Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruhezeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — **Bezugs-Bestellungen** nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 351. **Wiesbaden, Mittwoch, 31. Juli 1907.** **55. Jahrgang.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung ins Haus
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Kaiser Wilhelm, Zar Nikolaus und König Eduard.

Als dieser Tage bekannt wurde, daß der Reichskanzler Fürst Bülow sich einer Zahnerkrankung wegen von seinem Sommeraufenthalt in Norderney nach der Reichshauptstadt begeben hatte, munkelte man alsbald, daß diese Zahnschmerzen wohl doch einen politischen Charakter aufweisen. Und die Annahme stellt sich jetzt als zutreffend heraus. Der Reichskanzler war in der Tat nicht bloß zwecks zahnärztlicher Operation nach Berlin gekommen, sondern der Leiter der deutschen Politik hat diesen Abstecher in amtlicher Eigenschaft gemacht. Es handelt sich bei dem Berliner Aufenthalt des Reichskanzlers, der eine wesentliche Verlängerung erfahren hat, anscheinend auch nur um die Regelung der Vorbereitungen zu der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren Nikolaus.

Soviel jetzt feststeht, wird die Zusammenkunft am 3. August bei Swinemünde stattfinden, wohin der Kaiser sich bei der Rückkehr von der Nordlandsfahrt begeben wird, während gleichzeitig der Zar auf seiner Jacht dort eintreffen wird. Die beiden Monarchen werden sich, wie dies auch bei der letzten Begegnung in Deutschland der Fall war, nicht an Land begeben, sondern die Zusammenkunft wird auf hoher See an Bord der Schiffe stattfinden. Ort und Zeit der Begegnung sind bereits fest vereinbart, aber freilich muß man, wie das Beispiel des im letzten Augenblick aufgegebenen Planes einer Reise des Zaren in die finnischen Schären zeigt, angesichts der Verhältnisse in Rußland mit der Möglichkeit etwa noch erfolgender Umänderungen rechnen.

Mag auch im allgemeinen das Wort des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck, daß bei Fürstenbegegnungen nichts Neues geschaffen, sondern nur der bestehende Zustand besiegelt wird, noch heute seine volle Geltung haben, so kommt doch angesichts der derzeitigen internationalen Lage der Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem russischen Herrscher zweifellos eine gewisse Bedeutung zu, die dadurch verstärkt wird, daß wenige Tage später, am 14. bezw. 15. August die noch bemerkenswertere Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard auf Wilhelmshöhe stattfindet. In unserer Zeit der sogenannten Ententen, der Verständigungen und Vereinbarungen verdienen diese beiden Fürstenbegegnungen auf alle Fälle ernstliche Beachtung, selbst wenn man sie nach dem erwähnten Bismarckschen Worte nur als Besiegelung eines jetzt bestehenden Zustandes einschätzen wollte.

Was die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard betrifft, so liegt ihre Bedeutung, auch wenn man sich von einer allzu optimistischen Auffassung freihält, doch auf der Hand. Die Tatsachen haben längst gelehrt, daß König Eduard mit seiner gegen Deutschland gerichteten Einkreisungspolitik etwas innegehalten hat, eine Tatsache, die wir weniger auf den guten Willen des englischen Königs als auf seine Erkenntnis zurückführen, daß eine solche Politik zum Schluß ebenso an ihrer eigenen Schwäche wie an ihren zu weit gesteckten Zielen scheitern muß. Wenn jetzt, nur kurze Zeit nach dem Abschluß des englisch-französisch-spanischen Mittelmeerabkommens, zwischen dem englischen König und dem deutschen Kaiser eine freundschaftliche Zusammenkunft stattfindet, so beweist dies, daß die beiden Herrscher bestrebt sind, die von den beiden Regierungen eingeleitete und von den beiden Nationen lebhaft unterstützte Verständigung auch ihrerseits nach Kräften zu fördern.

Daß aber auch der Entrevue zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren von Rußland eine wesentliche politische Bedeutung zukommt, geht schon daraus hervor, daß an dieser Begegnung sowohl der Reichskanzler Fürst Bülow als auch der russische Minister des Äußeren v. Iswolsky teilnehmen werden. Man braucht durchaus nicht anzunehmen, daß bei dieser Zusammenkunft besondere politische Abmachungen erfolgen werden, aber im Zusammenhang mit der Tatsache, daß in letzter Zeit mancherlei wichtige internationale Umwälzungen vor sich gegangen sind, daß ferner auf der einen Seite soeben die Erneuerung des Dreibundes bis zum Jahre 1914 erfolgt ist, während auf der anderen Seite Rußland mit seinem Alliierten Frankreich in ernste Differenzen geraten ist, sich aber mit seinem Gegner Japan über wichtige Fragen verständigt hat, angesichts aller dieser Vorgänge ergibt sich die Bedeutung der Zweikaiser-Zusammenkunft ganz von selbst, auch wenn man die Unterredung des deutschen Reichskanzlers mit dem Franzosen Huret über die deutsch-französische Détente nur bedingungsweise in dies politische Rechenexempel einbeziehen will. Jedenfalls zeigen auch die beiden bevorstehenden Fürstenbegegnungen, daß die vielfach gehegte Sorge vor einer Isolierung Deutschlands wesentlich leichter erscheint bei einer richtigen Einschätzung der politischen Entwicklung, welche die Heilmittel gegen etwaige friedenstörende Extratouren in sich selbst enthält, und zwar wirksamere Heilmittel, als selbst die Haager Konferenz sie uns an die Hand geben könnte.

*

Auch der Beziehungen zum Berliner Auswärtigen Amt unterhaltende Korrespondent der „Frkf. Ztg." weist auf die politische Bedeutung hin, die man der bevorstehenden Begegnung in Swinemünde nicht absprechen könnte. Es heißt in dem Blatt: Es handelt sich diesmal nicht bloß um eine persönliche Begegnung der Monarchen wie vor zwei Jahren, sondern um eine Zusammenkunft politischen Charakters mit dem dazu gehörigen Apparat. Der Zar wird vom Minister des Auswärtigen, Iswolsky, begleitet sein, der Kaiser von Bülow und auch noch von anderen Personen, zu denen, nebenbei bemerkt, auch der Chef des Militärkabinetts Graf Hülsen-Häseler gehören wird, dessen Rücktritt von dieser Stellung neulich wieder einmal — wir wissen nicht, ob mit Recht oder Unrecht — gemeldet worden war.

Der politische Charakter der diesmaligen Begegnung des Kaisers mit dem Zaren ergibt sich schon aus dem äußeren Apparat, namentlich aus der Teilnahme der beiden Leiter der auswärtigen Politik. Über ihre Bedeutung und über ihren Zweck wird, wie übrigens immer in solchen Fällen, von den Personen, die unterrichtet sein können, mit kühler Zurückhaltung gesprochen. Es ist jedenfalls das erste Mal seit dem Beginn der großen Unruhen in Rußland, daß der Zar eine politische Begegnung mit einem anderen Monarchen hat. Viel mehr mag ihm das schon einige Genugtuung gewähren, daß es nun gerade der deutsche Kaiser ist. Das mag denen zu denken geben, die bei der sogenannten gegen Deutschland gerichteten Einkreisungspolitik auch Rußland eine Rolle zugeschrieben haben.

Der Zar reist auf seiner Jacht „Standard". Seine Begleitung bilden der Minister des Äußeren Iswolsky, Marineminister Dikow und Hofminister Frederiksz. Der „Standard" wird von vier Minenkreuzern begleitet. Für die Dauer der Begegnung sind vier Tage in Aussicht genommen.

Politische Übersicht.

Brausteuer und Surrogatverbot.

L. Berlin, 29. Juli.

Die Dortmunder Handelskammer (von der übrigens einmal gesagt werden muß, daß sie ihrer gesamten Tätigkeit nach ein Organ nicht des Handels, sondern der Großindustrie ist) beklagte in ihrem letzten Jahresbericht bitter die Wirkung der Brausteuererhöhung. Sie rechnet heraus, daß für die Großbrauereien der Reingewinn am Bier auf 1,63 Mark für den Hektoliter herabgesunken sei. An dem Gesetz ist ja nun nichts mehr zu ändern. Ein anderer wunder Punkt wird aber in den Darlegungen der Dortmunder Handelskammer berührt, dessen Heilung wünschenswert und möglich ist. Es ist dies die Bestimmung im Gesetze, daß bei obergärigem Bier der zur Bierbereitung verwendete Zucker steuerfrei bleibt. Es ist also nicht bloß nicht erreicht worden, daß die Verwendung anderer

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Sven Hedin beim Taschi-Lama.

Bei seiner großen Forschungsfahrt durch Tibet, die er im Sommer 1906 von Chinesisch-Turkestan aus unternommen, hat Sven Hedin auch einige Zeit in Schigatse geweilt, in unmittelbarer Nähe des berühmten Klosters Taschi-Lumpo, wo der Taschi-Lama residiert, der heilige Priester der Lamawelt, die Wiedergeburt des Dhjani-Buddha. Nach einigen Tagen vergeblichen Wartens genoß Sven Hedin auch die Auszeichnung, von dem buddhistischen Kirchenfürsten in Audienz empfangen zu werden, und in einem fesselnden Aufsatz in Harpers Magazine hält er den großen Eindruck fest, den die Persönlichkeit des Lamapapstes auf ihn gemacht hat. Der Forscher erzählt, wie er nach Taschi-Lumpo hinanritt und den Hügel empor zur Wohnstätte des Taschi-Lama schritt, die hoch über der Tempelstadt liegt. Es ist ein Block weißer Gebäude mit großen vorstehenden Fenstern und gewaltigen Sonnensegeln. Er wird in das Gemach des obersten Sekretärs, einen prachtvollen Empfangsraum, geleitet; überall stehen Götzenbilder umher, aus lauterem Golde, in Kasten sorglich geschützt. Die dominierende Farbe im Zimmer ist Rot. Vom Fenster gleitet der Blick über die Dächer der zahllosen Tempel hin ins Tal hinunter. Hier verweilt Sven Hedin wohl eine Stunde, plaudernd und teetrinkend, bis endlich ein Lama erscheint und dem alten Sekretär einige Worte zuflüstert. Der Taschi-Lama erwartet den Fremden.

Über steile Treppen steigen sie immer höher empor; in den endlosen Gängen stehen Lamas umher und schauen sie an, schweigsam wie Statuen. Endlich erreichen sie den letzten Vorraum. Sven Hedin legt schwarze Schuhe an und betritt mit zwei Begleitern den Nachbarraum des Gemaches, in dem der Taschi-Lama ihn empfangen wird. Ein Lama nimmt sein Geschenk, einen kostbaren Medikamentenkasten, und bringt es hinein. Da er erklärt hat, daß er nur wenig Tibetanisch verstehe, muß ein Dolmetscher ihn begleiten. Sven Hedin tritt ein und nähert sich unter tiefen Verbeugungen dem Taschi-Lama, der an seiner kleinen Bank an der Wand sitzt und einen kleinen Tisch vor sich hat. Er ist wie ein einfacher Lama mit einem roten Gewande bekleidet. Gütig nickt er seinem Besucher zu, reicht ihm beide Hände und fordert ihn auf, in seiner Nähe auf einem leichten Stuhl Platz zu nehmen.

„Die Hälfte des Gemachs", fährt Sven Hedin fort, „ist überdacht, die andere offen wie ein Hofraum. Das Zimmer ist ein strenger Kontrast zu dem prachtvollen Gemach des Sekretärs; es ist auffällig einfach, kein Götzenbild ist zu sehen, keine Einrichtung, keine Teppiche, nur die kalten Steinfliesen. Was wir sprachen? Zuerst erkundigte er sich, ob ich viele Schwierigkeiten überwinden mußte und ob ich auch unter der Kälte in Tjang-tang so gelitten habe. Dann bedauerte er, daß ich so wenig gut empfangen worden wäre. Nun soll alles zu meiner Bequemlichkeit geschehen, er habe bereits Anweisungen gegeben. Dann fragte er nach meinem Vaterland, wo es läge, nach der Bevölkerung und ebenso nach den anderen europäischen Staaten. Die Könige und Kaiser interessierten ihn sehr. Er erkundigte sich auch nach den Japanern und nach dem Krieg mit Rußland, dann nach den Völkern und Ländern, die ich bereist, über Indien und seine Reichtümer. Er fragte nach der Reiseroute nach Schweden, als ob er mir einen Gegenbesuch machen wollte. Ob Lord Sahib (Minto) sich seiner noch entsinne, er würde dessen Gastfreundschaft nie vergessen. „Vergeßt nicht," sagte er, „versprecht mir, ihm zu schreiben und ihm zu sagen, daß ich oft, oft seiner gedenke. Und grüßt mir auch Lord Kitchener." Von ihm zeigte er mir eine Photographie mit Widmung.

Dann kehrt das Gespräch auf die Souveräne der Welt zurück, und der Taschi-Lama zeigt Hedin ein photographisches Gruppenbild der Herrscher, auf dem Namen und Länder in tibetanischer Sprache verzeichnet standen. „Seltsamer und unvergeßlicher Taschi-Lama! Ich werde dich niemals vergessen", schreibt Hedin. „Er ist gerade 25 Jahre alt. Er führt das einfachste Leben, in seiner Abgeschiedenheit sitzt er am Fenster und lauscht den Winden und schaut hinunter über das Tal. Nie machte eine Persönlichkeit auf mich einen so tiefen Eindruck, — nicht als ein Gott in Menschengestalt, aber als Menschenwesen von göttlicher Reinheit, göttlicher Keuschheit und göttlicher Vollkommenheit. Man vergißt seinen Blick nicht, und niemals sah ich solch ein Lächeln, einen so fein geschnittenen Mund, ein so edles Gesicht voll Güte und Barmherzigkeit. Was er auch sein möge, er ist ein außerordentlicher Mensch, ein Ausnahmemensch, so liebenswert, so zart, so edel. Sein Lächeln verläßt ihn nie und ein jedes Mal, da unsere Blicke sich treffen, nickt er freundlich, als wollte er sagen: Sei überzeugt, ich bin dein bester Freund. Dieses Lächeln wird mich begleiten, so lange ich lebe, als das Wundervollste, das ich je gesehen. Alle meine Eindrücke von Tibet und vom Brahmaputra sind hieran gemessen ein Nichts . . ."

Während der Audienz reichen schweigende Lamas Tee und Obst. Jedesmal, wenn Hedin trinkt, führt auch der Taschi-Lama die einfache Tasse zum Munde, „als wollte er zeigen, daß er nicht zu heilig ist, um zu meinem Stand herabzusteigen". Hedin bat den Taschi-Lama um dessen Photographie, die ihm bereitwillig versprochen

Stoffe als Malz, Hopfen, Hefe und Wasser zur Herstellung von Bier für unzulässig erklärt wurde, „sondern man zwingt auch einzelne Brauereien zur Herstellung von obergärigem Bier unter Zuckerzusatz, mit anderen Worten, das Gesetz in seiner endgültigen Fassung hat die früheren Mißstände nicht nur nicht beseitigt, sondern sogar noch vergrößert". Es handelt sich hierbei nicht um alle obergärigen Biere, sondern wesentlich um das sogenannte Malzbier. Der leistungskräftigen obergärigen Bierbrauerei wäre (was aus dem Bericht der Handelskammer nicht hervorgeht) das Surrogatverbot durchaus willkommen, denn sie schätzt die Reellität der Bierbereitung außerordentlich. Für den Ausfall des Malzbiers würde sie durch ein Mehr der Erzeugung an anderem Bier Ersatz finden. Zuckerzusatz ist auch überflüssig, denn bei Verwendung von mehr Malz wird Bier von selbst süß. Wenn die ganze beteiligte Industrie das Surrogatverbot wünscht, welchen Grund haben da die Regierung und Gesetzgebung noch, zu zögern? Das Verbot ist jeden Tag möglich. Die Regierung mache eine Vorlage, oder eine Partei stelle einen Antrag! Die Brauindustrie unterstützt ihn. Die Steuerfreiheit des Zuckers wird aus dem Gesetz gestrichen, oder die Bestimmung bleibt, ist aber gegenstandslos und unschädlich. Ob das eine oder das andere korrekter ist, mögen die Juristen, die Gesetzgeber vom Fach, entscheiden. In der Sache selbst aber soll man den Beteiligten, Produzenten wie Konsumenten, entgegenkommen.

Die dänische Frage.

Die „Nordd. Allg. Ztg." beschäftigt sich in ihrem Wochenrückblick ausgiebig mit der dänischen Frage und bemüht sich, die aufgeregten deutschen Elemente in Nordschleswig zu beruhigen. Sie schreibt u. a.: In Schleswig-Holstein scheint allmählich wieder eine ruhigere Auffassung der Verhältnisse Platz zu greifen. Man erkennt in Blättern verschiedener Richtung an, daß ein Vergleich der dänischen und polnischen Frage durchaus abzulehnen ist. Die Dänenfrage ist von verhältnismäßig so untergeordneter Bedeutung, daß sie die großen Linien der deutschen Politik nicht verwirren kann. Zu beiden Seiten einer Grenze wird man im engeren Bezirke immer beide Sprachen sprechen; wer nur eine beherrscht, ist wirtschaftlich benachteiligt. Bei den Polen handelt es sich nicht bloß um einen Grenzverkehr, nicht um einige Tausend andersprechender Einwohner, sondern um eine Bevölkerungsmasse, die größer als die von ganz Dänemark ist, die, allein schon durch ihre kräftige Vermehrung, eine starke Expansionskraft aufweist und nicht bloß in den östlichen Provinzen die deutsche Bevölkerung zurückzudrängen sucht, sondern in Rheinland und Westfalen große Enklaven bildet, überall mit dem Bestreben, sich gegen die Deutschen abzuschließen. Selbst in Berlin wollen sie nicht mehr den Gottesdienst mit den deutschen Katholiken gemeinsam üben, sondern erstreben eigene Kirchsprengel. Den Polen gegenüber hat die Staatsregierung wirklich allen Anlaß, darüber zu wachen, daß diese vielfach unruhigen Elemente nicht einen Staat im Staate bilden. Dergleichen Sorgen liegen in der Nordmark nicht vor. Wir begreifen es ja, daß die Schleswig-Holsteiner den Tag von Olmütz nicht vergessen können; wir halten es aber denn doch für eine arge Übertreibung, wenn die Rede des Oberpräsidenten v. Bülow-Bossee in Hadersleber Blättern wie den „Itzehöer Nachrichten" den Anlaß hergibt, „die Sturmglocken an der Königsau" in mehreren Nummern in Bewegung zu setzen. Die Besorgnis vor der Wiederkehr ähnlicher demütigender Vorkommnisse ist im kraftvollen neuen Deutschen Reich wie in Preußen völlig ausgeschlossen. Wenn jetzt — nach Meldungen Schleswiger Blätter — deutsche Pastoren in den Grenzdistrikten eine Eingabe an den Oberpräsidenten gerichtet haben sollten, worin die Einführung von zwei fakultativen dänischen Sprachstunden in denjenigen Schulen Nordschleswigs erbeten wird, in denen dänischer Religionsunterricht erteilt wird, so darf man dabei doch nicht übersehen, daß dies nicht etwa eine neue Regung dänischer Gesinnung oder Hinneigung ist, sondern daß die gleichen Wünsche schon vor beinahe zwanzig Jahren verlautbar wurden. Diese zwei Jahrzehnte haben die Zahl der deutschen Prediger welche hinter dieser Eingabe stehen, erheblich vermindert. Nordschleswig ist deutsch und wird deutsch bleiben, auch wenn neue Filialen des dänischen Sprachvereins gegründet werden sollten. Die Politik der Ruhe, Gerechtigkeit und Friedfertigkeit, welche aus der Rede des Oberpräsidenten v. Bülow hervorklang, wird ganz gewiß nicht auf Kosten der deutschen Bewohner weiter geführt. Dieses Gefühl der nationalen Sicherheit spricht auch aus der ruhigen Beurteilung der Sachlage, die der Führer der deutschen Nordschleswiger Dr. Hahn von vornherein gehabt hat. Über die Landesgrenze ist kein Streit, sie ist von Dänemark im Januarvertrag von neuem anerkannt. „Darum kämpfen wir", so schreibt die „Kieler Zeitung" sehr einsichtsvoll, „in Nordschleswig nicht mehr um den Besitz, sondern es handelt sich dort ausschließlich um die Regelung innerer Verhältnisse. Die nordschleswigsche Frage ist nichts anderes als eine Frage der Staatsklugheit, wie die unlösbar mit Preußen und Deutschland verbundene Bevölkerung Nordschleswigs am richtigsten zu behandeln ist, um mit den tatsächlich und rechtlich bestehenden Verhältnissen allmählich ausgesöhnt zu werden." Die Regierung wird mit Beharrlichkeit und Festigkeit ihr Ziel verfolgen, die nordschleswiger Bevölkerung zu guten Staatsbürgern zu machen; sie wird ebenso nachdrücklich etwaige Übergriffe dänisch Gesinnter zurückweisen. Bei verständiger Mitarbeit der deutschen Patrioten in der Nordmark wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Königin Wilhelmina der Niederlande trifft am nächsten Sonnabend, von Schloß Het Loo kommend, zum Besuch des mecklenburgischen Hofes in Schwerin ein.

* **Der „Fall" des Generals v. Liebert erledigt.** Wie die „Deutsche Ztg." hört, hat Reichskanzler Fürst Bülow Herrn Generalleutnant v. Liebert mitteilen lassen, daß durch seine Erklärung die Münchener Angelegenheit erledigt sei. Wird sich der Generalleutnant freuen.

* **Ein Einlenken der Kurie?** Kardinal Merry del Val richtete unter dem 27. Juli ein Schreiben an den Würzburger Universitätsprofessor Stoelzle, den Vorsitzenden des Schell-Denkmals: „Der Papst nimmt Kenntnis, daß nichts anderes als ein Akt menschlicher Pietät gegen einen Toten beabsichtigt war." Damit wird von Rom im Prinzip die Errichtung eines Grabmals gutgeheißen.

* **Ein Deutschbaltischer Hilfsverein** hat sich in Darmstadt gebildet, der seine Organisation mit der Zeit über ganz Deutschland ausbreiten will. Nachdem der Berliner Hilfsausschuß für die notleidenden Deutschen in Rußland wesentlich in materieller Hinsicht für die Bedürfnisse der Deutschen in den Ostseeprovinzen und im übrigen Rußland Fürsorge getroffen hat, bezweckt der neue Verein, unter Ausschluß aller politischen Ziele Unterstützung der Bestrebungen zur Erhaltung und Pflege deutscher Sitte und Sprache in den zum russischen Reiche gehörigen baltischen Ländern. Wenn es dem Verein gelingt, eine umfassende Tätigkeit im Sinne dieser Kulturaufgabe zu entfalten, ist nicht zu zweifeln, daß seine Bestrebungen im Interesse des Deutschtums in den Ostseeprovinzen nur von Vorteil sein können.

* **Eine Kommission südrussischer Deutscher,** die die Aufgabe hat, Verhältnisse und Gegenden zu studieren, die sich dazu eignen, Deutschrussen anzusiedeln oder als Landarbeiter zu beschäftigen, bereist zurzeit die Provinzen Posen und Ostpreußen. Die Kommission besteht aus vier Herren, und zwar: Pastor Kuhfeld, Lehrer Wilhelmi, Landwirt Hartmann und Landwirt Kraemer aus Samara und Saratow in Südrußland an der Wolga. Die dortige deutsche Kolonie, die seit 1740 besteht, zählt 600 000 Seelen. Bereits seit Jahren findet eine starke Abwanderung der Deutschen aus jenen Gegenden statt, die sich teils nach Sibirien, teils nach Amerika und bisher nur zum geringen Teil nach Deutschland richtet.

* **Wieder ein deutsches Gut in polnischen Händen.** Aus Bromberg wird dem „Hannov. Cour." gemeldet, daß das seit zwei Jahrhunderten in deutschem Besitz befindliche deutsche Rittergut Gora Zdung, Kreis Ostrowo, 1600 Morgen groß, in den Besitz des Polen v. Wilkoszewski-Gnesen übergegangen ist. Der Kaufpreis beträgt eine halbe Million Mark.

Heer und Flotte.

Das erste Turbinen-Torpedoboot unserer Marine in Dienst gestellt. Das Germania-Turbinen-Torpedoboot G 137 ist am Sonntagmorgen in Kiel in Dienst gestellt. Das auf der Germaniawerft erbaute Boot, das erste deutsche Torpedoboot mit Turbinen, hat bei seinen Probefahrten ganz vorzügliche Resultate gezeitigt. Die kontraktlich bedungene Geschwindigkeit von 30 Seemeilen in der Stunde wurde um reichlich 1½ Seemeilen überschritten. Die Turbinen arbeiteten tadellos, so daß die Werft mit voller Befriedigung auf den Bau blicken kann. Eine derartige Geschwindigkeit von 31½ Knoten ist bisher von keinem Torpedoboot erzielt worden. G 137 ist das letzte der der Germaniawerft in Auftrag gegebenen Serie von 6 Booten, von denen nur G 137 Turbinen erhalten hat.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 31. Juli.

Ferienwanderungen.

(Vom Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.)

V.

Wiesbaden - Dotzheim - Weilburger Tal - Grauer Stein - Frauenstein - Forsthaus Mehl-Haidekopf-Schierstein.

Bis Dotzheim mit der „Elektrischen", 10 Pf. vom Bismarck-Ring. Durch den Ort rechts ins Weilburger Tal. Erst auf der rechten Talseite bis ein Weg links über die Wiesen führt, gegenüber liegt eine Mühle mit hochgeführtem Schornstein. Nun gehen wir auf der anderen Talseite weiter durch ständig wechselnden Wald um den Weißen Berg herum. Plötzlich taucht vor uns ein Berghang auf, über und über mit roten Fingerhüten und zierlichen Gräsern bewachsen. Rechts im Talgrund liegt das Wasserwerk Dotzheim. Wir wählen den oberen Weg, unmittelbar am Berghang entlang. Nach etwa 1 Stunde von der Endstation der „Elektrischen" aus mündet der Weg in eine breitere Straße, wir gehen auf dieser rechts fort und gelangen nach wenigen Minuten auf die alte Rheingauer Straße, welche uns erst links abwärts, dann allmählich ansteigend — Markierung: Rotes Kreuz — zur Ludwig Schwenck-Hütte führt. Von hier hat man einen herrlichen Blick auf den vorderen Felszacken des Grauen Steins, der kühn und gewaltig wie ein Matterhorn en miniature aus dem Walde emporstrebt. Die Hütte, ein fester Blockbau, innen mit Ruhebänken, vom „Rhein- und Taunusklub Wiesbaden" erbaut, wurde am vorletzten Sonntag eingeweiht. Gegenüber der Halle ein Papierkorb für die Papierreste. Von der Hütte links ab in wenigen Minuten zum Aufgang auf den Grauen Stein, auf den eine völlig sichere eiserne Treppe mit Geländer führt. Von oben prächtige Aussicht auf den ganzen Taunus und das Rheingaugebirge. Besonders schön der Schläferskopf und Georgenborn. Weiter auf der Markierung schwarzer Strich an der Koppel vorbei nach Frauenstein. Ein Besuch der Koppel kann nicht empfohlen werden, da die Treppen zurzeit in schlechtem Zustand und vor nächstem Frühjahr wohl kaum erneuert werden dürften. Bei trockenem Wetter kann man auch etwas näher auf der Markierung blauer Strich gehen. Von Frauenstein auf der Markierung blauer Strich weiter über den Spitzen Stein mit wunderbarer Aussicht auf den Rhein bis zum Forsthaus. Hier rechts ab erst durch den Wald, an dessen Ausgang eine schöne Villa steht. Im Abwärtsschreiten bietet sich eine überraschende Aussicht, die man am schönsten von der etwas unterhalb der Höhe stehenden Bank genießt. Hier beabsichtigt der „Verschönerungs-Verein Schierstein" einen hölzernen Aussichtsturm zu erbauen, wahrlich ein prächtiger Platz. Sehr gut kann man von hier das Anwachsen unserer Nachbarstädte ersehen, scheint es doch, als ob Wiesbaden,

Aus Kunst und Leben.

* **Vom heiligen Gral.** Die „Voss. Ztg." schreibt: Eine seltsame Kunde kommt aus London. In der Abtei Glastonbury will jemand den heiligen Gral gefunden haben. Da in der Erzählung Hellseherinnen, Trancezustände u. dergl. eine große Rolle spielen, gewinnt sie nicht gerade an Glaubwürdigkeit. Es wird berichtet: Große Aufregung herrscht in wissenschaftlichen und künstlerischen Kreisen über einen Fund, den man in der Nähe der alten Abtei Glastonbury gemacht hat. Der Fund besteht in einem wundervollen Glasbecher von offenbar großem Alter. Ein Herr aus Bristol träumte von dem Fundorte und begab sich, von zwei Damen begleitet, dorthin und fand tatsächlich das seltsame Gefäß. Sachverständige erklären, das Gefäß könne 2000 Jahre alt sein. Merkwürdigerweise ist eine Autorität auf geschichtlichem Gebiete, Dr. Goodchild in Bath, vor etwa neun Jahren mit der Behauptung hervorgetreten, daß er in einer Art Trance an der wirklichen Fundstelle ein Gefäß gesehen habe, welches der Becher sei, den Christus bei dem letzten Abendmahle benutzte. Die Abtei Glastonbury soll der Sage nach von Joseph von Arimathia gegründet worden sein. Die Sage behauptete, daß der bei dem letzten Abendmahle benutzte Becher nach der Hinrichtung des Heilands nach England gebracht worden wäre. Tatsache ist jedenfalls, daß man ein außerordentlich seltenes und wertvolles Gefäß gefunden hat. In London fand eine Versammlung von Sachverständigen statt, an der der Herzog von Newcastle, Lord Halifax, Lord Hugh Cecil, der Graf und die Gräfin Brownlow, der amerikanische Botschafter, der bekannte Pfarrer Campbell und Sir William Crookes neben zahlreichen Würdenträgern der englischen Kirche teilnahmen. Mr. Tudor Pole, der Finder des Gefäßes, erzählte, wie er zu dem Funde kam. Die Erzählung erregte unendliches Aufsehen. Der Finder hatte nach einem Besuche im Britischen Museum eine irische Hellseherin aufgesucht. Im Museum hatte er versucht, das Alter des von ihm gefundenen Bechers feststellen zu lassen. Diesen Becher trug er bei dem Besuche der Hellseherin verhüllt in der Hand. Sofort als die Hellseherin Mr. Pole sah, sagte sie: „Sie haben mit einer außerordentlich heiligen Relique zu tun." Mr. Pole versicherte seinen erstaunten Zuhörern, daß der Becher in seiner Hand daraufhin zu leuchten begonnen habe. Der Becher ist von blaugrüner Farbe, in der das Blau überwiegt. Er ist aus Glas gefertigt, in das Silberblätter mit größter Geschicklichkeit eingelegt sind. Der glückliche Finder erzählte, daß er im Jahre 1902 plötzlich von dem Gedanken erfüllt worden sei, in der Nähe von Glastonbury befinde sich eine Reliquie begraben. Dieser Gedanke sei immer stärker geworden. Im vergangenen September sei der Höhepunkt erreicht worden. Er habe in einem Zustande, den er nur als wachenden Traum bezeichnen könne, ganz deutlich eine kleine Farm und einen kleinen Wasserlauf vor sich gesehen. Diese Farm habe er ungefähr tausend Meter von Glastonbury Abbey gefunden und im Bett des Wasserlaufs habe er den Becher entdeckt. Über dem Becher lagerte eine zerbrochene Steintafel. Außer dem Becher wurde an derselben Stelle ein kleines Kreuz an goldener Kette gefunden. Merkwürdigerweise will Dr. Goodchild den Becher früher besessen und in der Quelle vergraben haben. Er erklärte den erstaunten Zuhörern, daß er in Bordighera den Becher in einem Antiquitätenladen für 6 Lstrl. kaufte. Lange Jahre später sei er in einem Pariser Hotel in Trance gefallen. Er habe eine Erscheinung gesehen, die ihn gewarnt habe, daß er sich in großer Gefahr befinde, denn der Becher sei der Abendmahlsbecher. Die Erscheinung habe ihm befohlen, den Becher in das Nonnenquartier der früheren

---

wurde. Es wurde ihm sogar erlaubt, selbst eine Aufnahme von dem Taschi-Lama zu machen, unter der Bedingung, daß dieser auch ihn photographieren dürfe. Dabei zeigte der Taschi-Lama Hedin seinen Apparat und erzählte ihm, daß ein Lama in einer besonderen Dunkelkammer die Bilder entwickele. Hedin hat dann um die Erlaubnis, Taschi-lumpo besichtigen zu dürfen. „Ja, mit Vergnügen, ich habe die Lamas schon instruiert, die Euch alles zeigen sollen, alles." „Es gab hier nirgends Schwierigkeiten, und alles das in Tibet!" schreibt der Forscher erfreut. „Ich konnte merken, daß er an mir Gefallen fand, denn als ich nach zwei Stunden eine Bewegung zum Aufstehen machte, nötigte er mich, sitzen zu bleiben, und sagte: „O nein, Ihr müßt noch ein Weilchen länger bleiben." Das wiederholte sich mehrmals. Nach 3 Stunden kam es zum Aufbruch.

„Am Anfang waren wir beide etwas scheu, aber das schwand bald und wir wurden die besten Freunde. Er gab mir zum Abschied wieder beide Hände und schüttelte die meinen, mit dem Kopfe nickend, und während sein köstliches Lächeln um seine Lippen spielte, zog ich mich zurück. Sein Blick folgte mir, und er winkte mit der Hand, bis ich in der Tür zum Vorzimmer verschwand." Bald darauf ließ der Taschi-Lama Sven Hedin zu einem zweiten Besuch zu sich bitten. „Er war so liebenswürdig wie vordem, erkundigte sich noch allem, was ich triebe und was ich gesehen habe. Dieses Mal zeigte er sich mehr als ein menschliches Wesen als früher. Er stand auf, ging auf und ab, erkundigte sich nach meiner Camera und machte dann zwei Aufnahmen von mir." Dann wurden Hedin reiche Gastgeschenke überreicht, u. a. eine buddhistische Bibel und ein Kadhak. „Eine der köstlichsten und liebsten Erinnerungen meines ganzen Lebens, das ist der Taschi-Lama, diese seltene und edle Persönlichkeit", so schließt Sven Hedin seinen anziehenden Bericht.

Biebrich, Amöneburg und Mainz eine einzige lang hingezogene Stadt wären. Etwas unterhalb des Bahnhofs führt unser Weg nach Schierstein. Die Wegezeiten sind: Dotzheim-Grauer Stein 1 Stunde 20 Minuten; Frauenstein 40 Minuten; Forsthaus 30 Minuten; Schierstein 40 Minuten. Gesamtmarschzeit 3¼ Stunden.

Die Rheinschiffahrt bei Nacht.

Mit den kürzer werdenden Tagen tritt für die letzten Personendampfer die Nachtfahrt ein und sie erstrahlen dann mit ihren hell erleuchteten Salons und Decks in einem Meer von Licht, welches sich in zitternden Reflexen und Schlangenlinien im Wasser spiegelt. Die großen Salondampfer gewähren dann einen prachtvollen Anblick und sind weithin sichtbar. Unter den vielen Lichtern befinden sich jedoch zwei, meist kaum beachtete und ihrer Bedeutung nach selten gekannte, die trotzdem für die Sicherheit des eigenen und begegnenden Schiffes von größter Wichtigkeit sind. Es sind die Positionslaternen, rot an Backbord und grün an Steuerbord, welche anzeigen, mit welcher Seite sich zwei begegnende Schiffe nähern. Der aufmerksame Beobachter wird auch schon wahrgenommen haben, daß ein entgegenkommendes Schiff auf seiner rechten Steuerbordseite eine weiße Laterne schwenkt und das eigene Schiff dieses stumme, jedoch weithin sichtbare Zeichen auf der gleichen Seite wiederholt. Dieses Zeichen ist die Aufforderung anstatt, wie üblich, nach rechts, in diesem besonderen Falle nach links auszuweichen. Häufig wird man auch beobachten können, daß eine weiße Laterne am Flaggenmast aufgezogen wird und dazu mit der Schiffsglocke fünf Glockenschläge abgegeben werden. Sieht man nun vorwärts, so wird man entdecken, daß in größerer Entfernung eine oder mehrere weiße Heck- oder Toplaternen vorausfahrender Schiffe sichtbar sind, welch letztere vom eigenen Schiff überholt werden und ihre Fahrt danach einrichten oder Raum geben sollen. Alle Dampfschiffe zeigen an ihrer Rückseite ein nur von hinten sichtbares weißes Licht; von vorn unterscheidet sich der Schlepper mit Anhang von dem alleinfahrenden Dampfer noch dadurch, daß er am Mast oder Schornstein anstatt einer, zwei weiße Laternen übereinander führt, die nur von vorn und seitlich sichtbar, nach hinten jedoch sorgfältig abgeblendet, d. h. verdunkelt sind. Geschleppte oder segelnde Schiffe führen nur eine von allen Seiten sichtbare weiße Toplaterne und läßt sich ein Schiff ohne Maschinenkraft talwärts treiben, so hängt es noch dicht über Wasser eine weiße Laterne vor seinem Bug aus. Die Kenntnis dieser, im übrigen noch nicht erschöpfter Lichtsignale und die Erklärung ihrer Bedeutung wird manchem Rheinreisenden allein oder in Gesellschaft eine Unterhaltung gewähren, vielleicht auch, wie es bei der Seefahrt im Gebrauch, Veranlassung zu einer kleinen Wette geben können, deren Ertrag, in funkelnden Rheinwein umgesetzt, die Stimmung erhöhen wird. In streitigen Fällen kann ein Mann vom Schiffspersonal, jedoch niemals der sonst vieles wissende Kellner, den zuverlässigen Schiedsrichter spielen. Hin und wieder wird auch auf einer Landspitze oder einer einsamen Krippe ein unscheinbares Lichtlein, von einer Ollaterne herrührend, oder ein kleiner verankerter Kahn mit einer solchen Laterne sichtbar oder in nächster Nähe passiert werden. Diese Richtungslaternen sind die nächtlichen Wegweiser für den einsamen Mann auf dem Steuerstuhl, d. h. den betreffenden Streckenlotsen, welcher mit sicherer Hand und scharfem Blick das Schiff bei Frühlingsluft und Herbststurm, Sonnenschein und dunkler Nacht an sein Ziel steuert.

E. H.

— **Zusammenkunft von drei Planeten und dem Monde.** In der ersten Hälfte des August werden die drei Planeten Merkur, Venus und Jupiter sehr nahe beisammen stehen, denn am 1. August ereignet sich eine Konjunktion von Venus und Jupiter und am 11. eine solche von Merkur und Jupiter. Da aber alle drei Planeten nur kurze Zeit vor Sonnenaufgang sichtbar, überdies mit unbewaffnetem Auge nur schwer zu bemerken sind, muß man sich eines Opernglases oder Fernrohres bedienen, doch ist die Beobachtungszeit — gegen vier Uhr früh — nicht gerade günstig. Die Stellungen der Planeten sind folgende: am 1. August um 6 Uhr abends befindet sich Venus mit Jupiter in Konjunktion, und zwar Venus nur 19 Bogenminuten nördlich vom Jupiter; am 11. August um 3 Uhr morgens gelangt Merkur mit Jupiter in Konjunktion, bei der Merkur 2 Grad 6 Minuten südlich von Jupiter steht. Venus ist an diesem Tage schon ein Stück Wegs nach Südosten weitergeschritten und bildet mit Merkur und Jupiter nahezu ein gleichschenkliges Dreieck, dessen Spitze sie bezeichnet. Am 8. August schreitet die schmale abnehmende Mondsichel nahe nördlich an dem Dreigestirn vorüber; der Mond hat nämlich am 7. August nachmittags 5 Uhr Konjunktion mit Merkur, von dem er 3 Grad nördlich steht, und zwei Stunden später Konjunktion mit Jupiter, dem er sich nördlich bis auf nur 5 Minuten nähert; die Mondsichel erblickt man deshalb am frühen Morgen des 7. August noch nordwestlich (rechts oben), dagegen am Morgen des 8. August schon nordöstlich (links) von Merkur und Jupiter, zugleich aber, bei der Konjunktion mit Venus, nur 11 Bogenminuten nördlich vom Morgensterne. Die Beobachtung der auf eine so kleine Himmelsfläche vereinigten vier Gestirne ist sehr zu empfehlen; erfolgreich ist sie natürlich nur bei klarem Osthorizont.

— **Der Zirkus Corty-Althoff** ist damit beschäftigt, seine umfangreichen Zweimastbauten auf dem Platz an der Nikolasstraße zu errichten. Heute abend präzise 8 Uhr öffnen sich die Portieren zum Stalleingang und die Premiere nimmt ihren Anfang. Heute früh um 6 Uhr lief der gesamte Zirkus mit 40 Transportwagen und dem internationalen Artistenensemble auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde sofort nach der Nikolasstraße abgefahren. Die Leistungen dieses seit 1853 bestehenden renommierten Instituts sind bereits besprochen worden und hat der Zirkus, wie wir hören, in allen Städten die besten Erfolge zu verzeichnen, so daß derselbe allabendlich vollständig ausverkauft ist. Der Billettvorverkauf ist der Firma Anastasius Koecher, Kranzplatz 3/4 am Kochbrunnen, übertragen worden.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** In Marienbad erntete, wie wir einem dortigen Blatte entnehmen, bei einem Wohltätigkeitskonzert, das zum Besten des „Weißen Kreuzes" im Kursaale veranstaltet worden, die dort zur Kur weilende Sängerin Frau Amelie Boonen aus Wiesbaden reichen Beifall für ihre künstlerischen Darbietungen. Sie sang drei Lieder: „Verborgenheit" von Hugo Wolf, „Heimliche Lieb'" von Hermann Hutter und „Meine Liebe ist grün" von Johannes Brahms. Die Künstlerin verfügt über eine frische, wohlgeschulte, weiche Sopranstimme und verstand durch seelenvollen, warmbelebten Vortrag zu entzücken, so daß das Publikum zu förmlichen Ovationen hingerissen wurde. Ein wahrer Orchideenregen ergoß sich über die übrigens auch in ihrer äußeren Erscheinung sehr ansprechende Dame. Von der anwesenden Elite der Gesellschaft wurde sie förmlich akklamiert, besonders von der Protektorin Fürstin Liechtenstein, die ebenso wie Fürst Liechtenstein, Fürst Schwarzenberg usw. ihre höchste Anerkennung ausdrückten.

— **Erhebliche Zugverspätung.** Der Personenzug von Niederlahnstein, welcher um 2 Uhr 53 Min. planmäßig hier einlaufen sollte, hatte vorgestern eine Verspätung von 1 Stunde und 40 Minuten. Als Ursache wurde ein Maschinendefekt angegeben, welcher in Osterspai festgestellt wurde, und der die zahlreichen Reisenden zu unfreiwilligem Warten zwang, auch manche Stimme des Unmuts herausforderte.

o. **Fahrlässige Tötung.** Die beiden Fuhrleute von hier, denen zum Vorwurf gemacht wird, daß sie bei der Curve ein auf der Straße spielendes Kind überfahren und tödlich verletzt haben, sind, wie erwähnt, verhaftet, nach ihrer ersten Vernehmung aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Daß die beiden zur Zeit des bedauerlichen Unfalls — Samstagnachmittag gegen 5 Uhr — geschlafen, führen sie auf Übermüdung zurück, und die ist begreiflich, wenn es richtig ist, daß sie seit dem Abend vorher mit ihren Fuhrwerken unterwegs waren.

— **Ziegen im dunklen Stall.** Es gibt Ziegenhalter, die ihren Milchtieren weder Licht noch Luft noch Bewegung gönnen. Sie erachten dies nicht für nötig, sollten aber bedenken, daß die Gesundheitsbedingungen für Mensch und Vieh die gleichen sind, und in steter Finsternis und Kellerluft, dazu noch in Kettengefangenschaft, vielleicht sogar noch in Unreinlichkeit, kein warmblütiges Wesen gesund bleiben kann, jedenfalls viel weniger gesund und frisch und abgehärtet sein wird, als wenn es unter gesundheitsdienlichen Bedingungen leben würde. Beachtet, daß eine Ziege keine bloße Milchmaschine ist.

o. **Beschlagnahmt** wurden durch das Landgericht I zu Berlin alle Exemplare des Buches „Der sündige Bischof."

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Pelz-Industrie.** Wie sehr unsere einheimischen Geschäftsleute bemüht sind, den Wünschen des kaufenden Publikums gerecht zu werden, zeigt die Neueröffnung, bezw. Vergrößerung des Offzanka'schen Kürschnereigeschäftes. Herr Offzanka, welcher sein Geschäft seinerzeit am hiesigen Platze in bescheidenem Umfange gründete, hat es mit der Zeit verstanden, dasselbe so zu vergrößern, daß sich das seitherige Lokal als zu klein erwies, weshalb er nun ein größeres, am Kochbrunnenplatz im Palasthotel belegenes Lokal eröffnet. Die neue, hellfarbige, im Jugendstil gehaltene Einrichtung (angefertigt durch Schreiner Ferd. Otto, Jahnstraße 16 hier), sowie die sonstige vornehme Ausstattung des Lokales, endlich die geschmackvolle Ausstellung aller Pelzsachen machen den besten Eindruck und erregen die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden in hohem Grade.

Nassauische Nachrichten.

N. **Biebrich,** 30. Juli. Heute vormittag fiel in der Kastelerstraße ein Junge in den Salzbach und wäre sicher ertrunken, wenn nicht ein Mann aus einer in der Nähe befindlichen Fabrik von Brandscheid u. Weyrauch den Vorfall beobachtet und den Jungen gerettet hätte. Letzterer befand sich jedoch schon in einem solchen Zustand, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

y. **Sonnenberg,** 30. Juli. In der gestrigen unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Buchelt stattgefundenen Sitzung des Gemeindevorstandes kamen folgende Gegenstände zur Erledigung: Bezüglich der Zuschrift des 18. landwirtschaftlichen Bezirksvereins über die Bekämpfung des infektiösen Scheidenkatarrhs beim Rindvieh wurde beschlossen, beim Herrn Departementstierarzt Veterinärrat Dr. Augstein in Wiesbaden anzufragen, ob und unter welchen Bedingungen der gesamte hiesige Rindviehbestand einer Untersuchung unterzogen werden kann. Dem Bullenhalter soll die genaue Untersuchung der Rinder vor dem Deckakt zur Pflicht gemacht und die Teilnahme an den Unterrichtskursen gegen Tagegeld aufgegeben werden. — Die Höhenlage der zwischen dem Besitztum des Herrn Bergling und des Fräuleins Hocker vorbeiführenden Seitenstraße soll nach den im Fluchtlinienplan vorgesehenen Profilen bestehen bleiben; über den Ausbau dieser Straße wird später Beschluß gefaßt. — Das Nachtragsbaugesuch des Schreiners Karl Ludwig Dörr hier wird zur Genehmigung empfohlen. — Der Armen-Augenheilanstalt wird eine jährliche Unterstützung von 10 M. bewilligt. — Die Zuschrift des Magistrats Wiesbaden, betreffend Feststellung der Gemarkungsgrenze an der Amselbergstraße, gelangt zur Kenntnis. — Der Einspruch des Fräuleins Otto gegen die Veranlagung zur Gemeindeumsatzsteuer aus der Immobilien-Zwangsversteigerung Diel-Wiesbaden wird als begründet anerkannt und die Steuer in Ausfall gestellt. — Zum Wassermeister des hiesigen Wasserwerks wurde der Schlosser und Installateur Emil Wintermeyer in Wiesbaden ernannt. — Die untere Bingertstraße bis zur Gemarkungsgrenze gegenüber des Haeffnerschen Gartens wird zwecks Verlegung der Gasleitung für den öffentlichen Verkehr polizeilich gesperrt.

(!) **Aus dem Landkreis Wiesbaden,** 29. Juli. Die warme Witterung der letzten Zeit hat das Getreide schnell zur Reife gebracht. Gegen Ende der vorigen Woche hat man schon mit der Kornernte begonnen. Der Ausfall ist sowohl in bezug auf das Stroh als auch den Körnerertrag ein guter. Wegen des unbeständigen Wetters lassen die Landwirte die Frucht nicht lange auf dem Felde stehen. Sie wird gleich gebunden und heimgefahren. Auch die Weizen- und Haferernte verspricht gut zu werden. Gerste wird hier wenig gezogen, da ihr Anbau bei den niedrigen Preisen nicht mehr rentiert. Auch die übrigen Früchte, besonders aber die Hackfrüchte, stehen gerade infolge des feuchten Wetters ausgezeichnet. Die Frühkartoffeln fallen recht gut aus und die Befürchtung, daß starke Fäulnis auftreten werde, hat sich als unbegründet erwiesen. An Futterkräutern ist kein Mangel, wenn auch der zweite Schnitt durch die kalte Witterung zurückgehalten wurde. Eine Folge des feuchten Wetters ist auch das üppige Wachsen der Unkräuter. Kaum abgehackt, fassen sie, wenn sie ruhig liegen bleiben, bald wieder von neuem Wurzel und wuchern üppig weiter. Schlimm sieht es auch wieder mit der Weinernte aus. Sie berechtigte anfangs zu guten Hoffnungen, die jedoch durch den infolge der feuchtwarmen Witterung plötzlich auftretenden Schimmelpilz wieder vernichtet werden. Viele kleine Weinbergbesitzer tragen

---

Glastonbury-Abtei zu bringen. Nach zehn Jahren werde er wiedergefunden werden. Dr. Goodchild hatte den Becher so gut vergraben, daß er ihn nicht wiederfinden konnte, so daß dem Mr. Pole der wertvolle Fund zufiel. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß der Becher aus phönizischer Zeit stammt. Für die merkwürdige Geschichte müssen wir dem „Daily Expreß" die volle Verantwortung überlassen.

* **Wilde-Fälschungen.** Die literarische Beilage der „Times" enthält einen Brief von Robert Roß, dem literarischen Testamentsvollstrecker Oskar Wildes, über eine amerikanische Gesamtausgabe der Werke des Dichters. Es heißt darin u. a.: „Als der von den englischen Gerichten eingesetzte literarische Testamentsvollstrecker möchte ich kundtun, daß die Ausgabe, wenn sie ihr Versprechen einlöst, so vollständig sein wird, daß sie zwei Werke enthält, die Wilde niemals geschrieben hat. Das eine von ihnen The Priest and his Acoltey (Der Priester und sein Gehilfe) ist eine schmutzige Geschichte, die kein Kenner seines Stils oder irgend eines Stils überhaupt ihm auch nur im Traume zuschreiben würde. Das andere unechte Werk der Gallienneschen Ausgabe ist eine Übersetzung aus dem Französischen von Barber D'Aurevilly What never dies; ursprünglich war es durch einen Pariser Verleger kurz nach Wildes Tod zusammen mit anderen unechten Werken herausgekommen, die, wie angenommen wird, auf Bestellung zwischen 1897 und 1900 geschrieben sind."

* **Eleonore Dufes Fiasko.** Dem „Börs.-Kur." wird aus Mailand geschrieben: Eleonore Duse unternimmt gegenwärtig eine Kunstreise durch Südamerika. Sie trat zuerst in Rio de Janeiro auf als Kameliendame und erlitt — unglaublich, aber wahr! — eine Niederlage. Die Einnahme des ersten Abends betrug 37 000 Lire, aber die hochgespannten Erwartungen des Publikums wurden nicht erfüllt, wahrscheinlich weil das Dumassche Rührstück selbst den Brasilianern falsch und veraltet vorkommen mag. Am nächsten Abend, mit Sudermanns „Heimat", betrug die Einnahme nur 6000 Lire. Die Vorstellungen in Buenos Aires haben für den Impresario Poradossi einen Verlust von 60 000 Lire und für die Künstlerin eine schwere Demütigung ergeben. Vielleicht hat das die heilsame Folge, daß die Duse endlich einmal ihr altbackenes Repertoire ändert.

= **Eine amerikanische „Musik-Universität".** Aus London wird berichtet: Mme. Lilian Nordica ist, um die Ausführung ihres großen Planes eines „amerikanischen Bayreuth" am Harlem-River zu betreiben, nach London gekommen und hat hier Einzelheiten über ihre Gründung mitgeteilt, die auf eine große „Musik-Universität" hinzielt. Mme. Nordica hat sich überzeugt, daß die englisch sprechende Welt in der musikalischen Kultur weit hinter den Deutschen und Italienern zurücksteht, und sie will ihr mit ihrem Institut die mangelnde Erziehung bringen. Sie hat bereits für 400 000 M. ein Grundstück in der Nähe New Yorks gekauft, und ihre Musikschule soll möglichst schon in einem Jahre eröffnet werden; sie wird ganz nach dem Bayreuther Muster, aber in weit größerem Rahmen eingerichtet werden. Das Grundstück liegt in schöner Umgebung an dem malerischen Harlem-River und wird im Hintergrunde von einer schönen Bergkette eingeschlossen. Reiche Amerikaner haben der Sängerin ihre tatkräftige Unterstützung zugesichert.

Personal-Nachrichten.

Antonin Marmontel, Professor der Klavierlehre am Konservatorium zu Paris, ist, wie den „L. N. N." geschrieben wird, im Alter von 87 Jahren in Paris gestorben. Marmontel war der Sohn des berühmten Pianisten Antoine François Marmontel und hat die Lehrstelle am Konservatorium nahezu 30 Jahre innegehabt.

Theater und Literatur.

Ihre Mitwirkung an den Münchener Richard Wagner-Festspielen haben, wie dem „Lok.-Anz." gemeldet wird, aus bis jetzt noch unbekannten Gründen Kammersänger Burrian und Frau Schumann-Heink zurückgezogen.

Die erste Aufführung der Operette „Der fidele Bauer" von Léon und Fall hatte in Mannheim Dank vielen textlichen und musikalischen Schlagern starken Beifall.

Die Herbstsaison der Bühnen in Christiania setzt dieses Jahr infolge des kalten und regnerischen Sommers ungewöhnlich früh ein. Die ersten Aufführungen fanden bereits statt.

Bildende Kunst und Musik.

Ferdinand v. Strantz, der, wie gemeldet, am 31. d. M. seinen 85. Geburtstag feiert, ist gegenwärtig mit der Herausgabe eines Opernführers beschäftigt, der in Kürze erscheinen soll.

Der Ankauf eines van Dyck aus der Sammlung Cattaneo für das Berliner Museum ist nicht zustande gekommen. Generaldirektor Dr. Bode, der sich kürzlich wegen dieses Bildes nach London begeben hatte, ist unverrichteter Sache zurückgekehrt.

Wissenschaft und Technik.

Wie aus Göttingen mitgeteilt wird, ist die Bibliothek des dort unlängst verstorbenen Archäologen Karl Dilthey, eine für die Gebiete der klassischen Philologie und Kunstgeschichte unvergleichliche Sammlung, vom preußischen Kultusministerium erworben worden, das sie für die Universität Münster verwenden wird.

sich mit der Absicht, den unrentablen Rebenbau ganz aufzugeben und an Stelle der Weinberge Kleefelder usw. anzulegen.

S. **Aus dem Ländchen**, 29. Juli. Der Nassauische Centralstudienfonds beabsichtigt, in den Orten des „Ländchens" größere Landankäufe auszuführen. Das gesamte Vermögen des genannten Fonds muß bestimmungsgemäß in liegenden Gütern angelegt werden. In der vergangenen Woche waren die Interessenten aus den in Betracht kommenden Orten nach Wiesbaden vor die zuständige Verwaltungsbehörde geladen. Die Äcker sollen der Qualität nach bezahlt werden, und zwar der Morgen von 1700 M. abwärts. Weinberge und Baumstücke sind von dem Ankaufe ausgeschlossen. Die Verkäufer müssen sich verpflichten, die verkauften Äcker 15 Jahre für 2 Proz. der Verkaufssumme in Pacht zu nehmen. An letzterer Bestimmung haben viele Besitzer Anstoß genommen. Wie wir hören, sollen von dem Studienfonds jetzt über 1 000 000 M. in Grundstücken angelegt werden. Infolgedessen werden aus unserer Gegend viele hundert Morgen Grundbesitz in die Hand des genannten Fonds übergehen.

n. **Idstein**, 29. Juli. Sicherem Vernehmen nach findet am nächsten Sonntag das „Autopreis-Rennen" der hiesigen Schuljugend statt. Es haben sich bereits 14 „Rennfahrer" angemeldet. Diese „sportliche" Veranstaltung dürfte besonders der originellen, zumeist von den „Autlern" selbst erbauten Fahrzeuge wegen interessant werden. — Die hiesigen Metzgermeister ließen gestern einen Preisaufschlag für Schweinefleisch eintreten; das Pfund kostet jetzt 80 Pf. — Das Genesungsheim für Familienmitglieder von Angehörigen der preußischen Armee dahier ist bis zum diesjährigen Schlusse der Kurzeit vergeben. Viele Bewerber müssen sich auf das nächste Jahr vertrösten.

K. L. **Aus dem Amt Idstein**, 29. Juli. Die Kornernte hat begonnen. Nicht leicht wird es in diesem Jahre den Landwirten unserer Gegend gemacht; das durch den Hagel geknickte Getreide zu entwirren ist alles, nur keine dankbare Arbeit. Das Ernteergebnis ist infolgedessen kein allzu gutes. Das Stroh ist geknickt, und beim Mähen wird eine große Anzahl der auf der Erde liegenden Ähren mit abgeschnitten, so daß sie verloren gehen. Immerhin ist der Ertrag der Ernte ein besserer, als man anfangs vermuten konnte.

u. **Schwanheim**, 30. Juli. Schon seit längerer Zeit schweben Verhandlungen zwischen der Stadt Frankfurt und unserer Gemeinde wegen Abgabe von Wasser aus dem hiesigen Gemeindewald. Die Gemeinde Schwanheim ist zu der Wasserabgabe gegen eine noch näher festzusetzende Geldsumme bereit, jedoch nur unter der Bedingung, daß Frankfurt die elektrische Straßenbahn weiter führt. Wegen der Beleuchtungsfrage schweben Verhandlungen mit Griesheim, das aus seinem Werke Gas an Schwanheim abgeben will. Die Schwanheimer wollen jedoch unter keinen Umständen an das Griesheimer Werk angeschlossen sein, da sie nie vergessen können, welche Schwierigkeiten man ihnen von dort beim Brückenbau in den Weg gelegt hat. — Die Fähre, die seit Menschengedenken den Personenverkehr zwischen den beiden Mainufern bei Schwanheim vermittelte, geht am 31. Juli nachts 12 Uhr ein. Aller Personenverkehr hat dann seinen Weg über die Brücke zu nehmen, die zurzeit auch schon von Fuhrwerk aller Art benutzt wird.

W. **Montabaur**, 29. Juli. Gegenwärtig werden die Vermessungsarbeiten der Bahnstrecke Westerburg-Montabaur vorgenommen. Die Grundbesitzer scheinen ihren Unmut über die dabei unvermeidlichen Flurschäden in etwas eigentümlicher Weise zum Ausdruck zu bringen, wie aus einer Bekanntmachung hervorgeht, welche der hiesige Landrat an die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden erläßt. Die Bekanntmachung lautet: „Nach Mitteilung der Bauabteilung werden die mit der Ausführung der Vorarbeiten der Strecke Westerburg-Montabaur beschäftigten Beamten von den Grundbesitzern belästigt. Abgesehen davon, daß nicht nur Pfähle ausgerissen wurden, ist auch eine Beschädigung an den Meßgeräten vorgekommen. Ich beauftrage Sie, durch wiederholte ortsübliche Bekanntmachung auf die Strafbarkeit derartiger Handlungen hinzuweisen, und ferner die Einwohner darauf aufmerksam zu machen, daß Flurschäden von der Eisenbahnverwaltung bezahlt werden."

ts. **Hermannstein**, 29. Juli. Die vor den Toren Wetzlars gelegene, aber zum Kreise Biedenkopf gehörige Gemeinde Hermannstein nimmt Anschluß an das Gaswerk der Stadt Wetzlar. Zur Straßenbeleuchtung sollen einstweilen 8 Laternen aufgestellt werden innerhalb der Dorfstraße, auch haben sich außerdem sieben Private zur Abnahme von Gas bereit erklärt.

n. **Birges**, (Unterwesterwaldkreis), 29. Juli. In unserer Bürgermeisterei ist seit einigen Tagen auf Veranlassung der Gemeindeverwaltung eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet worden, die von allen Gemeindeangehörigen des Bezirks Montabaur kostenlos benutzt werden kann.

n

Aus der Umgebung.

= **Frankfurt a. M.**, 29. Juli. Dem Direktor der hiesigen städtischen Irrenanstalt Dr. Emil Sioli und dem Oberarzt des hiesigen städtischen Krankenhauses Dr. Karl Herxheimer in Frankfurt a. M. ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

o. **Frankfurt a. M.**, 29. Juli. Vor einigen Tagen hat die Stadt Frankfurt in aller Stille für fünf Millionen Mark Gelände erworben. Im Südwesten Frankfurts, anschließend an das sogenannte Industrieviertel, liegen noch Hunderte von Morgen unbebautes Gelände, das sich bisher im Privatbesitz befand und bis an die Gemarkung des Industriestädtchens Griesheim angrenzt. Das Terrain gehörte bisher der Internationalen Baugesellschaft, die aber nichts Rechtes damit anfangen konnte, weil es eben als Industrieviertel galt. Auch angrenzende Landstriche waren für die Gesellschaft aus dem gleichen Grunde nur schwer zu verwerten. Die Stadt Frankfurt hat sich nun entschlossen, zu bestimmen, daß jene Gegend als gemischtes Wohnviertel zu gelten hat. Dadurch ist das Terrain der Internationalen Baugesellschaft leicht verwertbar geworden, aber auch der städtische Grundbesitz ist im Werte um mindestens 40 Proz. gestiegen. Es ist daher kein Wunder, daß die Gesellschaft der Stadt ziemlich billige Preise machte. Innerhalb zehn Jahre soll der ganze Südwesten Frankfurts erschlossen werden. Die Wertsteigerung des Terrains in jener Gegend ist einstweilen noch nicht zu berechnen, sie wird aber als außerordentlich schon jetzt bezeichnet. Eine weitere Folge des Terrainkaufs wird die Eingemeindung des Fabrikvororts Griesheim sein, der nunmehr fast in Frankfurter Gemarkung liegt. Die Stadtverwaltung hat die Absicht, die Industrie ganz nach dem Osten Frankfurts zu ziehen, wo der neue Ostbahnhof und der einen Kostenaufwand von 56 Millionen erfordernde Osthafen, zwei neue Mainbrücken u. a. mehr im Werden sind. Die öffentliche Meinung Frankfurts hat das Vorgehen der Stadtverwaltung sehr beifällig aufgenommen und auch unsere Industriellen und Handelsherren sind mit dem beschrittenen Wege einverstanden.

ss. **Marburg**, 29. Juli. In der letzten Sitzung des Studentenausschusses wurde auf Vorschlag des V. C. folgende an den Oberbürgermeister, den Stadtverordneten-Vorsteher, den Landeshauptmann und den Oberpräsidenten zu richtende Resolution angenommen: „Die Marburger Studentenschaft ist auf das höchste beunruhigt durch die zunehmende Verschandung der ehrwürdigen Schönheit ihrer akademischen Heimat, wie sie durch die Ausführung des neu entworfenen Stadtbebauungsplans am Fuße der Stadt geschieht. Sie spricht den zuständigen Stellen, insbesondere aber der Marburger Bürgerschaft gegenüber den dringenden Wunsch aus, es möchten Bemühungen einsetzen, von dem landschaftlichen Zauber der alten Stadt, der so viele junge und alte Akademiker in seinen Bannkreis gezogen hat und noch ziehen soll, zu retten, was noch zu retten ist."

ss. **Witzenhausen**, 29. Juli. Die Kirschenernte neigt allmählich ihrem Ende zu. Der Behang der Bäume war ein guter. Auch hat er nicht so sehr unter dem Regenwetter gelitten, als man befürchtete. Welche Unmengen von Kirschen die hiesige Gegend ausführt, dafür ein Beispiel. Zwei hiesige Händler haben den Kirschenbehang an der Straße zwischen Hebenshausen und Marzhausen erstanden und ernten rund 3000 Zentner Kirschen. Da der Kaufpreis 1400 M. beträgt, kommt der Zentner Kirschen am Baume auf etwa 50 Pf.

M. **Cassel**, 29. Juli. Die Kaiserin unternahm gestern und heute mit den Prinzen Oskar und Joachim und der Prinzessin Victoria Luise Ausfahrten im Habichtswald bis zum Herkules, bezw. Löwenberg und Schloß Wilhelmstal. Bei den Ausfahrten kutschiert gewöhnlich Prinz Oskar, und neben ihm auf dem Kutscherbock sitzt die Prinzessin, welche wie die Kaiserin völlig in Weiß gekleidet ist. Anläßlich des Geburtstages des Prinzen Oskar fand gestern Galatafel im Schloßsaale zu Wilhelmshöhe statt. An der heutigen Mittagstafel nahmen der kommandierende General des XI. Armeekorps, S. Kgl. H. Herzog Albrecht von Württemberg und der bisherige Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Exzellenz von Windheim nebst Gemahlin teil. Heute abend fand anläßlich des Geburtstages des Prinzen Oskar abermals ein Festmahl nebst Konzert der 88er Militärkapelle und am Schlusse ein kleiner Ball statt.

Gerichtssaal.

* **Internationale Verbrecher in London.** Einen Einblick in das in London sich aufhaltende internationale Verbrechervolk gewährte eine Verhandlung im neuen Kriminalgerichtsgebäude von Old Bailey. Die „Frankf. Ztg." berichtet darüber: Die 31jährige bildhübsche Prostituierte May Vivienne Churchill, diesseits und jenseits des Atlantischen Ozeans als „Chicago May" bekannt, erhielt 15 Jahre Zuchthaus wegen bloßer Anstiftung zum Morde, und ihr erst 25jähriger brutaler Zuhälter Charles Smith erhielt lebenslänglich Zuchthaus für einen bloßen Mordversuch. Er hatte am 15. Juni dieses Jahres auf Anstiftung der „Chicago May" auf deren früheren Geliebten, den von der Teufelsinsel entkommenen Edward Guerin, mehrere Revolverschüsse abgefeuert und den Guerin dabei am Fuße verletzt. „Chicago May" ist eine mit einem Amerikaner verheiratete Irländerin. Sie lebt von ihrem Mann getrennt, im Jahre 1901 wurde sie Guerins Geliebte, beide reisten nach Paris, und dort geschah dann ein sensationeller Einbruchsdiebstahl: das dortige Bureau der American Expreß Company wurde aufgebrochen, der Geschäftsführer an Händen und Füßen gebunden, der Geldschrank mit Dynamit gesprengt und seines Inhaltes entleert. Guerin und „Chicago May" wurden der Teilnahme an diesem Verbrechen überführt, Guerin wurde lebenslänglich auf die Teufelsinsel verbannt und „Chicago May" zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Im Jahre 1905 wurde „Chicago May" aus dem Zuchthause entlassen, und Guerin entfloh zur gleichen Zeit von der Teufelsinsel und entkam nach Amerika. Zwei andere Sträflinge entkamen mit Guerin in demselben Boote, sie kamen aber beide auf unbekannte Weise um. Guerin behauptet, der eine von ihnen sei von Wachposten erschossen, der andere über Bord gefallen und ertrunken. Von Amerika kam Guerin nach London, er kam hier mit „Chicago May" zusammen, doch wollte er die Beziehungen mit ihr abbrechen, und es kam deswegen zum Streite zwischen beiden. Die von Guerin verstoßene „Chicago May" sann auf Rache und sie zeigte der französischen Regierung an, daß der von der Teufelsinsel Entflohene in London weile. Auf Veranlassung der französischen Regierung wurde Guerin dann in London verhaftet, aber er wurde nicht nach Frankreich ausgeliefert, weil er geltend machte, er sei englischer Untertan. Die Auslieferungsverhandlungen zogen sich lange Zeit hin, die französische Regierung appellierte an die höheren Instanzen, und erst am 14. Juni d. J. entschied der Appellhof endgültig, daß Guerin englischer Untertan sei, und er wurde entlassen. Im Gefängnisse lernte Guerin den Charles Smith kennen, einen Amerikaner, der in Südafrika eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte und dann aus Südafrika ausgewiesen war und dann gleich nach der Ankunft in England in Southampton in einem Hotel einen Einbruchsdiebstahl verübt hatte. Smith erzählte dem Guerin, daß er „Chicago May" kenne und daß diese geschworen habe, sie wolle ihn, den Guerin, beiseite schaffen. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis erzählte Smith einer Bekannten, Guerin wolle „Chicago May" mit Vitriol begießen, um ihr hübsches Gesicht zu zerstören. Sofort nach der Freilassung des Guerin am 14. Juni fand der Mordversuch statt. Guerin besuchte am 15. Juni abends zusammen mit einer Person, die sich Frau Skinnes nannte, ein Restaurant in Leicester Square. Kaum hatte dieses Paar das Restaurant verlassen, als der Zuhälter Smith mit „Chicago May" in demselben erschien. Diese beiden erfuhren, daß Guerin mit der Skinner soeben dort gewesen sei, sie nahmen eine Droschke und fuhren in der Richtung zur Wohnung der Frau Skinner dem Paare nach. Bei Russel Square überholten sie das Paar, Smith sprang auf Geheiß der „Chicago May" aus der Droschke heraus und feuerte die Revolverschüsse auf Guerin ab, von denen ihn nur einer am Fuße traf. Ehe die Verurteilung stattfand, machte ein Polizeiinspektor Angaben über das Vorleben der beiden Angeklagten. Von „Chicago May" sagte er, daß sie der englischen Polizei seit acht bis neun Jahren als Prostituierte und Erpresserin der schlimmsten Art bekannt sei. Sie pflege Herren in kompromittierende Lagen zu bringen, dann Erpressungen auszuüben, und mehrere Herren hätten ihretwegen Selbstmord begangen. Smith geriet in einen Wutanfall, als er seine Verurteilung vernahm, und er verfluchte den Richter.

* **Der Rückfallparagraph.** Ein Prozeß, der die schon vielfach erörterte Reformbedürftigkeit des sog. Rückfallparagraphen bei Diebstahl dartat, trug sich vor der Strafkammer in Düsseldorf zu. Ein Ehepaar hatte aus einem Neubau einiges Bauholz entwendet, was für den Mann 3 Tage Gefängnis zur Folge hatte. Die Frau dagegen befand sich, da sie schon wegen Diebstahls vorbestraft war, im strafverschärfenden Rückfall, für den das Strafgesetzbuch Gefängnisstrafe von nicht unter 3 Monaten vorsieht. Das Gericht mußte sie daher zu dieser geringsten zulässigen, für den vorliegenden Fall aber außerordentlich harten Strafe verurteilen.

Sport.

sr. **Rennen zu Karlshorst.** Der Verein für Hindernisrennen hatte am Sonntag wieder viel Glück mit dem Wetter. Die regendrohenden Wolken verzogen sich gegen Mittag, und heller Sonnenschein lag auf der dicht besetzten Rennbahn. Aber trotzdem sah man recht viele trübe Gesichter. Sieben Rennen und ebensoviele geschlagene Favoriten, das war denn doch etwas zu viel! Nachstehend die genauen Resultate: Narciß-Hürden-Rennen. 2300 M. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. P. Maaß' Hofnarr (Lommatsch), 2. Morphium (Kocholaty), 3. Hanna (Brown). Tot. 57:10. Pl. 23, 15, 19:10. Unpl. Rune, Sippe, Vielleicht (gef.), Raosa, Phrygia, Mamluck, Lerma; leicht 1—4 L. — Paßewalker Jagdrennen. Ehrenpreis und 2500 M. Dist. 3000 Meter. 1. Lt. Dodels Tom (Bes.), 2. Lega (Lt. v. Hahberg, 3. Huf.), 3. Zinshahn (Lt. Graf Eulenburg). Tot. 34:10. Pl. 19, 18:10. Unpl. v. p. c., Jatagany, Socrates; überlegen 2—3 L. — Germania. 10 000 Mark. Dist. 5000 Meter. 1. Lt. Frhrn. v. Steins Liebesschaukel (Printen). 2. Welsung (Kocholaty), 3. Rinaldo (Lastian). Tot. 141:10. Pl. 32, 31, 16:10. Unpl. Paddy (4), Tatocha, Liane und Thu mir nix angehalten; sehr sicher 3—½—½ L. — Spreewald-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 4500 M. Dist. 4000 Meter. 1. Lt. Frhrn. v. Buddenbrocks Palmsonntag (Bes.), 2. Was mer's denn (Rittm. v. Rosenberg), 3. Sisyphus (Hr. v. Wallenberg). Tot. 73:10. Pl. 33, 22:10. Unpl. Taotai, Pirus, Linzpeter (ref.), überlegen 4 bis 4½ L. — Vergißmeinnicht-Hürden-Rennen. 2500 M. Dist. 2500 Meter. 1. Graf L. Henckels Ellenroc (Lommatsch), 2. Perle (Kocholaty), 3. Quast (Brown). Tot. 216:10. Pl. 33, 13, 26:10. Unpl. Servus, Emsig, Gerolstein, Labes, Garry, Cak; Kampf Hals bis 2 L. — Preis von Wustermark. Ehrenpreis und 3000 M. Dist. 4000 Meter. 1. Rittm. v. d. Knesebecks Rochus Ladsiga (Lt. v. Wenzky), 2. Galaoper (Lt. von Raven), 3. Prinzipessa (Lt. Frhr. v. Wangenheim). Tot. 38:10. Pl. 19, 15:10. Unpl. Heimzahler (gef.), Galinda (ausgebrochen); scharfer Kampf Hals bis 10 L. — Kinder-Rennen. 3000 M. Dist. 1200 Meter. 1. Major v. Goßlers Rochus (M. Aylin), 2. Sagesse (Cleminson), 3. Margiana (Boardman). Tot. 40:10. Pl. 14, 16, 14:10. Unpl. Wehmuth I, Winterkönig, Nador, Wilderer, Walpurgis, Obacht, Joseph I; überlegen 2 bis 1½ L.

sr. **M. Faustmann-Hamburg gewinnt „Rund um Berlin".** Die vom Gau 20 (Berlin) des Deutschen Radfahrer-Bundes am Sonntag veranstaltete 8. Radfernfahrt „Rund um Berlin" war vom schönsten Wetter begünstigt. Es starteten von 234 gemeldeten 212 Radfahrer. Bei den letzten 100 Metern setzte Faustmann zu einem famosen Endspurt ein und passierte 2 Sekunden vor Hauke das Ziel. Faustmann blieb mit 5:31:56 Sieger vor dem Friedenauer Haude, Schulze-Trebbin, der um die anfangs verlorenen 5 Minuten geschlagen war, plazierte sich als Dritter vor dem Dresdener P. Oberstein mit 9:48:26. Fünfter wurde der bereits 46jährige Einzelfahrer J. Wahlenberg-Hamburg mit 9:51:36, sechster P. Reich, der ohne die durch Raddefekt verlorenen 20 Minuten wahrscheinlich die beste Zeit gefahren hätte. Otto Götzke, der noch dem Ausscheiden von Böhm mehr und mehr nachließ, gewann mit 9:52:13,2 den 7. Preis. M. Zech-Hamburg den 8., der Einzelfahrer H. Ludwig-Berlin den 9. und C. Andersen-Hamburg den 10. Preis. Vor den Radfahrern waren 69 Motorfahrzeuge abgelassen worden, die sich an der Verbrauchskonkurrenz beteiligten. 40 beendeten die Fahrt, deren Ergebnis noch aussteht und erst durch eine komplizierte Berechnung festgestellt werden kann.

sr. **Bei dem Radrennen zu Halle a. S.** gelangte am Sonntag einem Privattelegramm zufolge als Hauptentscheidung ein Dauerrennen über 20 und 50 Kilometer zum Austrag, das in beiden Läufen von Stellbrink-Berlin gewonnen wurde. Über 20 Kilometer siegte Stellbrink in 19:17 gegen Arens-Köln in 20:03 und Ingold-Elsaß 21:50. Über 50 Kilometer stellte Stellbrink mit 47 Min. 31 Sek. einen neuen Bahnrekord auf. Arens blieb 2250 und Ingold 6600 Meter zurück. Der letztere hatte beide Male unter Motordefekt zu leiden. Im Hauptfahren siegte Fuchs-Leipzig gegen Knappke und Steidel.

sr. **Deutscher Sieg im Ardennen-Rennen.** Das Ardennen-Meeting fand einem Privattelegramm zufolge am Samstag bei schönem Wetter und starkem Besuch seinen Abschluß. Es wurden gleichzeitig das am Freitag wegen Nebels abgesagte Rennen um den Liedekerke-Pokal über 514 Kilometer und das eigentliche klassische Ardennen-Rennen nach dem freien Reglement des belgischen Automobilklubs über 600 Kilometer ausgefahren. An letzterem nahmen teil: 2 deutsche Mercedes, 2 englische Weigel, ein französischer Darraca- und ein belgischer Rochet-Schneiderwagen. Das genaue Resultat war: 1. De Caters (Mercedes-Deutschland) 6:29:10,2, 2. Guinest (Darraca-Frankreich) 6:50:24,2, 3. Jenatzy (Mercedes-Deutschland) 6:19:38,4. Die anderen folgten weit zurück. Um den Liedekerke-Pokal starteten 9 belgische Wagen, von denen zwei Minerva-Wagen, die schon am Donnerstag so glänzend abgeschnitten hatten, die beiden ersten Plätze besetzten. Jaeger, der einen Metallurgique-Wagen steuerte, fuhr in der zweiten Runde gegen eine Mauer und erlitt schwere Bauchverletzungen.

* **Radsportfest des Gau 9 des Deutschen Radfahrerbundes.** Anläßlich des 20jährigen Stiftungsfestes des Radfahrvereis Wetzlar findet unter dessen Arrangement am 11. August in Wetzlar das Sommersportfest des Gaues 9 des Deutschen Radfahrerbundes statt. Die Veranstaltungen umfassen großen Preis- und Blumenkorso, Wettbewerb in Kunst- und Reigenfahren, Radball- und Radpolospielen, wozu der deutsche Radfahrerbund, die Stadt Wetzlar, der festgebende Verein u. a. wertvolle Ehrenpreise gestiftet. Die alljährliche Gauwanderfahrt findet aus diesem Anlaß am 11. August nach Wetzlar statt, sowohl für Vereine als auch Einzel- und Kraftfahrer. Als Prämierung für Vereine sind Gauplaketten und für Einzel- und Kraftfahrer Diplome bestimmt. Für größte prozentuale Beteiligung in den Vereinen hat der Radfahrverein Wetzlar für jede der drei Vereinsgruppen einen Ehrenpreis gestiftet.

* **Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes.** In den Tagen vom 2. bis 7. August findet in Stettin der 24. Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes statt. Neben den gemeinschaftlichen Beratungen werden große Wettbewerbe in Rennen, im Korso-, Reigen- und Kunstfahren, Radball- und Radpolospielen zum Austrag gebracht. Desgleichen eine Wanderfahrt aus allen Teilen des Bundesgebietes nach der Feststadt. Im Anschluß an die Festtage finden Ausflüge nach den deutschen, schwedischen und dänischen Ostseebädern statt.

Vermischtes.

* **Eine rätselhafte Inschrift** befindet sich am Eingang eines Weges unweit des großen Feldberges, für die die Bürgermeisterei eines bekannten Dorfes verantwortlich gemacht werden muß. Sie lautet:

Das befahren dieses Weg
ist nur für Holz und Sand
gestattet.
andern bei 5 M. strafe
Das Bürger. mstr. amt.

* **Der beschlagnahmte Sinclair.** Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht I in Berlin erläßt folgende Bekanntmachung: Durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 9. Juli 1907 ist die Beschlagnahme der im Verlag von William Heinemann in London erschienenen Druckschrift „The industrial Republic" von Upton Sinclair auf Grund der §§ 40, 95 und 185 des Strafgesetzbuches angeordnet. Das hier verbotene Buch Sinclairs ist, wie das „B. Tagebl." schreibt, die

englische Ausgabe des dritten Romans dieses Autors, der bekanntlich zuerst mit seinen Chicagoer Schlachthaus-Enthüllungen bekannt geworden ist. Vor einiger Zeit wurde darauf hingewiesen, daß die englische Ausgabe eine Reihe von Schmähungen des deutschen Kaisers enthält, auf Grund deren nun das Verbot dieser Ausgabe in Deutschland sicher erfolgt ist. In der deutschen Edition des Romans des Herrn Sinclair, der sich immer bedenklicher in Sensationen ergeht, sind die betreffenden Stellen gestrichen.

* **Über die Rettung des spanischen Luftschiffers** Hauptmanns Kindelan, der mit seinem Ballon „Maria Theresa" auf die See hinausgetrieben und von einem englischen Dampfer geborgen wurde, wird gemeldet: In der Nacht nach seinem Aufstieg flog der Ballon über dem Mittelländischen Meer. Um 6½ Uhr morgens sichtete Kindelan das Schiff „Goya", das auf seine Hilferufe den Ballon zu erreichen suchte, doch waren alle Bemühungen vergeblich. Der Ballon wurde dann nach den Balearen und dem Löwengolf, und um die Mittagszeit wieder nach dem Süden getrieben. Infolge des Gasverlustes sank der Ballon, so daß er die Meeresfläche berührte. In dieser gefährlichen Lage blieb Kindelan bis 7½ Uhr abends. Der Ballon wurde immer flacher, so daß Kindelan beschloß, den Korb zu verlassen. Er legte den Rettungsgürtel an und sprang ins Wasser. Nachdem er fast drei Stunden geschwommen war, wurde er von dem englischen Dampfer „Westpoint", der zu seiner Rettung ausgeschickt worden war, erblickt und vollständig erschöpft an Bord gehoben. Auch der Ballon wurde aufgefunden. Die Preisrichter der Ballonwettfahrt beschlossen, Kindelan den ersten Preis zuzuerkennen.

* **Die Grunauer Giftmordaffäre,** die seinerzeit so viel Aufsehen erregte, scheint mit dem im März vom Hirschberger Schwurgericht gesprochenen zweifachen Todesurteil gegen die Giftmischerin, die Chausseewärtersfrau Ernestine Feige aus Grunau, noch nicht zum Abschluß gelangt zu sein. Von immer neuen Personen aus dem Verwandten- und Bekanntenkreise der Feige, die eines plötzlichen Todes gestorben sind, taucht nach einer Meldung aus Hirschberg i. Schl. das Gerücht auf, daß sie von der Feige mit Arsenik vergiftet worden seien. Die Ermittelungen der Behörden gehen daher ununterbrochen fort. Vor einigen Tagen wurde eine weitere Leiche, die des Böttchers Ruffer in Berbisdorf, ausgegraben und seziert. Die inneren Leichenteile wurden wieder dem chemischen Untersuchungsamt der Stadt Breslau eingesandt. Ruffer, der 1896 plötzlich starb, war mit den Feigeschen Eheleuten verwandt und hinterließ ein Vermögen von 600 Talern. Man nimmt nun an, daß Frau Feige bei ihren öfteren Besuchen des Ruffer diesem das Gift eingeflößt habe, um in den Besitz der Erbschaft zu kommen. Diese Spekulation war hier allerdings verfehlt, da sich herausstellte, daß die Feiges infolge ihrer weitläufigen Verwandtschaft und bei dem Vorhandensein näherer Verwandten nicht erbberechtigt waren. Wird in der Leiche des Ruffer wirklich Arsenik gefunden, dann dürfte sich der Giftmordprozeß Feige vor dem Hirschberger Schwurgericht wiederholen, zumal auch noch Ermittelungen in anderen neuen Fällen schweben. Das durch die Verwerfung der Revision rechtskräftig gewordene doppelte Todesurteil gegen Frau Feige dürfte noch lange nicht vollstreckt werden. Eine Freundin der Feige, die Arbeiterfrau Scholz aus Grunau, ist gleichfalls wegen Giftmordes verhaftet worden. Sie soll einem Arbeiter Schäfer, der bei ihr wohnte, und in dessen ausgegrabener Leiche viel Arsenik gefunden wurde, vergiftet haben, um ihn zu beerben.

Kleine Chronik.

Ein gräßliches Unglück ereignete sich auf der Straße von Emmendingen nach Wasser, unweit des Steighauses der Freiwilligen Feuerwehr. Drei von Freiburg kommende Radfahrer, die beim Erblicken eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Automobils aus Wiesbaden hintereinander fuhren, waren im Begriff, an diesem vorbeizufahren. Plötzlich wurde der letzte, hinterste Radfahrer unmittelbar vor dem Zusammentreffen mit dem Automobil unsicher und fuhr mit seinem Rad direkt nach links in den Kraftwagen hinein. Er wurde getötet. Nach Lage der Sache trägt der Führer des Autos an dem Unfall keine Schuld; die Reisenden konnten nach protokollarischer Aufnahme des Tatbestandes durch die Gerichtskommission ihre Reise fortsetzen.

Selbstmord im Rheinfall. Ein junger Mann bestellte ein Mädchen, dessen Bekanntschaft er gemacht hatte, zu einem Stelldichein auf der Rheinfallbrücke. Das Mädchen erschien mit einer Freundin. Auf der Brücke kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen. Der Bursche versuchte schließlich, das ihn abweisende Mädchen über das Geländer in den Rhein zu werfen. Das Mädchen wehrte sich tapfer und hielt mit der Unterstützung der Freundin stand. Als der Unhold die Nutzlosigkeit seiner Anstrengungen einsah, sprang er selbst in den wildaufschäumenden Strom und verschwand vor den Augen der entsetzten Mädchen zwischen den Felsen des Rheinfalls.

Der Tiger. Der vom Landwirt Peitz in den Arnsberger Waldungen angeblich erlegte Tiger — ursprünglich sollten es sogar zwei gewesen sein — hat sich als ein wildernder Hund herausgestellt. Die Zeitungsnotizen brachten dem berühmt gewordenen Jägersmann das zweifelhafte Vergnügen außerordentlich zahlreicher Besucher, die kamen, um die Tigerfelle zu besichtigen und eventuell zu kaufen.

Auf dem Schaalsee bei Zarrentin kenterte ein Fischerkahn mit fünf russischen Erdarbeitern. Vier derselben ertranken.

Räuber. Nach einer Meldung von der russischen Grenze überfielen zehn bewaffnete Banditen das Gut Kielbow bei Radom. Der Besitzer des Gutes Advokat Ciemnowski stellte sich ihnen mit seinem Gewehr entgegen und tötete zwei Angreifer, worauf er überwältigt und ermordet wurde. Gegen 20 000 Rubel und eine Menge von Wertsachen fielen den Räubern in die Hände.

Polizeibeamte als Komplicen der Camorra. In Neapel zeigten Carabinieri bei der Staatsanwaltschaft drei Polizeikommissare, einen Wachtmeister und eine Anzahl von Beamten als Komplicen der Komorra an. Verhaftete Diebe hatten eingestanden, daß bei der Teilung von 6000 Lire, die sie einem Amerikaner gestohlen hatten, der Polizeikommissar 3000 erhalten mußte. Selbst seine Komplicen fanden diesen Anteil übergroß. Wer sich die Polizei warm hielt, hatte Ruhe, andernfalls scheuten sich die Spitzen nicht, angesehene Unbeteiligte des von ihnen selbst ausgeführten Diebstahls zu beschuldigen. Der verhaftete Camorraführer Alifuoco führte mit größter Genauigkeit Buch über gewährte Wucherdarlehen. Er hatte besondere Register für Polizeiagenten, für Staatsbeamte, für Offiziere, Priester, Kokotten usw.

Über einen folgenschweren Schiffsbrand wird aus Auburn (Staat New York) gedrahtet. Danach ist am Samstag auf dem Cayugasee der Dampfer „Frontenac" verbrannt. Von fünfzig Fahrgästen sind neun ertrunken. Mehrere trugen Verletzungen davon.

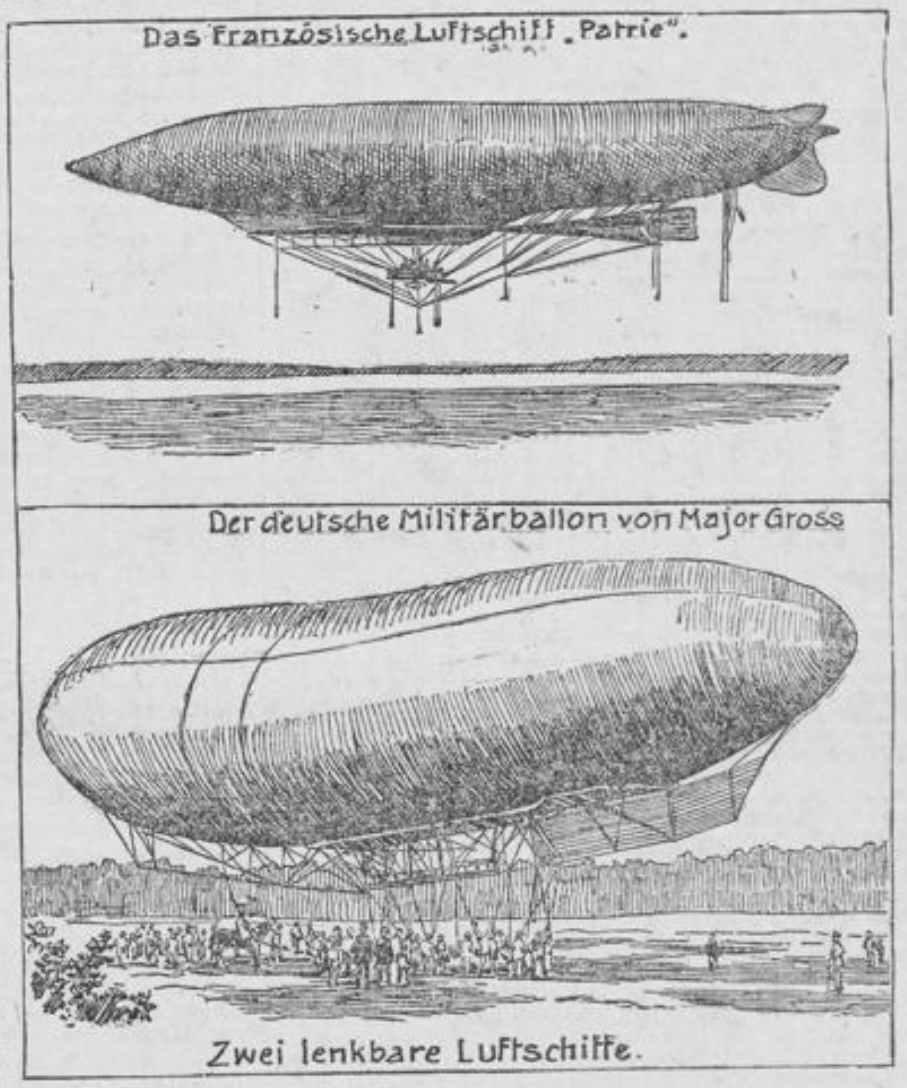
Verloren. Von den Paketen, die von der Kaiserlichen Bank in Petersburg an ihre Filiale in Tiflis gesandt worden sind, ist nach einer Meldung von dort eins mit 100 000 Rubel verloren gegangen.

Zwei lenkbare Luftschiffe.

Kaum durchdrang die Welt die Kunde von dem aufsehenerregenden Aufstieg des französischen lenkbaren Luftschiffes „Patrie", so erfolgte von deutscher Seite der längst vorbereitete und verblüffende Aufstieg eines lenkbaren Militärballons eines vom Kommandanten des Luftschifferbataillons Herrn Major Groß konstruierten Motor-Luftschiffes. Fast täglich erfolgt nun der Aufstieg vom Tegeler Schießplatz und eine ungezählte Menschenmenge verfolgt mit fieberhafter Spannung dieses interessante Schauspiel. Das Luftschiff wurde zunächst von Mannschaften der Versuchskommandos behutsam aus der großen Ballonhalle geschleppt, in der sein gasgefüllter Riesenleib schwebend zu übernachten pflegt, und sodann nach dem Schießplatz gebracht, wo zahlreiche Ingenieure und Offiziere, Major Groß an der Spitze, sich als Sachkenner und Zuschauer eingefunden hatten, um sich durch den Augenschein von den neuen Erfolgen zu überzeugen, die deutscher Erfindergeist und deutsche Zähigkeit in Gestalt des neuen Seglers der Lüfte errungen haben. Das Luftschiff gehorcht tadellos dem Steuer, beschreibt die gewagtesten Drehungen und Wendungen, schräg-auf- und abwärts um nach Erreichung einer Höhe von 1200 Meter, nach glücklichen Einzelmanövern in ¾—1 Stunde glatt zu landen.

Das französische Luftschiff „Patrie", das ebenfalls seine erste Probefahrt glücklich und tadellos absolvierte, hat nun auch mehr Ausflüge unternommen, welche ebenfalls vorzüglich klappten. Selbst der Ministerpräsident Clemenceau und Kriegsminister Picquart unternahmen Montagnachmittag mit dem lenkbaren Luftschiff „Patrie" einen Aufstieg. Der Ballon bewegte sich nach verschiedenen Richtungen über Paris und kehrte ohne Zwischenfälle nach dem Luftschifferpark in Chalais zurück. Im Verlaufe des Aufstieges kam ein Bruch im Rohrensystem vor. Clemenceau wurde wenig mit heißem Wasser bespritzt. Die Reparaturen dauerten ungefähr 20 Minuten und wurde ausgeführt, während der Ballon über den Invalidenplatz hinflog. In Frankreich beschäftigt man sich weiter lebhaft mit dem Erfolge des Großschen Luftschiffes, hebt dagegen aber die Vorzüge der „Patrie" hervor. So weist der „Eclair" darauf hin, daß bereits der „Lebaudy", der Vorgänger der „Patrie", im Jahre 1905 69 Aufstiege unternahm, ohne auch nur ein einziges Mal eine schwere Beschädigung erlitten zu haben. Das Luftschiff „Patrie" hatte mehrere schwere Aufgaben zu lösen, um seine Tüchtigkeit und Sicherheit nach jeder Richtung hin zu erweisen. Es mußte eine Auffahrt bis zu 300 Meter Höhe während eines Windes unternehmen und über der Vorstadt Meudon eine Beschädigung vortäuschen, um mit deren Hilfe zu landen. Alle diese Bedingungen wurden angeblich glänzend gelöst. Die „Patrie" heuchelte über Meudon einen Bruch der Steuerschraube. Sie ließ sich vom Winde treiben und landete schließlich mit Hilfe ihrer Schleppseile, die von Soldaten ergriffen wurden. Sodann wurde die Ausbesserung scheinbar vorgenommen und der Ballon erhob sich wieder in die Lüfte, um im Luftschifferpark von Meudon, seinem Ausgangspunkte, zu landen. Der französische Kriegsminister Picquart hatte Kredite zum Bau zweier weiterer lenkbarer Luftschiffe von der Gattung der „Patrie" verlangt, der Haushaltausschuß der Kammer ging aber über die Ministerialforderung hinaus und bewilligte nach längerer lebhafter Erörterung am Mittwoch aus eigenem Antrieb 300 000 Frank für ein viertes Luftschiff.

Das neue deutsche Militärluftschiff, das wie gemeldet, in der letzten Woche fast täglich Aufstiege gemacht hatte, vollbrachte gestern morgen eine ganz besonders vorzügliche Leistung. Der Ballon war um 7 Uhr auf dem Platz der Luftschifferabteilung in Reinickendorf aufgestiegen und fuhr nach einigen Manövern über Tegel, in 500 Meter Höhe, über Moabit und dann nach dem Königsplatz. Das Luftschiff umkreiste die Siegessäule und verfolgte den Zug der Siegesallee, der Charlottenburger Chaussee und der Straße Unter den Linden bis zum Schloß, das es mehrere Male umkreiste. Dann fuhr der Ballon, dessen Motoren die Straßenpassanten deutlich arbeiten hörten, in südwestlicher Richtung bis zur Leipzigerstraße. Hier wandte er um und fuhr zwischen Leipziger- und Charlottenstraße entlang wieder nach den Linden. Nachdem er hier noch nach verschiedenen Richtungen manövriert hatte, kehrte er mit einer mäßigen Geschwindigkeit gegen den Wind nach dem Aufstiegpunkt zurück. Es wehte leichter Wind. In der Gondel befanden sich wieder Hauptmann Sperling und Ingenieur Basenach. Die Fahrt dauerte etwas länger als eine Stunde.



Zwei lenkbare Luftschiffe.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Cöln, 30. Juli. Durch Stickgase auf Schacht 2 der Gewerkschaft „Kaiser Wilhelm" bei Hamborn verunglückten heute nach der „Cöln. Ztg." drei Bergleute. Der Rettungskolonne gelang es, nur einen lebend zu bergen. Die beiden anderen sind tot.

Wien, 30. Juli. In Sachen der irredentistischen Ausschreitungen gegen die Deutschen, unter denen sich auch Reichsdeutsche befunden haben, ist von den zuständigen Behörden sofort eine Untersuchung eingeleitet worden. Der hiesige deutsche Geschäftsträger, der sich in dieser Angelegenheit an die österreichische Regierung wandte, fand bereitwilliges Entgegenkommen.

Achabad, 30. Juli. Auf der Station Bami der Zentralasiatischen Eisenbahn entgleiste ein Zug. Vier Personen wurden getötet, 18 verletzt.

*

wb. **Helsingoer,** 30. Juli. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" traf bei schönem Wetter um 8 Uhr morgens in Skagen ein und ging dort vor Anker. Der Kaiser unternahm um 10 Uhr vormittags einen Spaziergang an Land und kehrte um 1 Uhr an Bord zurück. Darauf erfolgte die Weiterfahrt nach Kullen.

wb. **Berlin,** 30. Juli. Nach einem Telegramm aus Hoeganaes vom 29. Juli nachts erfolgte die Ankunft der Kaiserjacht „Hohenzollern" in Kullen um 8 Uhr 30 Minuten abends. An Bord ist alles wohl. Die Telegraphenstation bleibt Helsingoer.

wb. **Berlin,** 30. Juli. In der heutigen Monatssitzung des Zentralausschusses der Reichsbank verglich der Präsident, Exzellenz Koch, den Wochenausweis vom 23. Juli mit den entsprechenden Ausweisen der vorhergehenden Jahre mit dem Ergebnis, daß der diesmalige Stand schlechter sei als selbst 1906 und daß daher von einer Ermäßigung des Diskonts keine Rede sein könne.

wb. **Bremen,** 30. Juli. Die Probefahrt des neuen Schnelldampfers „Kronprinzessin Cecilie" des Norddeutschen Lloyd ist zur vollen Zufriedenheit des Auftraggebers verlaufen. Unterwegs passierte die „Kronprinzessin Cecilie" kurz vor dem Kap Skagen die „Hohenzollern", auf welcher der Kaiser von seiner Nordlandsreise zurückkehrt, und tauschte mit ihr Flaggengrüße aus. Bei der sogenannten Meilenfahrt überschritt die „Kronprinzessin Cecilie" erheblich die kontraktliche Schnelligkeit, so daß mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie ihrem in allen Abmessungen gleichen Schwesterschiffe „Kaiser Wilhelm II.", das bisher das blaue Band des Ozeans festgehalten hat, mindestens ebenbürtig sein wird.

wb. **Paris**, 30. Juli. Der Militärballon „Patrie" unternahm gestern einen neuen Aufstieg. General Rotes, Direktor des Kriegsministeriums, hat an der Auffahrt teilgenommen.

---

wb. **Cöln**, 30. Juli. Durch Stickgase auf Schacht 2 der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" bei Hamborn verunglückten heute nach der „Cöln. Ztg." drei Bergleute. Der Rettungskolonne gelang es, nur einen lebend zu bergen; die beiden anderen sind tot.

wb. **Hirschberg i. Schl.**, 30. Juli. Nach dem „Hirschberger Tageblatt" stürzte gestern nachmittag ein Gerüst ein, wobei 2 Maurer 30 Meter tief herabstürzten. Der eine wurde leicht, der andere schwer verletzt. Ein unten vorübergehender Klempner erlitt durch herabstürzendes Material einen Armbruch, sowie zwei Knochen- und zwei Rippenbrüche.

hd. **Mährisch-Ostrau**, 30. Juli. Die Bergwerksbesitzer beschlossen, den Arbeitern den größten Teil ihrer Lohnforderungen zu bewilligen. Infolgedessen hat sich die Situation erheblich gebessert.

hd. **Paris**, 30. Juli. Die Polizei verhaftete unter Mitwirkung der belgischen Polizei eine große Diebesbande, die sich zahlreicher Unterschlagungen und Diebstähle schuldig gemacht hatte. Die Bande hatte über 200 000 Frank erbeutet. Insgesamt sind 12 Personen in der Sache verhaftet worden.

hd. **Paris**, 30. Juli. In Valence im Departement Drome brach gestern abend eine große Feuersbrunst aus. Das Feuer kam in einem Gasthofe aus und griff mit großer Schnelligkeit um sich. Ein ganzes Stadtviertel ist bedroht. Aus den umliegenden Garnisonorten sind Truppen zur Hilfeleistung abgegangen. Die Feuerwehren der Umgegend beteiligten sich an den Löscharbeiten.

hd. **Paris**, 30. Juli. Der Mann, der gestern den Prinzen Orloff durch einen Steinwurf verletzte, ist verhaftet worden. Es ist ein 17jähriger Erdarbeiter, welcher erklärte, die Tat in betrunkenem Zustande begangen zu haben.

hd. **New York**, 30. Juli. Eine große Anzahl weiterer Feuersbrünste sind in New York selbst ausgebrochen. Unter anderem brach eine solche im Governor-Hospital aus. Das Gebäude konnte nur mit großer Mühe vor dem Einsturz gerettet werden. Eine andere Feuersbrunst zerstörte in der 5. Avenue einen Wolkenkratzer.

Volkswirtschaftliches.

Spekulantentum und Wohnungsnot.

Aus Interessentenkreisen hört man es oft, daß die frei Getriebene Bauspekulation sich um das Wohnungswesen große Verdienste erworben habe. Auf diese Behauptung wirft der Bericht, den neuerdings Bürgermeister Martin in Mannheim dem Bürgerausschuß erstattet hat, ein eigentümliches Licht. Darnach ist bei 77 seit dem 1. Januar d. J. genehmigten Wohnungsbauten noch kein Spatenstich gemacht worden, und zwar deshalb, weil mit den genehmigten Plänen gehandelt wird. Das ganze Baugeschäft ist, wie die „Bodenreform" schreibt, in Mannheim ein reines Spekulationsgeschäft geworden. Die Spekulanten sind nicht einmal Bauunternehmer, sondern Geldleute, die ein Geschäft machen wollen. Aber auch die Bauunternehmer sind oft zweifelhafte Existenzen. Einem derselben, der sechs Häuser im Bau hat, muß von der Polizei Unterkunft für Frau und fünf Kinder beschafft werden. Viele Neubauten sind halbe Ruinen, weil der Baumeister ohne Geldmittel dasteht. Auch von den genehmigten und nun mit abnormer Preistreiberei verhandelten Plänen wird so mancher, weil überteuert bezahlt, auf halbem Wege verkrachen, dann die Spekulanten geben ihre Objekte erst dann aus der Hand, wenn sie zur höchsten Preisgrenze oder darüber hinaus getrieben sind und nichts mehr daran zu verdienen ist. Vorläufig wird also die Ausführung der 77 genehmigten Pläne zurückgehalten. Die darin vorgesehenen 462 Wohnungen bleiben ungebaut, die Wohnungsnot wird dadurch unerträglich.

Wie die Planinhaber in Mannheim mit den Bauobjekten, die nur auf dem Papier stehen, wuchern, so in Rom die Bodenbesitzer. Die Wohnungsnot Roms hat einen unerhörten Grad erreicht, weil die Besitzer der Bauplätze ruhig die Preissteigerung abwarten, die in Folge der Not unausbleiblich ist. Das Ministerium Giolitti sah sich dadurch gezwungen, eine Gegenaktion ins Werk zu setzen und legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, nach welchem die Bauplätze Roms einer Steuer von 30 pro Tausend des gemeinen Wertes unterliegen sollen. Der gemeine Wert soll durch Selbsteinschätzung der Bodeneigentümer festgestellt werden. Diese müssen sich verpflichten, die Grundstücke zu dem selbsteingeschätzten Werte der Stadt zu verkaufen. In solchen Fällen sollen dann die Plätze seitens der Stadt zum Selbstkostenpreis an solche Leute gegeben werden, die sich verpflichten, sofort zu bauen und Bürgschaft dafür zu leisten, daß die Häuser nicht Spekulationszwecken dienen. Außergewöhnliche Zustände erfordern auch außergewöhnliche Mittel. Vielleicht findet man auch in Mannheim Mittel und Wege, um die von der Baupolizeibehörde genehmigten Baupläne auch zur sofortigen Ausführung zu bringen. E. R.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 29. Juli. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 21 M. 60 Pf., Roggen, hiesiger 20 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Raps, hiesiger 34 M. 50 Pf., Mais, Laplata 15 M. bis 15 M. 25 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 29. Juli. Zum Verkaufe standen: 468 Ochsen, 79 Bullen, 874 Kühe, Rinder und Stiere, 220 Kälber, 289 Schafe und Hammel, 1968 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 82—85 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 75—78 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 68—72 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 69—71 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—68 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 74—76 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 70—72 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 64—66 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 92—95 Pf., (Lebendgewicht) 55—57 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 82—88 Pf., (Lebendgewicht) 49—53 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 65—70 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel (Schlachtgewicht) 82—84 Pf., b) ältere Masthammel (Schlachtgewicht) 78—80 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 72 Pf., (Lebendgewicht) 56½ Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 71 Pf., (Lebendgewicht) 55½ Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 60—63 Pf.

Briefkasten.

W. H. Das „Juristische Wochenblatt" erscheint in Berlin; nähere Adresse ist nicht nötig. Über das Ende des erwähnten Prozesses ist uns leider nichts bekannt.

Wiesbaden, Langjährige Abonnentin. Wir sind mit Ihrer Erklärung sehr einverstanden, aber dieses rein persönliche, wenn auch sehr dankenswerte Eingreifen ist Sache einer Anzeige und hört nicht in den redaktionellen Teil.

D., Röderstraße. Die Generale Steffel und Rogt erhielten vom Kaiser Wilhelm den Orden pour le merite. Wie viel Sprachen der Kaiser beherrscht, ist uns unbekannt; 20 scheint etwas hoch gegriffen.

A. B. 58. Wenden Sie sich an die Vorsitzende des Vaterländischen Frauen-Vereins, D. Durchlaucht Frau Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, Nerobergstraße 11 a, hier.

A. B. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt. Unseres Erachtens haben Sie ein Recht zur sofortigen Auflösung des Mietvertrags und Anspruch auf Schadenersatz.

M. F., Bierstadt. Diamantschleifereien befinden sich in Hanau.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Bei Eröffnung war die Börse behauptet, im weiteren Verlauf trat Besserung für die zuerst gedrückten Bochumer Aktien ein und gegen Schluß war die Haltung still. Das Hauptinteresse war für Canada vorhanden, die zuerst 174.40, dann 174.75 notierten. Regenberichte aus Winnipeg, sowie zuversichtliche Äußerungen des Gesellschaftspräsidenten über die Ernte waren die Ursache der Anregung. Die gebesserten Ernteberichte aus Deutschland usw. übten hingegen keinen Einfluß aus. Von den übrigen Bahnen verkehrten namentlich Meridionaux gebessert. Auch Banken zeigten zum Teil etwas höhere Kurse. Fonds lagen sehr still. Geld war zu 4¾ bis 4⅞ Proz. angeboten. Der Privatdiskont notierte 4¼ Proz.

Elektrisierung der Berliner Stadtbahn. In der Eisenbahndirektion Berlin wird gegenwärtig an der Ausarbeitung der Spezialpläne für die Elektrisierung der Stadt- und Vorortbahn gearbeitet, nachdem die Verhandlungen, die der Eisenbahnminister mit dem Finanzminister über die finanzielle Seite dieses Riesenprojektes gepflogen hat, zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Die Gesamtkosten belaufen sich laut „B. T." für die Elektrisierung und die damit verbundenen Um- und Neubauten auf ca. 180 Millionen Mark. Um die Verkehrsmöglichkeit nicht bloß um etwa 25 Proz. zu erhöhen, sondern sie um das anderthalbfache zu verstärken, sollen die Stadt- und Vorortbahnen und alle Bahnhöfe zweistöckig ausgebaut werden. Die Pläne sind sämtlich auf dieser Grundlage aufgebaut und fassen von vornherein den elektrischen Zugverkehr auf den beiden alten unteren und den beiden oberen neuen Gleispaaren ins Auge.

Aus der Bankbranche. Die Schleswigsche Bank, ein kleines Unternehmen mit nur 300 000 M. Aktienkapital, das 1904 gegründet wurde, ist zur Überzeugung gekommen, daß es nicht mehr weiter bestehen kann. Es beabsichtigt, das Gesellschaftsvermögen im ganzen an eine andere Bank zu veräußern.

4½proz. Hypothekenpfandbriefe. Wie nicht anders zu erwarten, hat die Deutsche Hypothekenbank in Berlin mit ihrer Emission einen vollen Erfolg erzielt. Nun beginnt man bereits die Tatsache der Ausgabe von solch hochverzinslichen Pfandbriefen in ein möglichst günstiges Licht zu rücken. Es wird gesagt, daß dieser Anleihetyp der Entwickelung des Geldmarktes entspreche. Dies ist nun wirklich nichts Neues. Wir bezweifeln jedoch, daß es gut und für die wirtschaftliche Entwickelung ersprießlich ist. Weiter wird gesagt: es sei nicht anzunehmen, daß die Erhöhung des Obligationen-, also auch des Hypothekenzinses auf die Bautätigkeit lähmend einwirken werde. Das Baugeschäft habe schon schwerere Belastungen (durch Steigerung der Materialienpreise, der Arbeitslöhne, der Bodenwerte und der Steuern) überwunden. — Bis jetzt haben wir nur gesehen, daß die außergewöhnliche Geldanspannung, die sich auch in einem 4½proz. Zinsfuß dokumentiert, nirgendwie besonderen Nutzen oder Vorteil gebracht hat. Selbst die Banken, die Nutzen daraus ziehen könnten, sind mit dem hohen Zinsfuß durchaus nicht einverstanden und sehnen sich nach billigerem Geld.

Essener Bankverein. In der dieser Tage stattgehabten Aufsichtsratssitzung des Instituts wurde die Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto für das erste Halbjahr 1907 vorgelegt. Es wird darüber mitgeteilt, daß die Umsätze und die Erträge weiter gestiegen seien, jedoch Ziffern wurden, wie das so üblich ist, nicht angegeben. Es heißt nur: Der erzielte Gewinn, normalen Geschäftsgang vorausgesetzt, wird bei guten Rückstellungen die gleiche Dividende wie im Vorjahr, d. i. 7 Proz., auch auf das um 5 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital zulassen. — Mit derartigen, ganz allgemein gehaltenen Mitteilungen ist so gut wie gar nichts gesagt.

Zusammenschluß in der Kartoffelstärke-Industrie. Mit dem schon seit längerer Zeit geplanten Zusammenschluß ist nunmehr der Anfang gemacht worden, indem eine Anzahl landwirtschaftlicher Stärkefabrikanten sich zur gemeinsamen Verwertung ihrer Erzeugnisse nach dem Vorbild des Spiritusringes zusammengetan haben. Die Leitung liegt in der Hand hervorragender Landwirte, beteiligt ist jedoch auch eine erste Händlerfirma. Es heißt, daß bis jetzt der Beitritt für etwa 1.2 Mill. Doppelzentner, zum größeren Teil trockener Stärke, zum kleineren Teil Glukosen erfolgt. Die großen gewerblichen Stärkefabriken sind dem Ring nicht beigetreten. — Wie die Sache sich weiter entwickelt, muß sich erst zeigen.

Süddeutsche Seidenwarenfabrik, Aktiengesellschaft Offenbach b. Landau. Dieses Unternehmen ist dadurch saniert worden, daß der Aufsichtsrat mit einem Gläubiger der Gesellschaft eine Abmachung dahin getroffen hat, daß dieser einen Teil seiner Forderungen nachläßt und dafür Genußscheine erhält. Für das abgelaufene Jahr hat sich ein Reingewinn von 73 233 Mark ergeben. Dieser wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Unterbilanz von 30 733 M. ist durch obige Abmachung verschwunden. Das Unternehmen erwartet für das neue Geschäftsjahr ein günstiges Resultat, zumal der bisherige Mißerfolg einzig auf die Geschäftsleitung zurückzuführen ist, in der nun ein Wechsel stattgefunden hat.

Belgische Glas-Industrie. Wie gemeldet wird, hat die Mehrzahl der belgischen Glashüttenbesitzer beschlossen, den gesamten Betrieb im Becken von Charleroi wegen außergewöhnlich schlechten Geschäftsgangs vorläufig zu schließen. Seit Mitte Mai haben sich die Verhältnisse, insbesondere in der Fensterglasindustrie, ständig verschlechtert und in den letzten Wochen konnte die Verkaufstätigkeit kaum die Selbstkosten decken. Durch die Stillegung der Glashütten würden ca. 8000 Mann betroffen.

Ecuador. Wie der „F. Z." aus New York telegraphiert wird, zahlte Ecuador den Betrag des Juli-Kupons mit 430 000 Dollar in Gold an die Guayaquil Quito Railway. Diese hat jedoch das Geld zur Fertigstellung der Bahn zu verwenden. Die Securitätenbesitzer sollen damit einverstanden sein.

Wertverluste an südafrikanischen Aktien. Welch enorme Wertverluste der Besitz von südafrikanischen Aktien mit sich bringen kann, ergibt sich aus dem Geschäftsbericht der Central Mining and Investment Company, der vor einigen Jahren mit einem Kapital von 6 Millionen Lstrl. gegründeten Wernher Beitschen Entlastungsgesellschaft. Seit Bestehen des Unternehmens ist ein Verlust von beinahe 2 Millionen Lstrl. entstanden, der sich nach Abzug der vereinbarten Zinsen und Dividenden auf rund 1 552 000 Lstrl. vermindert. Der Verlust ist, wie erwähnt, hauptsächlich durch die Wertabnahme der von der Gesellschaft übernommenen südafrikanischen Aktien entstanden. Der Bericht weist noch besonders darauf hin, daß auch die besten Anlagewerte, wie Konsols und fremde Staatswerte, wovon die Gesellschaft für 1 014 753 Lstrl. (Kostpreis) besitzt, im Preise nachgegeben haben. Der Marktwert der Anlagepapiere und Goldaktien betrug am 30. Juni 3 139 422 Lstrl. Der Preis der 20 Lstrl.-Aktien der Gesellschaft selbst stellt sich gegenwärtig auf ungefähr 11 Lstrl.

Kleine Finanzchronik. Die erste Notiz für die Aktien der Aktiengesellschaft für Verzinkerei und Eisenkonstruktion vorm. Jakob Hilgers in Rheinbrohl lautete auf 142½ Proz. — Die 5 Millionen Mark 4proz. Magdeburger Stadtanleihe werden am 1. August zu 99 Proz. zur Zeichnung aufgelegt. — Die Stadt M.-Gladbach hat sich entschlossen, ihren derzeitigen Geldbedarf dadurch zu decken, daß die Stadtkasse Kapitalien von Bürgern aufnimmt und mit 4¾ Proz. verzinst. — Die Eisengießerei Gebr. Kemma in Uerdingen ist in Konkurs geraten. — Die Dividende der Aktiengesellschaft Siemens und Halske in Berlin für das Ende d. M. ablaufende Geschäftsjahr wird in Börsenkreisen wieder auf 10 Proz. geschätzt. — F. Thörls Vereinigte Harburger Ölfabriken schlagen für das erste Geschäftsjahr 12 Proz. Dividende vor. — Der frühere Kassierer der Speyerer Gewerbebank, welcher eine halbe Million Mark veruntreute, ist zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Das ganze Geld hat der Betrüger in Paris angelegt. Die dortige Bank verweigert die Herausgabe, so daß die Gerichte in Anspruch genommen werden müssen. — Die Deutsche Trägerhändlervereinigung ist bis Ende dieses Jahres verlängert worden. — Die Herbstliedermesse in Frankfurt a. M. wird in diesem Jahr ausnahmsweise verlegt. Sie beginnt am Montag, den 2. September, und endigt am Samstag, den 7. September. — Die Geisweider Eisenwerke, Aktiengesellschaft, werden für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr voraussichtlich eine um mehrere Prozent erhöhte Dividende in Vorschlag bringen können. Im Vorjahr erhielten die Stammaktien 14 und die Prioritätsaktien 16 Proz. — Die Wäschefabrikanten von Bielefeld usw. planen wieder eine Preiserhöhung, und zwar um 10 Proz., infolge gesteigerter Selbstkosten. — Der Aufsichtsrat der Dresdener Preßhefen- und Kornspiritusfabrik in Dresden schlägt für 1906/07 12 Proz. gegen 10 Proz. Dividende vor. — Die „New York Times" veranstaltete eine Umfrage bei den Herausgebern der größten Fachzeitungen betreffs Fortdauer der Konjunktur. Alle äußerten sich durchaus optimistisch. — Bei der Submission auf eine neue 4proz. Anleihe der Stadt Pforzheim im Betrage von 5 Millionen Mark wurde eine ganze Menge Angebote eingereicht. Sie schwankten zwischen 97⅞ und 96.85. Dieses letztere Gebot wurde von Delbrück, Leo u. Ko. und der Nationalbank für Deutschland eingereicht. — Die Seidenstofffabrik Goppelroeder u. Müller in Zürich offeriert ihren Gläubigern 7 Proz. der Forderungen.

Geschäftliches.

Schnaken-Plage
nach Professor Green, Königl. Botanischer Garten Ceylon und Professor John Smith, New-Jersey einzig sicher wirkendes Mittel
Obermeyer's **Mosca-Creme**
Zu hab. i. d. Apoth. Preis Mark 1.— & Tube 85 ₰
Obermeyer & Co. G. m. b. H. Hanau a. M.

Tausende werden jährlich von der Geschäftswelt unnütz verausgabt durch **theures Annonciren** in **zweifelhaften** Insertionsorganen. Wer zur Erzielung geschäftlichen Gewinnes sich des Inserats **wirkungsvoll** bedienen will, prüfe daher eingehend die massenhaft auftauchenden Angebote von Publicationsmitteln und verschaffe sich vor Ertheilung eines Auftrags **zuverlässige** Auskunft über folgende beachtenswerthe Hauptpunkte: **Wie weit** erstreckt sich die Verbreitung? Ist die Verbreitung ganz oder theilweise **nachweisbar**? Was spricht für das **Gelesenwerden** des Inserats? Welchen **Kreisen** gehören die Leser an? Können **ziffermäßige** Angaben über die Zahl der Bezieher des Insertionsorgans gemacht werden? Wenn nicht, **warum** nicht? Wie ist die **typographische Ausstattung** des angebotenen Publicationsmittels? Wie das **Arrangement** der Anzeigen? Können **Muster** vorgelegt werden? Wie stellt sich der **Preis** gegenüber anderen, **notorisch erfolgreichen** Veröffentlichungsmitteln? — Können befriedigende Auskünfte auf obige Fragen **nicht** gegeben werden, so kann es für den kaufmännisch rechnenden Empfänger gewisser Insertionsofferten nicht zweifelhaft sein, wie er sich denselben gegenüber zu verhalten hat, will er sich nicht nachträglich den Vorwurf machen, er habe gutes Geld **zum Fenster hinausgeworfen!!**

Tagblatt-Fernsprecher für den Verlag: Nr. 2953, für die Redaktion: Nr. 52.
Ruhezeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Druckerei-Fernsprecher für die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei: Nr. 2266.
Ruhezeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern **stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. V.: A. Hegerhorst für Wiesbadener Nachrichten, Sport u. Vereinswesen: J. V.: C. Lodemann; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes u. Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 30. Juli 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◎ Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lëi = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

Zt.	a) Deutsche.	In %
4½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	—
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.05
3.	» » »	83.20
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	93.35
3½	Preuss. Consols »	93.35
3.	» » »	83.40
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.20
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	94.80
3½	» » » ℳ	92.30
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	92.15
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	92.25
3.	» » » v. 1896 »	83.25
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	98.40
4.	» E.-B.-A. uk. b. 05 ℳ	100.50
3½	» E.-B. u. A. A. »	92.75
3.	» E.-B.-Anleihe »	82.50
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	91.50
3½	» » » 1892 »	80.50
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	87.50
3.	» v. 1896 »	100.80
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	87.20
4.	Hamb. St.-A. 1900u. 09 »	100.30
3½	» St.-Rente »	91.90
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » » v. 1891 »	91.90
3½	» » » » 1893 »	—
3½	» » » » 1899 »	93.
3.	» » » » 1896 »	—
3.	» » » » 1897 »	—
3.	» » » » 1902 »	80.90
4.	Gr. Hess. St.-R. »	99.25
4.	» » Anl. (v. 99) «	100.10
3½	» » » (abg.) »	91.75
3½	» » »	91.75
3.	» » »	80.90
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	83.
3.	Sächsische Rente »	83.
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	92.90
3½	» » 1881-83 » »	92.90
3½	» » 1885 u. 87 »	92.90
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.90
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	92.90
3½	» » 1895 »	92.90
3½	» » 1900 »	—
3½	» » 1903 »	92.90
3.	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische

Zt.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	97.
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	86.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.20
4.	» u. Herzegovina »	97.80
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.55
4.	Französ. Rente Fr.	—
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.70
4.	» Prämien » »	—
4	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	48.90
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	48.80
	» » 87 2500r »	48.80
3.	Holländ. Anl. v. 90 b. fl.	90.60
4.	Ital. Rente i. G. Le	100.60
	» » 10,000 »	103.25
	» » 1000-4000 »	103.25
5.	» » stfr. i. G. »	—
	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	86.30
3.	» cv. » v. 88 20,000 »	85.
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	97.90
4½	» Silberrente ö. fl.	98.20
4½	» Papierrente »	98.20
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	96.90
4.	» » » 1. 5./11. »	97.
4.	» Staats-Rente 2000r »	96.85
	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	88.
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	66.25
3.	» » » S. III »	67.20
3.	» » » S. III (S.) »	11.30
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	99.90
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	83.50
4.	» amort. Rte. 1890 »	—
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (⅛ 89) Lei	—
4.	» äuss. Rte. (⅛ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	—
4.	» » » » 1905 »	88.70
4.	Russ. Cons. von 1880 »	72.
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B.S.Iu.II 89 »	73.90
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» » Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » V 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 u. K. Rbl.	75.20
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	88.80
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	65.70
3½	» Goldanl. » 94 » »	—
3.	» » » 96 » »	91.30
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	94.60
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	92.85
3½	» » 1886 »	—
5½	» » 1890 »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	98.
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	79.80
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	93.50
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	93.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	85.50
4.	» cons. » v. 1890 »	88.
4.	» (Administr.) 1903 »	88.30
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	84.50
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.80
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	92.70
	» » 1012,50r »	93.10
4.	» Staats-Rente Kr.	92.40
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1907 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.50
4.	» Grundtl. v. 89 »öfl.	—
	» » 500r »	93.80

II. Aussereuropäische.

Zt.		In %
	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
	» » » abgest. »	—
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	99.50
4½	» innere von 1888 ℳ	94.
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	83.70
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	88.10
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	104.40
5.	» » » 1896 »	100.50
4½	» » » 1898 »	95.95
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.80
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
4.	» privilegirte »	—
4.	Egypt. garantirte ℳ	—
3½	Japan. Anl. S. II »	90.25
4.	do. von 1905 »	83.25
5.	Mex. am. int. I-V Pes.	97.40
4.	» cons. äuss. 99 stf. £	98.60
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	93.
5.	» cons. int. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25 j. mex. Z.) »	93.60
6.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zt.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	100.80
3¾	do. » 22 u. 23 »	86.
3½	do. » 30 »	95.40
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	91.60
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	92.40
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	92.20
3½	do. » 18 »	89.30
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	83.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	95.50
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.50
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	93.
3½	do. » U » 93, 99 »	93.
3½	do. » V » 1896 »	—
3½	do. » W » 1898 »	—
3½	do. Str.-B. » 1899 »	—
3½	do. v. 1901 Abt. I »	92.10
3½	do. » » A. II, III »	93.
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. Bockenheim »	92.80
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
4.	Bad.-B.v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	94.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	91.50
3½	do. conv. v. 91 L.-H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	90.70
3½	do. von 1888 »	91.40
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	91.
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1900 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	90.80
4.	Heidelberg von 1901 »	98.50
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	90.70
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. v. 1903 » » 08 »	—
3½	do. » 1886 »	88.10
3.	do. » 1889 »	88.10
3.	do. » 1895 »	—
3.	do. » 1897 »	85.
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	98.10
4.	do. von 1901 »	98.10
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	91.10
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	91.10
4.	Magdeburg von 1891 »	98.20
4.	Mainz v. 09 kb. ab 1904 »	99.
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	91.10
3½	do. » L. J. v. 1884 »	91.10
3½	do. von 1886 u. 88 »	91.10
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	91.10
3½	do. von 1894 »	91.10
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	91.10
4.	Mannheim von 1901 »	98.60
3½	do. » 1888 »	89.
3½	do. » 1895 »	99.80
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	91.10
4.	München v. 1900/01 »	99.30
3½	do. » 1903 »	91.50
3½	do. » 1904 »	91.50
3½	Nauheim v. 1902 »	95.80
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	99.25
4.	do. von 1902 »	—
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. » 1903 »	91.20
3.	do. »	85.10
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	100.40
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	99.
4½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	90.50
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
	Pforzheim von 1899 »	98.30
	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
	St. Johann von 1901 »	98.
	Stuttgart von 1895 »	—
	do. » 1902 »	99.
	do. » 1904 »	—
	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	98.70
	do. » 1899 »	—
	Ulm, abgest. »	—
	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
	Wiesbaden v. 1900/01 »	98.80
	do. v. 1903 uk. 1910 »	99.50
	do. (abg.) »	—
	do. von 1887 »	—
	do. » 1891 (abg.) »	—
	do. » 1896 »	—
	do. » 1898 »	—
	do. » 1902 S. II »	91.10
	do. » 1903 S. I, II »	—
	Worms von 1901 »	—
	do. » 1887/89 »	—
	do. » 1896 »	—
	do. » 1903 »	—
	Würzburg von 1899 »	—
	do. » 1903 »	—
	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

3½	Amsterdam h. fl.	84.80
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	93.80
	Christiania von 1894 »	135.75
	Kopenhagen v. 1901 »	97.50
	do. von 1886 »	95.
	do. » 1895 »	—
	Lissabon » 1886 »	81.50
	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
	Neapel st. gar. Lire	100.30
	Stockholm v. 1850 ℳ	—
	Wien Com. (Gold) »	—
	do. » (Pap.) ö. fl.	—
	do. von 1898 Kr.	—
	do. Invest. Anl. ℳ	97.50
	Zürich von 1889 Fr.	—
	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	100.80
	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6½	A. Elsäss. Bankges.	120.50
5½	6½	Badische Bank R.	125.75
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	77.
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5.	» f. Handel u. Ind. »	102.40
8.		» Bod.-C.-A., W. »	134.50
8⅝	8⅝	» Handelsbank s. fl.	135.
12⅝	12⅝	» Hyp. u. Wechs. »	679.
		Berg-u. Metall-Bk. ℳ	129.
9.	9.	Berl. Handelsg. »	151.70
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	153.40
4½	5½	» » Lit. B »	107.
7.	6.	Breslauer D.-Bk. »	107.
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	115.
8.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	127.90
8.	8.	» » ℳ	128.10
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	223.50
11.		» Asiat. B. Taels	143.80
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	105.10
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	141.50
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	123.30
9.	9.	Diskonto-Ges. »	188.50
8½	8½	Dresdener Bank »	138.
6.	6.	» Bankver. »	105.20
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	117.50
8½	9.	Frankfurter Bank »	200.10
9.	9.	do. H.-Bk. »	200.70
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	153.70
8.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	148.
4½	4¾	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	88.70
6½	6½	do. Cr.-Bank »	115.75
7.	7½	Nationk. f. Disch. »	119.30
5½	6.	Nürnberger Bank »	113.70
10.	10.	do. Vereinsb. »	208.
5½	6⅝	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	128.60
6.	6½	Oest. Länderb. »	108.
8¾	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	202.60
4½	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	189.
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	142.
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	111.10
6⅝	8⅝	Reichsbank »	154.85
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	137.75
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	191.
8½	8½	Schaaffh. Bankver. »	135.40
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	111.80
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	173.50
5.	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	—
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	94.50
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	140.50
9.	9.	do. Landesbank »	101.
5.	5.	do. Notenb. s. fl.	116.80
5¼	6.	do. Vereinsbk. »	141.20
7.	7.	Würzb. Volksb. ℳ	—
6.	6.		

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8.		Banque Ottom. Fr.	137.10

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	93.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22.	25.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	332.
10.	10.	Aschffbg. Bautpap. ℳ	—
9.	10.	» Masch.-Pap. »	142.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	114.20
		BaugSüdd. Immob. ℳ	95.20
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	265.70
13.	13.	Brauerei Binding »	227.
12.	12.	» Duisburger »	232.
10.	10.	» Eschbaum »	140.40
12½	12½	» Eiche, Kiel »	193.
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	143.
9.	9.	» Henninger Frkf. »	143.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	154.50
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	125.
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	78.50
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	243.60
8.	8.	» Mannh. Act. »	188.
8.	9.	» Nürnberg »	164.
6.	6.	» Parkbrauereien »	101.
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	107.50
7.	7.	» Stamm-A. »	120.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	—
13.	13.	» Stern, Oberrad »	217.
6.	6.	» Stoech, Speier »	98.50
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	100.
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	131.
8.	12.	Cem. Heidelb. »	150.
7.	9.	» F. Karlst. »	125.
7.	8.	» Lothr. Metz »	120.
9.	10.	Cham. u. Th.-W. A. »	160.80
7.	7½	Chem. A.-C. Guano »	111.
27.	30.	» Bad. A. u. Sodaf. »	468.50
9.		» Blei, Silb. Braub. »	132.80
22.		» D. Gold-, Sl.-Sch. »	477.
10.	10	» Fabr. Goldhg. »	175.
12.	12.	» » Griesh. El. »	—
24.	30.	» Farbw. Höchst »	435.
4.	4.	» » Mühlheim »	86.
19.	20	» Fabr., V. Mannh. »	320.
19.	22½	» Werke Albert »	383.
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	156.50
12½	12½	fl. Accum. Berlin »	199.10
9.	9½	» Dent. Uebersee »	145.50
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	187.
3½		» W. Homb. v. d. H. »	119.40
7.		» Lahmeyer »	116.50
7.	7.	» Licht u. Kraft »	117.
9.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	163.50
4.	5.	» Schuckert »	105.30
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	160.
5½	5½	» Siemens, Betr. »	107.
6½	7.	» Tel.-G. Disch. A. »	121.
9.	10.	Feinmechanik (J.) »	163.
0.	5.	Geisk. Gusfst. »	89.
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	139.90
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	127.60
35.	20.	Kunstseidef., Frkf. »	331.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	176.
10.	0.	Ludwigsh. W.-M. »	166.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	306.
		» » neue »	—
12.	12.	» Badenia, Wh. »	370.
28.	25.	» Bielefeld D., »	366.
11.	10.	» Faber u. Schl. »	—
6.	6.	» Gasm. Deutz »	—
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	214.80
8.	10.	» Karlsruher »	207.
15.	16.	» Moenus »	124.70
5.		» Mot. Oberurs. »	78.
11.		» Schn. Frankenth. »	181.50
14.	23.	» Witten. St. »	262.
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	—
12.	12.	Metallurg. Ber. Bing. N. »	125.50
7.	7.	Oliab. Ver. D. »	128.
12.	10.	Photogr. G. Stgl. n. »	130.
12½	12½	Pinsell., V. Nrnb. »	227.
7.	6.	Prz. Stg. Wessel »	95.30
15.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	210.50
8.	9.	Pulverf., Pf., St. L. »	140.
11.	12.	Schuhf. Vr. Fränk. »	168.50
7.	7.	do. Frankf., Herz »	123.
9.	10.	Schuhst. V. Fulda »	140.
15.	16.	Glasind. Siemens »	240.
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	127.
6.	7.	» Westd. Jute »	95.60
20.	25.	Zellstoff-F. Waldh. »	325.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	15.	Bock, Bb. u. C. ℳ	209.25
6.	8.	Buderus Eisenw. »	113.20
12.	22.	Cons. Bergb.-G. »	—
8.	10.	Deutsch-Luxemb. »	—
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	208.
0.	10.	Friedrichsh. Bgb. »	161.
11.	11.	Gelsenkirchen » »	131.90
9.	11.	Harpener Bergb. »	194.60
11.	14.	Hibernia Bergw. »	142.25
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	146.
15.	15.	do. Westereg. »	102.
4½		do. do. P.-A. »	102.90
5½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	102.10
12.		Riebeck. Montan »	213.
10.	12.	V. Kön.-u. L.-H. Thle.	—
12.	15.	Ostr. Alp. M. ö. fl.	296.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) Per St. in Mk

—	Gewerkschaft Rossleben	97.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Divid. Vorl.	Ltzt.	a) Deutsche.	In %
10.	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	218.
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	136.50
5.	5.	do. Nordb. »	130.80
3.	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	148.90
7¾	7¾	do. Lok.-u. Str.-B. »	147.
7¾	8.	Berliner gr. Str.-B. »	167.
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	100.70
6.	6½	Danzig El. Str.-B. »	127.
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	—
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	122.90
11.	10.	Hamb.-Am. Packt. »	131.60
7½	8½	Nordd. Lloyd »	116.50

b) Ausländische.

6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	6.	do. St.-A. »	111.90
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
12½	13½	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13.	do. Lit. B. »	—
13½	13⅝	Crédit-Agram »	26.
5.	5.	do. Pr.-A. (I. G.) »	102.50
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	139.40
5½	6.	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	139.60
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	29.60
4¼	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5¼	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	95.50
4½	4½	do. St.-Act. »	100.
1.	1.	Raab Öd.-Ebenfurt »	34.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6¼	7½	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	96.
6.	7.	Pennsylv. R. R. Doll.	122.65
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	116.
6.	6½	Prince Henri Fr.	131.30
9.	9½	Grazer Tramway ö. fl.	175.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Zt.	a) Deutsche.	In %
4.	Pfälzische ℳ	100.
3½	do. »	92.
3½	do. (convert.) »	92.
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	99.90
4.	Allg. Loc.-u. Str.-B. v. 98 »	98.80
4½	Bad. A.-G. f. Schiffr. »	100.40
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-E.-Betr.-G. S. I «	98.30
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	99.50
4½	do. Ser. II »	101.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 05 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 «	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.80

b) Ausländische.

4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	98.50
	do. do. stf. i. G. »	98.50
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	98.30
4.	do. do. von 1885 Kr.	—
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.10
4.	do. do. 86 » i. G. »	95.10
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	97.10
	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	97.20
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	97.05
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	87.
4.	do. do. stfr. i. S. »	94.30
4.	Mähr. Grp. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	96.30
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. stf. i. G. v. 74 »	103.
3½	do. do. conv. v. 74 »	80.
3½	do. do. v. 1903 I. II. C. »	86.30
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	86.35
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	87.50
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	85.30
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	87.
5.	do. Süd (ost.) st. i. G. ℳ	103.30
4.	do. do. »	92.50
29½	do. do. Fr.	63.10
5½	do. Stb. 73/74 stf. i. G. ℳ	—
5.	do. Stb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.10
4.	do. Stab. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.30
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	86.35
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	92.20
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	81.50
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	81.10
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.45
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
5.	do. v. 1890 stfr. i. G. »	77.40
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	74.40
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	—
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	97.75
4.	do. Salzbg. stf. i. G. ℳ	—
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	103.
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2½	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	61.
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2½	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	70.80
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.50
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.60
4.	do. v. 91 » i. G. »	101.50
2½	Süd.-Ital. S. A.-H. »	68.90
4.	Toscanische Central »	111.50
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	101.
5.	do. v. 1880 Le	101.30
3½	Gotthardbahn Fr.	85.10
3½	Jura-Bern-Luzern g

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag:

Emaille-Räumungs-Verkauf.

Im Parterre auf Extra-Tischen zum Verkauf ausgelegt.

Riesenposten Emaillegeschirre

bringen wir, um damit zu räumen, zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf und bieten der praktischen Hausfrau eine

nie wiederkehrende vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Kinderbecher bunt 15 Pf., weiss . . . 7 Pf.
Teigschüsseln 38 cm 1.10 — 36 cm 95 Pf. — 34 cm 85 Pf.
Eierpfannen . . . . . 38 Pf., 32 Pf., 25 Pf.
Kasserolle mit Stiel . . . 38 Pf., 32 Pf., 28 Pf.
Durchschläge . . . . . 48 Pf., 38 Pf.
Wasserschöpfer . . . 40 Pf., 35 Pf., 20 Pf.
Salatseiher . . . . . 68 Pf., 58 Pf.
Wasserkessel . . . . . 1.95, 95 Pf.
Eimer, weiss, 28 cm . . . . . 85 Pf.

Die Waren sind **im Parterre** auf Extra-Tischen zum Verkauf ausgelegt.

Za. **1500 Kochtöpfe** mit Deckel, aus einem Stück gestanzt,
extra schwere Ware

26 cm	24 cm	22 cm	20 cm	18 cm	16 cm	14 cm
1.10 Mk.	95 Pf.	85 Pf.	75 Pf.	65 Pf.	48 Pf.	38 Pf.

Milchkrüge, weiss,

3 Ltr.	2½ Ltr.	2 Ltr.	1½ Ltr.	1 Ltr.
98 Pf.	78 Pf.	58 Pf.	48 Pf.	38 Pf.

Herkules-Waschkessel
mit Deckel, aussen weiss, innen grau, 3.85 Mk., 3.40 Mk., 2.95 Mk. u. 2.75 Mk.

Kehrschaufeln, weiss . . . . . 35 Pf.
Heringskasten, gross . . . . . 1.95 Mk.
Kuchenformen, weiss . . . . . 42 Pf.
Kumpen, rund . . . . . 25, 19, 15 Pf.
Milchtöpfe, 14 cm, mit Ausguss . . . . 38 Pf.
Löffelbleche, weiss mit buntem Decor . . 1.25 Mk.
Teesiebe, weiss emailliert . . . . . 15 Pf.
Leuchter, weiss emailliert . . . . . 28 Pf.
Schöpf- u. Schaumlöffel, weiss, 25 u. 20 Pf.

Die Waren sind **im Parterre** auf Extra-Tischen zum Verkauf ausgelegt.

Kirchgasse 39/41. **S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 39/41.

K6

Zu Bällen
und anderen Festlichkeiten
verleihe auch
in allen Grössen elegante
Frack- und Gehrock-Anzüge
sowie auch einzelne Teile derselben. 677
Bruno Wandt,
Wiesbaden,
42 Kirchgasse 42.
2093 Telephon 2093.

Fahrstühle,
Verkauf — Miete
tags-, wochen- u. monatweise.
Ph. Brand, Wagenfabrik, Moritzstr. 50.
Reparaturwerkstätte. 1005

---

gewählter China- und Ceylon-Tees
überall erhältlich
Centrale: Indra Tea Import Company - Triest

Man verlange überall die gesetzlich geschützte Qualitätsmarke:

Prinzen-Weinessig
unterscheidet sich durch aus dem Rheingauer Rebenmaterial in denselben übergegangenen natürl. Bestandteile, die dessen Aroma u. Wohlgeschmack bedingen, leicht von jeder and. Essigsorte.
Zu haben in Kolonial-, Delikatessen- und Drogenhandlungen.

Basolin
putzt
verblüffend
alle Metalle

(Mim. acto 2466 g.) F 132
Paul Wassermann, chem. Fabrik, Mannheim.
Generalvertrieb für Wiesbaden u. Umgebung: Traugott Zinn.

ASTHMA

Jeder an diesem schrecklichen Uebel Leidende wende sich um Auskunft (illustr. Broschüre gratis) über ein Mittel in Gasform, welches die schwersten Anfälle sofort beseitigt und stets zum Inhalieren bereit in der Tasche getragen werden kann (Versuch gratis) an (Burg 1128) F 13.
Apotheker Dr. W. Höveler,
Elten, Rheinprovinz.

Neue Frühkartoffeln!
gelbe Perle von Erfurt **Mk. 4.—** und Frührosen pro Ztr. inkl. Sack **Mk. 3.75** versendet ab Stat. Echzell gegen Nachnahme **Ludwig Erb, Echzell** i. d. Wetterau, Kartoffel-Versandgeschäft.

Aechter, gut trocknender
Bernstein-Fussbodenlack
in 8 verschiedenen Farben
a 1 kg-Dose netto M. 1.60
bei 10 Dosen M. 1.50
„ 50 „ „ 1.40
kaufen Sie stets am vorteilhaftesten bei
August Rörig & Cie.,
Farbwarengeschäft, Marktstrasse 6,
en gros & en détail.
Telephonruf No. 2500.

971

Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Brillanten, Gold- und Silberwaren, gold. und silb. Uhren

Bis **50%** Rabatt werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft Bis **50%** Rabatt.

Fritz Lehmann, Juwelier, **Langgasse 3.**

Nr. 351.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
31. Juli 1907.
55. Jahrgang.

Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den **armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens** die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den **leidenden Kindern** eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuß an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 470 Kinder ausgesandt und die von Aerzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pfleglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können.

Das neuerbaute Ferienheim, durch welches der Verein die Vorteile des Landaufenthalts und der Soolbadkur zu vereinigen hofft, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher unter seine persönliche Obhut zu nehmen, sodaß sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch die neue Gründung bedeutend gestiegen und die werktätige Hilfe edler Wohltäter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle Bankkommandite **O. Lackner & Co.**, Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Nachstehenden, sowie die **Redaktion d. Bl.** gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand und Ausschuß des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder. (E. V.)

Landeshauptmann **Krekel**, 1. Vors., **Dr. W. Koch**, Schriftführer, Frl. **A. Merttens**, 2. Vors., Bankier **O. Lackner**, Schatzmeister, Frl. **E. Preil**, Frau **Dr. Reben**, Rentner **Kadesch**, Rentner **Sutorius**, **Dr. Vigener**.

Weiterer Ausschuß:

Frau Professor **Borgmann**, Frau **Beneke**, Frau **Dr. Dreyer**, Fräulein **v. Dungern**, Frau Geh. Rat **Fresenius**, Fräulein **Gallus**, Fräulein **Grossmann**, Frau **Rob. Hardt**, Frau **Simon Hess**, Frau Landger.-Rat **Dr. Homann**, Frau Professor **Kalle**, Frau Baronin **Ludw. v. Knoop**, Frau **L. v. Köppen**, Frau **Clara Gräfin Matuschka-Greiffenklau**, Frau **Mayer-Windscheid**, Frau General **Mertens**, Fräulein **Luise Neebe**, Fräulein **Otten**, Frau Oberst **v. Porembsky**, Fräulein **Pauline Scholz**, Frl. **Seelgen**, Frau Sanitätsrat **Seyberth**, Frau **Eugen Siebel**, Frau **Strauss-Vogler**, Herren Stadtrat **Arntz**, Kommerzienrat **Bartling**, Reg.-Rat **Dr. v. Conta**, Justizrat **v. Eck**, Kaufmann **W. Erkel**, **Dr. Geissler**, Pfarrer **Graber**, **Dr. Guradze**, Landrat **v. Hertzberg**, Prof. **Kalle**, Rektor **Köppler**, **Dr. Lugenbühl**, **Eduard Moeckel**, Schulinspektor **Müller**, **Dr. Prüssian**, **Reusch**, Mitgl. d. Dir. d. Nass. Landesbank, **Dr. Schellenberg**, Polizeipräsident **v. Schenck**, Rektor **Schlosser**, **Dr. Schönesciffen**, **Dr. Stricker**, Pfr. **Veesenmeyer**, Rentner **W. Vorwerk**, **Dr. Walther**, Professor **Dr. Weintraud**. F 214

Hotel-Restaurant „Reichshof“,
Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.
Reine Weine. Tel. 149. ff. Biere.
Anerkannt vorzügliche Küche.
Diner von 12—2½ Uhr. Mässige Preise. Souper von 6 Uhr ab.
Bes.: Carl Koch. 1695

Zur gefl. Kenntnisnahme!
Die alte Firma
Ludwig Ganz-Mainz
Gross-Import-Haus
echter Perser und orientalischer Teppiche,
ist diejenige, deren Inhaber seit vielen Jahren behufs Teppicheinkäufen den Orient bereist.
Ihre Geschäftslokalitäten sind in:
Mainz
ausschliesslich Ludwigstrasse, Ecke Schillerplatz.
Sie ersucht dringend, sie nicht mit ähnlich lautenden Firmen zu verwechseln, speziell steht sie mit der Firma Ganz & Co. in **gar keiner** Verbindung.
Telephon 921. Grosses Transitlager Hauptzollamt. Telegr.-Adresse: Teppichganz.
Constantinopel Rassim Pascha Han 2.
Smyrna Rue parallèle près de la Bourse. F 47

Lästigen Fussschweiss, Achselschweiss beseitigt unter Garantie Apotheker Nierhoff's **Suderal** ges. geschützt
nicht gesundheitsschädlich
Preis 50 Pf.
F 89
Niederlagen: **C. Brodt Nachf.**, Drogerie, Albrechtstr. 16, Apotheker **O. Lilie**, Drogerie, Moritzstraße 12, Drogerie **Moebus**, Taunusstraße 25, **W. Machenheimer**, Drogerie, Bismarckring 1, Apotheker **C. Portzehl**, Drogerie, Rheinstr. 55, **Fritz Rötteher**, Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 52

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!
Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main
General-Vertreter: Josef Huck, Wiesbaden, 15a Riehlstrasse 15a. Telephon No. 2333.
(F. a. 1961) F 193

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?
in einer hübschen, sauberen, kleinen Stadt mit günstigen Steuerverhältnissen. Gute Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden (20 Minuten), sodaß Sie alle Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Nachteile teilen zu müssen. Prospekt und alles Nähere durch den Verschönerungs-Verein in Eltville a. Rh. F 84

Die Abholung von Fracht- und Eilgütern zur Bahn 911
erfolgt durch die regelmäßig fahrenden
Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter).
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden
Eilgut: „ 3—4 „)
Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Für die Hausfrau!
empfiehlt zu billigen Preisen
M. Stilger,
16 Häfnergasse 16,
als das
beste und praktischste Einmachgefäß
Krumeichs Patent-Einkochkrug
(braunes, salzglasiertes Steinzeug).

Gummiring, Stahlplatte, Pat.-Feder.
NB. Man achte beim Einkauf auf die **Verschlüsse** u. alles andere weise man als **unpraktisch** zurück.
Ferner alle Größen:
Adler-Konservengläser
mit Patent-Verschluß,
Honiggläser, Geleegläser, Ansetzflaschen etc.,
Einmachhäfen, Saftflaschen, Milchnatten etc.,
steinerne Einmachtöpfe, irdene Kochgeschirre,
sowie die beliebten und seit Jahren bestens eingeführten
Lippstadter Patent-Einkochtöpfe
mit Asbest-Einlage. 955
Allein-Verkauf von feuerfesten Passauer Porzellan-Koch- und Back-Geschirren.
Elsässer Koch-Geschirre.
Luxemburg-Koch-Geschirre.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- u. Kräftigungsmittel
Puro Fleischsaft. Liebigs
Fleisch-Extrakt. Liebigs
Fleisch-Pepton. Maggis
Bouillonkapseln.
Malzsuppen-Extrakt.
Dr. Michaelis Eichel-Kakao.
Casseler Haferkakao.
Kakao Houten.
„ Gaedtke.
„ lose ausgewogen v. Mk. 1.20—2.40 d. ½ Ko.
Somatose. Haematogen.
Tropon. Malztropon. Roborat.
Plasmon. Sanatogen. Bioson.
Bioferrin. Lactagol.
Tutulin. Pepsinwein.
Hartensteinsche Leguminosen. Malzextrakt.
Dr. Theinhards Hygiama.
Sämtl. Mineralwässer.
Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, ½ Pfd. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.
Nestles Kindermehl.
Kufekes do.
Mutters Kindernahrung
Mellins do.
Theinhards do.
LiebesKindernahrung
Knorrs Hafermehl.
„ Reismehl.
„ Gerstenmehl.
Oest. Nährzwieback.
Quaker oats.
Arrow root.
Kondensierte Milch.
Vegetabilische „
Hygiama.
Ramogen.
Soxhlet Milchzucker.
Soxhlet Nährzucker.
Pegnin.
Malzextrakt.
Medizinal Tokayer.
Medizinal Lebertran.
Chem. reiner
Milchzucker
p. ½ Kilo M. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.
Soxhlet-Apparate u. sämtl. Zubehörteile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beißringen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohrenschwämmchen.
hyg. Mundservietten.
Wasserdichte Bettunterlagen.
Gummi-Windelhöschen.
hgien. Windeltücher.
Brustschützer.
Milchsauger.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Badesalze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoformstreupulver.
Kindercrême.
Byrolin Wundwatte.
Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen u. ätzenden Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf., Karton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von wenigstens dieser Wichtigkeit ist. 954
Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Während der Ferien
wird für die Vormittagsstunden zu einem 9jähr. Mädchen ein gebildetes Fräulein zur Beaufsicht. u. Nachhilfe der Schularbeiten gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. T. 597 an den Tagbl.-Verl.

Perfekte Nackarbeiterinnen
finden Jahresstellung bei hohem L. H. Stein, Wilhelmstraße 36. 8264

Zuarbeiterin sofort gesucht
Mauerg. 21, 2. Börner, Schneiderin.

Eine tüchtige Schneiderin
f. Frau J. Schäfer, Zietenring 12, 2.

Mädchen
für leichte Näharbeit gesucht Schirmfabrik Goldgasse 23.

Aelt. zuv. Mädch. p. gleich o. sp.
ges. Clarenthalerstr. 2, P. r. B 1013

Junges williges Mädchen ges.
Herderstraße 12, Bäckerladen.

Ein braves fleißiges Mädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Körnerstraße 7, Part.

Braves Mädchen z. 1. August
ges. Seerobenstr. 1, Part. B 1033

Tücht. Mädchen, w. kochen kann,
gegen g. Lohn gesucht Schwalbacherstraße 9, im Metzgerladen.

Jüng. Mädchen sofort gesucht.
Rheingauerstr. 13, Bäckerei. B 1102

Sauberes Alleinmädchen
gegen hohen Lohn gesucht Schenkendorfstraße 4, 3.

Ein einfaches Mädchen
gesucht. Lohn 25 bis 30 Mk., bei Carl, Wörthstraße 7.

Tüchtiges Mädchen
f. H. u. Küche ges. Oranienstr. 38, P.

Ein anständiges Mädchen
für Hausarb. ges. Riehlstr. 10, 1 l.

Alleinmädchen,
tüchtig u. sauber, für kl. Haushalt sofort gesucht. Meldung mit Zeugn. 11—12 Uhr Dotzheimerstr. 111, 2 r.

Einfaches Mädchen
gegen hohen Lohn für Hausarbeit gesucht Rheinstraße 65, Part.

Gew. kl. Mädchen für die Hausarb.
gesucht. Vorzustellen 8—12 vorm., 2—4 nachm. Luxemburgstr. 7, 2 l.

Alleinmädchen,
das bürg. kochen k., zu 2 Leuten ges. Frickel, Grabenstraße 16.

Hausmädchen in eine feine Pens.
zum 1. od. 5. August gesucht. Meld. von 8 bis 9 Uhr vormittags in der Gartenstraße 3, oder von 2 bis 5 Uhr Platterstraße 75, Part.

Junges Mädchen für kl. Haushalt
gesucht Häfnergasse 15.

Ein sauberes Mädchen vom Lande
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Um

Perfektes Pensionszimmermädchen
sofort gesucht. Villa Rupprecht.

Aelt. Mädchen zur selbst. Besorg.
e. Haush. v. 3 Pers. (Koch.) gesucht. Oberstl. Reiche, Scheffelstr. 3, Part.

Junges williges Mädchen
gegen guten Lohn sofort gesucht. Bäckerei Fritz, Michelsberg 3.

Tüchtiges Alleinmädchen,
das gut bürgerlich kochen kann, für Anfang August gesucht. Zu erfragen Wielandstraße 3, 3, von 11—1 Uhr.

Br. Mädchen, w. Liebe zu Kind. h.,
gesucht Vorstellen nach 5 Uhr abends Scharnhorststraße 24, 2 l.

Tüchtiges Alleinmädchen
gesucht Körnerstraße 2, 2 links.

Gesucht
tüchtiges sauberes Alleinmädchen, erfahren in Haushalt u. Küche, z. sof. Eintritt. Näh. im Tagbl.-Verl. Uq

Braves ordentl. Mädchen,
das kinderlieb ist, für kl. bess. Hausb. z. 1. Aug. ges. Näh. Michelsb. 18, Eckl.

Solides fleißiges Mädchen,
welches kochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht Biebricherstraße 9.

Tüchtiges Mädchen für Pension
sofort gesucht Geisbergstraße 28.

Ein Mädchen per 15. August
gesucht Dotzheimerstraße 14, Part.

Tüchtiges Mädchen
für Zimmerarbeit auf gleich gesucht. Sanat. Siegfried, Bierstadter Höhe.

Mädchen, das kochen kann,
n. Frankfurt b. hoh. Lohn ges. Vorzustell. 10—12 hier Biebricherstr. 16, 1.

Aushilfe, die kocht, 3 Woch. ges.
Meldung nachmittags. Putz, Scharnhorststraße 15. B 1038

Mädchen
kann d. Bügeln grdl. erl. Nerostr. 23.

T. Waschfr., w. sich. i. Wäsch. t. w.,
auf dauernd gesucht Nerostraße 23.

Suche während der Schulferien
ein jung. Mädchen für 2 Kinder auszuführen. Karlstraße 8, Part.

Propre Monatsfrau für morgens
2 Std. ges. Moritzstraße 16, 2. St. l.

Fl. brav. Mädchen oder Frau
f. borm. 2 St. ges. Seerobenstr. 5, 1.

Tüchtiges Monatsmädchen
von ½8 bis nachm. gegen guten Lohn ges. Seerobenstraße 4, 1 r. B 1151

Monatsfrau gesucht
Bismarckring 40, 3 l., zw. 9 u. 10 vm.

J. saub. zuverl. Fr. v. 8—11 morg.
Kaiser-Fr.-Ring 17, Part. 8280

Ein Monatsmädchen od. -Frau
gesucht Taunusstraße 33/35, Vdh. 3.

Monatsstelle gesucht,
vorm. v. 7—9 od. 10—12, nachm. v. 2—5. Bertha Storm, Eltvillerstr. 5, 4.

Unabh. Monatsmädch. od. Frau
z. 1. Aug. für ein. Std. vor- u. nachmittags ges. Clarenthalerstr. 2, 3 lks.

Saub. gewissenh. unabh. Putzfrau
gesetzten Alters für mehrere Stunden per Tag gesucht. Offerten u. J. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau zum Ladenputzen
gesucht Wellritzstr. 31, Weißw.-Laden.

Saubere Weckfrau
gesucht Mühlgasse 15.

Jüng. prov. Laufmädchen sof. ges.
Reinhardt, Moritzstraße 13.

Männliche Personen.

Landesprodukten-Engros-Geschäft
sucht zum Besuch der Stadt- und Landkundschaft tücht. jungen Mann. Eintritt sofort. Off. u. M. S. 50 postlagernd Bismarckring. B 1164

Stadtreisender, w. Hotels u. Rest.
besucht, v. Landespr. en gros geg. g. Provision ges. Off. M. S. 49 postl. Bismarckring. B 1165

Tücht. Spenglergehilfe sof. gesucht.
Moritz Koch, Häfnergasse 17.

Mehr. t. Fußbodenleger sof. ges.
Dampfschreinerei Biemer. B 1161

Junger Tapezier-Gehilfe
per sof. gesucht. Karl Weber, Möbel- u. Dekorationsgeschäft, Schierstein.

Friseurgehilfe
per sofort gesucht Taunusstraße 22.

Junger Friseurgehilfe gesucht.
A. Walter, Westendstraße 11. B 1131

Fahrradbranche.
Solider zuverlässiger Arbeiter findet Vertrauensstellung. Kaution erw. Off. u. S. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Goldschmiede-Lehrling
gesucht Grabenstraße 2, 2.

Laufjunge gesucht.
Friedrichstraße 10, Konditorei. 8266

Junger Hausbursche gesucht.
Näheres Emserstraße 2, Eckladen.

Fleiß. saub. led. Hausbursche
sof. ges. Albrechtstraße 16, Laden.

Ein jüngerer Hausbursche,
der auch putzen kann, sofort gesucht. Franz Baumann, Kochbrunnenplatz 1.

Sauberer Hausbursche
für dauernd gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden. Gg. Auer, Taunusstraße 26.

Laufjunge gesucht.
Hirschapotheke, Marktstraße 27.

Tüchtiger, lediger, stadtkundiger
Fahrbursche gesucht bei J. Hornung u. Co., Hellmundstraße 41.

Ein verheirateter Kutscher
f. Rollfuhrw. gesucht Adolfsallee 40.

Kutscher gesucht.
Phil. Nidree, Schierstein.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Gebildete Witwe
wünscht in den Nachmittagsstund. ält. vorn. Dame Gesellsch. zu leisten. Off. unter W. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein gesetzten Alters,
sprachenkundig, kann Kaution stellen, sucht Stelle als Filialleiterin. Off. unter K. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin f. Schweinem.
f. a. 15. Aug. St. M. Glembowitzki, Stellenbureau, Wörthstraße 13, 2.

Fräulein sucht bei ält. Herrn
Stellung als Haushälterin. Näh. im Tagbl.-Verlag. Up

Ein j. Mädchen vom Lande
sucht einfache bürgerliche Stellung. Näh. Friedrichstraße 8, Hth. 3 rechts.

Braves einfaches Mädchen
sucht leichte Stelle in kl. Haushalt. Platterstraße 5, Kath. Waisenhaus.

Junge Frau sucht Monatsstelle.
Yorkstraße 13, Mtb. 3 rechts. B 1087

Mädchen f. Monats- od. Putzstelle.
Wörthstraße 7, 3.

Reinl. unabh. Frau sucht Beschäft.
(Wasch. u. Putz.). Mauritiusstr. 7, 3 l.

Saub. Frau f. Wasch- u. Putzbesch.
Westendstraße 1, Part. links.

Männliche Personen.

Junger Mann, 20 J.,
sucht Stellung, ev. als angehender Diener od. ähnl. Posten. Offerten unter L. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Verkäuferin,

angehende, verlangt sofort **Aufrecht,** Langgasse 32.

Handarbeiterin für Weißzeug a. gl. oder später und ein **Lehrmädchen** g. sof. Vergütung ges. Häfnergasse 5, 1.

Suche Köchinnen, Hotelzimmermädch., tücht. Allein-, Haus- u. Küchenmädch. in großer Anzahl. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 St.

Küchen-haushälterinnen,

Hotel-, Restaurant- u. Pensionsköchinnen, Kaffee- u. Beiköchinnen bei hohem Lohn, Kochlehrmädchen, Serviermädchen für anständ. Stellen, Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, Allein- u. Hausmädchen, Küchenmädchen bei hohem Lohn u. freier Stellenvermittlung für letztere d. **Karl Grünberg,** Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Ein Mädchen,
welches feinbürgerl. kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. Sept. nach Paris gesucht. Etwas Französisch erwünscht. Off. an J. L. Nassauer Hof, **Schlangenbad.**

Für mein Handschuh- und Herrenwäsche-Geschäft **Lehrmädchen** aus guter Familie gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht. Eintritt evtl. sofort.

Webergasse 27. **V. Sinz.**

Männliche Personen.

Tücht. Provisionsreisender gesucht. Näh. Yorkstraße 33, **Restauration.**

Für eine chemische Fabrik wird zum sofortigen Eintritt ein

gewandter junger Mann

mit schöner Handschrift und guter Schulbildung gesucht. Ausführl. Offerten mit Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten u. **A. 324** an den Tagbl.-Verl.

Expedient
sof. gesucht, za. 21—22 Jahre alt, militärfrei, gel. Spediteur, mit Wiesbadener Platzverhältnissen vertraut und flotter Arbeiter. Ausführl. Bewerbungen, Gehaltsanspr. u. Bild sind unt. **L. 596** an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

Lehrling

für meine Tapetenhandlung gegen monatliche Vergütung sofort gesucht.
Rudolph Haase, Kl. Burgstr. 9.

Tüchtige Damenschneider finden sofort dauernd Beschäftigung.
H. Stein, Wilhelmstr. 36.

Suche sofort

flotte **Restaurant-Kellner** für hier, Koblenz, St. Johann, Bremen, an Rhein, **Zimmerkellner** für Bad Kissingen, **Saalkellner** für 1. Hotel hier u. außerhalb, **Küchenchef** (150—200 Mk.), sgl. selbständige Köche, **Hausdiener** für Familien u. Passantenhotels, **Küchenburschen.**

Bureau Wallrabenstein
(erstes Bureau am Platze),
Langgasse 24. Telephon 2555.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Mehrere sprachk. jüngere Kellner f. auswärts, Restaurantkellner für hier, fünf Saalkellner, vier Küchenaide bei hohem Lohn, jüngeren Hotelhausdiener, Hausburschen für Café und Restaurants, Kupferputzer, Tellerspüler sucht **Carl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17, Parterre. Telephon 434.**

Lehrling

für Kontor gesucht gegen Vergütung.
Leopold Marx,
Wörthstraße 3.

Hausverwalter

gesucht. Schutzmann bevorzugt. Offerten unter **C. 599** an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Halber Tagesposten

von geschäftsgewandtem Kaufmann mit prima Referenzen **gesucht.** Off. unter U. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Bademeister und Frau,

Masseur, mit Thermal-, Licht-, Kohlensäure- und Dampfbädern vertraut, sucht Stellung, auch allein. Offerten unter **F. 599** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden **nur die Straßen-Namen** der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Römerberg 34 zweimal 1 Zim. u. K.
Schwalbacherstraße 49 sch. Wohn., 1 Zim. u. Küche, Hth. 1, sofort od. später zu verm. Näh. Vdh. Part.

2 Zimmer.

Bleichstraße 19 2 Zim., Küche, Kell.
Bord. Dotzheimerstraße Part.-Wohn., 2 Z., K., B. i. N. Goethestr. 1. 2390
Kleiststraße 10 2-Z.-W., Stb., sowie Frontspitzw., Vdh., zu vermieten.
Kirchgasse 23, Vdh., Dachwohn., 2 Z., Küche, Keller, per sof. z. v. Näh. 1.
Nettelbeckstraße 2, 1 r., h. Steitz, 2 sch. 2-Zim.-Wohn. im Vdh. zu 400 Mk. jährl., 2 sch. 2-Zim.-Wohn. im Hth. zu 320 u. 280 Mk. jährl. zu verm.
Schwalbacherstraße 65 2 Zim., Küche u. Keller bill. zu vm. Näh. Part.

3 Zimmer.

Dotzheimerstraße 111, 3 L., 3-Z.-W., Bad, 2 Mans., 2 Keller, sof. gegen hohen Nachlaß zu vermieten.
Eckernförderstraße 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 2637
Hellmundstraße 30, Bel.-Et., 2mal 3-Zim.-W. a. Okt. Näh. P. B 906
Langgasse 13 hübsche Wohnung von 3 Zim., Küche usw. p. 1. Okt. zu verm. Adolph Koerwer. 2576
Scharnhorststraße 18, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die sehr schöne, mit praktischen Einrichtungen u. gr. Balk. vers. 3-Z.-Wohn. i. 1. St. für 650 Mk. auf 1. Okt., ev. früh., zu verm. Näh. daselbst od. Part.-Wohn. rechts od. Luisenstraße 14, im Weinkontor v. A. Meier. 2642

5 Zimmer.

Moritzstraße 22, 1. gegenüber der Gerichtsstr., 5-Zimmer-Wohnung, passend für Rechtsanwaltsbureau, auf 1. Okt. zu verm. N. das. 2330

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2, 6 Zim. mit reichl. Zubeh., Pr. 1700 Mk. Einzusehen 11 bis 1 Uhr. Näh. Freseniusstraße 41. 2640

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z.-W. 1 St., z. v. N. Goethestr. 1, 1. 2543

Läden und Geschäftsräume.

Lothringerstraße 5 Werkst., 54 Qm. groß, zu vermieten. 2624
Seerobenstraße 29 ist eine helle Werkstätte, bes. f. Tapez. geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part., b. Spitz. 2643
Laden mit Wohnung, Bier- und Warenkellern, auch für jeden and. Betrieb geeignet, zu vermieten. Näh. Walluferstr. 10, Part. 2639

Leere Räume,
für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Scharnhorststraße 24 schöne Frontsp.-Wohnung sofort zu vermieten.

Möblierte Wohnungen.

In Villa Dambachtal 23a ist eine fein möbl. Wohn. sof. auf kürz. od. länz. Zeit zu verm. Näheres daselbst.
Dotzheimerstraße 32 2 mbl. Z., Küche.
Wörthstraße 7, 2, gut möbl. Wohn.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfstraße 3, Stb. 3, möbl. Zimmer.
Adolfstraße 5 gut möbl. Zim. zu vm.
Albrechtstraße 7, H. 1, 2 möbl. Zim.
Albrechtstraße 19, Stb. 1, sch. mbl. Z.
Albrechtstr. 33, 2, m. Z. u. o. B.
Bahnhofstraße 22, S. 1 l., mbl. Zim.
Bertramstraße 2, P., m. Zim. zu v.
Bertramstraße 3, 3 l., m. Zim. zu v.
Bertramstr. 15 gr. sch. m. Z. B 1107
Bertramstraße 20, M. 1 r., sch. Schlfst.
Bertramstraße 22, 1 l., m. Z. B 1157
Bismarckring 29, 3 links, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. B 900
Bismarckr. 34, H. P. l., Schlfst. B 1048
Bismarckring 40, 1 l., schön m. Zim. mit Klavier, event. o. m. Schlafz., schöne freie Lage, mit od. o. Pens.
Bleichstraße 8, 1, mbl. Z. m. sep. E.
Bleichstraße 15a, 1, mbl. Zim. m. P.
Bleichstraße 15a, 3, möbl. Zim. zu v.
Bleichstraße 17, 3, erh. j. M. sch. Log.
Bleichstraße 31, 1, gut mbl. Z. B 958
Blücherstraße 4, 2, mbl. Mf. B 1052
Dambachtal 4, Part., möbl. Zim. z. v.
Dotzheimerstraße 49, 2, mbl. Bal.-Z.
Ellenbogengasse 2, 3 l., möbl. Zim.
Eltvillerstraße 14, M., 1 l., m. Z. bill.
Frankenstraße 1, 1 r., Kost u. L. B 985
Frankenstraße 13, H. 1 r., Z. B 1055
Frankenstraße 21, 2 l., sch. Log., 2.50.
Frankenstraße 23, P., m. B.-Z. B 1062
Friedrichstraße 14, Wäscherei, sch. Log.
Friedrichstraße 35, P. 3, möbl. Zim.
Friedrichstraße 43, 2, mbl. Z. m. B.
Gneisenaustraße 14, P. l., m. Z., 2 B.
Helenenstraße 2, 1 l., schön mbl. Zim. sofort oder später zu vermieten.
Helenenstraße 15, 2 l., sch. mbl. Zim.
Helenenstraße 24, 2 r., schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Helenenstraße 20, 2, mbl. Zim., l. E.
Hellmundstraße 3, P. l., m. Zim. fr.
Hellmundstr. 3, 2 l., g. m. Z. B 1039
Hellmundstr. 6, 3 l., sch. m. Z. B 931
Hellmundstr. 12, P. l., m. Z. B 1125
Hellmundstr. 27, H. 3, sch. L. B 1155
Hellmundstraße 40, 1 l., sch. mbl. Z.
Hellmundstraße 40, 1, erh. Arb. Log.
Hermannstr. 21, 3, Mans. u. Log. bill.
Hermannstraße 23 schön möbl. Zim., zu verm. Näh. Part. B 874
Herrngartenstraße 7, H. 1, m. Zim.
Jahnstraße 3, Hth., mbl. Zim. z. v.
Jahnstraße 5, 3 r., einf. möbl. Zim.
Jahnstraße 44, 3, sch. m. Z. m. 2 B.
Kapellenstraße 18, P., hübsch möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu vm.
Karlstraße 8, 1 r., einf. möbl. Zim.
Karlstraße 37, 2 l., eleg. Wohn- u. Schlafzim., sep. E., a. geteilt, priv.
Karlstraße 38, 1, mbl. Zim. m. gut. Pens. (60—65 Mk.) zu vermieten.
Kirchgasse 4, 1, schön möbl. Zim. z. v.
Kirchgasse 24, 2, mbl. Zim. zu verm.
Kirchgasse 46, H. 3, sch. mbl. Zim. b.
Kleiststraße 3, Vdh. P., sch. mbl. Zim.
Luisenstraße 14, Hth. P., mbl. Zim.
Luisenstraße 24, G. 1 l., möbl. Z. bill.
Mauergasse 3/5 möbl. Zim. Näh. Lad.
Mauergasse 19, 2, möbl. Zim. zu vm.
Mauritiusstraße 7, 3 r., möbl. Zim.
Metzgergasse 29, 2, einf. möbl. Zim.
Michelsberg 9, 2 l., möbl. Zim. z. v.
Michelsberg 24, 1, in Nähe d. Bader, g. m. Z., einz. u. dopp., 1 u. m. Bett.
Moritzstraße 6, Vdh. 2 l., sch. mbl. Z.
Moritzstraße 10, Pension Lepke, große schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.
Moritzstraße 15, 1 rechts, zwei eleg. möblierte Zimmer, zusammen od. einzeln, zu vermieten.
Moritzstraße 16, Ecke Adelheidstr., 2 l., schön möbliertes Zimmer, sep. Eingang, für 25 Mk. monatl. zu verm.
Moritzstr. 16, 2 r., sch. m. Z., 25 Mk.
Moritzstraße 25, H. 2, mbl. Z., 3 Mk.
Moritzstraße 48, 1, Mf. m. 1—2 Bett.
Moritzstraße 54, 1, mbl. Z. u. o. B.
E. Moritz- u. Gerichtsstr. 1, 1 l., m. Z.
Nerostraße 39 mbl. Zim., Woche 3 M.
Neugasse 9, 3, schön möbl. Zim.
Neugasse 12, 2, gut mbl. Zim. zu v.
Oranienstraße 2 schön möbl. Zim. (1 od. 2 Betten) mit Pension z. v.
Oranienstraße 3, P., gut möbl. Zim., 2 St., mit separatem Eing. frei.
Oranienstraße 23, Mtb. 2 l., Schlfst. fr.

Oranienstr. 37, G. 1 l., Log. f. Arb.
Oranienstraße 38 frdl. möbl. Zim.
Philippsbergstr. 19, V., 3. m. P. 45.
Rheinbahnstraße 2, 1, mbl. Schlaf- u. Wohnzim. mit Schreibtisch, separ. Eing., für dauernd preiswert z. v.
Rheingauerstr. 3, H. P., m. 3. B 1145
Rheinstraße 52, 1, möbl. Zim. z. vm.
Rheinstraße 74, Part., elegant möbl. Wohn- u. Schlafz. an d. Herrn z. v.
Riehlstraße 11, Mitt. 1 r., m. 3. 3 M.
Röderstraße 4, 1 r., e. r. A. sch. b. Q.
Römerberg 2, Edl., e. rl. Arb. Schlft.
Römerberg 10, 2 St., möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm.
Römerberg 16 möbl. Zim. a. T. u. W.
Römerberg 23, 1, 2 sch. Zim., einf. u. bess. mbl., sehr bill. Nah. Laden.
Römerberg 23, Lad., sch. möbl. Zim.
Roonstraße 9, P., schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. Näh. daselbst.
Schachtstraße 25, 1, ein möbl. Zim.
Schiersteinerstr. 3, 3, 1 o. 2 sch. m. 3.
Schulberg 6, 2, m. 3. m. od. o. Pens.
Schulberg 6, 2, frdl. Zim. mit Pens.
Schulgasse 7, 2 r., Schlafstelle zu vm.
Schwalbacherstraße 22, 1, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension.
Schwalbacherstraße 49 2 mbl. Zim., 2 Mk., m. od. o. Pens. Näh. Part.
Schwalbacherstraße 65 einf. m. 3. bill.
Sedanpl. 1, P. l., möl. 3. bill. B 966
Sedanstraße 3, 1 l., sch. m. 3. B 942
Sedanstr. 12, 1, m. 3. a. a. Frl. B1077
Seerobenstraße 5, H. 1 l., schön mbl. Zimmer zu vermieten. B 1026
Seerobenstraße 9, Mb. 2 l., L. B 1135
Stiftstraße 1, 1 r., möbl. Zim. z. vm.
Walramstr. 33, 3 r., sch. m. 3. B 1040
Webergasse 50 sch. möbl. Zim. zu vm.
Weilstraße 9, 1, sch. mbl. Zim. z. vm.
Wellritzstraße 33, M. P., mbl. Zim.
Wellritzstraße 47, H. 1 l., e. A. Schlft.
Westendstraße 3, 3, P., 1—2 B. B 898
Wörthstraße 1, 1 l., schön m. 3. zu v.
Wörthstraße 7, 2, möbl. Zim. frei.
Wörthstr. 20, 2, m. W.- u. Schlz. B 933
Zietenring 10, 4, m. 3. m. K., 16 Mk.
Schlafst. zu vm. R. Wellritzstr. 26, P.

Angenehmes Heim
findet gebildeter Herr od. Dame als Alleinpensionär. Höhenlage, nahe Eichen, Balkon, Gartenbenutzung, kräftige Kost. Preis je nach Anforderung 2 bis 2.50 Mk. pro Tag. Off. u. B. 600 an den Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Karlstraße 32, P. 1, leeres Zimmer.
Platterstraße 20, r., Frtsp.-A. N. bal.
Riehlstraße 8 gr. Mf. an ält. P. z. v.
Römerberg 34 leeres 3. m. Kochherd.

Mietgesuche

Zwei Fräulein (Dauerm.)
f. 2 frdl. mbl. Zim. m. Frühst., zus. 40 Mk. Off. u. U. 597 Tagbl.-Verlag.

Suche per 1. Okt. 1907 2 Wohn. in einer Etage gel. oder in zwei Et., eine bes. von 3 Z. u. Küche, eine von 3 Z. u. Küche. Off. mit Preisang. erb. u. O. 598 a. Tagbl.-Verlag.

Kinderlose Leute suchen per sofort 3-Zimmer-Wohnung gegen monatliche Zahlung und Kündigung. Offerten unter L. B. hauptpostlagernd hier.

Zwei selbständ. Kaufleute suchen 3 unmöblierte Zim. Nähe Luisenplatz. Pension erwünscht. Off. unter T. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht f. 1. Sept. b. 1. April 1908 unmöbl. 4-Z.-Wohnung m. Zubehör, P. od. 1. Et., ev. auch mäbl. 3-Z.-W. Off. u. S. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. Dame sucht zum Okt. eine herrschaftl. 4-Zim.-W. in guter Gegend. Off. m. Preisangabe nach Kaiser-Fr.-Ring 41, 1, Briefkasten.

Jüng. Herr sucht schön möbl. Zim. in der Nähe der Dotzheimer- oder Bleichstraße zu mieten. Offerten nebst Preisangabe unter Z. 110 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 1168

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Moritzstr. 21, 1, Beethoven-Pens., 2 Zim. frei, mit u. ohne Pension.

Querstraße 2, 2, nahe Kochbr., schöne Balkonzim. frei, ev. Pension.

Feines Privatlogis.
Möbl. Zimmer, ev. mit Pension. Rheinstraße 72, Part.

Vermietungen

5 Zimmer.

Villa-Alleinwohnung,
5—6 Zim. 2c., Mk. 1750.— zu verm. Anfr. u. O. 599 an d. Tagbl.-Verl.

Läden und Geschäftsräume.

Moritzstraße 11
sind die Geschäftsräumlichkeiten (bisher Metzgerei) a. 1. Oktober 1907 zu verm. Näheres Rheinstraße 107, 1. 2512

Kirchgasse 8 schöner großer heller Laden mit Zimmer per Oktober oder früher zu vermieten.

Schöner Laden
per 1. Oktober oder sofort zu vermieten. Näh. Drogerie **Roos.** Metzgergasse 6.

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im **Hause Langgasse 25** monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor.

Die von der Firma **L. Rettenmayer** seither bewohnten

Bureau-Räume

sind per 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Näheres **Taunus-Hotel.** 2609

Villen und Häuser.

Eppstein i. T.
Eine schön geb. Villa, staubfr. Höhenlage, mit prachtv. Aussicht, enthält 8 Z., 2 Küchen, 2 Balk., elektr. L., Bad, 2 Keller u. Obstgarten, an eine oder zwei Famil. zu verm. oder zu verk. Gefl. Offert. an Frau **Elise Neumann, Witwe.**

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch
in gutem ruhigem Hause frei. Preis 30 Mk. Ellenbogengasse 10, 2 l.

Karlstr. 36, 2, eleg. möbl. Zimmer in ruh. Hause an bess. Herrn zu v.

Langg. 48, 2, eleg. möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten.

Mietgesuche

Gesucht
in Villa oder villenähnlichem Hause von **älterem Ehepaar** als Dauermieter eine **unmöblierte Wohnung** von za. 4 Zimmern u. Zubehör. Offert. mit Preisang. u. **W. 592** a. d. Tagbl.-Verl.

Landhaus
an der **Bergstraße** oder am Rhein, 5—6 Zimmer, **großer** Garten, mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Es soll Geflügelzucht betrieben werden. Miete zwischen 1800 u. 2000 M. 8278
Sensal **D. Aberle,** Wiesbaden.

Wohnung,
4—5 Zimmer, bis 800 Mk., sucht Offiziers-Witwe per 1. Okt. Gefl. Off. u. A. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Okt. d. J. 4 geräum. helle Räume nebst Zubehör für Bureauzwecke
im Innern der Stadt oder im Südviertel zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter M. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Luisenstr. 14, 2, nächst Wilhelmstraße und Kurpark, eleg. möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension. — Bäder im Hause.
On parle française. Se habla español.

Pension Pagenstecherstraße 1, 2, am Nerotal, elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.

Arzt sucht für seine Familie — 3 Damen — auf einige Zeit gute Pension mit Bad. Angebote unter **A. 326** an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Ich habe noch **1. Hypotheken-Kapital per Oktober, Januar** auszuleihen. **Bauhandwerker,** die sich noch rechtzeitig decken woll., haben jetzt noch Gelegenheit. 8279
D. Aberle sen., Hypothek.-Makler, Walkmühlstraße.

10,000 Mk. auf Hypothek sof. auszuleih. Off. u. C. 598 a. d. Tagbl.-Verl.

12—18,000 Mk. auf eine gute zweite Hypothek auszuleihen. Off. u. L. D. 319 postl. Berl. Hof.

Kapitalien-Gesuche.

10—15,000 Mk. 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **A. M. 2** hauptpostlag.

20—30,000 Mk. 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **N. J. 3** hauptpostlag.

30—35,000 Mk. prima 1. Hypoth. zu gutem Zinsfuß gesucht. Offerten unter **M. 593** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per sofort oder 1. Oktober 1907 auf 1. Hypothek 27,000 Mk. (50 Proz. der Taxe), möglichst Selbstverleiher. Off. u. P. 599 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypothek gesucht.
Auf ein prima neues Fabrikgebäude wird eine erste Hypothek in Höhe von ca. 120,000 Mk. gesucht. Eine zweite Hypothek in Höhe von 50,000 Mk. ist bereits vorhanden. Gefl. Offerten unter A. 333 an den Tagbl.-Verlag.

120,000 Mk. auf 1. Hypothek auf pr. Etagenh. ges. Off. u. G. 110 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R. 29. B 1146

130,000 Mk. z. seine 1. Hypoth. zu 4½ % auf ein hochmod. neues Geschäfts- u. Wohnhaus in bester Lage im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten unter L. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Hofheim i. T. Wohnhaus, 8 Räume u. Küche, 1 St., ebenerdige 5 Räume und Laden, z. Hof, Scheune, Stallung, zu verkaufen. G. Geschäftslage, Hauptstr. Gef. Offerten u. **V. 590** an den Tagbl.-Verl.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Die Villa Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Albertz,** Adelheidstraße 24. F 241

2 Villen,
Biebricherstr. 37 u. 39, in der Nähe des neuen Bahnhofes, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit, preiswert zu verkaufen. Näh. Baubureau Luisenstraße 3.

Villa
am unteren Leberberg, mit zirka 1900 qm gr. Garten, für Pension sehr geeignet, zu verkaufen. Näh. Baubureau Biebricherstr. 20.

Villa Martinstraße 11,
in bestem Villenquartier, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit auf das Vornehmste ausgestattet, zu verkaufen. Näheres daselbst bei **Wiederspahn & Schefker.**

Mehrere Villen,
große und **kleine,** sind **billigst** zu **verkaufen.** Offerten unter **N. 598** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Neue Villa
in feiner und gesunder Lage, nahe am Walde, zu verkaufen. **Preis 57,000 Mark.** **Julius Allstadt.**

Seltene Gelegenheit.
Prachtvolle Villa mit einem Morgen Park, feldgerichtl. Taxe 210,000 Mk. (Automobilsch. u. Stall.), f. 105,000 Mk. zu verk. **P. Gombert,** Biebrich a. Rh.

Rentenhaus.
Haus mit Metzgerei, neu gebaut, gut rentabel, prima Lage, ist zu verk. od. auf einen Acker zu vertauschen. Nehme auch Hypothek in Zahlung. Off. u. J. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Ich vertausche altershalber mein rent. **Gut** für Zinshäuser, auch Villa mit Bauplätze. Offerten von Eigentümern mit genauen Angaben unter **J. 593** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für Spekulanten!
Haus in Biebrich, mit Konzession, durch Umbau hoch rentabel, 50 Ruten, sehr preiswert zu verkaufen oder auf Grundstück zu vertauschen. Offerten unter **H. 598** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Villen
von **25,000 bis 100,000 Mk.** werden von Norddeutschen, die nach Wiesbaden ziehen wollen, gesucht. Besichtig. nächste Woche, erb. Off. Auch Adolfshöhe erw. **D. Aberle sen.,** Walkmühlstraße 2. 8251

Haus
mit Torfahrt und Stallung zu kaufen gesucht, nicht zu groß.
Julius Allstadt.

Suche
größeres Haus.
Meine Villa mit 2 Morgen Gelände, Preis 55,000 Mark, wenig belastet, schöne Lage bei Koblenz, gebe in Zahlung. Offerten unter **K. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Viktualiengeschäft sof. zu verk. Pr. 600 Mk. Off. u. L. 110 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 1159

Junge Teckelhündin, echte Rasse, billig zu verk. Rheinstraße 52, 1.

Jagdhund, 6 Monate alt, billig zu verk. Lahnstraße 2, 2 r.

Hund, f. wachs., a. z. Zieh. geeig., bill. zu vk. Walramstr. 1, P. B 1110

Mehr. junge rasser. Kriegshunde, 6 Woch. alt, sow. ein Ziegenbock, vier Monate alt, passend für Kinder, abzugeben Hochstraße 10. B 1083

Schöner rauhhaariger Pinscher, rasserein, zu verk. Kellerstraße 1, 1 r.

Drei junge Dachshunde zu verk. Ruhbergstraße 6. B 1167

Billig zu verkaufen
1 P. wunderich. Lachtauben, 1 Vogelhecke, 1 eis. Waschgestell, 1 schm. sch. Bolleteil, w. gtr. Vertramstr. 5, P. l.

Frack-Anzug, f. neu, auf Seide, sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

Gebr. schwarzer Gehrock-Anzug, schl. Fig., zu verk. Moritzstr. 44, 1 r.

Schwarz. u. lila Tuchkostüm werden für den halben Preis abgegeben. Dieselben werden nach Maß erstklass. angefertigt. Kirchgasse 7, 2.

Eleg. Sommerkleid, schwarz-weiß, sehr bill. zu verk. Helenenstr. 30, 2 l.

Dunkelbl. Kinderkostüm mit p. Jackett u. schw. Tafthut zu v., für Mädchen v. 12—13 Jahre. Näh. Hellmundstraße 23, 2 St. rechts.

Photogr. Apparat, 9×12, spottbillig zu verk. Herderstraße 9, Mtb. P. r.

Gut erh. Bett m. Sprungr. u. Roßhaarmatratze u. gut erh. Kom. Schiersteinerstraße 9, H. 2 r. B 1162

Helles Schlafzimmer, wie neu, zusammen, auch einz., Spiegel, mit auch ohne Trümeau, Glas-, Bücher-, Kleider- u. Küchenschränke, Ottomane, Diwan, Sessel, Kom., Tische, Stühle, Bilder, Luster, Büfett, Sekr., Damen- u. Herren-Schreibtische bill. zu verk. Adolfsallee, 6 Hth. Part.

10 Betten, Kleider- u. Eisschränke, Waschtisch., Klosetteinr., 200 Mtr. Draht- und Hanfseile, Kinderbetten, Ausziehtisch., 10,000 Flaschen u. Krüge bill. z. vk. Eleonorenstr. 3. B 1152

Vollständ. Bett, Bettstelle, Tisch, Herren-Fahrrad mit Freilauf, Vogelbauer, 1 gr. Bauer m. Tauben, echte Rasse, 3 Fenster-Galerien billig zu verk. Dotzheimerstr. 129, Mtb. Dach.

Wegzugshalber billig zu verk.: sch. kompl. Betten, Wasch- u. Nachtschränke, Diwans, Sessel, Schränke, Tische, Spiegel, Teppiche, Etageren, Palme m. Ständ., Stühle, Glas u. Porz. usw., alles schöne, fast neue Sachen. Anzus. v. 10—5 Uhr Dotzheimerstr. 35, 1. Händler verbeten.

Zwei hochhäupt. Betten bill. zu verk. Albrechtstraße 14, 1.

Abreisehalber verschiedene Möbel zu verkaufen Dotzheimerstr. 28, 1. St. rechts. Zu besichtigen von 11 Uhr an.

Mahag.-Möbel, Ankleidespiegel, Marmortisch, Silberschr. u. Bücherschr., Kons., Trumeau, Spieg., Tische, Stühle, gr. Bett, Sofa, Divanbos, Sess. Gartenmöbel 2c. Adolfsallee 6, H. P.

Garnitur: Veranda-Korbmöbel, gebraucht, billig zu verkaufen bei Schunka, Friedrichstraße 19.

Ein Plüsch-Sofa 25 Mk.,
1- u. 2-tür. Kleiderschr. 12 Mk., rund. u. viereck. Tisch, Stühle 1.50 Mk., ein- u. 2schläf. Betten, 3fl. Lüster, 60 Pfd. lose Roßh. à 90 Pf. z. vk. Hochstätte 18.

Zwei halbrunde Sofas bill. z. vk. Bismarckr. 33, 1 l. B 1031

Gebr. Büfett in Eichen bill. zu vk. Bismarckring 33, Part. B 1118

Glasschr., 15 Schubl., f. Kurzw. f. g., bill. Eleonorenstr. 3. B 1153

Neue mod. Küchen-Einrichtung b. zu verk. Niederwaldstr. 1, Werkst.

Küchenschr. 24 u. 26, Tische 8 u. 10, Küchenbr. 5, Kleiderschr., 1- u. 2tür. 18 u. 25, Vertiko 32 u. 35, Diwan 4 u. 50, Sofa 26, pol. Ringbettst. mit Patentr., Steif. Wollmatr. u. Keil (wie neu), 80 Mk., Bettst. m. Sp.-R. 3t. Matr. u. Keil 35, Waschk. 16 u. 20 Deckb. 12, Frankenstr. 19, P. B 88

H.-Schreibtisch, Diwl., 140×80, f. 70 Mk. zu vk. Kapellenstr. 9, G. 1 l.

Sitz- und Stehpulte, einfach, mit Klappe, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Tagblatt Kontor.

Große neue Waschmaschine, Saalfeldia - Alexanderwerk, Leipzig zu verk. Dotzheim, Hahlstr. 4. 819

Spez.-Einrichtungen, Schubladen-Regale, Theken mit u. ohne Marmorlauf, Sie bill. Marktstr. 12, b. Spätl.

Eine Bierabfüllmaschine, 1 Bieranstechkrahn, beides neu, billig zu vk. Hellmundstr. 27, Lad. B 116

Gebr. Fahnenschild mit Stange bill. zu verk. Riederwaldstr. 1, Werkst.

Gebrauchter Jagdwagen, sowie ein 4sitz. Coupee bill. zu verk. Hellmundstraße 1. B 1150

L. Federrolle, 15—20 Ztr. Tragkr., neu. Schneppfarren z. vk. Feldstr. 16.

Ein Feder-Handwagen, 1 gr. Waschbütte, 1 Fahnenschild zu verk. Rheingauerstr. 3, O. P. B 1144

Sch. versit. Sportw., noch w. neu, bill. R. Blücherstr. 3, M. P. r. B 1143

Schöner weißer Kinderwagen billig zu verkaufen Emserstraße 41.

Gut erhaltenes Motorrad für 150 Mk. zu verk. Biebrich a. Rh., Schloßstraße, Gasthaus zum Anker.

Gebr. kettenloses Herren-Rad zu verk. Albrechtstraße 34, 3 l. 8272

Damenrad zu verkaufen Viktoriastraße 7, Part.

Eis. Kohlentrichter u. Mähmaschine bill. zu verk. Moritzstraße 52.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gebr. Damenkleider, Blusen, bis auf das eleg., zu kaufen gesucht. Off. u. R. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Phonogr. od. ähnl. Musikwerk zu k. ges. Bismarckr. 8, P. l. B 1156

Gebrauchter Kassenschrank zu kaufen gesucht. Offerten u. D. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Damen-Rad zu kaufen gesucht. Näh. Hellmundstraße 23, 2 St. rechts.

Verpachtungen

Halle mit Lagerplatz zu verpachten. Dotzheimerstraße 133, b. Beiler.

Unterricht

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

D. A. Lehrerinnen-Verein. Stellenvermittlung Wiesbaden, Frl. Th. Isgen Bismarckr. 35, 1, Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Handelsschüler f. Nachhilfestunden im kaufmänn. Rechnen u. Korrespondenz. Näh. Wörthstraße 3, 2 Tr.

Französ. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter G. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Giordano, Oranienstr. 45, 1 l., Lehrerin f. Klavierspiel u. italienische Sprache, hat wieder Stunden frei.

Wer lernt zwei Mädchen v. 7 u. 8 Jahren Stricken u. Häkeln? Off. mit Preis per Stunde unter W. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Bügelkursus. Das F.- u. Gl.-B. wird grdl. und billig erteilt Bleichstraße 14, 1 St. links.

Verloren Gefunden

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Verloren gold. Krawatten-Nadel, lieg. Schild mit Stein. Abzug. geg. Belohn. Dotzheimerstraße 6, Part.

Kl. weiß. Bologneser-Hündchen verlaufen. Abz. geg. Bel. Rumbler, n. d. Kolonnade. 8281

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Privat-Mittagstisch, vorzügl., kräft. u. schmackhaft, reiche Abwechselung, empf. v. 60 Pf. an. Hellmundstr. 36, 1.

Marktstr. 38, 1, können 2 Herren an b. Mittagstisch teilnehmen.

Gut bürgerl. Privat-Mittagstisch erhält man Yorkstraße 11, 1. B 1158

Für stillende Mütter b. d. heiß. Tagen d. beste milcherzeugende Naturprodukt. Gefl. Aufträge unter D. 110 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 1103

Röcke und Blusen w. z. Büg. angen. Hirschgr. 11, 1 r.

Knaben-Anz. u. Mädchen-Kleider fertigt billigst an Frau Müller, Clarenthalerstraße 6, 1. B 994

Perf., durchaus tücht. Schneiderin sucht Beschäft. in u. auß. dem Hause. Off. u. B. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin empf. sich außer dem Hause, Pariser u. Berliner Journ., beste Refer. zu Diensten. Friedrichstr. 36, Stb. 1 r.

Zuverl. Fräul. empf. sich z. Ausbess. u. Veränd. v. Kleidern u. Wäsche a. d. Hause. Mitt. per Postk. erbeten. Moritzstraße 22, 4.

Perfekte Weissstickerin empfiehlt sich. Bertramstr. 18, Part.

14 Friedrichstraße 14, Wäscherei u. Feinbügelerei, Fremdenwäsche in 10 Stunden.

Stärkwäsche zum Bügeln wird angen. Jahnstraße 16, Vdh. 1 St.

Wäsche zum Bügeln wird angen. Jahnstraße 16, Vdh. 1 St.

Friseuse u. n. einige Kunden an. Neugasse 3, 2. Stock rechts.

Perfekte Friseuse s. n. einige Kund. Wellritzstr. 31, 2.

Verschiedenes

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Wer leiht einem jungen Manne Geld zum Besuch eines Technikums? Off. unter G. 45 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8237

Gute Existenz! Fleißigen Leuten ist Gelegenheit geboten, ein gut gehendes kl. Geschäft der Lebensmittelbranche mit wenig. Kapital sofort oder später zu übernehmen. Offerten unter A. B. 15 postlagernd Bismarckring. B 1030

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, Schleswiger Ufer 10. Rückp. F 131

300 Mk. sofort zu leihen gesucht. 6 Proz. Raten-Rückzahl. Gefl. Off. unter H. 110 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 1154

Es wird ein Kind in Pflege gen. Näh. Feldstraße 16, Stb. 2 Tr. l.

Junge Dame, welche in ca. 14 Tagen auf einige Wochen in einen Höhenluftkurort geht, wünscht gleichen Anschluß. Off. unter R. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Heiratspartien vermittelt Frau Wehner, Römerberg 29.

Heiratspartien werden reell u. diskret vermittelt. Off. u. S. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntschaft mit lebenslust. energ. temperamentv. unabhäng. Dame w. vorurteilsfr. geb. bess. Herr, gr. stattl. Erscheinung, zw. evtl. Heir. Ausst. Off. u. J. R. 333 hauptp.

Solider Mann, 25 Jahre, ev., Kunstgärtner, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, mit jg. Mädchen in Verbindung zu treten, zwecks spät. Heirat. Hübsche junge Witwe nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. erbitte u. K. 110 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 1136

Verkäufe

Lack- und Farbwaren.

Kleines rentables, sehr ausdehnungsfähiges **Engros-Geschäft** in Frankfurt a. M. **vorteilhaft zu verkaufen.** Sehr geeignet für Anfänger in der Branche. Off. u. **F. Z. T. 3646** an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.** (Fept. 2528) F 136

Gotische Holzfigur zu verkaufen Grabenstraße 32.

Eine größere Anzahl

Pianos,

neu und **gebraucht,** in Fabrikate, in **allen Preislagen** sind gegen bequemste Zahlungsbedingungen abzugeben. B 786

Königl. Bismarckring 16.

Bülow-Pianinos

ARNOLD, Aschaffenburg. Pianofabrik mit eig. Dampfgewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, künstler. vollend. grosser, edler Ton. Streng solide, modernste Bauart. — **Direkter Verkauf** ohne Zwischenhandel. Ersparung des Händlernutzens. **grosser Umsatz,** kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 3 Jahren 3facher Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Qualität. Weitgehendste Garantien, freie Probesendung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

Gelegenheitskauf

für Hotelier oder Pensionsbesitzer. 30 gut erhaltene nußbaumpolierte Betten mit prima Roßhaarmatratzen und prima Daunenkissen u. Plumeaus, ebenso dazu passende Waschtische, Nachttische mit Marmorplatten, auch einige Kanapees, Stühle x. zu verkaufen. Anfragen unter **A. 328** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gut erhaltener **polierter Schrank** für stationäre elektrische Batterie mit Einrichtungen für Galvanisation, Faradisation und Galvanokaustik ist billig abzugeben. Näheres Emserstraße 21, 1, zwischen 11 und 1 Uhr.

Zu verk. wegen Wohnungsaufgabe: Küchentisch 6 M., Küchenschrank 3 M., 3-fl. emaill. Gaskocher (Wert 28 M.) zu 15 M., Gasarm, kompl., 6 M., Gaslyra (W. 18) 9 M., Klavierlampe 3.50, schöner, so gut wie neuer Geldschrank (W. za. 350) 190 Mk., ferner **versilberte** Gegenstände, als: 1 Dtzd. Eierbecher (W. 24) p. Dtzd. 12 Mk., 6 kleine Sahnekännch. (W. p. St. 3) p. St. 1.30 Mk., 6 kleine Zuckerbecher (W. p. St. 3) p. St. 1.30, div. Menagen (W. zus. 55) zus. 24 M., 2 Dtzd. Gabeln (W. 18 p. Dtzd.) p. Dtzd. 8 M., 2 Eiskühler (W. p. St. 12) per St. 5 M., Tablett (W. 10) 4 M., Brotschale (W. 7) 3 M., Bowlenlöffel 3 M., Kuchenschaufel 5 M. Anzusehen zwischen 4 und 6 Uhr nachm. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Ur

Sitz- u. Stehpulte, einfach, mit Klappe, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Tagblatt-Kontor. *

Vollständige, solide, fast neue Laden- und Erker-Einrichtung für Kolonialwaren wegen Geschäftsaufgabe äußerst billig abzugeben. Näh. **Neugasse 15, Laden.**

Gas-Badeöfen,

nur erstklassige beste Fabrikate, sowie Badewannen in Zink und Gußeisen, emaill., verk. zu enorm billig. Preis. **H. Brandstätter.** Installationsgesch. Bärenstr. 7, Entresol. Tel. 3467.

Kaufgesuche

Ein Paar gut eingefahrene, sicher gehende

Wagenpferde

zu kaufen gesucht. Apfelschimmel bevorzugt. Offerten mit genauer Beschreibung u. Preisangabe unter Z. 598 im Tagbl.-Verlag niedert.

Führer durch das **Altertums-Museum** zu Wiesbaden zu kauf. ges. Off. an Habichts Buchh., Bonn.

Ankauf von Herren- u. Damenkleidern, Militärsachen, Uniformen, Schuhe u. Stiefel x., ganze Nachlässe zu hoh. Preis. b. **Julius Rosenfeld.** Metzgergasse 29.

Die empfehlenswert. Adresse zum **Ankauf** lautet:

Frau Großhut, Metzgerg. 27. Tel. 2079.

Für gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Militärs., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. x., Postkarte genügt, zahle wie bekannt, die höchsten Preise, **weil der größte Bedarf am Platze.**

Frau Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Hrn.- u. Damenkleider, Möbel, a. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Best. k. ins Haus.

Nur Frau Stummer,

Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Pianinos, alte Violinen kauft **Heinr. Wolff,** Wilhelmstr. 12. 6962

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen x. kauft u. holt p. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54.

Verpachtungen

Schöne Feld- und Wald-Jagd in der Nähe von Limburg ist zu verpachten. Reflektanten wollen Offerten unter T. 573 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Unterricht

Ferien-Unterricht

in Gymnasial- und Realfächern. Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Hon. monatlich 25 Mk. Vorb. a. Schul- u. Mil.-Examina. Näh. von 8—12 im Unterrichts-Institut **Oranienstraße 18, 1 r.**

Unterrichtsgesuch.

Wer erteilt Militäranwärter zum Vorbereiten eines Examens Unterricht? Angabe der Dauer u. Preis (ins Kursus u. Offerte **G. 599** an d. Tagbl.-Verlag.

Rheinisch-Westfäl.

Handels- u. Schreiblehranstalt

Inhaber: Emil Straus

nur Rheinstrasse 38.

Schreib-Unterricht

Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben

für Kaufleute, Beamte, Damen, Schüler.

Vieljährige Erfolge!

Telephon 3262

Prospekt frei.

Engländer, früh. Lehrer an der Hamburger Berlitz School, ert. Unterr. bill. u. schnell. Probest. grat. **T. Read,** Gerichtsstraße 9, 2. 8235

Französisch. Englisch. Italienisch.

Deutsch für Ausländer. Nationale Lehrkräfte.

Privatunterricht und kleine Zirkel.

Berlitz School,

Luisenstraße 7.

Verloren Gefunden

Verloren goldene Uhrkette

Dampfer-Landeplatz Biebrich Sonntag abend. **10 M. Belohnung. Esch. Frankfurt a. M.,** Gutleutstr. 4. F 136

Dackel, schwarz mit gelben Füßen, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei **G. August,** Wilhelmstraße 38.

Geschäftliche Empfehlungen

Gut bürgerlicher Mittags- und Abendtisch empfiehlt Rheinstraße 52, 1.

Gut. Privat-Mittag- u. Abendtisch, Helenenstraße 26, 2. Stock.

Zahlungs-Schwierigkeiten.

Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende werd. bestens, schnellstens und diskret arrangiert, auch gebe Kapital zur Zahlung der Vergleichsquoten.

Gefl. Off. unter **S. 11** Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 8233

Abschriften und **Vervielfältigungen** in Maschinenschr. übern. die Rinke'sche Schreibstube, Kirchgasse 10. Tel. 3375.

Geschäftsleute sollt. sich recht. vor Konkurs u. Pfänd. schützen. Kaufm., Christ in ern. d. Ordnung verwickelter Verhältnisse, Einzieh. zweifelh. Forderungen, An- u. Verkauf von Warenlägern e. str. reell u. diskret. Offert. unter **T. 599** an den Tagbl.-Verlag.

Aufarbeiten

von Betten u. Polstermöbeln wird billig und dauerhaft ausgeführt.

Jos. Bache, Polstergeschäft, Römerberg 28.

Dame empfiehlt sich für

Manikure u. Massage

(amerik. Methode)

Dambachtal 2, 1 r., Ecke Kapellenstrasse, am Kochbrunnen.

On parle français.

Masseuse empfiehlt sich (auch für Bienenmassage). **Friedrichstraße 15, 3.**

Rhrenologin

Helenenstraße 9, 2 rechts.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.

Dr. Salfeld. 1029

Wer beteiligt sich still oder aktiv an der Ausbeutung eines risikolosen Patentes? Gefl. Offerten unt. Angabe des disponiblen Kapitals unter **„Hoher Gewinn" A. 331** a. d. Tagbl.-Verlag.

Welch' edeldenkender Herr

leiht einer unverschuldet in Not geratenen Persönlichkeit für einige Wochen 50 Mk. gegen Sicherheit? Gefl. Offerten unter **A. 230** postlagernd Schützenhofstr.

Frauenleiden,

Störungen x.

behandelt gewissenhaft und diskret **„Hygieia", Karlstr. 16, Part.** Sprechzeit 9—1 und 3—7, Sonntags 9—1 Uhr. (Damenbedienung).

Frauen-leiden. Regelstör. usw. b.h. **Barrich,** Köln-Braunsfeld 181. Frau **B.** in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt." Rückporto erbeten. F 186

Bei Frauenleiden

jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenh. erfahr. Heb. Rückp. erb. Off. u. **A. 3603** an den Tagbl.-Verlag.

Hilfe, sichere, gegen Frauenleiden, vertrauensvoll, Fr. **Erber,** Berlin O., Vorbagenerstraße 30. F 15

? Kluge Frauen

sende Prospekt **Periodenstörung. C. Blecher, Leipzig.**

„Heirate nicht"

bevor über betreffende Person in Bezug auf Vermögen, Ruf, Vorleben x. genau informiert sind. Diskrete Auskünfte über alles gibt unauffällig an allen Orten die Weltauskunftei **„Globus" Nürnberg S. W. 19,** Bindergasse 24. F 134

Eleganter Herr

aus bess. Familie sucht die Bekanntschaft einer Dame mit gross. Vermögen, zw. bald. Heirat. Witwe o. Kind, od. Dame mit kl. Fehler nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Off. unter **A. 332** bef. der Tagbl.-Verlag.

Die Zweigstelle

des

Wiesbadener Tagblatts

Bismarck-Ring 29

neben dem Kaiserlichen Postamt

nimmt zur Bequemlichkeit des Publikums auch

Aufträge auf Drucksachen des täglichen Verkehrs

wie:

Visitenkarten

Verlobungs- und Vermählungs-Briefe

Trauerbriefe Trauer-Dankkarten

alle geschäftlichen Formulare Couverts

etc. etc.

für uns entgegen und ist zur Vorlegung von Mustern jederzeit gern bereit. Wegen **umfangreicheren Druckarbeiten** beliebe man sich hingegen nach wie vor an unser **Druckerei-Kontor** Langgasse 27 zu wenden.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Juli 1907, vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich in d. Hause **Abeggstr. 5** hier:
1 neue Schlafzimmer-Einrichtung (Pitchpine), bestehend aus 2 Betten, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühlen, ferner 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 2 Diwans, 2 Sessel, 1 Pfeilerspiegel, 1 Bett, 1 Küchenschrank, 1 Eichenschr., Tische, Stühle, Vorhänge, Portieren, Teppiche, Läufer, 2 Gobelins, 2 Palmen, Lorbeerbäume, Lampen u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Saft-Pressen
für
Johannis-Trauben, Himbeeren
2c. 1080
empfiehlt
Conrad Krell,
Taunusstr. 13.

Mittwoch sind am Zwiebelstand auf dem Markte frische Einmach-Gurken, alle Sorten, billig zu haben. Meinhardt.

Seltener Gelegenheitskauf!
Extra billig!
1 Posten Damen-Hemden von 1.25 an,
1 Posten Damen-Röcke von 1.75 an,
1 Posten Damen-Jacken von 1.95 an,
1 Posten zirka 200 Fenster Vitragen, Gardinen, Tüll-Stores und Bettdecken, sowie 1 Posten trübgewordener Damen-Wäsche und Bettzeug aller Art für jeden annehmbaren Preis abzugeben
Faulbrunnenstraße 9, Laden.

Haut- u. Harnleiden,
spezifisch alte hartnäck. Fälle.
Spezialkuren für
Herz- u. Nervenkranke.
B. Langen, Mainz,
Schustergasse 54, gegenüber dem Warenhaus Tietz. F 48
Sprechzeit täglich 8—8. Prosp. gratis.

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Rentnerin Frau Elise Wegener, Wwe., versteigere ich

heute Mittwoch, morgens 9½ u. nachm. 3 Uhr beginnend,

in der Wohnung,

Adolfsallee 8, 2. Etage,

folgende **gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände,** als:
2 vollst. Betten, Mahag.-Waschkommoden und Nachttische, Kleider- und Handtuchständer, **1- u. 2-tür. Mah.-Kleider- und Wäscheschränke, Mahag.-Spiegelschrank,** Kommode mit Schrankaufsatz, **Mahag.-Konsolschränke mit Spiegelaufsatz, Salongarnitur,** best. aus: **Sofa und 6 Sessel mit Plüschbezug, Salongarnitur,** best. aus: **Sofa und 3 Sessel mit Plüschbezug, Ottomane mit Plüschdecke, Mahag.-Zylinderbureau, Mah.-Bücherschrank,** Etageren, schw. Blütensäulen, Nipp-, Näh-, Servier- und Sofatische, Stühle, Sessel, Spiegel, Bilder, Teppiche, Portieren, Gardinen, Federbetten, Weißzeug, Frauen-Kleidungsstücke, Tischdecken, **antike Empire-Uhr,** Bronze-Pendule, Feldstecher, Barometer, Nippsachen, **Luxus- u. Gebrauchsgegenstände aller Art, Silber u. versilb. Gebrauchsgegenstände, gold. Armband u. Kette, Diamantring, Kristall, Glas, Porzellan,** Meyers Lexikon und div. sonst. Bücher, Steh- und Hängelampen, Ampel, Paravent, Hausapotheken, Klavierstuhl, Blumen- und Gartentische, fast neuer Reisekoffer, Doppelleitern, Zimmerklosett, Küchenschrank und sonst. Küchenmöbel, Küchen- u. Kochgeschirr, eis. Weinschrank, div. Flaschenweine, Waschbütten und vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator.
Schwalbacherstraße 7. 8268

Pferde- und Fuhrwerk-Versteigerung.

Montag, den 5. August, vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Herren **Gebr. Offermanns** wegen Sterbefall im Hofe

82 Waldstraße 82,

neben der Infanteriekaserne,

5 junge belgische zugfeste Arbeitspferde, 5 Schneppkarren, große Partie Pferdegeschirre, sowie sonstige zu einem Fuhrwerksbetriebe gehörige Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: **Schwalbacherstraße 25.**

Englische, Wiener und Amerikanische
Damen-Moden
in **Kostümen, Mänteln, Sportsachen** jeder Art, nach neuesten **Modellen** in erstklassiger Ausführung empfiehlt
Telephon 3985. **Franz Hennig,** Grabenstraße 30.

Nur 13 Tage!

Ab **Mittwoch, den 31. Juli,** bis einschliesslich **Montag, den 12. August 1907.**

CIRCUS CORTY-ALTHOFF

gegründet 1853.

Wiesbaden: auf dem Platz an der Nikolasstrasse, vis-à-vis der Goethestrasse.

94 Pferde. Grösster u. elegantester Zelt-Circus Europas! **146** Personen.

Mittwoch, den 31. Juli, abends 8 Uhr:

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit dem sensationellen, hochinteressanten Weltstadt-Programm, das unter anderem auch eine Anzahl, bisher von keinem Unternehmen gezeigte **Attraktionen allerersten Ranges** enthält.

Preise der Plätze:

Abend-Vorstellungen:

Logensitz (numeriert)	Mk. **2.50**
Sperrsitz (numeriert)	Mk. **1.75**
I. Platz (unnumeriert)	Mk. **1.25**
II. Platz (unnumeriert)	**75** Pf.
Galerie (Stehplatz)	**40** Pf.

Nachmittags-Vorstellungen:

Logensitz (numeriert)	Mk. **1.50**
Sperrsitz (numeriert)	Mk. **1.—**
I. Platz (unnumeriert)	**75** Pf.
II. Platz (unnumeriert)	**50** Pf.
Galerie (Stehplatz)	**25** Pf.

Die Billetts haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind. — Zu den an allen Wochentagen von 10—12½ Uhr vormittags stattfindenden Proben zahlen Erwachsene **20** Pfennig, Kinder unter zehn Jahren **10** Pfennig Entree.

Die Circuskasse ist geöffnet: An Tagen, an welchen 1 Vorstellung stattfindet: Von **11—1** Uhr und von **5** Uhr abends bis nach Schluß der Vorstellung. — **An Tagen, an welchen 2 Vorstellungen stattfinden:** Von **11** bis **1** Uhr und von nachm. **3** Uhr ab ununterbrochen den ganzen Tag.

Alleiniger Billett-Vorverkauf zu den Abend-Vorstellungen bis 6 Uhr abends in dem Zigarren-Geschäft von Anastasius Koecher, Kranzplatz 3/4, am Kochbrunnen. 8277

Vorzügliche Restauration im Circus!

Hochachtungsvollst
Pierre Althoff, Direktor u. Eigentümer.

Donnerstag, den 1. August:
Grosse Brillant-Vorstellung
Anfang 8 Uhr. Einlass 7 Uhr.

Diamantine

„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder"
Fabrikant Rud. Starcke, Melle i. H.

F 88

Gesangsmeisterin,

preisgekrönte Wiener Konservatoristin, Opern- und Konzertsängerin, von ersten Kunstgrößen bestens empfohlen, wünscht in Wiesbaden 8057

Gesang-Unterricht

nach Methode Müller — Brunow — Törsleff zu erteilen.
Anmeldungen werden entgegengenommen und wird Auskunft erteilt nachmittags von 2 bis 4 Uhr „Villa Marienquelle", Nerotal 37.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Royal.
Loukomsky, Fr. Oberst, Kiew. — Stroncken, Fr., Düsseldorf.

Spiegel.
Schnorr, Fabrikdirektor, Jemlitz bei Muskau.

Zum goldenen Stern.
Langemann, Kfm., m. Fr., Giessen. — Balzer, Lehrer, Weissenburg. — Bergmann, Ing., Wesel. — Schneider, Hannover. — Gabel, Berghausen. — Huber, Fr., Giessen.

Taunus-Hotel.
Schoeveck, Bankdirekt., Königsberg. — v. Laszewski, Sanitätsrat Dr., mit Fam., Berlin. — Anheuser, Generalmajor, m. Fr., Karlsruhe. — Deuser, Frl. Rent., Strassburg. — Riggin, Rent., Dublin. — Braun, Kgl. Landmesser, Simmern. — Müller, Ingen., Herten. — Troy, Fr. Rent., Berlin. — Seifert, Kfm., m. Fr., London. — Ahren, Kfm., Stollberg. — Hupertz, Kfm., Köln. — Longfield, Kfm., mit Fr., London. — von Schoecke, Kfm., m. Fr., Utrecht. — Steiner, Kfm., m. Fr., Köln. — Eggeling, Hauptm., mit Fr., Berlin. — Baumanns, Rent., Ehrenbreitstein. — v. Dallwitz, Rent., Dessau. — Cordorff, Oberleut., Berlin. Cordorff, Fr. Rent., Berlin. — Bardorff, Kfm., Manchester. — Wright, Kfm., Manchester.

Hotel Vater Rhein.
Rauh, Lehrer, Schlawa. — Lirsch, Lehrer, Alt-Stunz. — Crecelius, m. Fr., Kassel. — Dehnhardt, Kfm., Hannover. — Gerard, Essen. — Rymenaus, Kfm., Brüssel. — Laser, Fabrikant, m. Fr., Berlin. — Grossmann, Frl., Gross-Lichterfelde. — Olterroggen, 2 Frl., Hamm. — Kohl, Kfm., Berlinchen. — Barstedt, 2 Frl., Berlinchen.

Schützenhof.
Meermann, Fr., m. Kind, Kamen. — Weber, Kfm., Kamen. — Stollberg, Frl., Leipzig.

Hotel Union.
Fischer, Kfm., m. Fr., Worms. — Vogel, Kfm., Köln. — Zölsch, Kfm., Koblenz.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Hoffmann, Frl., New York. — Hoffmann, Kfm., New York. — Moorrees, m. Fam., Haag. — v. Lindern, mit Fam., Haag. — Reinhart, Frl., Frankfurt. — Rodger, m. Fam., London. — Beart, Frl., Cambridge. — Huntington, Frl., Columbus. — Talbot, Frl., Boston. — Knowlton, Frl., Boston. — Hildreth, Frl., Cambridge. — Scholl, Frl., Mühlheim (Ruhr). — Berlage, Archit., Amsterdam.

Hotel Vogel.
Kroitzek, Fabrikbes., m. Söhnen, Mitau. — Haselhorst, m. Fr., Liebhols. — Loesenbeck, Gelsenkirchen. — Hagemann, Fr., Gelsenkirchen. — Behsler, Kfm., m. Fr. Stuttgart. — Fuchs, Fr. Rent., Essen. — Fuchs, Kfm., Paris. — Kraus, Kfm., Hagen. — Stütz, Kfm., Unterweisbach. — Cannegrette, Prof., m. Fr., Haag. — Mayer, Fr., Ems. — Rogdanski, zwei Frl. Lehrerinnen, Ems. — Federau, Lehrer, Luttfelde. — Oretrich, Kfm., m. Fam., Kottbus. — Ekstein, Rent., Bernburg.

Westfälischer Hof.
Niederdrenk, Fabrikant, mit Frau, Velbert. — Dünweg, Weingutsbes., Neumagen. — Gowa, Hamburg. — Kaelber, Kfm., Mülheim (Ruhr). — Lucas, Dr. phil., m. Fr., Glogau. — Wever, Kfm., Grossenhain. — Niederdrenk, Fabrikant, Velbert.

Hotel Weins.
Landgrebe, Pfr., m. Fr., Aachen. — Landgrebe, Fr., Düsseldorf. — Pabst, Kfm., Schwenningen. — Esch, Kfm., Duisburg. — Lützenkirchen, mit Frau, Düsseldorf. — Rochner, Kfm., m. Fr., Bremen. — Baltzer, Kfm., Diez. — Braunau, Rent., m. Fr., Eisenach. — Fischer, Fr., Nienburg.

Hotel Wilhelma.
Raupert, Bankdirektor, m. Familie, Petersburg. — Gutstein, Fr. Rent., m. Tocht., Warschau. — de Clery, Rent., m. Fr., Bloomenthal. — Eisenschmidt, Rent., m. Fam., Prag. — Koegler, Fr. Rent., New York. — Roorlen, Frl. Rent., New York.

In Privathäusern.
Adelheidstrasse 11, 1:
Vogelsang, Ger.-Ref., Recklinghausen.
Villa Alma:
Breutigam, Fr., Berlin. — Seekamp, Fr., Bremen. — Berenberg-Seekamp, Fr., Bremen.
Brüsseler Hof:
Weis, Fr. Rent., Wilna. — Grafy, Hauptm. a. D., m. Fr., Kalk. — Marr, Stuttgart.
Pension de Bruyn:
van de Velde, Fr. Rent., Arnheim. — Valter, Fr. Rent., Arnheim. — Holtius, Frl. Rent., m. Nichte, Haag.
Privathotel Cordan:
Mampe, Frl. Lehrerin, Köslin. — Heise, m. T., Görlitz. — Neubauer, Wetzlar. — Hessing, Hofrat, Göggingen. — Dau, Farmer, m. Fr., Amerika. — Luche, Zielitz. — Hausen, Fabrik., Kopenhagen. — Arndt, m. Fr., Köln. — Kastel, Dr., Bocholt. — Schück, Kfm., m. Fr., Berlin. — Messmer, Frl., Göggingen.
Villa Carmen:
Schmidt, Frl., Essen. — Selzer, Stud., Jena.
Dambachtal 3:
Wenkebach, Fr. Rent., m. Fräul., Braunschweig.
Elisabethenstrasse 15:
Rechlin, Kfm., Kiew. — Persic, Fr., Moskau.
Friedrichstrasse 8:
Lehnsen, Fr. Dr., Berlin. — Frantz, Halle. — Trunbach, m. Fr., Düsseldorf
Geisbergstrasse 10:
Steiger, Organist, Stuttgart. — Gükle, Lehrer, Stuttgart.
Pension Grandpair:
v. Andres-Ravesbeyn, Fr. Rentner, Rotterdam. — Weber, Rent., m. Frau, Elberfeld. — Binder, Prof., Görlitz.
Christl. Hospiz II:
Peters, Frl., Magdeburg. — Juliusburger, Fr. Dr., m. Tocht., Kloster Donndorf. — Lotenz, Fr. Lehrer, Saarbrücken. — Rilny, Frl., Berlin. — Reid, m. Frl., Glasgow. — Maysky, 2 Frl., Hamilton. — Steinhausen, Frl., Braunschweig. — Rufmann, Fr., mit Sohn, New York. — Hofmeyer, Eisenbahnsekret., m. Frl., Köln. — Reuver, Geschwister, Aachen. — Rinteling, Fr. Pfarrer, Kassel. — Rinteling, Zahnarzt, Kassel. — Jehnichen, Frl. Lehrerin, Stendal. — Faust, Frl. Lehrerin, Berlin. — Schmidt, Frl., Berlin.
Evangel. Hospiz:
Krüger, Rektor, m. Fr., Königsberg. — Thews, Frl. Diakonissin, Barscheid. — Siebel, Frl. Diakonissin, Mülheim (Rhein). — Wuegel, Obersekretär, Posen. — Crentz, Frl. Schulvorsteh., Ostersund. — Binder, Fr. Rendant, m. T., Köln-Lindenthal.
Villa Helene:
Grünberg, Fr., Nicolajeff. — Block, Direktor Dr., m. Fr., Haag.
Luisenstrasse 2, 1:
Heimann, Frl., Breithard.
Pension Margareta:
Roberg, Frl. Rent., Moskau. — Sparrow, Kfm., m. Fr., Moskau.
Villa Marienquelle:
Miller, Fr. Rent., m. T., England.
Villa Modesta:
Adt, Fabrikant, Baltimore.
Pension Mon-Repos:
Sobolef, Prof., m. Fam., Tomsk. — Guerin, Frl., Berlin.
Museumstrasse 4, 1:
Grünewald, Major a. D., Schöneberg — Trieglaff, Major Butzbach.
Nerotal 22:
Krosnoselski, Fr., m. Sohn, Kiew. — Lewin, Fr., m. Tocht., Kiew.
Villa Rupprecht:
Scheler, Oberstleut., Metz.
Saalgasse 38, 2:
Schlesinger, Fr., m. T., Breslau.
Stiftstrasse 2, P.:
Teake, Kadett, Bedford.
Privathotel Splendide:
Janssen, Kfm., Hamburg. — Arentz, Kfm., m. Fr., Hamburg.
Webergasse 14:
Kolb, Aufenau.
Webergasse 16:
Grambach, Fr. Hauptm., mit Frl., Bunzlau.
Webergasse 39, 1:
Grottke, Kais. Rentamtm., Saargemünd.
Pension Windsor:
Krückenberg, Fr., m. T., Hamburg.
Augenheilanstalt:
Hohl, Lina, Walsdorf. — Lenz, Montabaur. — Krewer, Oberlahnstein.

Hotel und Badhaus „Goldenes Ross",

7 Goldgasse 7.

Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise. 904

Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen.
Wiederverkäufer werden an allen Plätzen namhaft gemacht.
Vaillants Geyser
D. R. P. ang.
F 132

Nassauische Sparkasse.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch bei den **Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse** Einzahlungen und Rückzahlungen von Spareinlagen erfolgen können. Die Sammelstellen sind in der Regel den ganzen Tag über bis abends 8 Uhr geöffnet.

In **Wiesbaden** und Umgebung bestehen zur Zeit folgende Sammelstellen

1. bei Herrn Kaufmann **Adolf Maybach** in **Wiesbaden,** Hellmundstr. 48,
2. bei Herrn Kaufmann **Karl Günther** in **Wiesbaden,** Webergasse 24,
3. bei Herrn Kaufmann **Jakob Friedrich Winkler** in **Biebrich a. Rh.,** Rathausstraße 39,
4. bei Herrn Kaufmann **Wilhelm Schuler** in **Dotzheim,** Schierfteinerstr. 5,
5. bei Herrn Kaufmann **Theodor Schilp** in **Erbenheim,** Wiesbadenerstr. 7,
6. bei Herrn Kaufmann **Friedrich Martin Schmidt** in **Schierstein,** Mittelstraße 9,
7. bei Herrn Kaufmann **Philipp Dern** in **Sonnenberg,** Schlagstr. 11.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907. F 281

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Auf
bequeme Teilzahlung
in
überraschender Auswahl:
Elegante Damen-Konfektion.
Elegante Herren-Konfektion.
Manufakturwaren. Wäsche.
Polsterwaren.
Konfektion.
Betten
Möbel.
Spezialität:
= Komplette =
Wohnungs-Einrichtungen
und
Einrichtung von Hotels und Pensionen.
Anzahlung und Teilzahlung nach —— Wunsch des Käufers. ——
Denkbar grösste Kulanz.
Ludw. Marx & Co.
Wiesbaden,
22 Michelsberg 22.
Unsere billigen Preise werden Ihnen = von keiner Seite geboten. =
8187

Kieler Geldlose
à 3 Mk. (nach auswärts 30 Pf. extra) noch zu haben bei
J. Stassen. Kirchgasse 51. Wellritzstr. 5.
In meine Kollekte fielen in dies. Jahre mehr Hauptgr. als in alle and. hies. Gesch. zus. 1003

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1008
Herm. Stiekdorn. Gr. Burgstr. 4.

Beinkranke
finden schnelle Heilung ohne Berufsstörung und Schmerz durch meine
Sanocrus-Methode
(gesetzl. geschützt)
Broschüre mit Namen vieler Geheilter gratis.
Dr. med. F. Franke
Arzt für Beinleiden.
8275

Wiesbaden, Nerostr. 35,
nur Mittwochs u. Samstags 3—5.

Schwarten, für Geländer zugeschnitt., à □-Meter 50 Pf., **Kiefern-Diele, Naturlatten, Riegel u. Pfosten** zu verkaufen.
A. Rock.
Zimmergeschäft u. Sägewerk, Aarstraße 8.

Bauschutt
kann unentgeldlich abgeladen werden auf Ziegelei **M. Schaus.** an der Straße zwischen Biebrich und Dotzheim.

Für die Reise. Reise-, Schiffs-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St.**

Sauerkirschen, frisch gepflückt, pfundweise abzug. Adolfshöhe, Ende Rheinblickstraße, Gärtnerhaus.

18 Pf. Neues Sauerkraut.
Friedr. Schaab, Grabenstr. 3. 1025

Keltern
mit Differenzialhebeldruckwerk, bestes System,
Obst- u. Traubenmühlen
mit Stein- u. Gusswalzen
empfiehlt billigst ab Lager
Maschinenfabrik Friedrich Horne Wwe., Biebrich a. Rh.,
Telephon 101. Frankfurterstr. 30.

Die billigste hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
(Fa. 1790) F 131

Möbel
Leistungsfähigstes Einrichtungshaus
942
100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.
Wilhelm Baer,
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Vereins-Nachrichten

Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1, täglich von 10—7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag, Bücherausgabe von 4—5 Uhr nachmittags.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12½ und von 3—7 Uhr. Männer-Abteilung von 9—12½ und von 2½—6 Uhr. — Frauen-Abteilung 1: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22

Vereins-Nachrichten

Verein Frauenbildung-Frauenstudium Auskunftsstelle über Frauenberufe. Sprechstunden Walkmühlstraße 1, von 11—1 Uhr.
Turngesellschaft. 2.30—4.45: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4.45 bis 6 Uhr: Turnen der zweiten Knaben-Abteilung.
Turnverein. Nachmittags 2½—4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.
Erster Wiesbadener Fußball-Club von 1901. Nachm. 4 Uhr: Uebung. Abds. 8 Uhr: Uebung der Athletik-Abteilung.
Eisenantisten-Gruppe Wiesbaden. Städt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer Nr. 26: Jed. Mittwochabend 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus.
Kneipp-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Allgemeiner Kranken-Verein. E. V. Abends 8.45 Uhr: General-Versammlung.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel. Abends 9 Uhr: Monats-Versammlung.
Gesangverein Liederblüte. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Liederkranz. Abends 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe. (Westendhof).
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Gabelsberger Stenographen-Verein. Uebungsabend.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Stolzescher Stenographen-Verein. E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Theater-Verein 1907. Abends 9.30 Uhr: Sitzung im Hotel „Vater Rhein", Bleichstraße 5.
Damenfriseur- und Perrückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Bayern-Verein Bavaria. Vereinsabend.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachm. 4.30 und abends 8.30 Uhr: Konzert. (Mitwirkung der Cornet-Virtuosin Fräulein Sophie Branden aus Berlin. Bengalische Beleuchtung.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Vom 1. Juli bis 30. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen. Wieder-Eröffnung Samstag, den 31. August.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Bis früh um fünfe.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Tbe Bis Ronal. Nachm. von 5 Uhr ab: Vorstellungen.
Zirkus Corty-Althoff. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 6.
Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Damen-Klub E. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends. Sonn- und Feiertags vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr., im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3—7 Uhr.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständl. Gesundheitspflege auf d. Abelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch f. Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1 St., ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Abeggstraße 5, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 348, S. 7.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

28. Juli.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	753.9	754.2	755.8	754.5
Thermom. C.	19.3	20.6	19.3	19.6
Dunstsp. mm	14.4	15.4	14.9	14.9
Rel. Feuchtigkeit (%)	87	85	90	87.3
Windrichtung	SW. 1	SW. 1	still	—
Niederschlagshöhe (mm)	0.2	5.6	2.2	—

Höchste Temperatur 22.4.
Niedrigste Temperatur 7.7.

29. Juli.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	753.9	751.1	748.8	751.3
Thermom. C.	17.4	26.9	19.9	21.0
Dunstsp. mm	14.0	14.4	14.0	14.1
Rel. Feuchtigkeit (%)	93	55	81	77.0
Windrichtung	NW. 1	SW. 3	SW. 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 28.3.
Niedrigste Temperatur 15.4.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juli.	☉ im Süd. Uhr M.	☉ Aufgang Uhr M.	☉ Unterg. Uhr M.	☾ Aufg. Uhr M.	☾ Unterg. Uhr M.
31.	12 33	4 54	8 12	11 35	9. 12 22

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Theater-Concerte

Walhalla-Theater.
Operetten-Saison.
Mittwoch, den 31. Juli, abends 8 Uhr.
Bis früh um fünfe.
Schwank mit Gesang in 3 Akten von Jean Kren und Arthur Lipschitz. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Paul Linke.
Leiter der Vorstellung: Ernst Baum.

Personen:

Gottlieb Zangenberg, Geh. Expeditionssekretär im Ministerium des Aeußeren	Paul Schultze.
Luise, seine Frau	Elli Schumann.
Eva, } seine Töchter	Hanni Reimers.
Lori, }	Luise Raab.
Benno Klingmann, Rollinspektor, Loris Mann	Ernst Baum.
Florian Heimdal, Artistischer Leiter des Kabaretts „Zum Wolkenfetzen"	Hans Gemeier.
Marja Mariani, Barfußtänzerin	Hanna Simon.
Bolislaus Olaf Baron Krestowsky	Hans Adolf.
Dr. Alfred Kohlrausch	Hubert Porz.
Sigurd Schultze	Bruno Waldow.
Böhlke, Regierungsrat	Carlo Berger.
Ligalsky, Polizeisekretär	Bernhard Körner.
Bröske, Geheimer Kalkulator	Fritz Krauß.
Auguste, Dienstmädchen bei Zangenberg	Annie Boese.
Meyer, } Kellner im	Georg Alexander.
Jimbo, } „Wolkenfetzen"	Paul Weißmann.
Carmen	Else Mügge.
Lolotte	Jenny Knoke.
Schutzmann	Georg Becker.
Gäste 2c.	

Der 1. Akt spielt im Kabaret „Zum Wolkenfetzen", der 2. und 3. Akt im Garten des Geheimsekretärs Zangenberg.

Donnerstag, 1. August: Die Geisha.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 31. Juli.
Morgens 7½ Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.

1. Choral: „Nun danket alle Gott".
2. Ouvertüre zur Oper „Zampa" . . . . . Herold.
3. Capriccietto . . . . . Aug. Luckow.
4. Reise-Skizzen, Walzer . . . . . Jos. Gungl.
5. Duett und Finale aus „Martha" . . . . . F. v. Flotow.
6. Fidelitas, Potpourri . . . . . A. Schreiner.
7. Abschiedsmarsch . . . . . Ph. Fahrbach.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellm. Herm. Irmer.
Während derselben:
Cornet à pistons-Virtuosin Frl. Sophie Branden aus Berlin.
Nachmittags 4½ Uhr.

1. Ouvertüre zur Oper „Meister Martin und seine Gesellen" . . . . . J. Weissheimer.
2. Zug der Frauen aus der Oper „Lohengrin" . . . . . R. Wagner.
3. Tausend und eine Nacht, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
4. Singvögelchen aus d. Thüringer Wald, Phantasie für Cornet à pistons . . . . . Th. Hoch. Fräulein Sophie Branden.
5. Vorspiel zum 3. Akt aus der Oper „Das Heimchen am Herd" . . . . . C. Goldmark.
6. Matrosentanz . . . . . K. Goepfert.
7. Vorrei morire (Ich möchte sterben) Italien. Volkslied für Cornet à pistons . . . . . P. Tosti. Fräulein Sophie Branden.
8. Nassovia-Marsch . . . . . O. Höser.

Abends 8½ Uhr:

1. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre . . . . . A. Kéler Béla.
2. Am Meer, Lied . . . . . F. Schubert.
3. Finale aus der Oper „Die Jüdin" . . . . . F. Halevy.
4. Romanze für Cornet à pistons . . . . . J. Koslock. Fräulein Sophie Branden.
5. Vorspiel z. Oper „Die Meistersinger v. Nürnberg" . . . . . R. Wagner.
6. Variationen aus dem Kaiser-Quartett . . . . . Jos. Haydn.
7. Peterchen, Konzertpolka für Cornet à pistons. Fräulein Sophie Branden.
8. Auf Wiedersehn, Marsch . . . . . C. Fahrbach.

Hotel Nonnenhof. 7936
Kirchgasse 15, Ecke Luisenstr
Allabendlich von 8 Uhr an:
Konzert des beliebten I. Rhein. Künstler-Ensembles **Kölnig-Buschardt.** (Salon-Sextett).
Sonntags vorm. v. 11½ Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Ein Konzertabenteuer, das Willy Burmester und der Pianist M. Meyer-Mahr jüngst auf einer Reise erlebten, erzählte letzterer folgendermaßen: „In einer ausländischen Stadt, wo wir zu spielen hatten, war der eigentliche Konzertsaal wegen Reparatur geschlossen; statt seiner stand uns ein Hotelsaal zur Verfügung, der niemals solchen Zwecken diente. Sofort nach Schluß des Konzertes, so beschlossen wir, wollten wir nach einer nahe gelegenen Großstadt reisen, in welcher wir für den nächsten Tag engagiert waren. Wir beauftragten also die einzige zu unserer Verfügung stehende Persönlichkeit — den Hotelpikkolo, einen Wagen zu besorgen, der uns in eineinhalbstündiger Fahrt ans Ziel bringen sollte; der letzte Zug ist ja immer weg, wenn man ihn braucht. — Das Konzert beginnt glücklich mit der C-moll-Sonate von Beethoven, deren gewaltiger erster Satz Stimmung macht; bei den zarten Klängen des zweiten Satzes ist also das notwendige Fluidum vorhanden, und der Abend scheint einen herrlichen Verlauf zu nehmen. Plötzlich höre ich von der Tür her ein leises „Pst, Pst"; bald darauf ein etwas stärkeres „Pst, Pst". Galt es mir oder galt es dir? hätte ich Burmester fragen mögen. Nun krabbelt etwas das Podium herauf: es ist eine weiße Serviette, daran hammelt der kleine Pikkolo. Ich winke ihm mit geballter linker Hand ab, während ich mit der rechten weiterspiele. Winke wieder. Mein Pikkolo rührt sich nicht. Schließlich entsteht Unruhe im Saal; man fürchtet vielleicht Feuersgefahr. Wir unterbrechen also das Spiel. Darauf hat Jung-Pikkolo gewartet. Bildung besaß er doch. Nun ruft er mit etwas verschüchterter, aber doch klangvoller Stimme: „Der Wagen kostet soundsoviel, ich soll dem Kutscher sofort Antwort bringen, sonst spannt er aus." Einen stürmischeren Heiterkeitserfolg habe ich bei keiner noch so raffinierten Première gesehen, als ihn dieses naive Talent ganz ungewollt errang. Mit der Beethoven-Stimmung war es allerdings aus.

Eine ganze Stadt gekauft. Gibt es noch Richter in New York? Wenn man an die historische Legende von dem alten Müller von Sanssouci denkt, der dem großen Preußenkönig mit Hinweis auf die Berliner Richter trotzte, so scheint es: nein! Freilich, bei dem amerikanischen Falle handelt es sich nicht um einen einfachen europäischen König, der der erste Diener des Staates ist, sondern um einen König von Dollars Gnaden, um einen Petroleumkönig, um William Rockefeller, den Bruder des berühmten Milliardärs. William Rockefeller besitzt in Tarrytown im Staate Washington ein riesiges Gelände, wo er in herrlichen Gartenanlagen von den Mühen seines Milliardärdaseins Erholung sucht. Sein Besitz mag etwa 20 000 Hektar umfassen, und darum konnte sich William Rockefeller eines schönen Tages des Eindrucks nicht erwehren, daß dieses Landgebiet doch eigentlich zu klein für ihn sei und ihm zu wenig Bewegungsfreiheit gewähre. Und er entschloß sich, sein Fleckchen Erde zu vergrößern. Aber da gab es ein Hindernis: zwischen dem Besitz des Petroleumkönigs und Tarrytown lag die kleine Stadt Brandow. William Rockefeller konnte sich natürlich mit solchen Bagatellen nicht herumärgern: die Stadt ärgerte ihn, also kaufte er die Stadt! Alle Leute beugten sich der Argumentation eines unerschöpflichen Geldbeutels. Nur einer nicht, ein alter Landwirt, der weigerte sich, das Haus zu verlassen, in dem er geboren war. William Rockefeller verlor kein Wort. Nachdem Brandon in seinen Besitz gekommen war, begann er damit, alle Verkehrswege abzuschneiden, alle Straßen, Pfade, Wege, die vordem öffentlich waren. Der alte Landwirt war verurteilt, seinen Boden nicht zu verlassen, wollte er sich nicht einer Bestrafung wegen Betreten fremden Eigentums aussetzen. Er ging zum Gericht und verklagte Rockefeller. Aber er fand bei den Richtern kein Gehör, und es blieb ihm nichts anderes übrig, als der Macht des Dollarkönigs sich zu beugen oder auf einen Verkehr mit der Außenwelt zu verzichten.

Humoristische Ecke.

In der Eile. Der Reisende Schmidt will schnell zum Bahnhof. Beim hastigen Umbiegen um eine Straßenecke strauchelt er und stößt mit dem Stock eine Fensterscheibe in einem Bierkeller ein. Alsbald erscheint der Wirt und verlangt eine Mark Schadenersatz. Schmidt sucht vergeblich in seinem Portemonnaie nach einem Markstück. „Ich habe nur ein Zweimarkstück, geben Sie mir rasch eine Mark heraus!" „Tut mir leid", erwidert der Wirt, „ich habe kein Geld bei mir. Warten Sie einen Augenblick, ich werde rasch wechseln!" „Dauert mir zu lange!" schreit Herr Schmidt. „Der Zug fährt in zwei Minuten ab!" Rasch stößt er mit dem Stock noch eine Fensterscheibe entzwei, drückt dem Wirt das Zweimarkstück in die Hand und verschwindet. Gd.

Der gehorsame Jean. Baron v. N. hat zwei Herren zu Tische geladen. Als der Diener mit einer Schüssel erscheint, fragte er: „Was ist das?" „Das ist Huhn, Herr Baron!" „Du mußt noch viel lernen", belehrte der Baron seinen Diener nach dem Weggang der Gäste. „Warum sagtest du: „Das ist Huhn"? Du hast mir damit wenig Ehre gemacht. Gewöhne dich daran, in solchem Falle künftig den Plural zu gebrauchen; es klingt doch viel wohlhabender, wenn du sagst: „Das sind Hühner!" Als der Baron wieder einige Freunde bewirtet, richtet er an den mit einer Schüssel hereintretenden Diener dieselbe Frage: „Was ist das?" Mit schlauem Augenblinzeln nach den Gästen hin erwidert der gewitzte Jean: „Das sind Rinder, Herr Baron!"

Exklantes Beispiel. Dem Konzertsänger Quietschkind wird von einem Kollegen der Rat gegeben, zur Kräftigung seines Organs frische Eier zu trinken. Von der Zweckmäßigkeit dieses Mittels noch nicht überzeugt, wendet sich Quietschkind an den Theaterarzt mit der Frage: „Ist es wirklich war, Herr Doktor, daß frische Eier die Stimme kräftigen?" „Ei gewiß", erwidert der Arzt, „denken Sie doch nur an die Hennen! Sobald eine Henne ein Ei gelegt hat, fängt sie sofort zu singen an." Gd.

Unverwüstlicher Humor. Dr. M. hat seinem Patienten, einem Maurermeister, der in eine Kalkgrube gestürzt war, die gebrochenen Finger aufs sorgfältigste geschient und eingegipst. „So", sagt er, „in einigen Wochen wird alles wieder gut sein!" — „Hm", meint der Bandagierte, gedankenvoll auf seinen weißen Vorderhuf starrend, „sagen Sie mal, Doktorchen, werde ich nachher wohl Klavier spielen können?" — „Ei gewiß, davon bin ich überzeugt." — „Na, das ist ja schön, bis jetzt habe ich's nicht gekonnt!" Gd.

Ein seltsamer Toast. Meyer unternimmt eine weite Reise, um bei der Hochzeitsfeier eines Verwandten zugegen zu sein. Nach einer langen und ermüdenden Eisenbahnfahrt muß er von Station Göllhausen bis zu seinem Reiseziel Mühlingen noch etwa vier Meilen auf einem sehr holprigen und steinigen Landweg zu Wagen zurücklegen. Ganz durchgeschüttelt und abgespannt kommt Meyer endlich in Mühlingen an, wo sich die Hochzeitsgesellschaft gerade zur Tafel setzt. An ihn tritt bald die Notwendigkeit heran, einen Toast auf das Brautpaar auszubringen. Noch ganz unter dem Eindruck der beschwerlichen Fahrt, schließt er seine Ansprache mit den Worten: „Um mich kurz zu fassen: möge die heut geschlossene Verbindung besser sein als — die von Göllhausen nach Mühlingen!" Gd.

Die Hoffnung der Mutter. Auf dem Preisbewerb des Pariser Konservatoriums sitzen die „Chères mamans" vorne im Zuschauerraum, um sich über die Aussichten ihrer Lämmlein zu vergewissern. Die eine teilt der anderen ihre Hoffnungen mit, und schließlich fragt eine: „Denken Sie, daß Ihre Tochter etwas herausschlagen wird?" — „Jawohl, ein Tösstöff von 25 Pferden. Der Herr Graf dort hat's ihr versprochen." — Tableau.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. V.: A. Hegerhorst in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 176. Mittwoch, 31. Juli. 1907.

(27. Fortsetzung.)

Opfer der Liebe.

(Nachdruck verboten.)

Ein Roman aus Süddeutschlands Rebgelände. — Von **Max Bittrich.**

Wenn er nun die, welche er für sein Leben suchte, heute in der Stadt träfe, und ihr Beunruhigung bringen müßte, statt eine Stunde sondergleichen dem Glück und nichts als dem Glücke zu widmen!

O, wenn er sie doch träfe!

Was wäre denn besser: die Bekanntschaft Irenes mit dem Vater oder eine eigne aufmunternde neue Stunde leidenschaftlicher Geständnisse Auge in Auge?

War nicht der Vater wieder gesund? War sein Geschäft in den letzten Monaten nicht, abgesehen von kleinen Schwankungen, von seinem Vertreter sicher geführt worden? Brauchte er den Sohn noch so notwendig, um diesem die willenlose Gefolgschaft selbstverständlich erscheinen zu lassen?

Sollte er, Karl Arndt, die eine, von der er doch niemals lassen und zu der er sich im Notfall den Weg mit Gewalt bahnen wollte, nicht gerade jetzt einfach nehmen und sie dem Vater zuführen:

„Hier, Vater, das ist sie! Das ist Irene! Ich bin deinen Worten bis hierher gefolgt; ich habe bisher das Gebiet deiner Tätigkeit nach deinen Wünschen mit beackert; ich habe mich vorübergehend gänzlich losgerissen von der Verfolgung meiner Pläne. Doch nun, glaube ich, ist auch meine Zeit gekommen; nun sind wohl die Tage da, in denen ich mein Leben vorbereiten darf. Hier, sieh sie dir an: die ist's, mit der ich furchtlos das Leben bezwingen will, mit der ich mir mein Schicksal zu schaffen getraue. — Prüfe sie! Erprobe sie mit allen Mitteln! Ungehört darfst du sie nicht verurteilen und für unwürdig erklären. Denn sonst müßte ich eigene Wege gehen. Verwirf, Vater, nicht die Mittel des Friedens!"

Karl saß da mit geschlossenen Augen, und die erregten Sinne malten ihm das ernste Bild der Phantasie in scharfen Umrissen aus.

Ohne Aufenthalt raste inzwischen der Zug dahin, daß die Funken stoben; als Karl endlich wieder die Gegend ins Auge faßte, sah er schon ihm vertraute Häuser und Straßenzüge auftauchen.

Sein Entschluß war, trotz etwaigen Empfanges am Bahnhofe durch einige Freunde, sogleich das Krankenhaus aufzusuchen und sich nach Irenes gegenwärtigem Aufenthalte zu erkundigen.

Er mußte gleich ein paar Worte mit ihr sprechen oder doch Sicherheit haben, ob sie zurzeit in der Stadt oder im Vaterhause wohne. Denn eher würde er, sagte er sich, nicht Ruhe gewinnen zu einigen vergnügten Stunden im Kreise treuer Seelen und trinkfester Genossen.

Wie der Aufruhr seiner Sinne zog das Wettergewölk mit Karl.

Über den Höhen in der Gegend seines Zieles zuckte Blitz auf Blitz, und der Donner übertönte von Zeit zu Zeit, das Rasseln des Zuges. Doch weit, weit zur Rechten, in der dunklen Ferne, aus der sich der Zug vor einer halben Stunde losgelöst hatte, besiegten dicke Strahlenbündel der Sonne schon den Wolkenvorhang. Und zwischen dem Gebiete der Sonne und dem Bereiche des Unwetters stiegen fortwährend weiße Schwaden Dampfes zum Kamme des Höhenzuges empor, während sich schon ein Stückchen Regenbogen vom darüberliegenden Blau abhob und in den schneeigen Dunstballen verlief.

Der Pfiff der Lokomotive riß Karl aus seinen Betrachtungen. Der Zug fuhr in die Station. Karl beugte sich aus dem Fenster.

„Sind die Menschen wahrhaftig schon da?" sagte er sich.

Ein paar Minuten später war er bereits umringt von Bekannten und Freunden; er hörte alte herzliche Töne und sah prüfend in neue Gesichter unter der alten lieben Mütze.

„Kinder, auf eine halbe Stunde müßt ihr mich vorläufig freilassen!"

„Nein, erst in die Kneipe! Was meinst du: da hatt alles deiner! Nachher magst du uns eine Weile durchbrennen."

„O, das kenn' ich! Später ist daran nicht mehr zu denken!" antwortete er. Aber er sah auch ein: sofort gab es hier kein Entweichen, und statt viel zu verhandeln, wollte er lieber gleich nachgeben, um die erste beste Gelegenheit zu zeitweiliger Flucht zu benützen.

„Es wird sich alles finden!" rief man. „In die Kneipe! — Kutscher!"

Man schob Karl in den ersten Wagen, sein Vertrautester nahm neben ihm Platz, und ein paar andere Fuhrwerke jagten alsbald hinter ihnen her.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

„Kinder, tut mir den einzigen Gefallen und laßt mich vor dem Abend eine halbe Stunde verschwinden. Nachher habe ich, falls ich nicht etwa von Vater und Freund abgeholt werde, den ganzen Abend für euch frei!" rief Karl dem Kreise seiner Studiengenossen zu, als die erste Freude des Wiedersehens in der Kneipe verrauscht war.

„Gut, so ziehe denn um 6 Uhr deine Straße! — Unser lieber Karl Arndt wird uns gegen Abend auf kurze Zeit verlassen und sich sobald als möglich zu neuem löblichen Tun bei uns einfinden!" verkündigte sein Freund Ritter. „Bis dahin aber wollen wir nicht an Trennung denken, sondern uns nur mit dem Wiedersehen beschäftigen. Wir singen ihm zu Ehren noch ein Lied. Es steigt seine Lieblingsnummer: „Was die Welt morgen bringt."

Am Klavier lehnte sich eine sehnige junge Gestalt zurück, streckte die Arme vor und hämmerte die Töne aus dem vielgeliebten und viel leidenden Instrument. Der Chorus stimmte wie Wetterbrausen ein und der Diener stand kerzengerade zwischen Klavier und Faß und überblickte stolz seine Herren.

Das Lied stieg.

Aber schon als die vorletzte Strophe erklang, konnte Ritter nicht mehr an sich halten, beugte sich an Karls Ohr und fragte:

„Weißt du denn schon, wo deine schöne Hildegund zurzeit weilt?"

„Wie meinst du das?"

„Wie kann ich das meinen?"

„Du weißt wo Irene ist?"

„Natürlich! Hier ist sie! Nur nicht gleich erschrecken. In der Stadt, meine ich, ist sie; nicht etwa hier im Hause. Sie soll einfach unbezahlbar arbeiten. In den Kliniken ist sie wie daheim, und ihr bißchen freie Zeit an den meisten Nachmittagen verbringt sie noch draußen im Kinderkrankenhause. Da hilft sie pflegen. Asclep hat kürzlich mit ihr gesprochen, und sie hat gesagt, sie könne keine ruhige Zeit brauchen, sondern müsse immer Arbeit haben, um zur Ruhe zu kommen. Das wirst du ja besser verstehen, was das bedeuten kann. Soll ich unsern Asclep zu dir rufen?"

„Nein, nein! Dein Bericht genügt mir schon! Ich will nachher sofort in das Krankenhaus hinausfahren. Ich muß sie sehen!"

Dem Gespräch folgten neue Lieder, Reden wurden gehalten und beantwortet. Die feuchten Vorbereitungen für einen neuen Salamander wurden soeben getroffen — da trat ein Postbote in das Heim der Gemütlichkeit und fragte den Diener, während er ihm ein Telegramm vor die Nase hielt: „An Herrn Arndt. Ist der hier?"

Der Gesuchte war bereits aufgesprungen. „Das Telegramm wird für mich sein — gewiß an mich! Aber so zeitig? Die müssen ja schnell —"

Dabei riß er schon das blaue Pflästerchen der Depesche durch, öffnete und überflog sie. Seine Linke faßte nach dem nächsten Stuhlrande als Stütze.

„Was ist das? Ritter, sieh mal hier! Was sagst du dazu? Soll das ein Scherz sein oder was sonst? Sieh nur, was da steht: „Bitte sofort im Auftrag Vaters mit Ihren Freunden hierher kommen. Zug fährt 6,35. Leider nicht freudigster Anlaß. Senger."

„Was kann das bedeuten?" forschte Ritter.

„Wenn ich nur eine Ahnung hätte! Im Auftrage des Vaters? Meines Vaters — oder? Freilich wohl meines Vaters! Aber mit euch soll ich erscheinen? Wie soll ich das verstehen?"

„Soll das etwa sofortige große Verlobung geben?"

„Ließ doch nur — leider nicht freudigster Anlaß!"

„Allerdings. Das begreife ich so wenig wie du."

„Und ihr alle könnt doch unmöglich mitgehen."

„Können? Weshalb nicht! Wir haben hier nichts zu versäumen, und ich möchte wirklich wissen, was da vorliegt."

„Also geht ihr mit!"

Karl wurde von Sekunde zu Sekunde unruhiger. Die Vermutungen jagten im wildesten Durcheinander durch sein Hirn.

War ein Unglück geschehen? Dem eigenen Vater vielleicht? Oder waren die beiden Alten aneinander geraten? Oder hatte der Bahnschaffner recht gehabt: wahrscheinlich sei das Feuer in Lindenweiler — —?

Er riet hin und her, sah nach der Uhr und hatte für seine Entschließungen doch nur kurze Zeit zu Gebote. Einige Minuten hindurch saß er in sich versunken da, während Ritter die Tafelrunde vom Inhalte der Depesche verständigte und die Vermutung ausdrückte, wahrscheinlich sei dem alten Herrn Arndt etwas Ungewöhnliches widerfahren, und der Sohn werde den Freundeskreis zum ersten Troste nötig haben.

Plötzlich richtete sich Arndt auf, bat um einen Augenblick Gehör und berichtete mit fester Stimme, er habe einen Ruf nach der Umgebung erhalten, dessen Bedeutung ihm zwar nicht klar sei, der jedoch den Wunsch einschließe, seine Freunde mitzubringen. Nun er sich so schnell losreißen müsse und über seine Rückkehr nichts sagen könne, schließe er sich dem Wunsche an. „Ich lade alle lieben Verbindungsbrüder ein, mit mir nach Lindenweiler zu kommen — mit mir ins Ungewisse. Um so mehr werde ich mich freuen, viele freiwillige Genossen zu haben."

Ein kurzes Stocken.

Ritter erklärte: „Da wir eingeladen sind, so begleiten wir natürlich unseren lieben Arndt."

Einhellig war das Echo: „Selbstverständlich! Wir gehen mit nach Lindenweiler!"

„Vorher begleite ich unseren Freund noch rasch auf dem schon erbetenen Abstecher," verkündete Ritter weiter. „Nicht wahr, Arndt? — Und wer mit uns nach Lindenweiler geht, trifft uns ein paar Augenblicke vor Abgang des Zuges am Bahnhof. Auf Wiedersehen!"

„Auf Wiedersehen!"

Die beiden Freunde eilten durch das enge Gäßchen zur Hauptstraße, winkten einen Droschkenkutscher herbei und fuhren nach dem Krankenhause, um Irene zu suchen.

„In aller Eile, Ritter," berichtete Karl auf der Fahrt, „ein paar Worte zur Aufklärung, so viel ich selber weiß. Ich befinde mich in einer entsetzlichen Ungewißheit. Daß ich in Irene Krafft in Lindenweiler meine Braut sehe, vorläufig immer noch ohne Einwilligung der Eltern, das weißt du. Mein Vater hat in seinen kranken Tagen keinen weiteren brieflichen Verkehr zwischen mir und Irene gewünscht. Ich habe ihm gleich gesagt, die Erfüllung dieses Wunsches bringe uns nicht auseinander — und habe danach gehandelt. Aber jetzt will ich, gleichviel welches Ende es nimmt, meine Braut sehen und ihr ein paar Worte sagen. Ich kann nicht mehr verzichten. Und da ich glaube, draußen in ihrem Orte sei heute ein Unglück geschehen —"

„Ein Unglück?"

„Ja, ich glaube, das Dorf brennt. Ehe das Telegramm kam, meinte ich noch, das Feuer könnte in der Nachbarschaft sein."

„Du willst Irene jetzt fragen?"

„Nein, vorbereiten muß ich sie vielleicht auf die schlimme Botschaft. Möglicherweise hat sie noch keine Ahnung davon."

„Von etwas, das du doch auch nur vermutest!"

„Soll ich ihr gar nichts von dem Gedanken sagen? Soll sie plötzlich lauter Glück sehen und nach einer Stunde vielleicht schon nichts wie Elend? — Ich muß die Möglichkeit wenigstens andeuten, glaube ich. Ich meine, ich sei dazu verurteilt. Ganz schweigen kann ich von dem Telegramm überhaupt nicht. Sie wird wissen wollen, weshalb ich nur auf so flüchtige Minuten zu ihr komme."

Ritter überlegte. Er fand keinen Rat. „Ich glaube," sagte er nach einer Weile, „da ist das richtigste Wort erst zu finden, sobald du allein mit ihr bist. Nur dann ist es in einer so schrecklichen und ungewissen Lage wohl zu finden."

„Du magst recht haben. Alles bisherige Grübeln hat mir den Weg nicht klarer gemacht."

„Kutscher, los, los!" feuerte Ritter den Lenker des Fuhrwerks an. „Sie halten nur ein paar Augenblicke beim Krankenhause. Also gleich auf dem Wagen sitzen bleiben und nachher schnellstens zur Bahn!"

„Jawoll!"

Noch ehe der Wagen hielt, hatte Karl den Schlag geöffnet. Er sprang schon vor der Haustür hinaus und eilte die Treppen hinauf zum Pförtner.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Der Mensch ist nicht die Kreatur der Verhältnisse. Die Verhältnisse sind die Kreaturen des Menschen. Wir besitzen einen freien Willen, und der Mensch ist mächtiger als die Materie. Disraeli.

(Nachdruck verboten.)

Der Wechsel der Haarfarbe.

Das erste weiße Haar. Wie häufig ist es schon zum Gegenstand rührender oder spöttischer Erörterungen, von Gedichten, Erzählungen gemacht worden und gewöhnlich suchen die betreffenden Autoren zu beweisen, daß es unrecht sei, über sein Erscheinen zu trauern. Darin aber haben sie unrecht. Das Erscheinen der ersten weißen Haare ist meist ein Zeichen des heranziehenden Alters, des Anfangs vom Ende, und es ist nur zu natürlich, daß wir es also nicht gerade mit Freuden begrüßen. Vielfach suchen besonders die Mitglieder des schönen Geschlechts es zu verbergen, daß die Jahre ihnen den Scheitel zu bleichen beginnen, aber darum ist das Bewußtsein der schwindenden oder bereits entflohenen Jugend doch in ihnen lebendig.

Was ist es, das unseren Haaren nach und nach die dunkle oder hellere Farbe raubt, um sie weiß oder grau zu machen? Lange Zeit hat man geglaubt, es sei das allmähliche Verschwinden des Farbstoffes, an dessen Stelle dann die Luft eindringe. Aber es kann dies nicht richtig sein, denn man weiß von zahlreichen Fällen, wo der Wechsel sich mit überraschender Schnelligkeit vollzog, kurze Stunden genügten, um die Farbe der Haare verschwinden zu lassen.

Gewöhnlich ist es eine ungeheure Aufregung, die die plötzliche Umwandlung herbeiführt. Die Haare von Marie Antoinette bleichten in der Nacht, die ihrer Hinrichtung voranging, und Virchow wurde ein Mann vorgeführt, der fast das Opfer eines Eisenbahnunglücks geworden wäre und dem durch Furcht und Entsetzen ein Teil der Haare weiß geworden war. Aber auch bei starken und bedeutenden Männern sind derartige Erscheinungen beobachtet worden. Thomas Morus, Heinrichs VIII. Kanzler, wurde in wenigen Stunden weiß, nachdem ihm sein Todesurteil verkündet worden war, und das gleiche Phänomen trat bei Ludovigo Sforza ein, der in die Gewalt seines schlimmsten Feindes, Ludwigs XII., fiel.

Die Gelehrten sind nun zu dem Schluß gelangt, daß sich in den Haaren einige Zellen befinden, die unter dem Einfluß jener oft nicht bekannten Anregung, die Farbstoffe an sich ziehen und schließlich ausstoßen.

Es ist bekannt, daß während der kalten Jahreszeit gewisse Säugetiere und ebenso manche Vögel weiß werden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß eben die Kälte es ist, die diese Umwandlung herbeiführt. Man hat dies auch durch Experimente festgestellt. So wurde von einem Forschungsreisenden am Nordpol ein Lemming, ein Nagetier der arktischen Zonen, längere Zeit im Innern des Schiffes in einem warmen Raum gehalten und behielt so trotz der scharfen draußen vorwaltenden Kälte, sein Sommerkleid. Als er es dann aber nach draußen brachte, dauerte es keine Woche und das Tier war vollständig weiß geworden. Ähnliche Versuche sind mit Hermelinen und mit Eichhörnchen der Schweizer Berge gemacht worden.

Auf die menschlichen Haare bleibt die Kälte ebenfalls nicht ohne Einfluß. Während der Belagerung von Paris wurde ein Arzt von einem Manne konsultiert, dem während einer Nacht die Hälfte des Bartes weiß geworden war. Es stellte sich heraus, daß er militärische Dienste geleistet hatte und so während sehr großer Kälte mehrere Stunden im Freien verblieben war. Er empfand jedoch weder Furcht noch hatte ihm etwas einen plötzlichen Schreck eingejagt, der Wirkung der niedrigen Temperatur allein war das Phänomen zuzuschreiben.

Die gleichen Ursachen, die bei Menschen das Bleichen der Haare verursachen, d. h. Erregungen, die auf die Zellen wirken, von denen oben gesprochen wurde, führen auch bei manchen niederen Tieren derartige Veränderungen herbei. Der Laubfrosch z. B. wird während Stunden oder Tagen blasser, das Chamäleon wechselt innerhalb weniger Minuten seine Farbe. Wodurch die Einwirkungen hervorgerufen worden sind, läßt sich in diesen Fällen meist nicht feststellen.

Bei den Menschen ist es in Ausnahmefällen Furcht, Entsetzen, Schrecken, Kälte, gewöhnlich aber das Alter, das eben das Blut kälter werden läßt, was vielleicht von bedeutendem Einfluß ist. Es wäre wohl auch nicht unmöglich, daß Menschen mit heißerem Blute länger den „Schnee des Alters" von sich fern halten, als die mit kälterem, gibt es doch solche, denen überhaupt die Jahre den Scheitel nicht bleichen. Es sind dies durchaus nicht immer die vom Schicksal Begünstigten, wie vielfach geglaubt wird. Menschen, auf den Höhen des Lebens, die Sorgen nie gekannt, sehen in noch jugendlichen Jahren ihre dunklen, blonden oder roten Locken sich in weiße oder graue verwandeln, während arme Teufel, die stets unter der Bürde von Not und Armut seufzen, die Farbe ihres Hauptschmuckes bewahren.

Vielleicht gelingt es der Wissenschaft aber noch, ein Mittel zu entdecken, das die Erregbarkeit der Zellen, die den Farbstoff vernichten, verhindert. An diesem Tage werden viele frohlocken, die Verkäufer von Haarfärbemitteln aber trauern. W. Waldau.

= Bunte Welt. =

Die „Macht des Gesanges". Man schreibt aus Paris: Der chinesische Diener der bekannten Pariser Opernsängerin Mme. Baradesse ist ein sehr radikaler Kritiker europäischer Gesangskunst. Tui Si Hu hat in den letzten vierzehn Tagen nicht weniger als drei energische Selbstmordversuche glücklich überstanden. Zuerst nahm er Arsenik; aber beizeiten flößte man ihm ein Brechmittel ein, und Tui Si Hu mußte weiterleben. Er nahm Opium, aber wieder pfuschten ihm die Ärzte ins Handwerk. Schließlich machte er einen letzten verzweifelten Versuch: vom zweiten Stock aus stürzte er sich aus dem Fenster. Aber der lebensverbitterte Sohn des Himmels hatte nicht mit dem Pariser Straßenverkehr gerechnet: er fiel auf ein Polster eines vorüberfahrenden Automobils und mit einer leichten Verletzung sah er sich enttäuscht ein drittes Mal an dies irdische Jammertal gebannt. Man brachte ihn zur Polizeiwache, und hier erklärte Tui Si Hu freimütig, was ihm das Leben „vergällt" habe: Die Gesangsübungen seiner Herrin beleidigten sein Empfinden! „Mme. Baradesse heult zu viel", seufzte der Bedauernswerte, „sie heult den ganzen Tag, und ich möchte lieber sterben, als das noch länger mit anhören." Die Sängerin lächelte; sie hatte für ihren armen Tui Si Hu volles Verständnis und wird ihn in das Himmlische Reich heimschicken.

Ein fünfjähriger Held. Aus New York wird berichtet: Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Dienstag im New Yorker Hafen. Mrs. Jacobson mietete ein Ruderboot, und mit ihren drei Kindern und einer Freundin, Mrs. Igangold, ruderte sie in die Bai hinaus. Auf der Fahrt wollten die Damen im Rudern wechseln; die eine erhob sich, das Boot geriet ins Schwanken, Mrs. Jacobson verlor das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Sofort erhob sich das jüngste ihrer Kinder, der fünfjährige kleine Sidney, und in dem Instinkt, der Mutter zu helfen, sprang er ihr in die Wellen nach und ergriff ihren Arm. Allein der arme kleine Kerl verlor den Halt und sank unter. Inzwischen hatte Mrs. Igangold das Boot zur Unglücksstelle gebracht und bemühte sich ihre verzweifelnd gegen die Wellen kämpfende Freundin ins Boot zu ziehen. Dabei verlor auch sie das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Glücklicherweise hatten zwei Offiziere den aufregenden Vorfall bemerkt; sie sprangen in ein Boot, ruderten heran, und es gelang ihnen, die beiden Frauen zu retten. Der kleine Sidney aber war das Opfer seiner Kindesliebe geworden; sein Leichnam konnte nicht geborgen werden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 352. Wiesbaden, Mittwoch, 31. Juli 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Ein serbischer Kronprätendent.

1. **Konstantinopel**, 27. Juli.

Eine Bombenexplosion, die sich am 14. Juli in Yenikeuy, einem Orte auf der europäischen Seite des Bosporus, dem Sommeraufenthalte der Konstantinopeler Lebewelt, ereignete und bei der fünf Personen verwundet wurden, hat die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf Georg Cristitsch — von Obrenowitsch, wie er sich von Angehörigen und Freunden nennen läßt, gelenkt. Die Untersuchung hat nämlich ergeben, daß es sich keineswegs um eine Tat armenischer Komitatschis handelte, wie vorher ausgestreut wurde, sondern um ein Manöver, durch das eine kleine Gruppe von Intriganten, die Georg Cristitsch, diesen natürlichen Sohn des Königs Milan von Serbien, auf den serbischen Thron befördern möchten, glauben machen wollte, gegen die Person des Pseudo-Prinzen sei ein Attentat verübt worden. Zwei griechische Mädchen fanden die Bombe in der Nähe des Hauses, das die Mutter des Cristitsch bewohnte; sie nahmen, nichts Schlimmes ahnend, das Paket, das sie enthielt, zu sich, um es später, als sich darin ein sonderbares Geräusch wahrnehmen ließ, von sich zu werfen, worauf die Explosion erfolgte.

Man kennt ja die Geschichte der ehebrecherischen Liebe König Milans zu der schönen Artemisia Cristitsch und die Skandale, die sich daraus ergaben; Artemisia wurde durch die Königin Natalie von ihrem Hofe verjagt, von ihrem Gemahl Cristitsch, der lange Jahre serbischer Ministerpräsident war und nach Abdankung König Milans zu der aus drei Personen bestehenden Regentschaft gehörte, verstoßen; während König Milan sich von der Königin Natalie scheiden ließ. Artemisia hatte einen ehrgeizigen Plan gehabt: sie wollte sich vom König Milan heiraten, den außerehelichen Sohn, den sie von ihm hatte, legitimieren und an Stelle des legitimen Sohnes Alexander zum Thronerben proklamieren lassen. Soweit ließ Milan sich durch seine Leidenschaft nicht hinreißen und als Artemisia nach ihrer Flucht nach Konstantinopel zu ihrer väterlichen Familie, den Wassilaki-Kalfa, ihre Intrigen trotz aller Vorstellungen fortsetzte, wandte sich Milan an den Sultan, um durch dessen Autorität eine Reihe von Briefen zurückzuerhalten, worin er den jungen Georg Wassilaki-Cristitsch als seinen Sohn anerkennt, ihn autorisiert, den Namen von Obrenowitsch zu tragen und, wie es scheint, ihn für berechtigt zur Thronfolge erklärt.

Der Sultan ließ sich dazu bereit finden und beauftragte seinen Sekretär Izzet Pascha, diese Aufgabe auszuführen. Erst nach langen Verhandlungen und vielen Drohungen wurden diesem gegen Zahlung einer hohen Summe, für die, da Milan stets in Geldverlegenheit war, der Sultan aufkommen mußte, die Briefe ausgehändigt. D. h. die wichtigsten Briefe, auf die es Milan und seinem Sohne Alexander am meisten ankam, wurden zurückbehalten. Von neuem bat Milan den Sultan um Hilfe, aufs neue trat Izzet Pascha in Aktion und mit neuen Forderungen trat das Syndikat Artemisia hervor. Diesmal taten Drohungen mit gerichtlichen Verfolgungen indessen allein ihre Wirkung; doch wird behauptet, daß von allen Briefen König Milans sorgfältig photographische Aufnahmen gemacht wurden, bevor man sie auslieferte. Seitdem haben Artemisia und ihr Anhang nichts unversucht gelassen, um dem „Prinzen" Georg Obrenowitsch den Weg zum serbischen Königsthrone zu ebnen. Man wollte ihn auf das Theresianum in Wien schicken, wo auch König Alexander erzogen worden war, aber die österreichische Regierung lehnte das Gesuch mit der Erklärung ab, daß sie Herrn Georg von Obrenowitsch nicht kenne. Dann sollte der Sultan ihn zur Klasse der Adligen auf der Militärschule von Pomeali zulassen, doch auch damit hatte Artemisia kein Glück.

Aber die Mitglieder ihres Syndikates wollen sich nicht vergebens auf die Portefeuilles gefreut haben, die sie zu empfangen hoffen, wenn König Georg I. den Thron seiner „ruhmreichen" Verwandten besteigt; sie suchen daher mit allen Mitteln die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Prätendenten zu lenken. Deshalb stellt man ihn als unschuldiges Opfer böser Verfolgungen hin. Zuerst hatten wir die Geschichte von einem Individuum, das den „Prinzen" in Pera bei anbrechender Nacht erdolchen wollte. Er ward wie durch ein Wunder davor gerettet, da die Brieftasche, die er gerade über der Stelle, wo das junge Herz schlägt, trug, den Stich parierte. Es ist doch klar, daß die Vorsehung große Dinge mit dem „Prinzen" vorhaben muß, den sie so vor Todesgefahr behütet, daß sie ihm vor allem die serbische Königskrone beschieden hat. Gefaßt ist der Urheber der Bombenexplosion noch nicht; bezeichnend für die Richtung, in der man sucht, ist aber, daß der Palastarchitekt Yanco bey Wassilaki, ein Bruder der Artemisia, im Yildiz einem 24stündigen Verhör ausgesetzt gewesen ist; auch wird den Zeitungen gestattet, das Syndikat Artemisia offen der Urheberschaft zu verdächtigen.

Hermann Schell und der Vatikan.

In der neuesten Nummer der Frankfurter Halbmonatsschrift „Das freie Wort" veröffentlicht, wie wir telegraphisch schon kurz mitteilten, Dr. Ernst Hauviller (Colmar) einen Brief, den Professor Schell kurz nach seiner Unterwerfung an ihn geschrieben hat. Der Brief, der vom 25. März 1899 datiert und nach Rom gerichtet ist, wo Dr. Hauviller damals weilte, hat folgenden Wortlaut:

Werter Herr Doktor!

Die Entwickelung meiner Verhältnisse kennen Sie wohl, wenigstens soweit sie durch die Nebel der Presse und deren Parteitendenz hindurch zu erkennen ist.

Nachdem mir die theol. Fakultät die Aufklärung gegeben hatte, daß ich den Bruch mit der Kirche nur durch die Unterwerfung vermeiden könne, und daß diese Unterwerfung in keiner Weise, weder mittelbar noch unmittelbar, die Preisgabe einer Überzeugung bedeute, sondern nichts anderes sei als die loyale juristische Anerkennung der Polizei- oder Regierungsmaßregel einer inappellablen Instanz, die ich doch nicht ändern könne, nachdem ferner der Bischof diese Auffassung bestätigt hatte, gab ich ihm die Submissionserklärung ab, die von den Zeitungen durch Herausziehung der Devotionsformel der Unterschrift etwas geändert worden ist.

Decreto S. Indicis Congregationis, quo libros meos ... in indicem librorum prohibitorum referendos esse judicavit, me hisce submitto.

Omni qua par est obedientia et reverentia

Wirceburgi, 1. Martio 1899.

Dr. H. S. prof. theol.

In deutscher Übersetzung:

Dem Dekret der hl. Kongregation des Index, welches bestimmte, meine Werke seien auf den Index zu setzen, unterwerfe ich mich durch vorliegendes Schreiben.

Mit gebührendem Gehorsam und der gebührenden Ehrfurcht

Würzburg, den 1. März 1899.

Dr. H. S. prof. theol.

Die Fanatiker auf beiden Seiten gehen nun darauf aus, einen Widerruf oder dergleichen hineinzulegen. Diese fatale Verquickung genügt, abgesehen von dem Reaktionsgewaltakt selber, um das Ansehen des Katholizismus und der katholischen Wissenschaft gründlich zu schädigen. Ich weiß nicht, ob die Entwickelung der Dinge in Rom, in der gegen die moderne Richtung auf allen Gebieten kraftbegonnenen Kriegsmaschinenarbeit, sowie in der Neugestaltung durch die Papstwahl, die doch kurz über lang bevorstehen wird, eine weitere Schädigung oder Hemmung des vernünftigen Christentums und der sittlichen Charakterbildung im Katholizismus befürworten läßt. Ich ließ mich nach der oben berichteten Anwendung des zuerst, wie mir schien, vorliegenden Konfliktes zwischen Wahrhaftigkeit und Kirchlichkeit durch die zahlreichen Aufforderungen der Gesinnungsgenossen bestimmen, die Gehorsamserklärung zu vollziehen, um mich so der Sache zu erhalten. Allein ich machte damals schon geltend, ob ich nicht wesentlich diskreditiert sei?

Glauben Sie, daß man bei dem Zustand des Papstes weitere Indexmaßregeln gegen La Grange u. a. vornehmen wird? Hat die Aufregung der Presse in Deutschland imponiert und die kirchlichen Prälatenkreise stutzig gemacht? Kommen Sie mit Professor Kraus in Rom zusammen? Falls Sie den Artikel geschrieben, senden Sie mir denselben.

Wie die Mitteilung in die Presse kam, ich reiste nach Rom, weiß ich nicht. Zu so vergeblichen — und demütigenden Buß- und Bittgängen gehe ich mich nicht her. Vielleicht können Sie mir über die Lage in Rom etwas mitteilen?

Mit freundl. Gruß

Dr. H. Schell.

Dieser Brief enthält, wie man sieht, die authentische Mitteilung der Unterwerfung (nicht des Widerrufs [!]), sowie den authentischen Kommentar dazu. Dr. Hauviller selbst bemerkt zu dem Briefe, daß das, was er dem so tief getroffenen, edlen und von ihm hochverehrten Gelehrten aus Rom über ihn und die damalige Stimmung zu berichten hatte, nichts weniger als vertrauenerweckend gewesen sei. Er führt einige Einzelheiten auf, darunter u. a., daß nächstens Professor Kraus mit seinem „Dante" an die Reihe kommen werde, lauter Dinge, die nicht dazu angetan waren, Schells Zuversicht zu steigern. Von Pius X., aus dem die Prophezeiung und die bisherige Biographie einen frommen Reformer machte, habe anfangs auch Schell die Anbahnung einer neuen Ära in wahrhaft christlichem Geiste erhofft, aber als Gesinnungsverwandter des neunten Pius habe er wiederholt Beweise theologischer Unduldsamkeit gegeben und schließlich mit einem neuen, des

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Berliner und ihr Zoo.

Es herrscht eine rührende Liebe zwischen der Bevölkerung Berlins und dem Zoologischen Garten. An der Betätigung dieses Gefühls, soweit die Berliner in Betracht kommen, nehmen alle Kreise der Bevölkerung teil, und da Gärten als botanischer Einheitsbegriff gemeinhin nicht lieben können, so übt die Leitung des Zoologischen Gartens „im übertragenen Wirkungskreise" die Funktionen des Liebenden gegen die Gesamtheit der reichshauptstädtischen Bevölkerung aus, indem sie ihr durch die Erhaltung und Ausgestaltung des Institutes selbst eine gastliche Stätte bietet.

Der Berliner wird ja, wie männiglich bekannt, nur recht schwer zärtlich gegen Institutionen öffentlichen Charakters. Sein immer bereiter Spott, die ihm angeborene Neigung, den Humor des Lebens mit einem Tropfen satirischen Öles zu versehen, läßt ihn zu echter und innerlicher Bewunderung von so manchem Guten, das er in seiner Stadt besitzt, und von dem er für seine Wohlfahrt und Bequemlichkeit Nutzen und Annehmlichkeit gewinnt, kaum gelangen. Aber gegen seinen „Zoo" wird er geradezu zärtlich und aufmerksam, findet er nur Worte der Anerkennung und Bewunderung, und er setzt seine Liebe in die Tat um, wenn Frequenz und Massenansammlungen als Taten zu betrachten sind.

Das kommt, weil der „Zoo" oder vielmehr seine Begründer im Jahre 1841 entschieden mehr Zutrauen zu der dereinstigen und nun wirklich eingetretenen Ausdehnung Berlins besessen haben als die Faktoren, in deren Hand es noch vor 30 Jahren gelegen hat, ein einziges organisch zusammengefügtes Gemeinwesen an Stelle des zerstückelten Besiedelungsbezirkes zu schaffen, in dem sich Groß-Berlin gegenwärtig in der Form einzelner Kommunal-Partikel ausbreitet. Die Geschichte des Berliner Zoologischen Gartens beginnt im Jahre 1841, und das Verdienst seiner Begründung gebührt dem bekannten Berliner Zoologen und Afrikareisenden Lichtenstein, der den Gedanken faßte, einen Teil des Tiergartens, die ehemalige Fasanerie, zu einer öffentlichen Tiersammlung zu gestalten. Am 1. August 1844 konnte der Zoologische Garten eröffnet werden; seine Begründer hatten in dem richtigen Vorgefühl, daß Berlin dereinst sich nach dem Westen zu entwickeln würde, inmitten der neuen Zukunftsstadt einen Anziehungspunkt für die Berliner geschaffen.

Damals besaß der „Zoo" kaum noch 100 Tiere. Heute umfaßt er eine der bedeutendsten und wissenschaftlich einwandfrei-organisierten Tiersammlungen der Welt. Freilich, die Tiere allein haben ihm im Herzen der Berliner nicht den bevorzugten Platz gesichert. Ja, es gibt unter den zahllosen Besuchern des Gartens sehr viele, die die einzelnen Abteilungen des Gartens, z. B. das Raubtierhaus, nur als Treffpunkte benützen. Es war und ist wohl die eigenartige Mischung von Natur und der dem Komfort dienenden Kultur, die den „Zoo" zu einer, man darf wohl sagen, gemeinnützigen Institution des Berliner Lebens gemacht hat. Um ihn herum braust das Leben der Weltstadt. Neue gewaltige Straßenzüge haben sich um ihn gruppiert und weisen in ihren Endpunkten auf die ferne Umgebung der Stadt. Und da ist es wieder die Bequemlichkeit der Nähe, die den „Zoo" zum „Ausflugsziel" von vielen Tausenden gestaltet. Nach dem „Zoo" luftwandelt es sich an den schönen Sommernachmittagen aus dem Westen, von wo sein Publikum sich vornehmlich ergänzt, leicht und bequem, und für die Frauenwelt hat der „Ausflug" den großen Vorzug, daß die schönen Promenadenwege die Entfaltung einer vollen, durch keinerlei Rücksichten auf Staub und Schmutz geschmälerten Toilettenpracht zuläßt.

Vielleicht steckt in diesem Umstand das Geheimnis des großen Erfolges für den verjüngten und modernen Zoologischen Garten. Wir wissen ja, die Frauen machen im Leben in so vielen Fällen den Erfolg. Sie haben ohne Zweifel auch den „Zoo" gemacht. Er ist ihre Domäne geworden, und man muß sagen, sie haben es verstanden, ihr Werk im Laufe der Zeit freundlich und anheimelnd sich einzurichten. Wer Berlin kennt, der weiß und kann es alle Tage sehen, daß der „Zoo" trotz seiner beträchtlichen räumlichen Ausdehnung ein einziger großer Familiengarten ist. Als seine Besitzer fühlen sich, und im Sinne des Gesetzes" gewiß nicht mit Unrecht, die glücklichen Eigentümer der Aktien, deren Dividenden — gewiß einzig in ihrer Art — nicht im schnöden Mammon, sondern in frischer, würziger Luft und in Ruhe und Bequemlichkeit bestehen. Die Aktien gewähren das Recht auf freien Eintritt in den Garten für eine bestimmte Anzahl von Familienmitgliedern des Besitzers. Das Recht wird naturgemäß weiblich ausgenützt, und auch schon äußerlich ist die bevorzugte Stellung der von „Rechts wegen" Eintretenden durch gesonderte Eingangsportale gekennzeichnet.

Den nächsthöheren Rang in der Hierarchie der Besucher des „Zoo" nehmen die Abonnenten ein, die sich wieder in Stamm- und Nebenabonnenten gliedern. Abonnent des Zoologischen Gartens ist wohl ein Titel, der käuflich ist, immerhin jedoch im Leben einer Berliner Familie eine gewisse Bedeutung hat. Erst

ersten würdigen und daher vielversprechenden Syllabus aufgewartet. Dem großen Würzburger Theologen sei es vergönnt gewesen, dieses neueste Ereignis im Siegeslaufe des anstürmenden Ultramontanismus nicht mehr zu erleben; er schlummere im Frieden und erlöst vom Geiste der Wahrheit, in dessen Dienst er sein ganzes Leben hindurch gestanden.

Politische Übersicht.

Zur Begegnung von Swinemünde.

L. Berlin, 30. Juli.

Einige Blätter sind so unkritisch gewesen, eine „Nachricht" wiederzugeben, wonach die Zusammenkunft von Swinemünde fraglich geworden sein soll, weil von hier aus Warnungen vor Anschlägen nach Petersburg gerichtet werden mußten. Was sich der Erfinder dieser Geschichte wohl gedacht haben mag! Wären Mahnungen erforderlich gewesen, so hätte man es selbstverständlich nicht erst zur Verabredung der Begegnung und zur Bekanntgebung der bezüglichsten Einzelheiten an die Öffentlichkeit kommen lassen. Die beiden Kaiser werden sich denn also voraussichtlich am Samstag vor Swinemünde begrüßen, und der Zar wird damit den Besuch erwidert haben, den ihm Kaiser Wilhelm vor zwei Jahren in Björkö abgestattet hatte. Von Zeit zu Zeit hieß es, der Kaiser und der Zar würden sich irgendwo in fremden Gewässern oder auf fremdem Boden, in Kopenhagen, begegnen. Daß davon nicht die Rede sein konnte, war für jeden klar, der sich die geringe Mühe gab, zu fragen, ob mit einer solchen Zusammenkunft der Besuch in Björkö angemessen erwidert worden wäre. Selbstverständlich konnte der Gegenbesuch nur auf deutschem Boden, bezw. in deutschen Gewässern, erfolgen, und das soll nunmehr geschehen. Die hervorragende politische Bedeutung des Ereignisses wird schon dadurch kenntlich gemacht, daß Fürst Bülow und Herr Iswolski der Begegnung beiwohnen werden. Wenn sich einige dilettantische Politiker in deutschen Landen sehr gestreich mit der Frage vorkommen, was uns wohl ein besseres Verhältnis mit dem zerrütteten Rußland ausmachen könne, so seien diese überklugen Leute auf die fortgesetzten englischen Bemühungen um die Herbeiführung eines Abkommens mit Rußland hingewiesen, und wenn man weiter etwa zwischen Spanien und Rußland vergleichen wollte, so könnte Rußland noch um ein beträchtliches tiefer sinken und wäre immer noch ein ganz anderer Faktor auf dem Erdball, als Spanien es ist. Gleichwohl aber war niemand bei uns so töricht, den König Eduard zu verspotten, weil er zu Spanien gute Beziehungen suchte. Im übrigen wird man in Rußland die guten Beziehungen zu uns mindestens mit demselben Eifer suchen, wie es umgekehrt geschieht. Jedenfalls wird man solche beschämend kindliche Herabsetzungen der eigenen Politik und der eigenen Interessen, wie sie bei uns zur journalistischen Tageskost gehören, in Ländern mit reiferer politischer Bildung vergebens suchen.

Gegen die Duma.

g. Petersburg, 27. Juli.

Je näher die Zeit rückt, wo die dritte Duma ins Leben treten soll, desto drönender erhebt die Revolution wieder ihr Haupt. Es soll verhindert werden, daß überhaupt eine neue Volksvertretung zustandekommt. Die Sozialrevolutionäre haben beschlossen, die dritte Duma wegen des neuen Wahlgesetzes zu boykottieren. Bedenklicher ist, daß das Zentralbureau des Syndikats der Eisenbahnen von ganz Rußland sich diesem Vorhaben angeschlossen hat. Das Syndikat will lokale Aufstände organisieren und Züge aufhalten, die für Wähler des zweiten Grades bestimmt sind, um die Wahlhandlung unmöglich zu machen. An dem Tage, wo das Zentralbureau aller revolutionären Gruppen den allgemeinen Ausstand proklamiert, will das Syndikat den Eisenbahnverkehr in ganz Rußland zum Stillstand bringen. Der Kongreß der Arbeitspartei und des Bauernsyndikats wird demnächst tagen, um die Frage der Wahlen vom Standpunkte der Bauern zu studieren. Dem Kongreß werden die Mitglieder der ersten und zweiten Duma beiwohnen.

Serbien und Montenegro.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Montenegro und Serbien steht bevor. Das montenegrinische Kabinett Tomanowitsch verweigert dem neuernannten serbischem Geschäftsträger den Einlaß in das Land. Fürst Nikolaus beschuldigt den ihm verwandten serbischen Hof, daß er die revolutionäre Bewegung in Montenegro unterstütze. Der Fürst entzog allen an der Belgrader Universität studierenden jungen Montenegrinern die Stipendien und verbot der montenegrinischen Jugend, sich künftig an der Belgrader Universität inskribieren zu lassen. Das Kabinett Tomanowitsch nahm bei den jüngst verhafteten montenegrinischen Offizieren bloßstellende Schriftstücke des Belgrader makedonischen Komitees antidynastischen Inhalts in Beschlag.

Von der Haager Friedenskonferenz.

Haag, 30. Juli. Heute um zwei Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung des Friedenspalastes statt. Unter Leitung von Viotta kam zuerst Händels Hallelujah und Beethovens Benedictus qui venit in nomine domini zur Aufführung, worauf der Präsident des Vorstandes der Carnegiestiftung, van Carnebeek, die die Feier einleitenden Worte sprach, wobei er dankbar der Königin Emma und des russischen Kaisers gedachte. Darauf ergriff Herr v. Nelidow, der Präsident der Friedenskonferenz, das Wort. Er verglich das Gebäude, das sich bald an dieser Stelle erheben werde, mit dem Janustempel. Aber während dieser während des Friedens geschlossen blieb, solle der Friedenspalast immer offen stehen, solange der Friede die Menschheit beglücke. Dann ging die Feier vor sich, indem der an einem Flaschenzug befestigte Stein herabgelassen wurde, worauf die drei üblichen Schläge mit dem Hammer geschahen, nachdem vorher mit der Kelle der Mörtel aufgestrichen worden war. Der beinahe quadratisch geformte Stein trägt die Inschrift: paci justitia firmandae hanc aedem Andreae Carnegii munificentia dedicavit (dem durch Gerechtigkeit zu befestigenden Frieden stiftete dieses Gebäude die Freigebigkeit des Andreas Carnegie). Nach der Rede Nelidows wurde Mozarts Hymne und Wagners Wach auf! von einem Chor gesungen. Ungeheure Menschenmassen umstanden den abgeschlossenen Festraum, der außer von den Vertretern der Konferenz von zahlreichen Geladenen beinahe bis zum letzten Platz besetzt war. Herr Carnegie, an den nach Ablauf der Festlichkeit ein Huldigungstelegramm geschickt wurde, hat von der Königin das Großkreuz des Oranje-Nassau-Ordens erhalten. — Von dem Entwurf zum Friedenstempel schreibt ein Kritiker: Es ist ein ziemlich charakterloser, aus einem willkürlichen Gemisch niederländischer Frührenaissancestile zusammenkomponierter Bau, der ebensogut ein Rathaus darstellen könnte und keineswegs die erhabene Idee zum Ausdruck bringt, der er dienen soll. Man begreift die starke Bewegung, die sich gegen diesen Bau im Kreise hervorragender niederländischer Architekten geltend macht.

London, 29. Juli. Herr W. T. Stead, der einen Tag zum Besuche in London weilte, hat sich sehr unbefriedigt mit dem Verhalten Englands auf der Konferenz ausgesprochen. Lediglich dadurch, daß Deutschland sich am Dienstag für obligatorische Schiedsgerichte und einen stehenden Schiedsgerichtshof erklärt habe, sei die Hoffnung der verzweifelten Friedensfreunde wieder neu erwacht. Jetzt könne noch eine Friedenskonferenz möglich werden; diese werde jedoch unter der Leitung von Deutschland und Amerika stehen. Das Verhalten und noch mehr die Untätigkeit der englischen Delegierten auf der Konferenz sei das Staunen und die Verzweiflung aller Friedensfreunde gewesen. Diese hätten geglaubt, Sir Henry Campbell-Bannerman beabsichtige eine Friedensliga zur Reduktion von Kriegsrüstungen ins Leben zu rufen. Auch Sir Edward Grey habe man ähnliche Wünsche zugeschrieben. Die britischen Delegierten hätten alles verleugnet, was man für das englische Programm gehalten habe. Es sei eine vollständige Niederlage für das Land und die Friedensfreunde seien in unerhörter Weise im Stiche gelassen worden.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Das Prager Landgericht wies gestern die Klage des Landgrafen Alexander Friedrich Wilhelm von Hessen auf Anerkennung seines und seiner Rechtsnachfolger Erbfolgerechts auf die Hanauer Fideikommißgüter Horowitz und Gynetz ab.

* **Von der Nordlandreise zurück.** Die Kaiseryacht „Hohenzollern" ist mit dem Kaiser an Bord und den Begleitschiffen gestern abend vor Saßnitz eingetroffen. Die Ankunft des Kaisers in Swinemünde wird heute erwartet. Der Chef des Admiralsstabes der Marine, Admiral Büchsel, unterbricht seinen Sommerurlaub, um sich nach Swinemünde zur Einschiffung bei der Hochseeflotte zu begeben und der Kaiser-Zusammenkunft beizuwohnen.

* **Zur Kaiserbegegnung.** Der russische Minister des Äußern, Iswolski, hat dieser Tage in München geweilt und wollte sich nach Tegernsee begeben. Er ist aber statt dessen nach Petersburg zurückgekehrt. Man bringt diese Änderung des Reiseplanes mit der bevorstehenden Monarchenbegegnung bei Swinemünde in Zusammenhang.

* **Zum 30. Juli 1908.** Die „Deutsche Tageszeitung" regt für den 30. Juli 1908, den zehnten Todestag Bismarcks, eine allgemeine deutsche Gedenkfeier an, die kein offizielles Gepräge tragen, sondern eine Volksfeier sein soll.

* **Der japanische Botschafter am Berliner Hofe,** Graf Inouy, will, so wird der „Berl. Morgenp." aus Berliner japanischen Kreisen mitgeteilt, Ende September die Reichshauptstadt verlassen, um nach Japan zurückzukehren, wo er in den Rat der Genro, der älteren Staatsmänner, eintreten wird. Als sein Nachfolger ist Graf Aoki, der jetzige Botschafter Japans, in Washington designiert.

* **Gegen den Bureaukratismus.** Das Bayerische Ministerium des Inneren veröffentlicht einen Erlaß, der Bestimmungen über die Vereinfachung des dienstlichen Verkehrs, vor allem des Schreibwerks zur genaueren Beachtung in Erinnerung bringt. Der neue Erlaß will vor allem auch den übertriebenen Formalismus bei Prüfung der Rechnungen vermieden wissen. Er fordert die Behörden auf, Erfahrungen über weitere Möglichkeiten zur Vereinfachung des Geschäftsganges im Verwaltungswesen zu sammeln und nach Umlauf eines Jahres darüber zu berichten.

* **Gedenkblatt.** Den Hinterbliebenen der Grubenkatastrophe im Saarrevier überreichte gestern in Anwesenheit der höheren Beamtenschaft Direktor Redner das vom Kaiser persönlich entworfene Gedenkblatt.

Heer und Flotte.

Die preußischen Versuche mit neuen Kriegsfahrzeugen. Die vom Kriegsministerium beabsichtigten Fahrversuche mit den neuen Kriegsfahrzeugen finden in der ersten Augustwoche in der Rheinprovinz statt.

Das lenkbare Militär-Luftschiff wird in der ersten Hälfte des August dem Kaiser vorgeführt werden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wie dem „Budapesti Hirlap" aus Ischl gemeldet wird, kam in der gestrigen Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten beim Kaiser auch die Frage des sogenannten kroatischen Konfliktes zur Sprache. Die Maßnahmen der ungarischen Regierung gegen die Kroaten sollen jedoch auf den entschiedenen Widerstand der Krone gestoßen sein.

Die überraschenden Erfolge der Christlich-Sozialen bei den letzten Wahlen haben dem Klerikalismus zu erhöhtem Einfluß verholfen, was sich bereits u. a. in einem veränderten Verhalten der Polizei bemerkbar macht. Diese fahndet jetzt nämlich eifrig nach angeblich pornographischen Bildern und Photographien, deren Ausstellung, selbst wenn es sich um Reproduktionen von Gemälden wie Titians Danaë und Rubens „Schlafende Venus" handelt, streng verboten worden ist; sie dürfen in keinem Schaufenster zu finden sein. Der Verkauf an und für sich ist dagegen gestattet.

---

nach diesen „oberen" Zehntausend kommen die „wilden" Besucher, die Lust und Gelegenheit nach dem Garten führt. Sie unterscheiden sich von Aktionären und Abonnenten eben dadurch, daß jene es als selbstverständlich halten, wenn nur irgend möglich jeden Nachmittag im „Zoo" zu erscheinen, und sei es auch nur in einem einzigen Mitgliede der Familie, das dadurch gewissermaßen die Vertretung der angestammten Rechte übernimmt, während die Gelegenheitsbesucher nur ein Recht kennen, sich amüsieren zu wollen.

Wenn eine Dame im „Zoo", mit einer Handarbeit beschäftigt, den Klängen der konzertierenden Musikkapelle lauscht, dann ist sie Aktionärin oder Abonnentin. Betreut sie Kinder, die ihrem Anzuge nach zum Spiel ausgerüstet sind, so gehört sie gleichfalls zur Klasse der Bevorzugten. Die anderen aber „machen Toilette". Sie lassen sich entweder in dem großen Korso der „Lästerallee" mit imponierender Geduld unzählige Male von Ost nach West und zurück schieben und drängen, oder sie wenden ihre Schritte der großen Restaurantterrasse zu, wo im Sommer alles den Abend verbringt, was noch nicht verreist ist oder die Tables d'hote und schmalen Betten der Sommerfrischen schon hinter sich hat.

Und eine riesig große Schicht der Besucher stellen die Musikfreunde, die eigens zu den Nachmittagskonzerten erscheinen. Vor dem großen Musikpavillon sammelt sich eine Korona von Stammgästen, von denen einzelne durch langjährige Observanz sich den Anspruch auf einen viel begehrten Sessel ersessen haben. Jene Besucher, deren Anciennität sie noch nicht so weit vorrücken ließ, stehen um den glücklichen Halbkreis umher und genießen weniger bequem, aber wohl nicht minder entzückt die Musik. Die Nachmittagskonzerte im „Zoo" haben sich im gewissen Sinne zu einer sehr beachtenswerten musikalischen Einrichtung herausgebildet. Die Wagnerkonzerte von Przywarski sind mit Recht berühmt, ebenso wie jene Veranstaltungen, bei denen die spezifisch Berlinischen Komponisten zum Worte kommen. Die Stücke von Morena, dem trefflichen Brucknerschüler, mit ihrer ganz eigenartigen Berliner Note pflegen in den Konzerten ihre Uraufführungen zu erleben, wie denn überhaupt sehr vieles, was im winterlichen Konzerttrubel keinen „Unterschlupf" finden kann, im „Zoo" die Feuertaufe erfährt.

Ich habe schon sehr häufig Komponisten bei den Nachmittagskonzerten auftauchen gesehen, von denen man eigentlich ein Flanieren unter der Menge der „Zoo"-Besucher nicht erwarten würde. Den „Zweck der Übung" enthüllte mir ein Blick auf den Programmzettel: Es kam eben ein Stück des Tonsetzers zur Darstellung, und es ist begreiflich, wenn einen Komponisten die Wirkung seiner Schöpfung auf das große Publikum zu beobachten interessiert.

Nur an einem einzigen Tage des Monats gehört der „Zoo" nicht seinem ständigen Publikum. Das ist der erste Sonntag im Monat, an dem sich die Pforten des Gartens zu ganz billigem Eintrittspreise öffnen. Das ist der Tag des Volkes, an dem es von den äußersten Grenzen des großen Stadtgebietes mit Kind und Kegel in den „Zoo" einzieht. So groß der Garten auch ist, an solchen Tagen vermag er die Besucher kaum zu bergen. Da entwickelt sich dann ein urwüchsiges Volksleben, das den Charakter des „Zoo" mit einem Schlage verändert. Als ganz prägnantes Zeichen der umgestülpten Verhältnisse taucht die „Visitenkarte der Berliner", das Stullenpapier, auf, das an solchen Tagen massenweise im Garten „deponiert" wird. Wies doch die Statistik der letzten Pfingsttage aus, daß beim Aufräumen und Ausfegen des Gartens in zwei Tagen 200 Kilogramm Stullenpapier sich vorgefunden hatten! Diese 200 Kilogramm Papier sagen wohl alles. Sie erzählen, abgesehen von dem Riesenappetit der Menge, die den „Kern" des Papiers verzehrt hat, von der Veränderung des Standards im „Zoo" an den „billigen Sonntagen" und von der Beliebtheit, der sich der Garten auch in den weiteren Volksschichten erfreut. Das Volk aber kommt nicht der Toiletten wegen, und auch nicht um zu flirten, was in der Lästerallee sonst zu den herkömmlichen und stark geübten Bräuchen gehört. Es kommt in Wirklichkeit der Tiere wegen und ergötzt sich an der wohldisziplinierten Fauna des Gartens. Da werden „Missie", dem liebenswürdigen Schimpansenweibchen, von Groß und Klein Besuche abgestattet, und vor dem Bärenzwinger herrscht lebensgefährliches Gedränge. Im Raubtierhause werden schon um 4 Uhr nachmittags Plätze belegt, um der Fütterung um 7 Uhr beiwohnen zu können. Das große Affenhaus aber ist der Hauptanziehungspunkt für die Kinder, für die Armee der Kleinen, die buchstäblich nicht von der einmal okkupierten Stelle fortzubringen sind. Für den Direktor des Gartens und das Wärterpersonal sind die Volkssonntage mitunter schwere Tage. Es gilt vor allen Dingen, die armen Tiere vor den Magenkatarrhen zu bewahren, die ihnen die Massenfütterung durch die zahllosen Besucher verursachen würde. Es sollen sich ja schon dort bei Tieren, die Eisen verdauen können, nach solchen Sonntagen schwere Fälle von Indispositionen ereignet haben, da Mutter Natur bei ihrer Schöpfung für die Tiere des Waldes mit dem Berliner Publikum nicht gerechnet hat. Der „Zoo" ist immer interessant. Auch an diesen Sonntagen. Besser aber bleibt es doch, ihn an solchen Tagen von außen zu bewundern. J. C. L.

Trotz der durch die Zusammenkunft in Desio gekräftigten Freundschaft zwischen Österreich-Ungarn und Italien vernachlässigt das österreichische Kriegsministerium in keiner Weise die Tiroler Grenze; gerade jetzt trifft es wieder eine bedeutsame Maßnahme: die Kavallerie des 3. Korps, dessen Kommando sich in Innsbruck befindet, wird verstärkt. Andere Regimenter sind nach Tirol dirigiert, die Tiroler Jäger von Innsbruck über Bozen und Meerane nach Trient gesandt worden.

Die Innsbrucker Statthalterei hat in Sachen des irredentistischen Überfalles auf deutsche Touristen bereits die strengste Untersuchung eingeleitet und die Bezirks-Hauptmannschaften in Trient und Rovereto telegraphisch beauftragt, Strafanzeige gegen die Täter einzuleiten. Die Magistrate in Innsbruck und Bozen wurden beauftragt, die verletzten Deutschen sofort polizeilich zu vernehmen. Die Gendarmen dürften viele erkannt haben, so daß deren Bestrafung möglich ist.

In Innsbruck fand infolge der Vorgänge in Welschtirol eine Kundgebung gegen die Italiener statt. In einem Wirtshause und einem Privathause wurden die Fensterscheiben eingeschlagen. Die überfallenen Reichsdeutschen richteten auch an das Wiener Konsulat eine Beschwerde. Die Statthalterei hat eine Untersuchung eingeleitet. Der Abgeordnete Exler wird bei der Regierung Schritte tun. In Innsbruck herrscht große Erregung.

Niederlande.

Zirka 50 Matrosen des holländischen Kriegsschiffes „Gelderland", welches augenblicklich vor New York liegt, sind desertiert.

Frankreich.

In dem in Rambouillet abgehaltenen Ministerrat berichtete Clemenceau über das Resultat der Generalratswahlen. Briand legte den Erlaß betreffend die Auflösung der Franziskaner-Ordensniederlassung in St. Johann, zur Unterzeichnung vor. Der Ministerrat beschloß, dem der Konferenz in Brüssel vorgelegten Entwurf von Zusatzartikeln zuzustimmen, wie er durch die ständige Kommission vorgeschlagen wurde.

Am Samstag findet im Elysée ein großes Diner zu Ehren des Präsidenten der Republik Panama statt.

Der König Georg von Griechenland traf gestern in Aix les Bains ein.

Die republikanischen Blätter verzeichnen die große Genugtuung der Blockparteien über den bisherigen Verlauf der Generalratswahlen, während die reaktionäre Presse den Republikanern dies nicht zugestehen will, vielmehr behauptet, daß die Wahlergebnisse keinerlei Veränderungen aufweisen.

Der Militärballon „Patrie" unternahm vorgestern einen neuen Aufstieg. General Rotes, Direktor des Kriegsministeriums, hat sich an der Auffahrt beteiligt.

Kampf und erfolgreiche Gefechte am Tschad haben zwischen französischen Abteilungen des Bezirks Kanem und Wüstenräubern stattgefunden. Der Major Bourdeaux, der den genannten Bezirk kommandiert, kam mit seiner Kompagnie und 20 Reitern im Monat April nach Ombi zu einer Rekognoszierung. Dort fanden sich mehrere Karawanen der Raubstämme, die er sich näher ansah. Die eine, auf dem Marsche nach Tripolis, führte Hunderte von „Kriegsgefangenen" nach diesem Hafen, von wo der Umsatz nach Konstantinopel geregelt wird. In Frankreichs Senegal ist es verboten, Sklavenhandel zu treiben. So griff denn Bourdeaux ein und zersprengte die Karawane, entließ die Schwarzen, die sich z. T. ihm anschlossen und zog weiter. Alsbald begegnete er einer anderen Karawane, die unter anderen verbotene Artikel mit sich nach Redscher führte und von Kuffra unterwegs war: Munition. Auch hier wurde eingegriffen und die Ladung nach Kampf konfisziert. Es gab französischerseits 6 Tote, eingeborene Schützen, und 9 Verwundete. Ein europäischer Soldat verletzt. Bourdeaux ging weiter nach Borku und Faya, nahm letzteres Dorf, das auf der Oase von Buu gelegen ist. Den Ort As in Galaka mußte er stürmen, er ist das Zentrum der Widersetzlichkeit in Borku. Am zweiten Tage wurde der Platz genommen, der Häuptling Barani von den Senussis in Borku fiel. Eine Fahne und 21 Schnellfeuerflinten wurden erbeutet. Die Verluste betrugen einige 20 Mann, darunter Sergeant Innhardt. Am 20. Mai kehrte der Major von dem weiten Marsche nach Kanem zurück.

Rußland.

Der von der Zarenfamilie geplante Ausflug in die finnländischen Schären ist auf den 15. August (neuen Stils) aufgeschoben worden.

England.

„Daily Chronicle" erfährt, daß die Regierung im Begriff ist, das Abkommen mit Rußland über die indische Grenze und Persien abzuschließen. Das Blatt befürchtet Opposition der Arbeiterpartei im Unterhaus gegen die Abmachung mit Rußland und erachtet es daher für angezeigt, darauf hinzuweisen, daß das Abkommen in keinem Zusammenhang mit den inneren Angelegenheiten Rußlands stehe. Es beseitige nur die Gefahr eines Konfliktes an der Nordwestgrenze Indiens.

Irland.

In Irland erregt es großes Aufsehen, daß der Belfaster Polizei, die, wie wir meldeten, meutert, von Polizeimannschaften anderer irischer Orte telegraphische Sympathiekundgebungen zugingen. Gestern morgen hieß es, daß die Polizeimannschaft von Cork die Genehmigung des Generalinspektors der Polizei zur Abhaltung einer Versammlung nachgesucht habe, um über die Angelegenheiten, über die sie sich beschwert fühlten, zu beraten. Auch waren dauernd Gerüchte im Umlauf, daß man damit umgehe, über Belfast den Kriegszustand zu verhängen, doch ist von amtlicher Seite nichts bekannt geworden. Die unzufriedenen Mannschaften der Belfaster Polizei nahmen übrigens inzwischen ihren Dienst wieder auf.

Zwei Regimenter wurden nach Belfast beordert, wo der suspendierte Konstabler Barrett für Samstag den Ausstand der Konstabler ankündet, falls die Regierung die Erfüllung der Forderungen verweigert. In der Handelskammer wurde die Verhängung des Standrechts verlangt. Der Ausstand der Trambeamten unterbleibt.

Serbien.

An kompetenter Stelle in Belgrad wird erklärt, daß die Nachricht von einem gegen den König geplanten Eisenbahn-Attentat tendenziös erfunden ist.

Marokko.

Wie aus Tanger gemeldet wird, stießen die Truppen des Sultans unter Bagdadi mit Raisuli zusammen und fochten mit dessen Kriegern. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" war der Kampf so heiß, daß die Gegner vielfach ins Handgemenge kamen. Raisuli erlitt eine bedeutende Niederlage, und seine Armee flüchtete in großer Verwirrung. Die Truppen des Sultans ergriffen fünfzig Soldaten der gegnerischen Armee und köpften sie auf dem Schlachtfeld. Fünf Dörfer, deren Einwohner Raisuli Hilfe leisteten, wurden vollständig vernichtet.

Vereinigte Staaten.

Die Bekämpfung der antiamerikanischen Bewegung in einzelnen Teilen Kubas macht den Behörden immer mehr zu schaffen. Bei Guantanamo im Osten der Insel werden gegenwärtig größere Abteilungen der Rurales (Landgendarmerie) zusammengezogen, um Bestrebungen, die zum offenen Aufstande drängen, niederzuhalten. Bereits ist es zu mehreren Zusammenstößen mit revolutionären Haufen gekommen. Man glaubt in New York an ernstliche Vorbereitungen zu bewaffneten Kämpfen und schenkt den amtlichen Dementis, daß die Lage nicht beunruhigend sei, wenig Glauben.

Sofort nach seiner Freisprechung im Steunenberg-Prozeß ist an den Sekretär der Western Miners Federation, Haywood, gemäß dem vorher gefaßten Beschluß von der sozialistischen Parteileitung die Aufforderung ergangen, die Nominierung als Kandidaten der Partei für die nächstjährige Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten anzunehmen. Haywoods Entscheidung steht noch aus, es gilt aber für wahrscheinlich, daß er die Zustimmung zu seiner Aufstellung geben wird.

China.

Nach einer Meldung aus Schanghai hat das deutsche Kanonenboot „Vaterland" auf dem Jantsekiang die Stadt Suifu erreicht, den äußersten Ort, bis zu dem der Strom überhaupt schiffbar ist. Das Kanonenboot wird jetzt auf dem Minfluß bis nach Kiating hinauffahren, um nachzuweisen, daß die Provinz Szechuan der Dampfschiffahrt eröffnet werden kann.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 31. Juli.

Ein Festgruß vom Rhein.

Mit einem gewaltigen lebensvollen Akkord schloß der deutsche Turntag, der die Abgeordneten der Turnerscharen Deutschlands in die sagenumwobene Kaiserstadt Worms gerufen hatte. Heute Dienstagmorgen ging es — nachdem die ernsthaften Beratungen ihr Ende erreicht hatten — nach Mainz, von wo aus ein Dampfer die Mehrheit der Teilnehmer an der Tagung nach dem Niederwald zum Besuch des Nationaldenkmals führte. Jupiter Pluvius war nicht gut gesinnt, aber die Regenströme, die vormittags und in den ersten Nachmittagsstunden niedergingen, konnten die frohe Festlaune nicht stören. Als aber nachmittags der Himmel sich aufklärte und gegen Abend wieder die Sonne durch die Wolken brach, stieg auch die festliche Stimmung, und mit Bedauern schieden die Turner von dem freundlichen Rüdesheim, dem stolzen Denkmal auf dem Berge mit Gesang und Musik noch vom Dampfer aus manchen Scheidegruß darbringend. In flotter Fahrt ging es stromauf; hier und da flammte das Ufer hell auf im Schein bengalischer Feuer, die das pittoreske Landschaftsbild magisch erglühen ließen. Dann aber traten die Berge zurück und das Flachland schob seine breiten Massen an den Strom; endlich tauchte Schierstein auf und über die Pappelallee seines Hafens hinweg zeigten sich im nächtlichen Dämmer die senkrechten Linien der Biebricher Fabrikschlote. Da krachte donnernd in den Jubel, in die Musik an Bord des Dampfers ein Kanonenschlag; ein zweiter, ein dritter folgte, die Aufmerksamkeit auf die Uferlandschaft lenkend. Noch war der Donner nicht verhallt, da flammte es in der Ferne längs des Biebricher Ufergeländes hell auf. Ein gewaltiger roter Lichtschein brach durch das Filigran des Baumgezweiges und zog eine weite, intensiv leuchtende Linie weit in die Ferne. Der Dampfer kam der Stadt näher, donnernd brauste ihm von den Ufern, an denen Tausende Aufstellung genommen, ein Willkommensgruß entgegen, und als jetzt das Schiff längs der Villenkolonie fuhr, da enthüllte sich seinen staunenden Passagieren ein wunderbar farbenprächtiges Bild. Aus gewaltigen Schalen ließen bengalische Buntfeuer ihren flammenden Schein zum Himmel steigen. Wie Feuergarben stieg es empor und hüllte die Landschaft in ein blendendes farbiges Licht, daß ihr ein zauberisches Gepräge gab. Im Rot- und Grünfeuer wuchsen die Landhäuser aus dem dichten Baumwirrsal hervor, und um ihre Dächer, um die Kronen der Bäume spielten durchleuchtete Rauchschwaden, die alles in einen Zauberschleier hüllten. Langsam kam der Dampfer heran, begrüßt von brausenden Willkommenrufen. In das Farbenspiel der Buntfeuer mischte sich Fackelschein. Da krachte es donnernd auf aus zahlreichen Kanonenschlägen und durch das Dunkel der Nacht hob sich plötzlich von rotem Licht übergossen die breite Front des Großherzoglichen Schlosses. Auf die breite Terrasse, die den Abschluß der Freitreppe bildet, flutete plötzlich ein schier blendend weißes Licht und hell hob sich vom Dunkel eines schwarzen Hintergrundes eine plastische Marmorgruppe in blendender Weiße: „Die Jagd nach dem Glück", gestellt von Mitgliedern des Biebricher

Aus Kunst und Leben.

* **Musikalischer Abend.** In dem musikalischen Abend der Kurverwaltung am Dienstag wirkte die Opernsängerin Fräulein Melitta Lind aus Frankfurt a. M. und der Cellist Herr Henry Son aus Elberfeld mit, die uns bis jetzt in hiesigen Konzerten noch nicht begegnet waren. Wenn auch Fräulein Lind ihrer einst so gefeierten Namensschwester Jenny — der schwedischen Nachtigall — nicht als Sängerin den Rang abläuft, so ist doch die junge Künstlerin immerhin eine recht beachtenswerte Erscheinung am Kunsthimmel. Die Stimme ist in der Mittellage und nach den tieferen Tönen zu recht angenehm. Die Höhe dagegen klingt namentlich im Forte scharf und gepreßt; auch wird dann der Ton leicht zu hoch. Außerdem hat Fräulein Lind noch eine starke Neigung zum Tremolieren. Die Lieder von Schubert, Schumann und Mozart wollten uns mehr zusagen als die Arie aus Wagners „Tannhäuser". Der Beifall der überaus zahlreichen Zuhörerschaft war ein sehr lebhafter und wohlverdienter. Der Cellist Herr Konzertmeister Henry Son zeichnete sich durch warmen, gesanglichen Ton in der Kantilene und saubere Intonation besonders aus. In der Sonate von Corelli, dem Adagio von Locatelli, dem reizenden kleinen Stück „Le Cigne" von Saint-Saëns konnte der Künstler diese Eigenschaften so recht zur Geltung bringen, während er in der bekannten Tarantelle von Popper sich als hervorragender Techniker auf seinem Instrument erwies. Das Publikum nahm die Leistungen mit großem Beifall auf und rief den Künstler wiederholt aufs Podium. Die Klavierbegleitung lag wieder in den bewährten Händen des Pianisten Herrn Walther Fischer, der sich seiner Aufgabe mit künstlerischem Geschick entledigte.

* **Walhalla-Theater.** Gestern abend wurde zum erstenmal während der diesjährigen Operetten-Saison „Die Geisha" gegeben, und zwar als Benefiz für Fräulein Hanna Simon. Es wurde durchweg flott gespielt, namentlich aber von der Benefiziatin, die als Molly Seamore auftrat und von Fräulein Hanni Loges, der hier bestens bekannten Soubrette; ihr war die Titelrolle anvertraut, die sie mit Grazie ausstattete. die Benefiziatin wurde mit Blumenspenden überschüttet; das ausverkaufte Haus war fortgesetzt in der animiertesten Stimmung. Die Dekoration und kostümliche Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig; das japanische Kolorit war einwandsfrei gewahrt. „Die Geisha" dürfte in ihrer neuen Ausstattung und mit dieser Besetzung eine Zeitlang volle Häuser machen. h.

* **Deutsche an einer französischen Universität.** Seit mehreren Jahren bemüht sich die Universität Grenoble in Südfrankreich anscheinend nicht erfolglos um die Heranziehung von deutschen Studenten. Wieder einmal liegt uns der in Grenoble gedruckte Prospekt der juristischen Fakultät für das Wintersemester 1907/08 vor. Er ist in deutscher Sprache verfaßt, und zwar ist es ein musterhaftes Deutsch, an dem sich manche deutsche Fakultät ein Beispiel nehmen könnte. Eine der angekündigten Vorlesungen, System des römischen Privatrechts, wird gar in deutscher Sprache gehalten werden. Es ist der Professor Duquesne, der sich diese achtunggebietende Leistung zutraut. Man hat in Grenoble jetzt eine wichtige Neuerung getroffen; man hat Vorlesungen eingerichtet über deutsche Rechtsgeschichte und über die Grundzüge des deutschen Privatrechts. Nach den, von den meisten deutschen Regierungen (Bayern ausgenommen) erlassenen Bestimmungen dürfen deutsche Juristen drei Semester auf außerdeutschen Universitäten studieren, sie müssen aber im zweiten Semester bereits die oben erwähnten Vorlesungen gehört haben. Damit sie nun in Grenoble die ersten drei Semester in Ruhe verbringen können, sind, wie gesagt, jetzt die Vorlesungen über deutsche Rechtsgeschichte und über Grundzüge des deutschen Privatrechts hinzugetreten. Es wäre von Interesse, zu erfahren, wieviel Deutsche in Grenoble immatrikuliert sind.

* **Ein Interview mit Marconi.** Aus London wird berichtet: Marconi, der am Sonnabend von einem dreiwöchigen Aufenthalt in Kanada nach Liverpool zurückkehrte, gab einem Interviewer über seine letzten Versuche folgende Auskunft: „Ich kann Ihnen zuversichtlich erklären, daß es nicht nur eine Hoffnung, sondern eine wissenschaftlich begründete Überzeugung ist, daß die drahtlose Telegraphie nach Kanada auf kaufmännischer Grundlage eröffnet werden wird. Ich bin mit der praktischen Unterstützung, die dem Marconi-System gewährt wird, durchaus zufrieden, und mein Ziel ist es jetzt, in der Arbeit von Küste zu Küste zu größerer Vollkommenheit, zu einer schnellen und genauen drahtlosen Verbindung zwischen Europa und Amerika und zurück zu gelangen." Die neue Station in Clifden soll noch mächtiger angelegt werden als die von Poldhu.

Wissenschaft und Technik.

Rom, 31. Juli. Pater Melzi, der Leiter des Florentiner Observatoriums, ist in seinem Studium über das drahtlose Telephon soweit vorgeschritten, daß ein Erfolg nahe bevorsteht.

Man schreibt aus London: Bei Sotheby wurden bei einer Versteigerung 14 000 M. für einen schön dekorierten englischen Psalter aus dem 13. Jahrhundert gezahlt. Eine Erstausgabe von „The Compleat Angler" mit Stichen erzielte 3720 M., eine Erstausgabe von Shakespeares Gedichten 2400 M. und ein Exemplar seiner „Komödien, Historien und Tragödien" 6000 M.

Turn-Vereins. Ein brausender Jubel vom Schiff und Land begrüßte das prächtige, lebenstrotzende Bild. Das Schiff lag dem Schloß gegenüber still. Plötzlich flammte es hell am Ufer auf, während die Beleuchtung des Schlosses vom Rot zum Grün wechselte. Vom grünen Hintergrund der Schloßfassade hob sich am Ufer im leuchtenden Rotfeuer eine gewaltige weiße Pyramide aus lebendigen Menschenleibern. Es war der Festgruß, den die Biebricher Turnvereine ihren Gesinnungsgenossen aus ganz Deutschland darbrachten. Angesichts dieser Huldigungen, gegenüber dem in ein Meer von flammenden Farben getauchten Ufer, brachen die Turner auf dem Schiffe in donnernde Hochrufe aus. Die Schiffsmusik fiel mit schmetterndem Tusch ein und aus dem lauten Jubel löste sich machtvoll und feierlich der deutsche Vaterlandsgesang: „Deutschland, Deutschland über alles." Brausend zog der Chorus über Wasser und Land, die im bengalischen Lichte hell aufleuchteten, und die Stimmung der Stunde weitete ihn zu einer ernsthaften Huldigung.

Langsam fuhr das Schiff zur Landungsstelle, während das Schloß im verglühenden Flammenschein in nächtliches Dunkel sank. Die Gruppen lösten sich, die Menschen strömten ab und eilten zur Landungsstelle, wo Musik und Gesang erschollen. Dann trennten sich aus der Schar der Delegierten die Herren, die einen Ausflug auf den Feldberg machen wollen. Während sie das Hotel aufsuchten und das Schiff weiter gen Mainz fuhr, suchten die Tausende von Menschen, die sich am Rhein eingefunden hatten, ihre Wohnorte auf, denn nicht nur von Biebrich und Wiesbaden, nein, aus Mainz, dem Ländchen und noch weiter her waren Leute erschienen, um die ebenso eigenartige als unvergeßliche Huldigung der Biebricher Turner, der Stadt und ihrer Bewohner an die deutsche Turnerschaft anzusehen. L. A.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Direktor der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft Otto Richard Wolff zu Darmstadt wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— **Die Nassauische Landesbank und Nassauische Sparkasse** nehmen an den Bestrebungen, den Scheckverkehr in immer weitere Kreise zu tragen, tätigen Anteil. Nachdem durch ein besonderes preußisches Gesetz der Geschäftsbereich der beiden Institute auch auf die Bankgeschäfte ausgedehnt worden war, und der Kommunallandtag hierzu eine Geschäftsanweisung erlassen hatte, ist die Direktion der Nassauischen Landesbank mit der Einführung dieser Geschäfte vorgegangen. Die Größe der beiden Institute und das weite Netz ihrer Filialen (27 Landesbankstellen) erfordert naturgemäß ein allmähliches, schrittweises Vorgehen. Nunmehr kann die Organisation als abgeschlossen angesehen werden. Zwei Geschäftszweige sind es, die hierbei besonders in Betracht kommen. Einmal das Hinterlegungswesen (Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots). In wenigen Jahren ist die Zahl der Konten auf über 4500 angewachsen, mit einem Bestand an Wertpapieren von 60 Millionen Mark. Da die Nassauische Landesbank die Rechte einer „öffentlichen Hinterlegungsstelle" erhalten hat, wird diese Einrichtung auch viel von Gemeinden, Notaren, Vormündern, Nachlaßpflegern und anderen Verwaltern fremder Vermögen benutzt. Der andere Geschäftszweig ist der Kontokorrent (Scheck)-Verkehr. Bereits im vorigen Jahre betrug der Umsatz in diesem Geschäftszweig über 19 Millionen Mark. Inzwischen hat sich die Zahl der Konto-Inhaber erheblich vermehrt. Außer Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Beamten machen besonders öffentliche Korporationen (Gemeinden, Kirchengemeinden, Ortskrankenkassen, Kreiskommunalkassen) von dieser Einrichtung Gebrauch. Besonders für den Überweisungsverkehr sind neuerdings bequeme Einrichtungen getroffen. Die über den ganzen Regierungsbezirk verzweigte Organisation der beiden Institute macht sie für den Geldausgleich innerhalb des Bezirks besonders geeignet. Die Direktion der Nassauischen Landesbank macht jetzt bekannt, daß sie künftig für ihre Kontokorrentkunden alle Bankgeschäfte besorgt, insbesondere An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung der bei ihr domizilierten Wechsel, Einlösung von Kupons usw. Ausgenommen ist vorläufig nur das Wechseldiskontgeschäft, doch ist die Einführung für später in Aussicht genommen. Die Nassauische Sparkasse ist bekanntlich für mündelsicher erklärt. Die Sparkasse sowie die Nassauische Landesbank stehen unter Garantie des Kommunalverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

8. **Vernehmung eines auswärtigen Sachverständigen im Strafprozeß.** Das Amtsgericht Hochheim a. M. beschloß eines Tages in einer Milchfälschungsangelegenheit die kommissarische Vernehmung eines Gerichtschemikers und eines Wachtmeisters in Wiesbaden. Ersterer sollte als Sachverständiger, letzterer lediglich als Zeuge vernommen werden. Ein diesbezügliches Ersuchen wurde vom Amtsgericht Wiesbaden mit der Begründung abgelehnt, daß im vorliegenden Falle die Voraussetzungen des § 222 Abs. 2 der Strafprozeßordnung nicht gegeben seien, da von einer weiten Entfernung zwischen Hochheim und Wiesbaden nicht die Rede sein könne. Das Amtsgericht Hochheim legte hierauf die Akten dem Frankfurter Oberlandesgericht zur Entscheidung vor. Dieses gelangte zur gegenteiligen Ansicht wie das Amtsgericht Wiesbaden und wies dieses an, dem Ersuchen des Amtsgerichts Hochheim zu entsprechen. Die lediglich in Betracht kommende Ablehnung des Rechtshilfeersuchens wegen Unzulässigkeit der vorzunehmenden Handlung kann, so wird in den Urteilsgründen ausgeführt, im vorliegenden Falle nicht angewendet werden. Nur das ersuchende Gericht hat darüber zu entscheiden, ob im einzelnen Falle die gesetzlichen Voraussetzungen ihrer Vornahme zutreffen, nicht aber das ersuchte Gericht, dem eine Nachprüfung nicht zusteht. Bei der Beurteilung der Frage, ob eine Entfernung eine große sei, darf der entscheidende Richter die Frage nicht außer acht lassen, ob die dem Zeugen und Sachverständigen zugemutete Mühe und Kostenaufwand nicht in einem Mißverhältnis zum Gegenstand der Untersuchung stehen. Dieses Mißverhältnis muß im vorliegenden Falle jedoch bejaht werden, deshalb ist lediglich kommissarische Vernehmung des Sachverständigen und des Zeugen am Platze.

6. **Eisenbahn und Scheckverkehr.** Durch eine Bekanntmachung weist die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. darauf hin, daß es zur Förderung der auf die Ausdehnung des Überweisungs- und Scheckverkehrs gerichteten kaufmännischen Bestrebungen erwünscht sei, wenn an die Eisenbahn zu leistende Zahlungen durch Überweisung auf Girokonto der Eisenbahnkassen bei der Reichsbank erfolgten. In den Zahlungsaufforderungen der Eisenbahnverwaltung wird fortan vermerkt sein: „Girokonto bei der Reichsbank. Zahlungen sind möglichst durch Überweisung oder Einzahlung auf unser Reichsbankkonto zu leisten." Man sieht, daß die Eisenbahn sich dem allgemeinen Fortschritt anschließt.

— **Ein „Merkbuch für den Scheckverkehr"** in Gestalt eines zierlichen, hübsch ausgestatteten Heftchens gibt die hiesige Depositenkasse der deutschen Bank an Interessenten gratis ab. Das Heftchen erklärt alles, was über den Scheckverkehr zu wissen notwendig, auf das genaueste. Scheckformulare und Vordrucke zur Einsendung von Schecks an das Bankhaus werden an der Kasse der Bank unentgeltlich verabfolgt und bereitwilligst wird jegliche Auskunft gegeben.

6. **Vereinfachte Gepäckabfertigung.** Auf sämtlichen größeren und mittleren Stationen des Eisenbahndirektionsbezirks Mainz ist für Sendungen im Gewicht von 1 bis 25 Kilo nach preußisch-hessischen Stationen seit kurzem zunächst versuchsweise eine vereinfachte Gepäckabfertigung nach Art des früher angewandten amerikanischen Verfahrens eingeführt worden. Dabei findet eine Entwertung von Marken statt. Für die Frachtbeträge von 50 Pf. und 1 M. wird die Eisenbahnmarke des Güterverkehrs, für den Frachtbetrag von 20 Pf. eine besondere Gepäckmarke benützt. Die Marke wird auf den Gepäckschein aufgeklebt und durch Aufdrücken des Tagesstempels entwertet. Die Gepäckscheine unterscheiden sich von den übrigen dadurch, daß der Frachtbetrag nicht aufgedruckt ist. Es liegt im Interesse der schnelleren Gepäckabfertigung, wenn das Publikum von der Neuerung Gebrauch macht. Bewährt sie sich, so wird sie auch in den übrigen Direktionsbezirken eingeführt.

— **Die Schiffsjungen-Laufbahn in der Kaiserlichen Marine.** Der Bedarf an Schiffsjungen für die Kaiserliche Marine ist in diesem Jahre besonders groß. Nachdem daher im Frühjahr bereits 750 Jungen in den Dienst der Marine getreten sind, sollen Anfang Oktober 850 zur Einstellung gelangen. Als Durchschnittsalter für die Eintretenden gelten 15½ Jahre, jedoch dürfen ein Mindestalter von 14½ und ein Höchstalter von 18 Jahren nicht überschritten werden. Die Schiffsjungen werden nach ihrer Einstellung während des ersten Winterhalbjahres auf dem zunächst bei Friedrichsort, später bei Flensburg verankerten alten Panzerschiff „König Wilhelm" untergebracht. In dem darauf folgenden Frühjahr treten sie sodann auf den seegehenden Schulschiffen der „Freya"-Klasse (große Kreuzer) oder der „Stosch"-Klasse längere Auslandsreisen nach europäischen, Mittelmeer- und amerikanischen Häfen an. Nach zweijähriger Schiffsjungendienstzeit erfolgt die Ernennung zum Matrosen oder Torpedomatrosen, darauf, und zwar häufig sehr bald, die Ernennung zum Obermatrosen und nach durchschnittlich sechsjähriger Gesamtdienstzeit, also in einem ungefähren Lebensalter von 22 Jahren die Beförderung zum Unteroffizier. Die Anmeldungen für die Schiffsjungen-Einstellung sind möglichst bis zum 1. August an die zuständigen Bezirkskommandos, die auch über die Einzelvorschriften näheren Bescheid erteilen, zu richten.

— **Übertragbare Krankheiten von der Schule fernzuhalten,** bezweckt eine neue Anweisung des Kultusministers, die von den Regierungs-Präsidenten soeben bekannt gegeben wird. In ihrem allgemeinen Teil beschäftigen sich die neuen Vorschriften mit der Reinhaltung der Schulgrundstücke, Brunnen, Bodürfnisanstalten und der bakteriologischen Untersuchung des Brunnenwassers. Sodann werden in zwei Gruppen je zwölf ansteckende Krankheiten aufgeführt, die der besonderen Aufmerksamkeit der verantwortlichen Schulvorsteher empfohlen werden. Den an jenen Krankheiten leidenden Lehrern und Schülern wird das Betreten der Schulräume verboten; ebenso haben gesunde Lehrer und Schüler die Anstalt zu meiden, sofern in ihren Behausungen übertragbare Krankheiten herrschen. Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der bezeichneten Art oder an ansteckenden Krankheiten Verstorbene befinden. Des weiteren wird allen Personen, die mit Diphtherie- oder Pockenkranken in Berührung gekommen sind, dringend angeraten, sich durch Heilserum-Einspritzung immunisieren zu lassen. Kommen ansteckende Krankheiten bei im Schulgebäude selbst wohnenden Personen vor, so ist die Schule unverzüglich zu schließen, ebenso, wenn im Orte gefährliche Krankheiten ansteckender Natur epidemisch auftreten.

— **Blüte des Friseurgewerbes in Wiesbaden.** Wenn die Leistungen eines Gewerbes nach den Leistungen seiner Fachschule beurteilt werden können (und im allgemeinen ist das ein richtiger Maßstab), dann steht bei uns das Friseurgewerbe in ganz besonders hoher Blüte. Im Vorjahr ist es der Fachschule, welche, nebenbei bemerkt, seit 15 Jahren der Leitung des Friseurs Körper untersteht, gelegentlich einer Fachausstellung vom Deutschen Verband der Barbiere usw. in St. Johann gelungen, nicht weniger als 15 Preise, sowie einen Ehrenpreis für ihre ausgestellten Schüler-Haararbeiten zu erlangen. Früher schon einmal wurden ihr in Bremen bei einer Ausstellung des Deutschen Verbandes 18 Preise zugesprochen, und bei der in diesen Tagen aus demselben Anlaß in Stuttgart stattgehabten Ausstellung trug sie wieder 13 Preise davon, sowie in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen ein Ehrendiplom.

— **Die Puste ausgegangen.** Zu den unter dieser Spitzmarke in Nr. 348 enthaltenen Mitteilungen über die Verzögerungen bei der Fahrt eines Waldmann-Dampfers von Mainz nach Biebrich schreibt uns Herr Waldmann: „Bezugnehmend auf die Notiz in gestriger Abend-Ausgabe Ihres geschätzten Blattes, betr. das verspätete Eintreffen eines meiner Lokalboote bei der letzten Fahrt am Sonntag, bemerke ich, daß hieran einzig und allein das jetzige Kohlenelend Schuld trägt. Fraglicher Dampfer mußte, da in ganz Mainz, bezw. an den zwei überhaupt hierfür in Frage kommenden Ladeplätzen keine Boote-, bezw. Flammkohlen zu haben waren, Fettschrot nehmen, sollte er überhaupt nicht ganz still liegen bleiben, wie es in letzter Zeit bei anderen Dampfern hier und auswärts mehrfach vorgekommen ist. Auch heute noch sind keine geeigneten Bootekohlen zu bekommen, erst Ende der Woche soll wieder ein Schiff damit eintreffen, nur englische Kohlen konnten mir überhaupt angeboten werden, die aber in einer solchen Qualität geliefert werden, daß sie, wie die Erfahrung gelehrt hat, für meinen Dienst gänzlich unbrauchbar sind. Nebenbei gesagt, fordert man hierfür auch noch den ganz ungeheuerlichen Preis von 1 M. 15 Pf. per Zentner. Die jetzigen Zustände auf dem Kohlenmarkt sind unhaltbar, unsere gute Ruhrkohle geht ins Ausland und der deutschen Verbrauchern bietet man englische Kohlen an von oben geschilderter Qualität und Preis. Ein endliches Einschreiten der Staatsverwaltung ist auf das dringendste geboten und würde ein Kohlenausfuhrzoll, wie er kürzlich in treffenden Ausführungen u. a. auch seitens der „Frankfurter Zeitung" empfohlen, hierin bald gründlich Wandel schaffen. Unmöglich kann der Staat ruhig weiter zusehen, wie zugunsten einzelner die große Masse des deutschen Volkes in ihrem Erwerb und Fortkommen auf das schwerste geschädigt wird."

— **Neues Kornbrot.** Das erste neue Kornbrot wurde uns heute von Herrn Bäckermeister Fritz Bossong, Kirchgasse, überreicht. Trotz des schlechten Wetters scheint die Ernte gut auszufallen, denn das neue Brot läßt hinsichtlich des Geschmacks nichts zu wünschen übrig.

— **Kleine Notizen.** Auf Wunsch des Herrn Karl Christ, Adlerstraße 18, sei mitgeteilt, daß er mit dem Christ, der den Kaufmann Ernst in der Steingasse durch Messerstiche verletzte, nicht identisch ist. — Ausgestellt sind auf einige Tage in dem Schaufenster des Herren-Garderobengeschäfts Bruno Wandt, Kirchgasse 42, die von dem Männergesang-Verein „Gemütlichkeit"-Sonnenberg auf dem nationalen Gesangwettstreit in Marburg errungenen Preise.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Die allgemeine Aufmerksamkeit erregt zurzeit ein im Portale des Kurhauses ausgestelltes farbiges Bild der Schwälmer Kapelle in ihrer heimatlichen Tracht. Es sind durchweg jugendliche Gestalten, welche die schöne oberhessische Volkstracht kleidet. So eigenartig wie die äußere Erscheinung der Kapelle werden auch ihre Programme sein, dem Gartenfest am Samstag sein, gelegentlich dessen eine abendliche Illumination von ganz außergewöhnlicher Reichhaltigkeit zur Ausführung gelangt. Der Kartenverkauf zu dieser Gartenfestlichkeit beginnt morgen Donnerstag, vormittags 10 Uhr. — Unsere Kurkapelle tritt morgen Donnerstag einen vierzehntägigen Gesamturlaub an. Während dieser Zeit stehen die Kurhauskonzerte im Zeichen der Militärmusik. Die sämtlichen vierzehn Tage sind durch Militärkapellen besetzt. Morgen Donnerstag wird die Kapelle des 1. Unter-Elsässischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 31 aus Hagenau unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn R. Günther die Abonnementskonzerte um 4½ und 8½ Uhr ausführen.

* **Im Reichshallen-Theater** gelangt vom 1. August ab „Die Verbrennung der indischen Witwe", mimischer Tanzakt mit Gesang von Saffira Pradnath und Segon Neville, zur Aufführung. Eine Affiche gibt dazu folgende Erklärung: Tarimen, ein junger Krieger, ist im Kampfe gegen den Feind gefallen. — Nach indischer Sitte hat die Witwe dem verstorbenen Gatten in den Tod zu folgen, indem sie sich freiwillig dem brennenden Scheiterhaufen überantwortet. — In tanzmüder Erschöpfung visioniert die indische Witwe den toten Gatten, der sie durch Gesang ermutigt zu wildem Tanze und zum Sprunge in die Flammen begeistert.

Nassauische Nachrichten.

r- **Niedernhausen,** 27. Juli. In unserem Dorfe hat sich ein Gewerbeverein gebildet, der schon 32 Mitglieder hat. Diese wählten Herrn Apotheker und Gemeindevertreter Klein zu ihrem Vorsitzenden. Mit Beginn des Winters soll auch hier eine gewerbliche Fortbildungsschule eingerichtet werden. Den Unterricht darin wollen die drei hiesigen Lehrer, die Herren Haupt, Gruber und Hett erteilen. Als Honorar wird ihnen pro Stunde 1,75 M. gezahlt werden. — Es gibt wohl keinen Ort in der hiesigen Gegend, der sich so rasch entwickelt hat wie unser Dorf. Die Einwohnerzahl ist um das Doppelte gestiegen, zahlreiche hübsche Gebäude umkränzen das Dorf; Königshofen ist in wenigen Jahren mit Niedernhausen zusammengebaut. Der Entwicklung entsprechend, hat unsere Gemeindevertretung beschlossen, auch die Ortsstraßen anders zu benennen. So haben wir jetzt statt einem Oberseelbacher Weg eine „Limburgerstraße", statt einem Niederjosbacher Weg eine „Frankfurterstraße", statt einem Oberjosbacher Weg eine „Feldbergstraße", statt einem Königshofer Weg eine „Gartenstraße" und statt einem Kauroder Weg eine „Wiesbadenerstraße". Der Kutscherweg, an dem unsere Kurhäuser und Villen stehen, heißt jetzt „Parkstraße". Bisher hatten wir auch eine Straße, welche Hirtenberg hieß, weil hier die Hirten wohnten. Die Straße hat jetzt den Namen „Schillerstraße" erhalten. — Die Gemeinde Oberjosbach beabsichtigt, elektrische Beleuchtung einzurichten. Mit der Einrichtung derselben soll Herr Ingenieur Krumm dahier betraut werden. — Die Zahl der Fremden, welche gegenwärtig hier zur Kur weilen, beträgt über 200. Andere Luftkur- und Badeorte im Taunus klagen dieses Jahr sehr über den geringen Besuch.

u. **Griesheim,** 28. Juli. Infolge der Anstellung eines zweiten evangelischen Pfarrers hat man unsern Ort in zwei Sprengel geteilt, einen östlichen und westlichen. Ersterer untersteht dem Pfarrer und Kreisschulinspektor Fabricius und letzterer dem Pfarrer Eibach. — Der Betriebsführer der Kunstdüngerfabrik Dietsch, Kellner u. Ko., Herr Bernhard Löder, beging dieser Tage sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Aus diesem Anlaß verlieh ihm die Handelskammer zu Wiesbaden eine Ehrenurkunde. — Vor etwa zwei Jahren erschoß sich wegen Überschuldung der Bauunternehmer Krapf von hier. Das Konkursverfahren über das Vermögen desselben ist nun beendet. Die Gläubiger erhalten 10 Prozent.

u. **Vom Main,** 28. Juli. Die Pläne über eine oberirdische Telegraphenlinie Hattersheim-Eddersheim und Hattersheim-Weilbach liegen auf dem Postamt Hattersheim und diejenigen für die Linie Seiferheim-Unterliederbach auf dem Postamt Höchst offen. — Das Konkursverfahren über das Vermögen der Zuckerfabrik Maingau in Hattersheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. — Bei der Herstellung eines Abflußgrabens von der Wiesengasse nach der Ridda in Heddernheim stieß man in 1 Meter Tiefe auf ein mächtiges Holzgerüst, von dem man annimmt, daß es aus der Römerzeit stamme und ehemals eine Brücke über die

Nidda gestohlen habe. — In Kelsterbach wurden in letzter Zeit wiederholt Einbrüche verübt. Die Gendarmerie nahm zwei der Tat verdächtige Personen fest. — Die Frühkartoffeln kosten eben im Zentner 2,90 bis 3,20 M., je nach Qualität.

b. **Nastätten**, 28. Juli. Vorbehaltlich der Genehmigung Königl. Regierung zu Wiesbaden soll dahier eine höhere Privatschule mit Pensionat neu errichtet werden. Der Magistrat hat bereits ein Ausschreiben erlassen, wonach sich geeignete Personen als Leiter (Rektoren) melden sollen. In dieser Schule sollen Knaben und Mädchen bis zur Obertertia vorbereitet werden. Das Schulgeld ist einstweilen je nach der Zahl der Schüler auf 110 bis 130 M. festgesetzt worden. — Es ist wünschenswert, daß diese Neuerung zustande kommt und auch anzunehmen, daß sie von den Einwohnern nicht gering geschätzt wird. — Die Verhandlungen mit der Firma Kampf u. Spindler wegen Errichtung einer Seidenstoffweberei dahier sind nunmehr beendet. Nächsten Donnerstag werden mit den Grundstücksbesitzern die Kaufverträge abgeschlossen; mit der Errichtung der Fabrikgebäude wird demnächst begonnen werden.

W. **Grenzhausen**, 29. Juli. Die Streikbewegung der Kannenbäckergesellen zieht ihre Grenzen immer weiter. Die Höhrer Werker haben sich mit ihren hiesigen Kollegen solidarisch erklärt, und damit ist es den Grenzhäuser Eulern unmöglich gemacht worden, ihre Waren wieder aus Höhr zu beziehen. Die Höhrer Gesellen haben ihren Meistern erklärt, daß sie die Arbeit ebenfalls niederlegen, wenn auch weiterhin Waren an die Grenzhäuser Eulermeister abgegeben werden. — Die Fabrikanten der feineren Waren haben nunmehr ihrerseits den Drehern gekündigt.

Aus der Umgebung.

m. **Rheindiebach**, 31. Juli. Die „Rhein- und Nahe-Zeitung" bringt unter der Spitzmarke „Das fehlt gerade noch" folgende Nachricht: „Ein Automobil passierte am Sonntag die Straße zwischen Niederheimbach und Rheindiebach. Ein Junge aus Niederheimbach warf nach dem Fahrzeug mit einem Apfelrest, der in das Automobil fiel. Dieses hielt an; ein Herr sprang heraus, bewaffnet mit einem scharfgeladenen Revolver. Er forderte den Jungen auf, stehen zu bleiben, andernfalls er schießen würde. Der Junge lief jedoch weg, worauf der Automobilheld sechs Schüsse abgab, ohne zu treffen. Eine Schar junger Mädchen ging vorüber, und eins von diesen wurde von dem Neunmillimetergeschoß getroffen. Das Mädchen, die einzige Tochter der Witwe Feld aus Rheindiebach, erhielt einen Schuß in den Rücken. Die Kugel konnte bis heute noch nicht entfernt werden. Die Nummer des Automobils wurde festgestellt. Während der ganzen Geschichte stand die Gefährtin des Automobilfahrers mit einem Revolver in der Hand im Wagen. Der Fahrer packte noch einen Jungen, der unbeteiligt da stand und würgte ihn am Halse, daß ihm nach dem Berichte eines Augenzeugen das Blut aus Mund und Nase lief. Ein Mann entriß dem Helden den Jungen, worauf sich das Auto aus dem Staube machte." — Unser Berichterstatter ergänzt diese Nachricht durch folgende telegraphische Mitteilung: Die zwölfjährige Tochter der Witwe Feld ist außerordentlich schwer verletzt. Die in der rechten Schulter sitzende Kugel konnte noch nicht entfernt werden; das Mädchen wurde in das städtische Krankenhaus nach Coblenz gebracht. Der mißhandelte Junge heißt Heinrich Steeg und stammt aus Niederheimbach. Das Automobil trug die Nummer 1 D 1608.

* **Mainz**, 31. Juli. Rheinpegel: 1 m 40 cm gegen 1 m 44 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schöffengericht.

In der Not.

Die Elise G. dahier hat sich eine Pension für eine Jahrespacht von 5000 M. gemietet. Das Geschäft geht aber offenbar nicht; da griff sie denn zu dem Mittel, das vielfach in ähnlichen Lagen angewandt wird; sie gewährte Halbweltsdamen Unterschlupf und ließ sich von ihnen allein das Logis mit 6 M. pro Tag bezahlen. Die Sache ging so lange gut, bis eine der Ausgebeuteten hinging und sie denunzierte. Wegen Kuppelei verhängte das Schöffengericht gestern eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen über sie.

Bürgermeister und Polizeidiener.

Der Gelegenheitsarbeiter K. war ehedem Polizeidiener in Dotzheim. Auf den dortigen Bürgermeister ist er nicht gut zu sprechen, und eines Tages hat er seiner Animosität wider ihn Ausdruck verliehen, indem er mit Bezug auf ihn sagte: „Er hat mich wegen Achtungsverletzung „um mein Brot" gebracht, ich bringe ihn auch aus seiner Stelle." Schlecht ist es von ihm, daß er es in den Dotzheimer Wirtschaften erzählte. Wegen Beleidigung war K. dieser Tage vor das hiesige Schöffengericht zitiert und erhielt dort eine Geldstrafe von 50 M. Auch wurde dem Beleidigten das Recht der einmaligen Bekanntgabe des Urteilstenors auf Kosten des Verurteilten zugesprochen.

* **Breslau**, 30. Juli. Der wegen angeblichen Vatermordes zum Tode verurteilte, dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte und schließlich in die Heilanstalt zu Bunzlau übergeführte Hermann Kurprecht ist jetzt völlig begnadigt worden. Der Fall Kurprecht ist vor einiger Zeit im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht worden.

* **Paris**, 30. Juli. Das Schwurgericht von Bastia verurteilte Philippe Antonetti, den Mörder des Leutnants Geyer d'Orth, zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit. Seine Geschwister Angelika und Jules wurden freigesprochen. Antonetti stieß furchtbare Drohungen gegen die Geschworenen aus, rief jeden einzelnen beim Namen und schrie, er werde sie, sobald er freigelassen sei, zu finden wissen.

Sport.

* **Athletik.** Bei dem am Sonntag, den 28., und Montag, den 29. Juli, in Weisenau stattgefundenen 4. Gausest des Deutschen Athletenverbandes gewann Herr Adolf Neul vom Athleten-Verein-Wiesbaden im Stemmen 2. Klasse den 5. Preis und Herr Philipp Horaczek im Stemmen 4. Klasse den 22. Preis. — Vom Männer-Athleten-Verein errangen Preise: im Stemmen 3. Klasse Hugo Edingshaus den 9. Preis, Gustav Edingshaus den 14. Preis, Georg Donicke in der 4. Klasse den 5. Preis, August Schomann den 6. Preis, Otto Schlegelmilch den 9. Preis, Wilhelm Holland den 37. Preis, Karl Schreiber den 32. Preis, Eduard Doser den 42. Preis und Heinrich Schnitzer den 49. Preis. Im Ringen (Schwergewicht): Gustav Edingshaus den 1. Preis und 1. Ehrenpreis, bestehend aus einem silbernen Pokal und echt silberner Medaille. Im Ringen (Mittelgewicht): Fritz Kärcher den 1. Preis und 1. Ehrenpreis, einen silbernen Pokal und silberne Medaille, Hugo Edingshaus derselben Klasse den 2. Preis und 2. Ehrenpreis, bestehend aus einem silbernen Bierstiefel und silberner Medaille, Adolf Scherf den 5. Preis, Wilhelm Schmidt den 8. Preis, Eduard Doser den 11. Preis. Im Ringen (Leichtgewicht): Karl Groß den 18. Preis, Otto Schlegelmilch den 22. Preis. — Zu Ehren der Sieger von den diesjährigen Wettstreiten findet am kommenden Sonntag, den 4. August, ein Familienausflug mit Tanz (Jägerhaus) statt.

* **Motorradfahrer beim Kaisermanöver.** Die deutsche Motorradfahrer-Vereinigung ist von der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen benachrichtigt worden, daß während der diesjährigen Kaisermanöver im September ein Versuch mit der Verwendung von etwa 20 freiwilligen Motorradfahrern für den Nachrichtendienst gemacht werden soll. Es besteht die Absicht, falls mit dieser Neuerung günstige Resultate erzielt werden, ein deutsches Freiwilligen-Motorradkorps zu gründen. In Frage kommen dürfen für militärische Zwecke speziell ein leichtes Rad, wie es ja in verschiedenen Konstruktionen bereits existiert, und man darf auf die Ergebnisse einer solchen Prüfung wohl mit Recht gespannt sein.

* **Ein Stundenlaufen** gelangte am Sonntag in Forst, einem Telegramm zufolge, im Anschluß an die dortigen Radrennen zum Austrag. Sieger blieb H. Müller (Komet-Berlin), der in der Stunde 15,660 km zurücklegte, vor P. Nettelbeck (Komet-Berlin) und Kleis-Berlin. (S. i. W.)

* **Ein Aufstieg im Himalaja.** In London sind nähere Nachrichten über einen erfolgreichen Aufstieg zum Trisul-Gipfel in Garhwal-Himalaja eingetroffen, den Dr. Longstaff im Juni ausgeführt hatte. Nach mehreren Tagen des Aufstiegs während eines sehr schlechten Wetters gelangten die Reisenden zu einer Höhe von 16750 Fuß, in der sie ein Lager aufschlugen. Am 12. Juni brach Dr. Longstaff um 3 Uhr in der Frühe mit seinen Führern auf, um den Trisul-Gipfel zu ersteigen. Um Mittag waren die Bergsteiger zu einer Höhe von 20500 Fuß gelangt. Der Aufstieg ging auf 10 Zentimeter tiefem Neuschnee verhältnismäßig leicht vor sich; aber es herrschte eine grimmige Kälte. Nach Überwindung eines letzten, sehr steilen Abhanges wurde der Gipfel in einer Höhe von 23406 Fuß (7134 Meter) erreicht. Der Abstieg war sehr mühsam; ein eisiger Wind hob den Schnee auf und trieb ihn durch die Kleider. Kurz nach sieben Uhr abends kamen die kühnen Bergsteiger zu ihren Gefährten zurück.

Vermischtes.

Der Brand von Coney-Island.

Es ist ein harter Schlag, der die lebenslustigen, vergnügungsfrohen New Yorker betroffen hat. Coney-Island, ihr großer Vergnügungspark, das sonntägliche Ziel von Zehntausenden amüsementshungriger Pilger, die gewaltige Sammelstätte aller Unterhaltungs-Etablissements, Jahrmarktsrummel, Rutschbahnen, Karussells, Variétés und Menagerien ist, wie aus New York gemeldet wird, am Sonntagmorgen durch ein wütendes Flammenmeer zum großen Teil verwüstet worden. Wo sonst der wilde Trubel lärmender amerikanischer Feiertagsfreude tobte, wo Tausende in den Tanzhallen durcheinander wirbelten, umflutet von den widerstreitenden Klängen zahlloser Musik- und Lärminstrumente, wo unübersehbare Menschenmassen mit geröteten Wangen zwischen festlich geschmückten Holzbaracken oder buntbewimpelten Zelten sich drängten, gähnt jetzt ein weiter, wirrer, trostloser, öder Trümmer- und Aschenhaufen; obdachlose Artisten und Wahrsagerinnen kampieren in notdürftig aufgerichteten ärmlichen Zelten und der Lärm, der einst den zweifelhaften Ruhm genoß, das Tosen der Niagarafälle zu überbieten, ist einem beklommenen Schweigen gewichen. Nicht weniger als ein Drittel des riesigen Gebietes ist völlig zerstört. Die große Surf-Avenue hinunter bis zu den im Sande sich brechenden Wogen des Atlantischen Ozeans drängten sich Bau an Bau, Zelt an Zelt, Baracke an Baracke die großen „Shows", die von den feiernden New Yorkern an schönen Nachmittagen gestürmt wurden. In dreiviertel Stunden war dieser riesige „Rummelplatz" von der Stadt zu erreichen und an Vielseitigkeit der Sensationen hatte er wohl auf der Welt keine Rivalen. Wasserfälle und Rutschbahnen, Luftkarussells, „Liebessaß" und Drehbahnen sind nun zu einem gleichförmigen Aschenhaufen geworden. In einer der großen Tanzhallen war das Feuer am Morgen gegen 4 Uhr ausgebrochen. Nur weniger Augenblicke bedurfte das entfesselte Element, um alle umherliegenden Baracken und Zelte zu überwältigen. Nach fünf Minuten lohte der ganze Steeplechaise-Park, der eng bebaute Teil Coney-Islands, in einer einzigen, riesigen Flamme gegen den Himmel. Aus den Hotels und Logierhäusern stürzten halbbekleidete Menschen, entsetzt und verzweifelt, Frauen ergriffen ihre Kinder, und bald wälzte sich eine gewaltige Menge laufend, schreiend, flüchtend nach Nortons Point zu, nur das nackte Leben rettend. In zauberhafter Schnelle war alles auf den Beinen; mit den flüchtigen Budenbesitzern mischten sich die übernächtigten Gäste der Tanzlokale, und an dieser jählings entsetzten Masse scheiterten alle Bemühungen der wenigen Polizisten, Ordnung, Ruhe und Besonnenheit wieder herzustellen. Wie trockener Zunder krachten die leichten Bauflächen in der wütenden Lohe zusammen. Die Riesenräder der Luftschaukeln wurden zu prachtvollen Flammenkränzen, die Wasserfälle zu tosenden Feuerkaskaden, die Klammern der Rutschbahnen lösten sich, und mit Donnergetöse rollten die aufflammenden Wagen in die Tiefe, gleich feuerspeienden Ungeheuern Glut und Verderben um sich verbreitend. Und in das donnernde Krachen einstürzender Balken, in das Knistern der gierigen Flammen, in die Entsetzensschreie der bestürzten Menschen mischte sich unheimlich das Gebrüll der erregten Löwen und Tiger, die wütend in ihren Käfigen tobten, an den Eisenstangen zerrten und jeden Augenblick auszubrechen drohten. Angstvoll verfolgte man den erwachenden Morgenwind. Würde er die Flammen landeinwärts treiben, hinein in das hilflose Bautenmeer, das da stumm seinem ungewissen Schicksal harrte? Der Wind strich seewärts. Ein Aufatmen ging durch die unübersehbaren Mengen, die von fern das Wüten der Flammen verfolgten und um ihre Habe bangten. Mit erneuter Wucht warf sich das vom Wind ausgestachelte und angepeitschte Feuer seewärts, ergriff im Fluge die letzte Reihe von Baracken und Zelten am Strande und reckte dann die gierigen Flammenarme weit hinaus über das Meer ... Um 6 Uhr war nichts mehr zu tun. Bis zum Strand hinunter lag alles in einem rötlich verglimmenden Trümmerhaufen, aus dem matt letzte Flammen aufzuckten, bis auch diese erstarben. Die Feuerwehr hatte umsonst gekämpft. Gegenüber dieser einzigen, geschlossenen Feuermasse waren Menschenkräfte wehrlos. Trotzdem gingen die herbeigeeilten Mannschaften ans Werk und suchten den Strom der Flammenwogen einzudämmen und abzutreiben von den noch nicht ergriffenen Gebäuden. Weithin über die Insel ging zwischen Rauch und Dampf ein leuchtender Funkenregen nieder, an jeder Stelle mußte man befürchten, plötzlich neue Flammen auflohen zu sehen. Erst als der Wind kam, schien die schwerste Gefahr abgewendet. 27 Feuerwehrmänner kehrten als Verwundete aus dem Ringen mit dem Elemente heim. Zum Glück war es fast allen Bewohnern gelungen, noch im letzten Augenblick zu entkommen. Nur eine Frau und ein Kind wurden auf der Flucht noch von den eilenden Flammen erfaßt; sie liegen hoffnungslos im Krankenhause ... Fünf Millionen Mark sind dem Brande zum Opfer gefallen. Durch Sprengungen mit Dynamit ist es der Feuerwehr gelungen, den Lunapark zu retten. Und nun? Am Sonntag waren alle „Shows", die dem Feuer entgingen, geschlossen. Aber nur wenige Wochen, und auf dem Trümmerfeld wird gewiß wieder eine neue Vergnügungsstadt entstehen, das „Dipping the Dip", die 200 Fuß hohe Rutschbahn, auf der der Wagen mit dem festgebundenen Passagier fast senkrecht hinabsauste, und das „Liebessaß", in dem man festgebunden in schneller Drehung befördert wurde, werden ihre Auferstehung feiern und von neuem die Sensationslust der New Yorker befriedigen ...

Kleine Chronik.

Automobilchronik. In Hirzenach in der Nähe von Salzig wurde ein Kind von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. Das Automobil wurde in St. Goar gestellt. — Gestern vormittag ereignete sich zwischen Oppau und Edigheim in der Pfalz ein schwerer Automobilunfall. Kurz vor 9 Uhr fuhr der Fabrikant Alois Bender mit seinem Bruder im Automobil nach Frankenthal. Das Automobil wurde von dem Berufs-Chauffeur Göring gesteuert. Kurz vor Edigheim mußte das Automobil bei einem Bauernwagen vorbeifahren und in diesem Augenblick sprang hinter dem Bauernwagen der Landwirt Valentin Fischer aus Edigheim hervor, direkt vor das Automobil, das ihn überfuhr. Er war sofort tot. Fischer war 50 Jahre alt und hinterläßt Frau und vier Kinder.

Kesselexplosion. Auf dem Dampfer „Johann Knipscheer" explodierte der Kessel. Der Maschinist und der Heizer wurden getötet.

Hochstapler. Der seiner Zeit wegen Betruges in Budapest verhaftete Sekretär des Bischofs Bubics, Josef Haynoczy, welcher wertlose Gegenstände als Kunstschätze von großem Wert für den Bischof kaufte und dafür horrende Provisionen einstreckte, konnte dort nach seiner Freilassung nichts anfangen. Er begab sich nach Berlin, wo er mit einer früheren Sängerin bekannt wurde. Die beiden machten dann eine Tour nach Rußland, von wo sie jetzt zurückkehrten. Die Künstlerin erstattete nun gegen Haynoczy Anzeige wegen Veruntreuung von 10 000 M. Die Verhaftung Haynoczys steht bevor.

Ein gefaßter Unhold. Im Köpenicker Forst versuchte gestern ein etwa 25jähriger Mann drei 10jährige Mädchen zu vergewaltigen. Der Attentäter wurde ergriffen und, nachdem ein Lynchgericht an ihm vorgenommen, dem Amtsgericht zugeführt. Ob er mit dem Kindesmörder aus Nord-Berlin identisch ist, wird noch festgestellt werden müssen. Gestern wurde die ermordete vierjährige Margarete Prawitz, das eine der drei Opfer des geisteskranken Mörders, unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Eine Verzweiflungstat. In der Uhlandstraße in Wilmersdorf bei Berlin wurde gestern die Leiche eines Kaufmanns-Ehepaares aufgefunden. Die Leute sollen sich in Nahrungssorgen befunden haben und sind offenbar in beiderseitigem Einverständnis aus dem Leben geschieden.

Opfer des Segelsports. Zwei Brüder Gelberg, 22 und 25 Jahre alt, aus Blankenese, ertranken, als sie mit einem neugekauften Boot nach Hause segeln wollten.

Der Herr Baron. Wie die Abendblätter von der Bergstraße melden, wurde Baron Johann Adam von Stecht zu Weinheim dieser Tage unter dem dringenden Verdacht des Diebstahls in Untersuchungshaft genommen. Inzwischen ergaben sich schwerwiegende Verdachtsmomente, wonach der Baron sich auch eines Sittlichkeitsdeliktes schuldig mache; das Opfer war ein zehnjähriges Mädchen.

Unwetter. Der Magdeburger Personenzug Nr. 306 mußte gestern während eines bei fast nächtlicher Finsternis niedergehenden von starkem Sturm begleiteten Unwetters die Fahrt hinter Nieder-Dodenleben eine Stunde unterbrechen.

Einen neuen Dichter hat man in Eberswalde entdeckt. Als Musterleistung wird jetzt ein Gedicht von ihm veröffentlicht, das folgendermaßen beginnt:

„Rings umgeben von schönem Walde
Liegt unsere Neustadt Eberswalde
In einem kleinen, niedlichen Tal
Mit einer netten Einwohnerzahl."

Leider ist das Gedicht, wie eine Lokalzeitung schmerzlich bewegt schreibt, unvollendet geblieben. Was hätte man da noch für Perlen entdecken können!

Gestrandet. Ein großer Dampfer ist in der Außenbrandung vor dem Badestrand in Wittdün gestrandet. Rettungsboote sind abgegangen. Der Name des Schiffes ist noch unbekannt.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Wien, 31. Juli. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten, in welchem die bisherige Quote zur Bestreitung des Aufwandes für die gemeinsamen Angelegenheiten bis zum 31. Dezember 1907 festgesetzt wird.

Athen, 30. Juli. Nach Telegrammen aus Mazedonien erneuern sich dort die gegen die Griechen gerichteten Verbrechen. Man meldet die Ermordung zweier Griechen aus Neasliani und vier anderer aus Nisopolis und Nagaraton.

Paris, 31. Juli. Es heißt, daß die Hälfte der infolge der Ruhestörungen nach den Departements Aude, Ost-Pyrenäen und Herault entsandten Truppen nach ihren Garnisonorten zurückkehren werde. Ferner verlautet, daß der Oberstaatsanwalt von Montpellier entsprechend einem im gestrigen Ministerrate gefaßten Beschlusse nunmehr die provisorische Freilassung von Ferroul, Marcellin Albert und der anderen Führer der Winzerbewegung gestatten werde. Die Regierung beabsichtigt demnächst weitere Ausnahmen zur Anwendung zu bringen, um den Forderungen der Winzer entgegenzukommen.

Belfast, 30. Juli. Wegen der hier herrschenden Unruhe ist heute ein weiteres Infanterie-Bataillon mit einer Abteilung Maxim-Geschütze hier eingetroffn.

London, 30. Juli. (Unterhaus.) In der Debatte über die Bewilligung des Ehrengeschenkes an Lord Cromer richteten die Nationalisten William Redmond und Kekkle mit Bezugnahme auf die Denshaws-Affäre im letzten Jahre heftige Angriffe gegen Lord Cromer. Schließlich wurde die Ehrengabe mit 254 gegen 107 Stimmen genehmigt.

Tanger, 30. Juli. Der englische Gesandte hat heute vom Kaid Maclean einen Brief erhalten mit der Mitteilung, daß er (Maclean) von Raisuli mit dem Tode bedroht worden sei für den Fall, daß Mohammed el Torres nicht befehle, das Gebiet der Elkmes zu verlassen.

Reykjawik, 30. Juli. Heute mittag fanden im Altinggebäude die Empfangsfeierlichkeiten statt. Der Minister für Island begrüßte namens des isländischen Volkes und des Altings den König von Dänemark, den Prinzen Harald und die Vertreter der dänischen Regierung und des Reichstages. Der König dankte für den ihm bereiteten herzlichen Empfang und trat dann auf den Balkon hinaus, wo er von der untenstehenden Volksmenge stürmisch begrüßt wurde. Der König unterzeichnete heute drei neue isländische Gesetze. Durch das eine wird der Ausfuhrzoll auf Heringe von 20 auf 50 Öre erhöht; das eine erhöht die Strafen für gewisse Arten ungesetzlicher Fischerei, während das dritte die außerordentliche dreiprozentige Zollerhöhung auf solange verlängert, bis Islands Zoll- und Steuerverhältnisse durch eine Regierungskommission geordnet sein werden, wozu der Alting 6 Mitglieder erwählt. Dies sind die ersten Gesetze, die in Reykjawik gegeben wurden.

Depeschenbureau Herold.

Toulon, 31. Juli. Das Unterseeboot „Truite" ist gestern auf offener See angerannt worden und hat ziemlich erhebliche Beschädigungen erlitten. Doch gelang es dem Boot mit eigener Kraft in den Hafen zurückzukehren.

London, 31. Juli. Der Panzer „Dreadnought", begleitet von sämtlichen Schiffen der Heimatflotte ist in Spithead eingetroffen. Der König wird eine Flottenschau über insgesamt 160 Schiffe vornehmen.

Victoria, 31. Juli. Meinungsdifferenzen sind zwischen dem japanischen Konsul in Vancouver und den kanadischen Behörden ausgebrochen. Der Grund hierfür ist die zahlreiche Einwanderung von Japanern aus Honolulu. Der japanische Konsul hat Instruktionen aus Tokio erbeten.

---

wb. **Düsseldorf,** 31. Juli. Beim Brande einer Spiritusfabrik ist ein junger Arbeiter umgekommen.

wb. **Bromberg,** 31. Juli. Der Ackerbürger Josiek vom Abbau Krojanke in Westpreußen wurde vom Blitze erschlagen.

wb. **Weimar,** 31. Juli. Die Zeitung „Deutschland" meldet aus Rastenberg: Gestern früh gegen 5 Uhr wurde das ganze Lossatal und die Finne von einem furchtbaren Wetter heimgesucht. Durch Hagelschlag wurden die Felder verwüstet. Der Schaden ist groß.

wb **Braunschweig,** 31. Juli. Wie die Blätter melden, ist der Inhaber der hiesigen Getreidefirma Roessing & Wesche, Gustav Roessing, flüchtig geworden. Er scheint Wechselfälschungen in größerem Umfange begangen zu haben, die Akzeptanten einer größeren Anzahl von Wechseln erklären, daß ihre Unterschrift gefälscht sei. Über das Vermögen wurde der Konkurs eröffnet.

wb. **München,** 31. Juli. Die „Allgemeine Zeitung" meldet aus Kochel: Der Bergmann Prummer fuhr mit seinem Rade in Großweil derart gegen das Brückengeländer, daß er an der rechten Brustseite eine klaffende Wunde erhielt, wodurch die Lunge bloßgelegt wurde. Sein Zustand ist bedenklich.

wb. **Vom Algäu,** 31. Juli. Ein Blitzstrahl fuhr gestern früh 4 Uhr in den Stall des Wirtes Sopp in Schwemhausen. 10 Stück Vieh kamen in den Flammen um.

wb. **Erfurt,** 31. Juli. Der „Erfurter Allgemeine Anzeiger" meldet aus Oldesleben: Bei den Ausschachtungsarbeiten in einer Zuckerfabrik stürzte eine Mauer ein und begrub drei Arbeiter unter sich. Einer wurde getötet, einer schwer und einer leicht verletzt. Alle drei sind Familienväter.

wb. **Chemnitz,** 31. Juli. In Lengenfeld i. V. geriet ein 6jähriger Knabe, den seine Mutter zum Wäscherollen mitgenommen hatte, mit dem Kopfe in eine Mangel und wurde totgequetscht.

hd. **Salzburg,** 31. Juli. Der Tourist Maschke ist beim Edelweißsuchen vom Kaarkopf 200 Meter tief abgestürzt und tot geblieben.

hd. **Bruneck,** 31. Juli. Beim Abstieg vom Peitlerkogel stürzten zwei reichsdeutsche Touristen, und zwar ein Münchener Philologe und ein Berliner Mediziner über einen Felsabhang. Der Berliner wurde erheblich, der Münchener leicht verletzt.

hd. **Wien,** 31. Juli. Die gestern, nachmittags und abends, in verschiedenen Landesteilen niedergegangenen Gewitter mit Wolkenbrüchen haben nach hier eingelaufenen Meldungen großen Schaden angerichtet.

hd. **Wien,** 31. Juli. Die Ausständigen hielten gestern eine stark besuchte Versammlung ab. Es wurde darin mitgeteilt, daß es zwischen dem Arbeitgebern und den Mitgliedern des Syndikats zu einer Verständigung gekommen sei. Die Versammlung nahm diese Mitteilung mit großem Beifall auf und beschloß, am Donnerstag die Arbeit wieder zu beginnen. Es ist infolgedessen sehr wahrscheinlich, daß die Beisetzung des bei den Streikunruhen getöteten Arbeiters ohne Zwischenfall verlaufen wird.

hd. **Neapel,** 31. Juli. In Brindisi haben französische Beamte die beiden flüchtigen Bankiers Fronsac und de Lome verhaftet, die aus Griechenland ausgewiesen wurden und beschuldigt werden, Unterschlagungen in Höhe von 5 Millionen Frank begangen zu haben.

hd. **Mailand,** 31. Juli. Die Arbeiterbewegung nimmt wieder an Umfang zu. Im Grubebecken wird ein neuer Ausstand befürchtet. 40 000 Arbeiter drohen mit Arbeitsniederlegung. Die Regierung hat bereits Truppenverstärkungen nach den bedrohten Gegenden gesandt. Wie aus Turin berichtet wird, haben die Metallarbeiter beschlossen, den allgemeinen Ausstand zu proklamieren, wenn ihren Kameraden der National-Fabrik in Savigliane nicht Genugtuung gegeben wird. In Sizilien dagegen ist alles ruhig.

wb **Paris,** 31. Juli. Zwischen einigen hundert ausständigen Zimmerergehilfen und Schutzleuten kam es gestern abend in der Nähe eines Bauplatzes zu einem Zusammenstoß. Vier Schutzleute wurden erheblich verwundet. Mehrere Ausständige wurden verhaftet.

hd. **Paris,** 31. Juli. In Cavaillac zerstörte eine Feuersbrunst eine große Branntweinbrennerei. Der Schaden wird auf 100 000 Frank geschätzt.

wb **Vallence,** 31. Juli. Der durch die gestrige Feuersbrunst angerichtete Schaden beträgt eine Million Franc. Die Untersuchung ergab, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden ist.

hd. **Petersburg,** 31. Juli. Auf der Station Wilna sind die Eisenbahnbediensteten wegen Nichtbewilligung ihrer Lohnforderungen in die passive Resistenz getreten. Infolgedessen erleiden die auf ihre Waren wartenden Kaufleute großen Schaden.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 31. Juli, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 208.20, Diskonto-Kommandit 168.40, Dresdener Bank 187.50, Deutsche Bank 223.70, Handelsgesellschaft 151.50, Staatsbahn 140, Lombarden 29.90, Baltimore und Ohio 96, Gelsenkirchen 190.75, Bochumer 209, Harpener 194.40, Laurahütte 218.20, Türkenlose 141, Nordd. Lloyd 116.20, Hamb.-Amer.-Paket 132, 4proz. Russen 75.10.

Handel und Industrie.

Geld- und Hypothekenmarkt. Die allgemeine Lage des Geldmarktes wird für den Immobilienbesitzer weniger Interesse haben wie die Lage des Hypothekenmarktes, welcher anhaltend traurig aussieht, leider weiß der Berichterstatter nichts Gutes zu melden. Die Verhältnisse am Hypothekenmarkt verschlechtern sich von Tag zu Tag, es ist wirklich schwer, Geld aufzutreiben, und wenn der Makler das nötige Kleingeld hat, so würde er besser in die Sommerfrische gehen, wie sich unnütz abquälen; denn das Geschäft wird nur noch mehr erschwert durch Offerten, die nicht ausführbar sind. Jeder Einsichtige muß sich sagen, nachdem viele Banken mit dem Gedanken umgehen, 4½prozentige Pfandbriefe auszugeben, an einen billigeren Geldstand nicht zu denken ist, und daß die Banken 4½ Proz. ausgeben müssen, das lehrt die Ebbe, welche in den Kassen der Hypothekenbanken herrscht. Daß die 4½prozentigen Pfandbriefe Liebhaber finden, beweist das Resultat der deutschen Hypothekenbank Berlin, welche Zeichnung 10—15 Mal überzeichnet ist. — Ein Direktor einer nicht Preußischen Hypothekenbank spricht sich dahin aus: Die ungewöhnliche Erscheinung der 4½ Proz. entspricht den Zeitverhältnissen; die Hypothekenbanken sind wie alle geldsuchende Institute von der Entwickelung des Geldmarktes abhängig. Auch die Stadtgemeinden und Staaten können ihren Geldbedarf nicht mehr so billig decken, wie früher. — Vor allem ist nicht anzunehmen, daß die Erhöhung des Zinsfußes auf die Bautätigkeit einwirken wird. Das Baugewerbe hat schon stärkere Krisen durchgemacht, wie Steigerung der Materialpreise, der Arbeitslöhne und Steuern, und hat auch diese überwunden. Über die Zinshöhe kann man sich einen Begriff machen, wenn man an die 70er Jahre zurückdenkt. Die meisten Banken, wie z. B. die Preußische Boden-Kredit-Aktien-Bank, die Schlesische Boden-Kredit-Aktien-Bank, die Deutsche Hypotheken-Bank gaben damals 5proz. Obligationen heraus, und hat man zu dieser Zeit auch 5 Prozent Zinsen bezahlt. Es dürfte, hier sei es nochmals wiederholt, ratsam sein, Offerten, die zu 4½ bis 4¾ Proz. angeboten sind, zu benützen, denn zu den massenhaft vorhandenen Hypotheken-Schwierigkeiten kommt jetzt noch die Ernte, welche Milliarden bedarf. Die außerordentliche Geldknappheit begünstigt die Hypothekenbanken, die alle Bedingungen mühelos durchsetzen. — Der Makler hat den schwersten Stand; nicht allein, daß seine Provisionen herabgesetzt werden, hat er stundenlang zu predigen und tagelang zu laufen, bis er einen Antrag erhält, und wenn er einen schließlich hat, so verweigert die Bank die Annahme. Die Banken sind jetzt mehr als je zurückhaltend, denn die Subhastationen häufen sich erschreckend. Berlin notiert für 1. Stelle 4⅞ bis 4¾ Prozent bei 2 bis 3 Prozent Abschlußprovision. D. Aberle sen., Hypothekenmakler.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 23. bis 29. Juli 1907. Auch der amtliche Bericht über den Saatenstand im Deutschen Reich für Mitte Juli, der für Süddeutschland wesentlich günstiger lautet als für Norddeutschland, hat den bisher festen Preisstand für Getreide nicht zu erschüttern vermocht, da der deutsche Markt sich dem Einfluß des nach wie vor in schwieriger Lage befindlichen Weltmarktes nicht entziehen kann und außerdem die augenblickliche Lage der Börsenmärkte durch die schwierige Abwickelung der Juli-Lieferungen bei Roggen und Hafer beherrscht wird. In Deutschland darf eine Mittelernte für Roggen und eine gute Ernte für Gerste und Hafer erwartet werden, während die Weizenernte wohl erheblich unter dem Mittel bleiben wird, zumal die ausgewinterte Fläche nicht ganz mit Weizen besät worden ist. Leider wissen wir nicht um wieviel, da die langsame Arbeitsweise der deutschen Bureaukratie es fertig bringt, die bereits Mitte Juni ermittelte Anbaufläche bis Ende September der Öffentlichkeit vorzuenthalten. Der Roggen- und Gerstenschnitt hat begonnen, doch ist das Einbringen vielfach durch Regenwetter verzögert worden. Der neue Roggen ist in Süddeutschland gesund und trocken, in Norddeutschland gesund, aber vielfach feucht, doch ist bis jetzt erst wenig an den Markt gekommen und kann andauernd schönes Wetter dies noch zum besseren wenden. Während für Weizen der Markt, wie es scheint, fest bleibt, wird die Preisbewegung für Roggen hauptsächlich von dem Angebot der russischen Roggenernte abhängen, die in diesem Jahre leistungsfähiger sein wird als im vorigen Jahre, und für die bekanntlich der deutsche Markt der wichtigste ist. Da indes durch die Verspätung der Ernte die deutschen Landwirte in diesem Herbst noch weniger Zeit zum Dreschen haben werden als früher, ist auch hierin ein weiteres Moment der Festigkeit gegeben. Der Haferpreis scheint angesichts der guten Ernteaussichten noch weiter abzubröckeln. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in Klammern () beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 200 (—), Roggen 205 (—), Hafer 190 (+ 3), Danzig: Weizen 220 (+ 5), Roggen 202 (+ 4), Hafer 193 (—), Stettin: Weizen 209 (— 4), Roggen 201 (— 1), Hafer 184 (— 3), Posen: Weizen 216 (—), Roggen 196 (—), Hafer 166 (+ 3), Breslau: Weizen 220 (+ 1), Roggen 201 (+ 1), Hafer 182 (—), Berlin: Weizen 211 (— 1), Roggen 209 (+ 3), Hafer 205 (—), Magdeburg: Weizen 208 (—), Roggen 202 (—), Hafer 197 (—), Halle: Weizen 210 (—), Roggen 210 (—), Hafer 200 (—), Leipzig: Weizen 214 (—), Roggen 214 (—), Hafer 206 (+ 2), Rostock: Roggen 206 (— 2), Hafer 192 (— 2), Hamburg: Weizen 212 (+ 2), Roggen 210 (+ 3), Hafer 200 (— 6), Hannover: Weizen 208 (—), Roggen 216 (+ 8), Hafer 204 (+ 2), Braunschweig: Weizen 207 (—), Roggen 205 (—), Hafer 202 (— 1), Köln: Roggen 187½ (—), Hafer 207½ (—), Frankfurt a. M.: Weizen 216 (— 1½), Roggen 202½ (—), Hafer 205 (— 2½), Mannheim: Weizen 214 (— 1½), Roggen 200 (— 1½), Hafer 192 (— 1½), Stuttgart: Hafer 210 (—), Straßburg: Hafer 210 (—), München: Weizen 218 (+ 5), Roggen 196 (— 2), Hafer 206 (—). Weltmarktpreise: Berlin Weizen: Juli 210.50 (+ 1.—), September 200.75 (— 0.25), Budapest Effober 188.55 (— 4.70), Paris Juli 223.55 (— 1.55), Liverpool Juli 160.60 (—), New York loco 131.90 (+ 2.20). Roggen: Berlin Juli 210.50 (+ 1.—), September 180.25 (— 1.50). Hafer: Berlin Juli 192.— (— 1.25), September 161.25 (— 0.50).

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 31. Juli.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	151.60	151.40
6½	Commerz- u. Discontobank	114.60	114.60
8	Darmstädter Bank	127	128
12	Deutsche Bank	224	223.75
9	Deutsch-Asiatische Bank	143.50	144.40
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	105	105.—
9	Disconto-Commandit	168.70	168.80
8½	Dresdner Bank	137.80	137.20
7½	Nationalbank für Deutschland	119.20	119
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8.22	Reichsbank	154.25	154.25
8½	Schaaffhausener Bankverein	134.50	134.25
7½	Wiener Bankverein	133.50	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	99.40	99.40
10	Berliner grosse Strassenbahn	166.75	166.75
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	123	122.50
8	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	131.50	131.70
6½	Norddeutsche Lloyd-Actien	116.25	116.25
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	140
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	29.80	30.20
7.4	Gotthard	—	—
5	Oriental. E.-Betriebs	—	118.70
5½	Baltimore u. Ohio	95.90	96.40
6½	Pennsylvania	—	—
6⅝	Lux Prinz Henri	131.70	131.20
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	116	116
5	Südd. Immobilien	94.50	94.75
8	Schöfferhof Bürgerbräu	144.25	144.25
8	Cementw. Lothringen	119.75	120
30	Farbwerke Höchst	433.75	434
22½	Chem. Albert	383	381.10
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	145.50	145.50
10	Felten & Guilleaume Lahm.	159.50	159.50
7	Lahmeyer	115.75	115.75
5	Schuckert	104.90	103.90
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	126.75	127
25	Adler Kleyer	306	305.75
25	Zellstoff Waldhof	326	327
15	Bochumer Guss	208.75	208.90
8	Buderus	112.90	113
10	Deutsch-Luxemburg	158.60	158.10
14	Eschweiler Bergw.	207	206
10	Friedrichshütte	160.25	160.75
11	Gelsenkirchner Berg	190.75	190.60
5	do. Guss	89	88
11	Harpener	194.90	194.90
15	Phönix	181.40	181
12	Laurahütte	217.25	218.50

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 31. Juli:

Morgen vielfach heiter aber veränderlich, zeitweise leichte Niederschläge, böige nordwestliche Winde, kühl. Baldiger Witterungsumschlag wahrscheinlich.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Wanzen und deren Brut beseitigt garantiert sicher die seit Jahren bewährte **„Kochs Wanzentinktur"** mit der Feder, per Flasche 50 Pf. Aetzt und fleckt nicht, wirkt zuverlässig, was zahlreiche Anerkennungen beweisen. **Nur** zu beziehen durch die **Westend-Drogerie,** Sedanplatz 1, Telephon 2110. B 378

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 58.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. V.: A. Hegerhorst; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: J. V.: C. Lodemann; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche 29. Juli bis 4. August 1907.

(Aenderungen vorbehalten.)

Donnerstag, den 1. August, nachmittags 4½ und abends 8½ Uhr im Abonnement:

Konzert der Kapelle des 1. Unter-Elsäss. Feldart.-Regiments No. 31 aus Hagenau.

Leitung: Herr Königl. Musikdirigent **R. Günther.**

Freitag, den 2. August, nachmittags 4½ Uhr: **Konzert** und abends 8½ Uhr im Abonnement:

Historischer Armeemarsch-Abend

der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80. Leitung: Herr Kapellmeister **E. Gottschalk.**

Samstag, den 3. August, ab 4½ Uhr nachmittags:

Gartenfest.

4½ und 8½ Uhr: **Doppel-Konzert.**

Schwälmer Kapelle (in Schwälmer Originaltracht).
Leitung: Herr Kapellmeister **Georg Henkel.**
Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80.
Leitung: Herr Kapellmeister **E. Gottschalk.**

Abends, nur bei geeigneter Witterung:

Grosse Illumination.

Leuchtfontäne.

Sonntag, den 4. August, 4½ und 8½ Uhr, im Abonnement:

Doppel-Militär-Konzert.

Kapelle des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88,
Kapelle des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6.

Leuchtfontäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das **Rauchen** ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets **strengstens verboten.** F 243

Städtische Kur-Verwaltung.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die diesseitige Verwaltung sucht ein Grundstück, in der Zentrale der Stadt gelegen, zu erwerben. Bedingung: großer Hofraum, eventl mit Hintergebäude. Angebote sind schriftlich unter Angabe des Kaufpreises an den Unterzeichneten einzureichen. F 334

Der Kassenvorstand:
Carl Gerich, Vorsitzender, **Schulgasse 2.**

Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.

Disqué's beliebte Marke ist reiner, gehaltvoller, gebrannter **Qualitäts-Kaffee**

Nur ächt in Packeten mit dieser SCHUTZMARKE per ½ℓ à M. 1.— 1.20 — 1.40 — 1.60 — 1.70 — 1.80 u. M. 2

In **Wiesbaden** zu haben bei:

J. C. Keiper, Kirchgasse.
Adolf Genter, Bahnhofstr.
Friedr. Groll, Goethestr.
P. Huth, Kaiser-Friedr.-Ring.
Louis Lendle, Stiftstrasse.
Peter Quint, Marktstrasse.
J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstrasse.

In **Sonnenberg** bei **Jacob Hubert Wwe.** 396

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der am 10. August cr. beginnenden Ziehung der 2. Klasse 217. Lotterie sind noch Lose abzugeben in den Königl. Lotterie-Einnahmen zu Wiesbaden: 1031

R. Wiencke, Mainzerstr. 31. **v. Tschudi,** Adelheidstr. 7. **v. Branconi,** Webergasse 3.

W. Krafts Milchkur-Anstalt

unter Aufsicht des ärztlichen Vereins,

beehrt sich hiermit anzuzeigen, dass sie von jetzt ab im Laden der Herren

Knapp & Strasburger,

Ecke Häfnergasse und Goldgasse,

eine **Verkaufsstelle** ihrer

Kurmilch, rohe und sterilisierte,

und Dickmilch

errichtet hat. 1026

Um vor Eingang der Herbst-Neuheiten

mein Lager zu räumen, verkaufe ich ab heute so lange Vorrat reicht:

Gürtel,

bisheriger Preis 3 bis 15 Mark, **jetzt 1 bis 3 Mark,**

Schliessen,

bisheriger Preis 3 bis 10 Mark, **jetzt 25 Pf. bis 2 Mark.**

Zurückgesetzte Pompadours

zu jedem annehmbaren Preis.

Es bietet dieser Verkauf eine günstige Gelegenheit, da obengenannte Waren geschmackvolle erstklassige Fabrikate sind und liegen diese Waren auf besonderen Tischen zum Verkauf bereit. 1032

P. Alzen, Webergasse 21.

Gutachten

über

Bilz Sinalco.

Bilz Sinalco ist ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk von durchaus guter Beschaffenheit. Dasselbe wird hergestellt unter Verwendung erheblicher Mengen natürlichen Fruchtsaftes neben anderen einwandfreien Rohmaterialien. An Aromastoffen kommen ausser den Muttersäften nur Destillate aus frischen Früchten zur Verwendung.

Chemisches Laboratorium Fresenius, Wiesbaden.
Dr. W. Fresenius. pr. E. Hintz.

Hauptvertrieb in Wiesbaden:

F. Wirth,

G. m. b. H., 951

gegenüber dem Kochbrunnen.

Telephon 67 u. 1866.

Wie im Bett

liegt man in **Naethers** neuen weltbekannten

Progress-Stühlen

mit selbsttätig wirkender Spreiz- und Stellvorrichtung. Dieselben sind zu benutzen als Stuhl, Armstuhl und Ruhebett und bilden infolge ihrer eleganten Ausführung **ein Schmuck für jedes Zimmer.** Für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten der vollkommenste **Ruhe-Klappstuhl.** K 66

Höchster Komfort. Verblüffend einfache Handhabung.
Mk. 15.00, 19.00, 20.00, 22.00, 28.00, 36.00.

Ferner empfehle noch die so allgemein beliebten und bekannten **Triumph- u. Kosmos-Stühle** in nur prima Ausführung zu Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 7.50, 9.50, 12.00 etc. in überraschender Auswahl.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Neues Sauerkraut, Frankfurt. Würstchen,
Neue Vollheringe, 987
Neue Malta-Kartoffeln,
Neue Grünkern.

D. Fuchs,
Saalgasse 4/6. Telephon 475.

---

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

M. Schneider

Manufaktur- und Modewarenhaus grössten Stils.

Vor dem Umzuge
nach meinem Neubau

beabsichtige ich mein Warenlager im Werte von ca. **siebenhunderttausend Mark** **möglichst zu räumen** und verkaufe deshalb bis zur Eröffnung meines neuen Geschäftshauses

alle Waren

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen.

Ich gewähre Rabatte von 10 bis 50%

Eine Kaufgelegenheit, die in ihrer Billigkeit und nach dem Umfange des Verkaufes

sensationell ist und nicht übertroffen

werden kann.

Mein Neubau wird in den nächsten Monaten eröffnet.

Der Räumungs-Verkauf beginnt morgen.

K152

Nr. 352.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
31. Juli 1907.
53. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Donnerstag, den 1. August, vormittags 11 Uhr, werden in der Güterhalle (Süd):

30 Kisten Handkäse,
180 kg,
meistbietend gegen Barzahlung versteigert. F 264

Kgl. Güter-Abfertigung (Süd).

Nichtamtliche Anzeigen

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen ꝛc. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt.

Die **Suppen-Anstalt** des Frauen-Vereins, Steingasse 9, ist vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen. F208

Weine.

Hämatosin. angenehmer Rotwein,	Fl.	**50**
Brig.-Rotwein. voll und kräftig . .	Fl.	**65**
Marca Gracia. sehr kräftig und alt,	Fl.	**75**
Samos Muscat. Medizinal-Wein . .	Fl.	**75**
Mediz.-Süsswein. Tokayer Ersatz,	Fl.	**1.20**

Schwanke Nachf.,
3 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

Ihr Fußboden!?

Sein Glanz ist hin,
Lackieren Sie ihn;
aber nur mit **Möttchers Lack.**
Es bekommt ihm gut!
Dosen in allen Farben zu **Mk. 1.60,** bei 3 Dosen **Mk. 1.50.**
Luxemburg-Drogerie
Kaiser-Friedrich-Ring 52.
Telephon 736. 751

Für die Sommerfrische.

Hängematten
von Mk. 2.— bis Mk. 20.—,
Feldstühle
von 50 Pf. bis Mk. 6.—,
Triumphstühle
von Mk. 2.— bis Mk. 30.—
Beschäftigungs-Spiele, Gesellschafts-Spiele
empfiehlt in reicher Auswahl und bekannt **guten** Qualitäten
H. Schweitzer,
Hoflieferant,
ältestes u. grösstes Spielwaren-Geschäft am Platze. 1004
Ellenbogengasse 13.

Tapeten
per Rolle von **5 Pf.** an.
Günstigste Gelegenheit für Hausbesitzer.
Muster ohne Kaufzwang zu Diensten.
Carl August Wagner,
Dotzheim-Wiesbaden.
Man bediene sich Fernsprecher 8377.

Restaurant Zur Seidenraupe,
Nerostr. 3.

Morgen Donnerstag, den 1. August:
Großes Schlachtfest,
wozu höfl. einladet **C. Pauly.**

Fleischer-Innung Wiesbaden.

Den sehr gestiegenen Einkaufspreisen für Schweine folgend, wird vom 1. August d. J. ab der Preis für Schweinefleisch und Wurstsorten um 10 Pf. pro Pfund erhöht.

Der seitherige Preis für Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch wird beibehalten. F 422

Der Vorstand.

Kohlen.

Die gegenwärtig herrschende **Kohlenknappheit,** hervorgerufen durch die flotte Beschäftigung fast der gesamten deutschen Industrie, dürfte sich durch den **vermehrten Bedarf an Hausbrand-Kohlen und Koks für den Herbst und Winter,** sowie auch durch den mit Bestimmtheit zu erwartenden **Wagenmangel** in den nächsten Monaten noch weit fühlbarer gestalten und speziell dem Kohlenhandel die schwersten Verlegenheiten bereiten. Es ist nirgends möglich gewesen, grössere ausreichende Lagerbestände, besonders in den **begehrteren Sorten Fettkohlen** anzusammeln, sodass in der nächsten Zeit wahrscheinlich **ein Mangel an Brennmaterial** entstehen wird, der den jetzigen Verkaufspreisen eine steigende Richtung geben muss. Wir halten es daher für unsere Pflicht, unsere geschätzten Abnehmer rechtzeitig auf die Vorteile einer frühen Eindeckung des Herbst- und Winterbedarfs an Hausbrandstoffen aufmerksam zu machen und können **frühzeitige Bezüge** zu Sommerpreisen nicht dringend genug empfehlen.

Wie bekannt führen wir die **Erzeugnisse** einer **grossen Auswahl erster Ruhrzechen und Kokereien** in

Fett- und Halbfettkohlen aller Sorten von **vorzüglicher Qualität** und **bester Aufbereitung,**
Ruhr-Anthracit-Nusskohlen verschiedener Körnungen,
Besten gebrochenen Ruhr-Koks für Zentralfeuerungen aller Systeme,
ferner: **Beste belgische „Anker-Anthracit-Würfel",**
„Bonne Espérance Herstal",
Anthracit-Nusskohlen und Halbfett-Würfel der Zechen „Kohlscheid" und „Maria",
sowie: **Englische „Wales-Anthracit" bester Herkunft.**

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: **Bahnhofstrasse 2.** Telephon-Nr. 545 und 775.
Zweigstellen: **Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30.**
Annahmestellen: **Luisenstrasse 19, Feldstrasse 18, Helenenstrasse 27, Luxemburgstrasse 8, Moritzstrasse 28.** K 167

Neu, praktisch, vorteilhaft, billig sind meine

Einkoch-Gläser

mit einfachem Patent-Federverschluß, eingeschliffenem Glasdeckel u. pr. Gummiring.

½	¾	1	1½	2 Ltr.
42	45	50	60	70 Pf. das Stück.

Neue **Einkochkrüge,** System Krumeich, mit Patent-Verschluß,

¾	1	1½	2 Ltr.
55	60	75	85 Pf. das Stück.

Krumeich-Krüge ohne Verschluß, Korken dazu 10 Pf. das Stück,

½	¾	1	1½	2 Ltr.
10	12	15	25	35 Pf. das Stück.

Rex-Konservengläser, Rex-Einkochapparate zu Fabrikpreisen.
Ferner empfehle alle Sorten **Gelee- u. Einmachgläser, Saftflaschen zu bekannt billigen Preisen.**
Moritzstr. 15. **Süd-Kaufhaus.** Inh.: **Franz Knapp.**

Reichshallen-Theater

Direktion: **Georg Greiling.**
Stiftstrasse 16.
Fernsprech-Anschluss No. 2550.
Das älteste und erstklassigste Theater am Platze, welches das ganze Jahr spielt.

Ab morgen, den 1. August:
Neu! Neu!
Zum ersten Male in Deutschland!
Nur kurze Zeit!

Die Verbrennung der indischen Witwe.

Mimischer Tanzakt mit Gesang, ausgeführt von
Saffira Pradyaih u. Segon Neville.

Erklärung:
Sariman, ein junger Krieger ist im Kampfe gegen den Feind gefallen. — Nach indischer Sitte hat die Witwe dem verstorbenen Gatten in den Tod zu folgen, indem sie sich freiwillig dem brennenden Scheiterhaufen überantwortet. — In tanzmüder Erschöpfung visioniert die indische Witwe den toten Gatten, der sie durch Gesang ermutigt zu wildem Tanze und zum Sprunge in die Flammen begeistert.

Ausserdem das grossartige Variété-Programm.
Näheres siehe Strassenplakate.

Garbenbänder,
prima Qualität, sind zu haben bei **Seilerei Kremmer,** Wellritzstraße 7.
Telephon 3363.

½ und ¼ Laibe
Neues Kornbrot
empfiehlt in vorz. Qualität 1033
Bäckerei Bossong,
Kirchgasse 42a.
Telephon 186.

Prima neue Kartoffeln (Kaiserkr.) per Ztr. 3.60. Dotzheimerstr. 24, 1.

Kleiderbüsten,
sämtl. Größen und Fassons, auch nach Maß. Schnittmuster aller Art. **Akad. Zuschneideschule,** Luisenplatz 1a, II.

Rasiermesser
von 1.50 an. Schleifen u. Rep. billig. Tel. 2073. **Ph. Krämer,** Metzgergasse 27.

Herren,
die Buchhalter werden, sowie
Damen,
die den Beruf einer Buchhalterin ergreifen wollen, werden hierzu perfekt ausgebildet. Nur gründlicher, den Vorkenntnissen und Fähigkeiten genau angepaßter Einzelunterricht. Mäßig. Honorar. Keine Vorauszahlung.
Wilh. Sauerborn,
Kaufm. Bücher-Revisor und Handelslehrer,
Wörthstraße 4, Part.

Frauen-Leiden,
Störungen ꝛc. behandelt gewissenhaft und diskret **Hygieia,** Karlstr. 16, Pt. Sprechzeit 9—1 u. 3—7. Sonntags 9—1. (Damen-Bedienung.)

Phrenologin!!
berühmte der Gegenwart,
noch zu sprechen 42 Hellmundstraße 42, im Vorderh. nur 1. Et. (sep. Eingang).

Die Beleidigung, die ich gegen den Herrn **Maurer Karl Zahn** ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.
Ph. Müller, Diedenbergen.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 29

Fernsprecher Nr. 4020 neben dem Kaiserlichen Postamt Fernsprecher Nr. 4020

nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts **zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen** und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im Verlagshause Langgasse 27 entgegen.

Tanzschüler des Herrn G. Diehl.

Zu dem am **Samstag, den 3. August,** stattfindenden

Nachtfest

bei Herrn **John. Schießhalle,** ist die gesamte **Tanzschülerschaft** und deren **Angehörigen** höflichst eingeladen. Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.

Sonntag, den 4. August: B 1173

Ausflug nach Biebrich.

Kinematograph, Lichtbilder und Tanz. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

D. O.

Seltene Gelegenheit!
Hiesiges altes
Butter-, Eier- und Milchgeschäft
ist mit rentablem Haus, ev. auch mit kl. Anzahl., zu verk. Off. u. F. 41 Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstr. 6. 8090

Spenglerwerkzeug m. Maschine zu verk. Albrechtstraße 30, 2 r.

Eleganter Kinder-Sportwagen mit Verdeck u. G.-R. u. 1 Kinderlaufgärtchen, f. neu, zur Hälfte d. Eink.-Pr. z. verk. Bülowstraße 9, 3 links.

Zu verkaufen.

Eine freistehende neuerbaute 2-Fam.-Villa, Biebrich, Wiesbadener Allee, vorh. eine 4- u. eine 7-Zimmerw. m. reichl. Zubeh., Zentralh. vorges., Garten mit altem, schattigem Baumbestand, unter günstigen Beding. zu verk. durch die Besitzer

B. Marling & E. Matz,
Architekten, Wiesbaden, Moritzstr. 5.
Fernsprecher 273.

Mehrere Villen,

große und **kleine,** sind **billigst** zu **verkaufen. Offerten** unter **N. 598** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Neues Haus aus erster Hand, mit 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, sehr rentabel, zu verkaufen. Restkauf oder II. Grundstück und etwas Bargeld werden als Anzahlung angenommen. Näh. **P. G. Rück,** Luisenstr. 5.

Hypothekengesuch.
Auf solides Objekt per 1. Oktober v. privater Hand 8000 Mk. z. 2. Stelle gesucht. Angebote unter R. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Hirschgraben 18a 2 Zim., Küche u. K., 2 St., z. 1. Okt. Näh. Laden.

Werderstr. 4, H., 2-R.-W., 1. St., 320, Mf.-W., 280, 1. 10. N. B. 1. B 1181

Rüdesheimerstraße 3, 1. Etage, 7—8 Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder Sonnenbergerstraße 45, 2. 1992

Sonnenbergerstr. 45,

1. Etage, schöne 5-Zimmerwohnung, 1 Fremdenz. 2c., sogleich oder später. Näheres 2. Etage. 2092

Lagerraum oder Werkstätte, 65 qm, eventl. mit 2-Z.-Wohn. preiswert z. verm. Werderstraße 5. B 391

Dreiweidenstraße 4, V. D., mbl. Zim. mit od. o. Kaffee an reinl. Arbeiter.

Schulberg 21, 3 l., schön möbl. Zim.

Gut möbl. Zim. m. u. ohne Pens. an sol. Herrn pr. z. v. Stiftstr. 14, P.

Alleinmieter findet gar. sch. möbl. Zimmer mit Frühstück, Zentr., an der Elektr., jetzt oder später. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ut

Möbl. Parterre-Zimmer,
evtl. mit Salon, separ. Eingang, sof. von Herrn gesucht. Offerten unter A. F. 1000 hauptpostlagernd.

Zwei Herren suchen erfolgreichen
Gesangs-Unterricht.
Off. m. Preisang. u. **O. 600** a. Tagbl.-V.

Ein Mädchen gesucht
Michelsberg 3, Wirtschaft.

Zum Brötchentragen
eine tüchtige zuverlässige Frau gesucht. Näheres Neugasse 18/20.

Ein Portemonnaie

mit 3 Ringen u. Geld Ecke Langgasse u. Michelsberg abhanden gekommen. Die **Betreffende** ist erkannt. Man bittet es abzugeben. **Hauptmann Sturm,** Wilhelmsheilanstalt.

Brosche

mit Diamant u. Perlen verloren Dienstag abend von Walhalla bis Hotel Rose. Gegen gute Belohnung abzugeben beim Portier Hotel Rose.

Smaragd mit Einfassung verloren. Abz. g. Bel. Hornecker, Bülowstr. 2.

Rehpinscher
abhanden gekommen. Geg. Belohn. abzuliefern Geisbergstraße 30, 1.

Junger Fox-Terrier
mit blauer Schleife zugelaufen. Portier Europäischer Hof.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Auldrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Wiesbadener
Beerdigungs-Anstalt
und Sargfabrik
von 858
Ernst Müller,
Walluferstrasse 3.
Tel. 576. Tel. 576.
Großes Lager aller Arten
Holz- u. Metallsärge.
Feuerbestattungen
in allen Krematorien.
Lieferant des Beamten-Vereins.
Uebernahme
von **Leichentransporten.**
Streng reelle Preise.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 27. Juli: dem Schlosser Franz Grabenhofer e. S., August Wilhelm. Am 22. Juli: dem Hausdiener Arthur Richter e. S., Wilhelm Paul Arthur. Am 22. Juli: dem Backofenbauer Peter Wagner e. S., Josef. Am 27. Juli: dem Fuhrmann Johann Funk e. S., Karl. Am 25. Juni: dem Mitglied der städtischen Kurkapelle Karl Gläfener e. S., August Wilhelm. Am 24. Juni: dem Straßenbahnschaffner Wilhelm Wolff e. T., Martha Klara. Am 25. Juli: dem Herrnschneider-Gehilfen Robert Ghitalla e. T., Maria Elisabeth. Am 27. Juli: dem Bauarbeiter Johann Klein e. T., Maria. Am 25. Juli: dem Hausdiener Alwin Reintanz e. S., Heinrich Richard. Dem Fliesenleger Wilhelm Stolz e. T., Emma. Am 26. Juli: dem Kassenboten August Spies e. S., Karl August Paul. Am 25. Juli: dem städt. Vorarbeiter Johann Schmidt e. S., Wilhelm Max. Am 24. Juli: dem Fuhrmann Jakob Zindel e. T., Rosa Elisabeth. Am 27. Juli: dem Schreinergehilfen Hermann Bauer e. S., Josef Hermann. Am 25. Juli: dem Telegraphen-Arbeiter Jakob Presber e. T., Dorothea. Am 26. Juli: dem Geflügelhändler Karl Petri e. S., Karl Otto. Am 26. Juli: dem Schreinergehilfen Leopold Schröder e. T., Emilie Katharine. Am 25. Juli: dem Küfergehilfen Karl Schlett e. T., Anna. Am 23. Juli: dem Architekten Louis Blum e. T., Hertha Elisabeth Johanna Sophie. Am 24. Juli: dem Buchhalter Heinrich Kramb e. S. Am 25. Juli: dem Gärtner Franz Bensberg e. S., Hugo Franz. Am 25. Juli: dem Hausdiener Johann Schuh e. S., Karl Adolf Emil. Am 26. Juli: der Witwe des Glasreinigers Christian Emmler, Elisabeth, geb. Rößling, e. S., Emil Christian.

Gestorben: Am 28. Juli: Kamilla, geb. Huth, Ehefrau des Reviers Gustav Wolf, 49 J. Am 29. Juli: Albert, S. des Taglöhners Wilhelm Christ, 1 J. Am 28. Juli: Anna, geb. Dieges, Ehefrau des Maurermeisters Martin Alter, 42 J. Am 28. Juli: Anna Maria, geb. Gemeinder, Witwe des Dienstmanns Josef Ortel, 63 J. Am 29. Juli: Mathilde, geb. Stamm, Witwe des Geheimen Oberrechnungsrats Wilhelm Beck, 68 J. Am 29. Juli: Lina, geb. Rühl, Ehefrau des Restaurateurs Jakob Burkardt, 40 J. Am 29. Juli: Christiane, geb. Haßloch, Ehefrau des Privatiers Friedrich Berger, 67 J.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem mich so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, besonders Herrn Pfarrer Schlosser für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Allen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten, meinen herzlichen Dank. B 1182

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Becht.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir unseren herzlichsten Dank. B 1170

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Hartmann.**

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Conrad, Fabrikdir., m. Fr., Hagelarßonn. — Silberschmidt, Fr., Dr., Würzburg.

Hotel zum neuen Adler.
Hoffmann, Fr., Dir., m. T., Kassel. — Hoede, Kfm., m. Fam., Köln. — Michel, Kfm., Olten. — Häfeli, Kfm., Olten. — Bloch, Kfm., Olten. — Frey, Kfm., Olten. — Aix, Kfm., Olten. — Herber, Kfm., Gassholz. — van Beurden, Insp., m. Fr., Amsterdam. — Marcus, Kfm., m. Fr., Dürrenberg. — Cam, m. Fr., London. — Paesler, Post-Ass., Köln. — Ranger, Köln. — Franken, Postass., Köln. — Dietz, mit Sohn, Erlangen. — Merz, Frl., Erlangen. — Danichin, m. S., Dänemark.

Astoria-Hotel.
Jurtle, Frl., Rent., London. — Ryder, Rent., England. — Ryder, Frl., England. — Adis, Frl., Donaueschingen. — Arens, Oberstleut., m. Fr., Berlin. — Bell, Dr., m. Fr., Sunderland. — Metcalf, Frl., Rent., Sunderland. — Wilkinson, Fr., Rent., Sunderland. — Pearson, Rent., Sunderland. — Gutstein, Fr., Rent., m. Kind, Warschau.

Bayrischer Hof.
Kirsch, Köln. — Pranzner, A., Köln. — Pranzner, P., Kfm., Köln. — Müller, Kfm., m. Fr., Köln. — Herz, Stromberg.

Hotel Bender.
Schupke, Telegr.-Sekr., m. Frau, Frankfurt. — Lempsch, Rechtsanw., Neckarsulm. — Kohler, Neckarsulm.

Hotel Biemer.
Born, Frl., Rent., Amerika. — Caemmerer, Rent., m. Fr., Amerika. — Feineigle, Rent., m. Fr., Pittsburg.

Hotel Bingel.
Rüder, Kfm., Menden.

Schwarzer Bock.
v. Knorr, Exzell., Admiral à la suite d. Seeoffizierkorps, m. Frau, Berlin. — Ahlers, Fr., Halle. — Böllert, m. Fr., Duisburg. — Lehmann, Kfm., Strassburg. — Eccius, Wirkl. Geh. Rat u. Präs. d. Justizprüfungskomm., Berlin. — Bauer, Pfarrer, m. Frau, Floss. — Ahlers, Kfm., Hamburg.

Zwei Böcke.
Schneider, Fr., Rent., Königstein. — Marstaller, Kfm., Hof (Bayern). — Sonnenschein, Agent, m. Fr., Köln. — Enke, Reg.-Sekr., Hildesheim.

Goldener Brunnen.
Krause, Rechtsanwalt, Sprottau. — Neuschmidt, Fr., Rent., Dortmund. — Wehrenhold, Frl., Rent., Dortmund. — Wenker, Kfm., Dortmund. — Lindheimer, Kfm., Klingenberg. — Neumann, Kfm., Doerrmoschel. — Pfeiffer, Rent., Chicago. — Handke, Fr., Berlin. — Gimbel, Kfm., Katzweiler.

Hotel Christmann.
Hamburger, Langen. — Hildebrand, Frl., Rohrbach. — Rivoir, Eisenbahn-Sekr., m. Tocht., Kassel. — Kaul, Kfm., Neunkirchen.

Darmstädter Hof.
Müncheberg, Berlin. — Hummel, Kfm., Hamburg. — Biehl, Kfm., Hamburg. — Grossmann, Kfm., m. Fr., Köln. — Müller, Rent., m. Fr., Hamburg. — Roth, Kfm., m. Fam., Hamburg. — Schmitt, Kfm., Düsseldorf.

Hotel Burghof.
Thal, Kfm., Bernkastel. — Levi, Kfm., Burgwaldin. — Tetzner, Kfm., m. Fr., Annaberg. — Schäfer, Kfm., Breslau. — Landsberg, Kfm., Breslau. — Hölke, Ing., m. Fr., Koblenz. — Coster, Rent., m. Fam., Haag. — Armstroff, Fabr., m. Fr., Nürnberg. — van Praag, Rent., m. Fam. u. Bed., Haag. — Venn, Kfm., m. Fr., Dortmund. — Dickmann, Kfm., m. Fr., Dortmund. — Rodenhuis, Rent., m. Fam., Leeuwarden. — Sickmann, Rent., m. Fr., Haarlem. — Sickmann, Rent., m. Fr., Leeuwarden. — Sürth, Kfm., Köln. — Vohmann, Kfm., Bremen. — Glassen, Fr., Dir., m. Fam., Köln.

Hotel u. Badhaus Continental.
Jacobs, Kfm., m. Fr., Köln.

Kuranstalt Dietenmühle.
Wengel, Obersekr., Posen.

Hotel Einhorn.
Straub, Kfm., m. Fr., Stockach. — Bender, Kfm., Koblenz. — Berger, Frl., Berlin. — Zennig, Berlin. — Werner, Kfm., Bremen. — Wunderlich, Kfm., Danndorf. — Hartung, Kfm., Hamburg. — Aballnward, Kfm., Hamburg. — Schmitz, Gratz. — Avril, Kfm., Frankfurt. — Carrant, Brüssel. — Isselee, Brüssel. — Steinwart, Kfm., Hamburg. — Frank, Kfm., München. — Simonsen, 2 Hrn., Kflte., Hamburg. — Keller, Kfm., Kassel. — Hüne, Ob.-Postsekr., m. Fr., Schleswig.

Englischer Hof.
v. Radowitz, Baron, m. Fr., Berlin. — Böhm, Fr., Kattowitz. — Schmid, Kfm., m. Fam., Berlin. — Rosenberg, Fr., m. Tochter, Dortmund. — Hermann, Fr., Heidelberg. — Graul, Frl., Worms. — Boekhoff, Fabr., m. Frau, Bingen. — Wazlawski, Dr. med., mit Fr., Posen.

Hotel Erbprinz.
Meyer, Kfm., m. Fr., Barmen. — Thieme, Leipzig. — Weigelt, m. Fam., Hanau. — Müller, Kaiserslautern. — Lauterbach, Kfm., m. Fr., Köln.

Europäischer Hof.
Klein, Frl., Sulzbach. — Franck, Fr., Sulzbach. — Franck, Kfm., Sulzbach. — Waack, Pfarrer, Jasenitz. — Zwirschitz, Fabr., Berlin. — Hess, m. Fr., Buenos-Aires.

Hotel Falstaff.
Caidor, Kfm., Treis a. d. M. — Caidor, Frl., Köln. — Caidor, Fr., Treis a. d. M.

Frankfurter Hof.
Komanowitsch, Rt., m. Fr., Tomsk. — Rettert, Kfm., Hamburg. — Auer, Kfm., Berlin. — Lavallée, Rent., mit Fr., Sinzig. — Förster, Kaufmann, Frankfurt.

Hotel Fürstenhof.
Rosenstein, Fr., m. 2 Töchtern, San Francisco.

Hotel Fuhr.
Waltenberger, m. Fr., Louisville. — Ohlmann, m. Fr., Louisville. — Kleinberg, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Fedter, Kfm., Leipzig.

Davis, m. Fr., London. — Cunz, Kfm., Koblenz. — Schenk, Duisburg. — Krummacher, Kfm., m. Fr., Duisburg. — Eibel, Koblenz. — Paskert, Kandidat, Essen.

Friedrichshof
Goetz, Frl., Basel.

Hotel Villa Germania.
Kocks, Fabr., m. Fam., Mülheim (Ruhr). — Kuchenbecker, Fr., m. K., Berlin. — Wann, Fr., St. Paul. — Kocks, Fabr., m. Fam u. Bonne, Mülheim (Rhein). — Kuchenbecker, Kfm., Berlin.

Grüner Wald.
Unger, Kfm., Köln. — Mattheis, Kfm., m. Fr., Aachen. — Vitus, Kfm., Begau. — Weiskorn, Dr., Berlin. — Schombhardt, Kfm., Kassel. — Küchel, Kfm., Köln. — Glunz, Kfm., Köln. — Almoshno, Kfm., Berlin. — Weiss, Kfm., Wien. — Wummer, Kfm., Mülhausen i. E. — Wagner, Kfm., Idar. — Gohr, Kfm., Köln. — Kaufmann, Kfm., Strassburg. — Frank, Kaufm., Berlin. — Arendsee, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Mannheim. — Sardemann, Kfm., Utrecht. — van de Liffel, Utrecht. — Braundorf, Direkt., Düsseldorf. — Wertheimer, Kaufmann, Frankfurt. — Weishorner, Fr., Weishorn. — Kluns, Kfm., Hamburg. — Redkin, Edelmann, Petersburg. — Rothenstein, Kfm., Frankfurt. — Gimberg, Kfm., m. Fr., Duisburg. — Scheidt, Kfm., Köln. — Wietfeldt, Prof. Dr., Osnabrück.

Class, Kfm., Worms. — Schultze, Kais. Baurat, m. Fm., Recklinghausen. — Tankmann, Kfm., Königsberg. — Ropp, Stud., Kenton. — Petersmann, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Hutter, Kfm., Werne. — Isaac, Fr., m. Sohn, Köln. — Lipp, Kfm., Charlottenburg. — Duilsberg, Dr., m. Fr., Ludwigshafen. — Lewy, Kfm., Berlin. — Heineck, Frl., Hamburg. — Vahs, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Philipp, m. Fam., New York. — Kluser, Dr., m. Frau, Gelsenkirchen. — Remheim, Kaufm., Wien. — Siegmund, Kfm., Wien. — Collmann, Oberstlt., Kassel. — Faber, Kfm., Göppingen. — Weihs, Kaufm., Berlin. — Gebhard, Kfm., Hamburg. — Roerink, Kfm., m. Fr., Vreden. — Kohl, Kfm., m. Fr., Offenbach. — Mamz, Dr., Frankfurt. — Detmer, Frl., Honnef. — Zahn, Kfm., Düsseldorf. — Wischer, Kfm., Lennep. — Klein, mit Fam., Köln. — Querner, Kfm., Köln. — Wolf, Kfm., m. Fam., Görlitz. — Hagen, Kfm., Berlin. — Koch, Kfm., m. Fr., Köln. — Walter, Kfm., Frankfurt. — Stern, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Jacoby, Kfm., m. Fr., Berlin. — Schuhmann, Kfm., Stuttgart. — Mendelsohn, Kfm., Halle. — Mehlau, Oberlehrer, Köln. — Engers, Kaufm., Berlin. — Helmich, Leut., Leipzig. — Hildebrand, Aachen. — Becker, Kfm., Neuwied. — Waall, Kfm., Mannheim. — Schemm, Kfm., Köln. — Rosenbaum, Kfm., Köln. — Schmidt, Kfm., Leipzig. — Popper, 2 Hrn., Kaufleute, Berlin. — Wild, Kfm., m. Fr., Duisburg. — Berkefeld, Lehrer, Magdeburg.

Hamburger Hof.
van Manen, Rent., m. Fr., Haag. — Poppe, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Rosenthal, m. Fr., Dettum. — ten Horn, Rent., Haag. — de Bourbon, m. Fr., Haag. — Schulz, Frl., Oberlehr., Königsberg. — Schröter, Frl., Kgl. Hofopernsängerin, Königsberg.

Hotel Hohenzollern.
Nikitin, Staatsrat, m. Fam. u. Haus-Lehrer, Petersburg. — v. Kettler, Fr., Passau. — Langenhan, Dr., Wien. — Schwager, Reg.-Rat, m. Fr., Potsdam. — von Kalatschoff, m. Fr., Petersburg.

Kaiserbad.
v. Reling Quistgard, Hofjägermstr., Dänemark. — Schönbug, Reg.-Assess., m. Schwester, Siegburg.

Kaiserhof.
Weissfeld, Frl., Duisburg. — Barnett, Fr., London. — Strawson, London. — Schapitz, Fr., Essen.

Kölnischer Hof.
Pitthan, Gutsbes., Darmstadt. — Immermann, Kfm., m. Fr., Moskau.

Badhaus zum Kranz.
Rath, Fabr., Grünenthal. — Leis, Ober-Bahnass., Bingerbrück.

Goldenes Kreuz.
Westerschulte, Kfm., m. Fam., Burgsteinfurt. — Gerlach, Fr., Weingutsbesitzer, Maikammer.

Hotel Zum Landsberg.
Magra, m. Fr., Metz. — Achenbach, Kfm., m. Fr., Freudenberg. — Söchting, 2 Hrn., Kflte., Bonn. — Haase, Kfm., Salzwedel.

Weisse Lilien.
Klemm, Rent., m. Fr., Hamburg. — Meyer, Dekan, Oettingen. — Dalchow, Gerichtsvollz., m. Tocht., Nürnberg. — Klug, Prof., m. Fr., Nürnberg.

Metropole u. Monopol.
Ellis, m. Fr., New York. — Ellis, Frl., New York. — Thayer, Dr., mit Fr., New York. — Moore, Frl., New York. — Ellis, G., New York. — Ellis, New York. — Dwight, Fräul., New York. — Tammer, Fr., New York. — Eames, Frl., New York. — Meerse, Frl., New York. — Highby, Frl., New York. — Eames, Frl., New York. — Moore, New York. — Crasley, Fr., New York.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Baron von Till, Offizier a. D., mit Baronin, Holland. — Donnoldson, Fr., m. Fam. u. Bed., Minneapolis. — Stroker, Dr. med., m. Fr., Minneapolis. — Wieckers, m. Fr. u. Automobilf., Hamburg. — Lehne, m. Fam., Königsberg. — Hertzog, Kgl. Amtsr., m. Fr., Würzburg. — Ehret, Fr., New York. — Holzdaber, m. Fam., Bed. u. Automobilf., New York. — Burghard, m. Fr., New York. — Grover m. Fr., Kent. — de Guitbloet, Notar, m. Fr., Hassem.

Hotel National.
Stratesteffen, Kfm., Bochum. — Sokolowsky, Wirkl. Staatsrat, Petersburg. — Schering, Kfm., m. Frau, Schwelm. — Schneider, Kfm., Schwelm.

Kurhaus Bad Nerotal.
Weigand, Tierarzt, Dr., Weingarten.

Nonnenhof.
Feuerstein, Kfm., Kaiserslautern. — Eppstein, Kfm., Mühringen. — Zobach, Kfm., Köln. — Herminghaus, Fabrik., m. Fam., Düsseldorf. — Möller, Kfm., m. Fr., Ohligs. — vom Hau, Kfm., m. Fr., Ohligs. — Drey, Kfm., m. Frau, Elberfeld. — Hulse, Kfm., Elberfeld. — Garny, Kfm., Köln. — v. Olstehove, Gutsbes., Zepe. — v. Paise, Gutsbes., Page.

Hotel Nizza.
Fischer, Ing., m. Fr., Genua.

Palast-Hotel.
Lay, Rent., m. Fr., St. Louis.

Hotel du Parc u. Bristol.
van Mallaert, Rent., m. Fr., Brüssel. — Stenacre, Rent., m. Fr., Brüssel.

Hotel Petersburg.
Jorgensen, Kfm., m. Fr., Kopenhagen.

Pfälzer Hof.
Müller, Kfm., Langen.

Zur guten Quelle.
Etzbach, Rent., m. Fr., Opperzau. — Ekeny, Postassistent, m. Fr., Iserlohn.

Quellenhof.
Reimer, m. Fam., Neugelsdorf. — Hall, Berlin.

Hotel Quisisana.
Schmidt, Kfm., m. Fr., Petersburg. — Bondall, Frl. Rent., Chettenham. — Blake, Frl. Rent., Chettenham.

Hotel Reichshof.
Schaefer, Kfm., Koblenz. — Guder, Prokurist, Düren. — Schaefer, Kfm., Remscheid. — Steesmann, Hilspe. — Otto, Fabrikant, Hilspe. — Uis, Kfm., Hilspe. — Klein, Kfm., Frankenberg.

Hotel Reichspost.
Suche, Kfm., m. Fr., Berlin. — Klestadt, Bamberg. — Matthes, m. Fr., Leiden. — Güttner, Frl., Lübeck. — Schultz, Frl., Lübeck. — Schlegel, Kfm., Pignu. — Bauer, Fabrikant, Hamburg. — Hokmann, Dr. med., mit Fr., Plauen. — Richter, Fähnrich, Trier. — Georgewitsch, Stud., Bonn. — Brinkmann, Rent., Oldenburg. — Buchholz, Offizier, m. Fr., Hannover.

Rheingauer Hof.
Loew, Lehrer, Weilmünster. — Marx, Kreuznach. — Brill, Berlin. — Schneider, m. Fr., Horheim.

Rhein-Hotel.
Kugelmann, Kassel. — Leroy, Frau, Frankreich. — Ligerot, Fr., Paris. — Baxter, m. Fr., Bedford. — Emmerich, Kfm., Köln. — Homberg, Köln. — Velten, Kfm., Bochum. — Caspers, Generaldirektor, Koblenz. — Lachtes, Kfm., Köln. — van der Molen, Dr. med., Edam.

Hotel Rose.
Beckmann, Dr., Solingen. — Kerb, Hauptm., Stockholm. — Biergans, Fr., Köln. — Gasser, m. Fr., Saarburg.

Römerbad.
Jarosch, Wirkl. Staatsrat, m. Frau. — Becker, Frau, mit Tochter, Portland. — Bäumler, m. Fam., Schlößen. — Kunstmann, Gen.-Agent, Altona. — Meyer, Färbereibes., m. Fr., Dinkelsbühl.

Goldenes Ross.
Ravier, Frl., Boppard. — Seibel, Frl., Boppard.

Weisses Ross.
Rosberg, Frl., Edinbourgh. — Hill, Kfm., Ohligs. — Forrester, Frl., Edinbourgh. — Nuss, Frl., Würzburg.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Höfinghoff, Fr., Haspe. — Böttger, m. Fam., Amsterdam. — Swart, Chem., m. Fr., Amsterdam. — Winter, Kfm., Köln. — Schalk, Hamburg. — Barcinski, m. Fr., Petersburg.

Amtliche Anzeigen

des

Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise: **Zweimal wöchentlich.**

Verlag: **Langgasse 27.** Haupt-Agentur: **Wilhelmstr. 6.**

Nr. 58. **Mittwoch, 31. Juli** **1907.**

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 — 25. Mai 1903 — wird nach Anhörung der Beteiligten, der ortsübliche Tagelohn innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden vom 1. Januar 1908 ab anderweit wie folgt festgesetzt:

Für den Bezirk des Kreises	Für Personen über 16 J. männl.	über 16 J. weib.	unter 16 J. männl.	unter 16 J. weib.
Biedenkopf	2,60	1,80	1,60	1,20
Dill	2,60	1,80	1,60	1,20
O.-Westerw.	2,60	1,80	1,60	1,20
Westerburg	2,60	1,80	1,60	1,20
U.-Westerw.	2,60	1,80	1,60	1,20
Oberlahn	2,60	1,80	1,60	1,20
Limburg	2,60	1,80	1,60	1,20
Unterlahn	2,60	1,80	1,60	1,20
Untertaunus	2,60	1,80	1,60	1,20
Usingen	2,60	1,80	1,60	1,20
St.Goarshaus.	2,60	1,80	1,60	1,20
Rheingau	2,60	1,80	1,60	1,20
Obertaunus	3,00	2,00	1,80	1,40
Höchst a. M.	3,00	2,00	1,80	1,40
Wiesbaden-L.	3,00	2,00	1,80	1,40
St.Wiesbaden	**3,20**	**2,20**	**1,80**	**1,40**
Frankfurt-L.	3,20	2,20	1,80	1,40
Frankfurt-St.	3,40	2,50	2,00	1,40

Ich weise darauf hin, daß vom 1. Januar 1908 ab die neuen Sätze den Maßstab bilden, nach welchen bei der Gemeindekrankenversicherung bei der Gemeinde-Krankenversicherung und bei den eingeschriebenen und sonstigen Hilfskassen ohne Beitrittszwang, wenn deren Mitglieder von der Zugehörigkeit zu einer Zwangskasse befreit sein sollten, das Krankengeld zu berechnen ist. (§§ 4, 6, 9 und 75 des Krankenversicherungsgesetzes.)

Wiesbaden, den 10. Juli 1907.

Der Regierungs-Präsident.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 23. Juli 1907.

Der Polizeipräsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Die Steuerbehörden sind durch Erlaß des Herrn Finanzministers vom 8. Juni d. J. III 10288 angewiesen, in Fällen des § 53, Abs. 1, Schlußsatz, oder der Befreiungsvorschrift 2 der Tarifnummer 8 des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juni 1906, sowie in sonstigen Fällen steuerfreier Ingebrauchnahme von Kraftfahrzeugen den Besitzern der Fahrzeuge Bescheinigungen über die Steuerfreiheit auszustellen, auf Grund derer die Polizeibehörden in der Lage sind, ungeachtet des Fehlens der Steuerkarte die polizeiliche Erlaubniskarte zu erteilen, ohne ihrerseits in eine Prüfung der Frage eintreten zu müssen, ob der Anspruch auf Steuerfreiheit begründet ist. Alles Nähere ist bei den zuständigen Steuerstellen zu erfahren.

Gleichzeitig bringe ich wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß Fabrikanten oder deren Angestellte, sowie Händler, für die eine Steuerpflicht aus Tarifnummer 8 des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juni 1906 nicht begründenden Probefahrten neben der polizeilich vorgeschriebenen Erkennungsnummer sich eines besonderen Kennzeichens zu bedienen haben, daß auf weißem Grunde in schwarzer Schrift sichtbar die Bezeichnung: Probefahrt zu tragen hat.

Die Polizei- und Steuerbehörden werden auf Anfrage darüber Auskunft geben, in welchen Fällen Fahrten als steuerfreie Probefahrten im Sinne des § 106, Absatz 1, der Ausführungs-Bestimmungen zum Reichsstempelgesetze (Zentralblatt für das Deutsche Reich, Seite 979) gelten.

Cassel, den 10. Juli 1907.

Der Provinzial-Steuerdirektor.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 24. Juli 1907.

Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Warnungs-Signale der Kraftfahrzeuge betreffend.

Zum Abgeben von Warnungszeichen bei Kraftfahrzeugen (§ 3, Nr. 4, und § 18, Abs. 4, der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 6. September 1906) können Hupen mit sogenannten Akkordtönen zugelassen werden, da mit diesen das Warnungszeichen in einem geschlossenen Akkordton abgegeben wird.

Dagegen ist die Verwendung von Trompeten mit einem Ton zur Abgabe von Warnungszeichen selbst außerhalb der im Zusammenhange gebauten Ortschaften, unzulässig.

Ich bringe dieses hiermit zur allgemeinen Kenntnis mit dem Hinzufügen, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift in Gemäßheit des § 366 ad 10 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafen bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Wiesbaden, den 25. Juli 1907.

Der Polizei-Präsident.

J. V.: Falcke.

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes für das dritte Vierteljahr 1907 findet am 7. September d. J. statt.

Meldungen zur Prüfung sind an den Königl. Departements-Tierarzt, Herrn Veterinärrat **Dr. Augstein** in Wiesbaden, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten.

Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtsschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt der 3 letzten Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendenfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufschmiedeprüfung unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mk. nebst 5 Pf. Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904, Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904, Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 9. Juli 1907.

Der Regierungs-Präsident.

gez. **v. Gizycki.**

„Wird veröffentlicht."

Wiesbaden, den 19. Juli 1907.

Der Polizei-Präsident.

J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Nachdem ein angemessener Betrag von Fünfzigpfennigstücken mit dem neuen Gepräge (2/3 Markstücken) hergestellt und dem Verkehr zugeführt worden ist, sollen die in den bisherigen Formen geprägten Stücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Einziehung der alten Fünfzigpfennigstücke ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht.

Die Letzteren sind angewiesen worden, die fraglichen Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umwechselung von Jedermann anzunehmen und dabei etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen tunlichst zu entsprechen.

Wiesbaden, 20. November 1906.

Königliche Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 12. Juni 1907.

Der Polizei-Präsident.

v. Schenck.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Magistrats wird beabsichtigt, die hinter den Grundstücken Marktstraße 27 und 29 belegene städt. Restfläche — Kartenblatt 100, Nr. 209/77, dem öffentlichen Verkehr zu entziehen.

Gemäß § 57 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichts-Behörden vom 1. August 1883 mache ich darauf aufmerksam, daß Einsprüche gegen die in Aussicht genommene Einziehung jener Baufläche vom 25. d. M. ab binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses auf Zimmer Nr. 32 des Polizeidienstgebäudes, Friedrichstraße 17, schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben sind.

Wiesbaden, den 18. Juli 1907.

Der Polizei-Präsident.

J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Behufs Festsetzung der Entschädigung für das zur fluchtlinienplanmäßigen Anlage der verlängerten Theodorenstraße seitens der Stadtgemeinde Wiesbaden im Enteignungsverfahren zu erwerbende Grundeigentum des Rentners **Ludwig von Knoop,**

Kartenblatt 39, Parzelle Nr. 241/10

habe ich, als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten, Termin zur mündlichen Verhandlung auf **Freitag, den 9. August d. J., vormittags 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 15 des Polizei-Direktionsgebäudes, Friedrichstraße Nr. 17, anberaumt.

Zu diesem Termine werden alle Beteiligten mit der Aufforderung, ihre Rechte wahrzunehmen und unter der Verwarnung hiermit vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Wiesbaden, den 24. Juli 1907.

Der Kommissar

für das Enteignungsverfahren:

Falcke.

Bekanntmachung.

Benachrichtigung und Anleitung über die Behandlung von Luftballons oder Drachen und zugehörigen Apparaten, welche im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefunden werden.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Drachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die selbsttätige Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit, die Windstärke usw. ausführen. Da diese Ballons usw. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorausgesetzt, daß sie —, von verständigen Leuten gefunden, in zweckmäßiger Weise behandelt und aufbewahrt und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von deren strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen, sondern auch die Höhe der an den Finder zu zahlenden Belohnung abhängt.

1. Die **Ballons** sind mit entzündlichem Gase, Wasserstoff oder Leuchtgas gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Besteht die Hülle derselben aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummihüllen binde man den Ballon auf, richte die Oeffnung nach oben und entleere das Gas durch Drücken, ohne den Stoff viel zu zerren oder zu reiben; danach wickle man ihn glatt zusammen.

Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst den an ihm hängenden Apparat aufzufinden, der in einem Kästchen oder Körbchen steckt, und ihn vor Beschädigungen zu sichern. Besonders vermeide man, den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hineinzugreifen. Ehe man ihn abschneidet, sichere man den Ballon gegen das Davonfliegen, indem man ihn irgendwo festbindet, bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1—2 Meter haben, pflegen in der Höhe zu platzen und lassen dann den Apparat mittels eines Fallschirmes zur Erde niedersinken; gewöhnlich bedeckt dieser den Apparat oder er hängt in einem Baume fest, während der Apparat unter ihm hängt oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trockenen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Kiste eintrifft, in welcher sich nähere Anweisungen sowie Fragebogen befinden, der tunlichst genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder am Apparate findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als irgend möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders, sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzuschicken ist.

Der Finder, respektive der Ablieferer des Apparates erhält eine Belohnung von 5 Mk., in besonderen Fällen, wenn die Bergung besonders schwierig oder zeitraubend war, aber mehr. Außerdem werden alle notwendigen Auslagen zurückerstattet. Im Falle einer mutwilligen Beschädigung eines Apparates oder eines Versuches, den Schutzkasten an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind „fiskalisches Eigentum".

2. Die zu demselben Zwecke benutzten **Drachen** haben meist die Gestalt eines viereckigen, offenen, aus Holz- oder Metallstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff bekleidet ist.

Da die Drachen mittels eines dünnen Stahldrahtes emporgelassen werden, kommt es gelegentlich vor, daß ein kürzeres oder längeres Stück solchen Drahtes an dem Drachen hängt. Befinden sich in der Nähe elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Stromleitung und liegt die Möglichkeit vor, daß der Drachendraht mit dem elektrischen Starkstromdraht in Berührung kommt, so ist jedes Ergreifen des ersteren mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden; man wickle deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, ehe man den Draht angreift.

Ist der Drachen bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so versuche man mit aller Vorsicht, den nachschleifenden Draht schnell um einen festen Pfahl oder einen Baum umzuschlingen. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

In dem Falle, daß sich Streitigkeiten über den Anspruch auf die Belohnung oder aus anderen Gründen ergeben, wird die Kgl. Polizei-Direktion hierüber entscheiden.

Das Publikum wird ersucht, die sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die tunlichste Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen und ganz besonders dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturnationen betriebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.

Wiesbaden, den 2. Juli 1907.

Der Polizeipräsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Nachdem durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 6. Februar d. J. für die offenen Verkaufsstellen des Stadtkreises Wiesbaden (mit Ausnahme der Zigarren-Spezial-Geschäfte) der Acht-Uhr-Ladenschluß festgesetzt worden ist, habe ich, gemäß der Bestimmungen in Ziffer 260 bis 262 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904, nunmehr die nachstehenden Festsetzungen getroffen:

Die Tage, an welchen ein Ladenschluß bis 9 Uhr abends zu erfolgen hat und auf welche die Bestimmungen des § 139c der Reichsgewerbeordnung keine Anwendung finden, sind folgende:

1. die drei Samstage und außerdem 5 Wochentage vor Weihnachten,
2. ein Wochentag vor Neujahr,
3. drei Wochentage vor Ostern, darunter der Gründonnerstag,
4. drei Wochentage vor Pfingsten.

Für die Zigarren-Spezialgeschäfte werden Ausnahmetage bis 10 Uhr abends **nicht** zugelassen.

Die Bekanntmachung vom 25. Februar d. J. — betreffend vorläufige Festsetzung der Ausnahmetage — wird hiermit aufgehoben, ebenso verlieren die in der Bekanntmachung vom 28. September 1900 enthaltenen Bestimmungen, soweit sie sich auf die Ausnahmetage und die Mindestruhezeit beziehen, hiermit ihre Gültigkeit.

Wiesbaden, den 12. Juli 1907.

Der Polizei-Präsident.

v. Schenck.

Bekanntmachung.

Die Stadt- und Feldgemarkung Wiesbaden ist zum Zweck der Begehung durch die Mitglieder der Lokalaufsichts-Kommission für Reblausachen in 3 Bezirke eingeteilt.

Der erste Bezirk umfaßt das Gebiet zwischen der Bierstadter-, der Frankfurterstraße, ausschließlich von Nr. 4 abwärts, der Wilhelm-, Taunus-, Geisberg- und Kapellenstraße und ist den Gärtnern Herren **Johann Scheben** und **Anton Leiz** gemeinsam übertragen.

Der zweite Bezirk umfaßt das Gebiet zwischen der Taunus-, Geisberg-, Kapellenstraße, dem Nerotal, der Aar-, Emserstraße, dem Michelsberg, der Marktstraße, dem Marktplatz, der Burgstraße, der Wilhelm- bis zur Taunusstraße, sowie das Gebiet zwischen der Frankfurter- und Bierstadterstraße und ist dem Gärtner Herrn **Johann Scheben** übertragen.

Der dritte Bezirk umfaßt das Gebiet zwischen der Aar-, Emserstraße, dem Michelsberg, der Marktstraße, dem Marktplatz, der Burgstraße, der Wilhelm- und der Frankfurterstraße und ist dem Gärtner Herrn **Anton Leiz** übertragen.

Als Lokalbeobachter für Reblausangelegenheiten ist der Lehrer und Reblausfachverständige Herr **Wilhelm Gill** bestellt.

Die Besitzer von Rebpflanzungen werden ersucht, die vorgenannten Herren bei Ausübung ihrer Dienstobliegenheiten tunlichst zu unterstützen.

Wiesbaden, den 29. Juni 1907.

Der Polizei-Präsident.

v. Schenck.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Straßen- und Baubauptlinien der Mainzerstraße von der Rheinstraße bis zur Lessingstraße ist durch Magistratsbeschluß vom 24. Juli c. förmlich festgestellt worden und wird vom 27. d. M. ab weitere 8 Tage im Rathause, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 26. Juli 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Eichstelle für Längen- und Flüssigkeitsmaße, Wagen und Gewichte, im Kellergeschoß des Rathauses, bleibt wegen Beurlaubung des Eichmeisters vom 29. Juli bis 19. August d. J. geschlossen.

Wiesbaden, den 29. Juli 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt **Dr. Walther** ist vom 25. Juli cr. bis einschl. 15. Aug. 1907 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn **Dr. med. Otto Bickel,** Bahnhofstraße 2, vertreten.

Wiesbaden, den 23. Juli 1907.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 2. Rate (Juli, August und September) erfolgt vom 15. d. M. ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan.

Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

S, T, U, V am 2., 3. u. 5. August,
W, Y, Z und außerhalb des Stadtberings am 6., 7. und 8. August.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 12. Juli 1907.

Städtische Steuerkasse,

Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 17.

Verdingung.

Die Ausführung der Anstreicherarbeiten für die Neubauten der Chirurgischen Abteilung auf dem städt. Krankenhausgelände (Los 1 u. 3) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 60 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 61", Los . . . versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 5. August 1907, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. Juli 1907.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 123 lfd. Mtr. gemauerten eiringigen Kanal des Profils 110/60 Zmtr. in der **Roseggerstraße** (Gutenbergplatz), von der Klopstockstraße bis zur Freiligrathstraße, einschl. Sonderbauten, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 6. August 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 23. Juli 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufseher anzumelden, der alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Die Friedhofs-Deputation.

Freiwillige Feuerwehr.

(3. Zug.)

Die Mannschaften des 3. Zuges haben zu einer Uebung am **Montag, den 5. August, abends 7.30 Uhr,** im Hofe der Feuerwehr-Station, Neugasse 6, zu erscheinen.

Wiesbaden, den 29. Juli 1907.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Akziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtberings ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6 a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 16. Juli 1907.

Städtisches Akziseamt.

Volksbäder.

In dem Bad am Römertor sind zwei Wannenzellen eingerichtet und werden wie in den Badeanstalten am Schloßplatz und in der Roonstraße Wannenbäder für Männer und Frauen verabreicht.

Badezeit in allen Bädern:

In den Monaten:
Mai bis September, von vorm. 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr;
Oktober bis April, von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männer-Abteilungen sind an Werktagen (außer am Samstag und den Tagen vor Festtagen von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen.

Die Frauen-Abteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.

An Samstagen und Tagen vor Festtagen bleiben die Badeanstalten bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird eine Stunde früher geöffnet, und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 29. Juli 1907 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Anzeigen, Göttingische gelehrte. Jahrgang 168. Berlin 1906. Revue, Deutsche. Jahrg. 32, Bd. 1. Stuttgart 1907. Zeitschrift für Bücherfreunde. Jahrg. 10, Bd. 2. Bielefeld 1906. Pfannkuche, A., Religion und Naturwissenschaft im Kampf u. Frieden. Leipzig 1906. Jahresbericht, Theologischer. Bd. 25. Leipzig 1906. Hegel, Theologische Jugendschriften. Herausg. v. H. Nohl. Tübingen 1907. Scheffler, Karl, Moderne Baukunst. Berlin 1907. Redtenbacher, R., Tektonik. Prinzipien d. künstlerischen Gestaltung d. Gebilde u. Gefüge von Menschenhand. Wien 1881. Jahrbuch d. Kaiserl. Deutschen archäol. Instit. Bd. 21. Berlin 1906. Galerien von Wien. Bd. 1 u. 2. Leipzig o. J. Geschenk: v. Herrn Oberst Boettcher. Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwalt. u. Volkswirtschaft. Jahrg. 30, Heft 3 u. 4. Leipzig 1906. Neubaur, P., Die deutschen Reichspostdampfer-Linien nach Ostasien u. Australien in 20j. Betriebe. Berlin 1906. Statistik, Preussische. Bd. 172, Teil 1—3. Berlin 1907. Gesch. v. Kgl. Preuss. Stat. Landesamt zu Berlin. Marshall, Alfr., Handbuch d. Volkswirtschaftslehre. Bd. I. Stuttgart 1905. Liszt, F. von, Lehrbuch d. deutschen Strafrechts. Aufl. 5. Berlin 1892. Geschenk. Vering, H., Geschichte u. Institution. des römischen Privatrechts. Aufl. 3. Mainz 1870. Geschenk. Jahrbuch für Entscheidungen des Kammergerichts i. Sachen d. freiwilligen Gerichtsbarkeit etc. Bd. 32. Berlin 1906. Heydenreich, W., Das moderne Feldgeschütz. Teil 1 u. 2. Leipzig 1906. Hildebrand, J., Die Schlacht b. Preuss. Eylau, 7. u. 8. Febr. 1807. Aufl. 2. Quedlinburg 1906. Treitschke, H. v., Ausgewählte Schriften. Bd. 1 u. 2. Leipzig 1907. Jahrbücher, Bonner. Heft 113—115. Bonn 1905 u. 1906. Boehmer, Regesta imperii. Bd. 5, T. 3—4. Innsbruck 1892—1901. Bernstein, A., Revolutions- u. Reaktionsgeschichte Preussens und Deutschlands. Bd. 1 (1848—1850). Berlin 1892. Gesch. v. Frau L. Berger-Witten. Riedel, A. F., Die Mark Brandenburg im Jahre 1250. Bd. 1 u. 2. Berlin 1832. Verhandlungen d. historischen Vereins f. Oberpfalz und Regensburg. Bd. 52—54. Regensburg 1900—1902. Schriften des Vereins zur Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Heft 33—35. Lindau 1904 bis 1906. Forschungen z. brandenburg. u. preussischen Geschichte. Band 19. Leipzig 1906. Schriften d. Oldenburg. Vereins f. Altertumskunde etc. Teil 27 bis 30. Oldenburg 1905 u. 1906. Aus Aachens Vorzeit. Mitteilungen des Vereins für Kunde d. Aachener Vorzeit. Jahrg. 16—18. Aachen 1903 bis 1905. Archiv, Neues, für sächsische Geschichte u. Altertumskunde etc. Bd. 26 u. 27. Dresden 1905 und 1906. Sitzungsberichte der Altertumsgesellschaft Prussia. Heft 19—21. Königsberg 1895—1900. Normann, W., Neuer illustr. Fremdenführer durch Wiesbaden. Wiesbaden, Moritz u. Münzel, 1907. Eggersdorfer, F. X., Der heilige Augustinus als Pädagoge. Freiburg 1906. Rosebery, Napoleon I. am Schlusse seines Lebens. Leipzig 1901. Judeich, W., Caesar im Orient. Leipzig 1885. Wustmann, R., Alorecht Dürer. Leipzig 1906. Sternfeld, K., Aus Richard Wagners Pariser Zeit. Bd. 1 u. 2. Berlin 1907. Humboldt, Wilh. v. u. Karoline, in ihren Briefen. Bd. 2. (1791—1808.) Berlin 1907. Cortez, F. v., Die Eroberung von Mexiko. Drei eigenhändige Berichte. Bearb. v. Ernst Schultz. Hamburg 1907. Gesch. v. Herrn Direktor Prof. Dr. Liesegang. Soden, Freiherr Franz von, Leben u. Seucksale. Nördlingen 1871. Bernhardy, G., Grundriss d. griech. Literatur. Aufl. 5. Bd. 1. Halle-1892. Lucianus ed. Nils Nilen. Vol. 1, fasc. 1. Lips. 1906. Holz, G., Der Sagenkreis d. Nibelungen. Leipzig 1907. Lingg, Herm., Die Völkerwanderung. Aufl. 2. Stuttgart 1892. Junge, Wilh., Nachklänge. Herausg. v. O. Hüttig. Breslau 1874. Gesch. v. Frau Kreisrichter Rahn. Fischer, A. W., Ueber die volkstümlichen Elemente in den Gedichten Heines. Berlin 1905. Duller, Ed., Kaiser u. Papst. Teil 1—4. Leipzig 1838. Schneider, Ida, Im Frauenpark. Wiesbaden, R. Bechtold, 1907. Fontane, Th., Von der schönen Rosamunde. Aufl. 3. Dresden 1863. Knauer, Georg, Aus meiner Welt. Aufl. 2. Wiesbaden, R. Behrend, 1907. Prutz, R., Felix. Teil 1 u. 2. Leipzig 1851. Schücking, Lewin, Die Herberge der Gerechtigkeit. Teil 1 u. 2. Leipzig 1879. Cantor, M., Vorlesungen üb. Geschichte u. Mathematik. Bd. 1. Aufl. 3. Leipzig 1907. Crantz, P., Arithmetik u. Algebra. Teil 1. Leipzig 1906. Gesch. von Direktor Prof. Dr. Liesegang. Goeppert, H. R. u. A. Menge, Die Flora des Bernsteins. Bd. 1. Danzig 1903. Gesch. v. Frau Jul. Abegg. Rutherford, E., Die Radioaktivität. Uebers. E. Aschinoss. Berlin 1907. Heusler, Fr., Chemische Technologie. Leipzig 1905. Hoppe-Seylers Zeitschrift für physiologische Chemie. Bd. 49. Strassburg 1906. Lueger, Otto, Lexikon der gesamten Technik. Aufl. 2. Bd. 4. Stuttgart 1907. Weber, Max, Die römische Agrargeschichte. Stuttgart 1891. Geschenk. Susemihl-Schubert, Das Eisenbahnbauwesen f. Bahnmeist. u. Bahnmeister-Anwärter. A. 7. Teil 1 u. 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1907. Arzt, Der praktische, eine Monatsschrift. Jahrg. 46. Wetzlar, 1906. Blätter f. klinische Hydrotherapie. Jahrg. 16. Wien 1906. Klinik, Berliner, Sammlung klinischer Vorträge. Heft 211 bis 222. Berlin 1906. Archiv für experimentelle Pathologie etc. Bd. 55. Leipzig 1906. Zentralblatt f. Chirurgie. Jahrg. 33. Leipzig 1906. Zentralblatt f. Gynäkologie. Jahrg. 30. Leipzig 1906. Schleich, C. L., Schmerzlose Operationen, Berlin 1906. Guttmann, W., Medizinische Terminologie. Aufl. 2. Berlin 1906. Wilmanns, Karl, Zur Psychologie d. Landstreichers. Leipzig 1906.

Dampfer-Fahrten.

Rheindampfschiffahrt.

Köln. u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich, morgens 6.25, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia", „Kaiserin Augusta Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" u. „Elsa"), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser u. König"), 12.50 bis Cöln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz, 3.20 (nur Sonn- und Feiertags) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr.

Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. Telephon 2364. F 327

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.

Schönste Gelegenheit nach Mainz, bezw. Biebrich-Wiesbaden.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße - Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später): 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbahnh. 7 Min. später): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags, † nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertags event. halbstündlich.

Frachtgüter 30 bis 40 Pf. per 100 Kilo. Extraboote für Gesellschaften. Monats- und Saison-Abonnements.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagent für Wiesbaden **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 50.) F 344

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Mittelmeer-Linie: „Prinzeß Irene" nach Genua, 27. Juli 7 Uhr vorm. in Genua. „Königin Luise" nach Genua, 27. Juli 1 Uhr nachm. von New York. „Neckar" nach Genua, 27. Juli 6 Uhr vorm. Ponta Delgada passiert. — New York-, Baltimore-, Galveston-, Philadelphia- und Savannah-Linien: „Großer Kurfürst" nach Bremen, 29. Juli 5 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Hannover" nach Galveston, 26. Juli 5 Uhr nachm. in Baltimore. „Trave" nach New York, 27. Juli 9 Uhr vorm. Scilly passiert. „Breslau" nach New York und Baltimore, 27. Juli 10.30 Uhr nachm. Lizard passiert. „Barbarossa" nach New York, 28. Juli 12 Uhr nachts von Southampton. — Australien-Linie: „Kleist" nach Bremen, 29. Juli 9 Uhr vorm. Hurst-Castle passiert. „York" nach Australien, 26. Juli 6 Uhr nachmittags in Adelaide. „Seydlitz" nach Australien, 27. Juli 10 Uhr nachm. von Sues. — Austral-Frachtdampfer: „Franken" nach Bremen, 28. Juli 8 Uhr vormittags in Bremerhaven. „Hessen" nach Bremen, 29. Juli 4 Uhr nachm. von Sydney. „Westfalen" nach Australien, 29. Juli 8 Uhr vorm. in Sydney. „Schwaben" nach Australien, 28. Juli 5 Uhr vormittags Quessant passiert. — Ostasien-Linie: „Scharnhorst" nach Bremen, 29. Juli 2 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Roon" nach Bremen, 28. Juli 12 Uhr nachts von Port Said. „Preußen" nach Hamburg, 29. Juli 10 Uhr vorm. in Colombo. „Prinz Ludwig" nach Bremen, 27. Juli 8 Uhr vorm. von Shanghai. „Zieten" nach Ost-Asien, 27. Juli 7 Uhr nachmittags in Yokohama. „Pr. Eitel Friedr." nach Ost-Asien, 26. Juli 11 Uhr nachm. in Aden. „Prinz Heinrich nach Ost-Asien, 27. Juli 10 Uhr nachm. von Gibraltar. — Cuba-, Brasil- und La Plata-Linien: „Wittenberg" nach Bremen, 26. Juli in Bremerhaven. „Erlangen" nach Bremen, 28. Juli in Antwerpen. „Mainz" nach Bremen, 29. Juli Dover passiert. „Halle" nach Leixoes, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 27. Juli von Funchal. „Helgoland" nach La Plata, 26. Juli auf dem La Plata. „Schlesien" nach La Plata, 27. Juli Dover passiert. „Bonn" nach Brasilien, 28. Juli Quessant passiert. „Darmstadt" nach La Plata, 27. Juli von Bremerhaven. — Deutsche Mittelmeer-Levantelinie: „Therapia" nach Marseille, 28. Juli in Marseille. „Stambul" nach Genua, 28. Juli von Piraus. „Pera" nach Marseille, 29. Juli von Batum. „Galata" nach Odessa, 29. Juli von Constantinopel. „Stutari" nach Batum, 29. Juli von Neapel. — Alexandrien-Linie: „Schleswig" nach Alexandrien, 26. Juli 12 Uhr mittags von Neapel. — Austral-Japan-Linie: „Prinz Waldemar" nach Kobe, 27. Juli 6 Uhr nachm. von Hongkong. — Kadetten-Schulschiff: „Herz. Sophie Charlotte" nach Bremen, 28. Juli 6.30 Uhr nachm. in Bremerhaven. — Truppen-Transport: „Willehad" nach Bremen, 27. Juli 12 Uhr mittags von Nagasaki.

Deutsche Ostafrika-Linie.

Kpd. „Prinzessin", Kapitän Stahl, von Südafrika nach Hamburg, 22. 7. an Delagoabay. „Admiral", Kapitän Doberr, zurzeit Hamburg. „Feldmarschall, Kapitän v. Ahlefeldt, von Hamburg nach Südafrika, 25. 7. an Aden. „Prinzregent", Kapitän Gaube, von Südafrika nach Hamburg, 20. 7. ab Swakopmund. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, zurzeit Hamburg. „Kronprinz", Kapitän Kley, von Hamburg nach Südafrika, 27. 7. an Lissabon. „Herzog", Kapitän Weißkam, von Hamburg nach Südafrika, 21. 7. ab Zanzibar. „König", Kapitän Scharfe, von Hamburg nach Südafrika, 22. 7. an Las Palmas. „Markgraf", Kapitän Volkertien, von Südafrika nach Hamburg, 28. 7. an Aden. „Gouverneur", Kap. Carstens, zurzeit Hamburg. „Präsident", Kapitän Tepe, von Hamburg nach Ostafrika, 19. 7. an Cardiff. „Kanzler", Kapitän Pohlenz, von Hamburg nach Ostafrika, 25. 7. ab Neapel. „Khedive", Kapitän Koppstätter, zurzeit Hamburg.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 20. bis einschl. 26. Juli 1907 folgende:

	Niedr. Preis.	Höchst. Preis.
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)		
Ochsen: I. Qualität . . 50 Kg.	83 —	85 —
II. „ . . 50 „	77 —	80 —
Kühe: I. „ . . 50 „	65 —	68 —
II. „ . . 50 „	59 —	63 —
Schweine . . . . . 1 „	1 28	1 34
Mast-Kälber . . . . . 1 „	1 90	2 —
Land-Kälber . . . . . 1 „	1 60	1 70
Hämmel . . . . . 1 „	— —	1 62
2. Fruchtmarkt.		
Hafer, alter . . . . . 100 Kg.	20 50	21 60
Hafer, neuer. . . . . 100 „	— —	— —
Stroh . . . . . 100 „	5 —	6 —
Heu . . . . . 100 „	4 20	6 80
3. Viktualienmarkt.		
Eßbutter . . . . . 1 Kg.	2 50	2 60
Kochbutter . . . . . 1 „	2 20	2 40
Trinkeier . . . . . 1 St.	— 8	— 9
Frische Eier . . . . . 1 „	— 7	— 8
Kalk-Eier . . . . . 1 „	— 5	— 6
Handkäse . . . . . 100 „	4 —	6 —
Fabrikkäse . . . . . 100 „	4 —	5 —
Eßkartoffeln . . . . . 100 Kg.	8 —	8 50
Eßkartoffeln . . . . . 1 „	— —	— —
Neue Kartoffeln . . . 1 „	— 10	— 12
Zwiebeln . . . . . 50 „	5 50	6 —
Zwiebeln . . . . . 1 „	— 14	— 16
Knoblauch . . . . . 1 „	— 80	1 —
Erdkohlrabi . . . . . 1 „	— —	— —
Rote Rüben . . . . . 1 „	— 20	— 25
Weiße Rüben . . . . . 1 „	— 40	— 45
Gelbe Rüben . . . . . 1 „	— 25	— 30
Kl. gelbe Rüben . . . 1 Gbd.	— 4	— 5
Rettich . . . . . 1 St.	— 5	— 6
Treibrettich . . . . . 1 Gbd.	— —	— —
Radieschen . . . . . 1 „	— 2	— 3
Spargel . . . . . 1 Kg.	— —	— —
Suppenspargel . . . . 1 „	— —	— —
Schwarzwurzel . . . . 1 „	— —	— —
Meerrettich . . . . . 1 St.	— 25	— 30
Petersilien . . . . . 1 Kg.	— 80	— 85
Lauch . . . . . 1 St.	— 6	— 8
Sellerie . . . . . 1 „	— 15	— 18
Kohlrabi . . . . . 1 Kg.	— 5	— 6
Feldgurken . . . . . 1 St.	— 6	— 7
Treibgurken . . . . . 1 „	— 15	— 20
Einmachgurken. . . . 100 „	1 —	2 50
Kürbis . . . . . 1 Kg.	— —	— —
Tomaten . . . . . 1 „	— 80	— 85
Grüne dicke Bohnen . . 1 „	— 40	— 45
Grüne Stg.-Bohnen . . 1 „	— 35	— 40
Grüne Buschbohnen . . 1 „	— 50	— 55
Grüne Prinzeßbohnen . 1 „	— —	— —
Grüne Erbsen mit Schale 1 „	— 40	— 45
Grüne Erbsen ohne Schale 1 „	1 15	1 20

	Niedr. Preis.	Höchst. Preis.
Zuckerschoten . . . . 1 Kg.	— —	— —
Weißkraut . . . . . 1 „	— —	— —
Weißkraut . . . . . 1 St.	— 20	— 25
Rotkraut . . . . . 1 Kg.	— —	— —
Rotkraut . . . . . 1 St.	— 40	— 45
Wirsing . . . . . 1 Kg.	— 15	— 16
Blumenkohl (hiesiger) . 1 St.	— 30	— 35
Blumenkohl (ausländ.) . 1 „	— 45	— 50
Rosenkohl . . . . . 1 Kg.	— —	— —
Grün-Kohl . . . . . 1 „	— —	— —
Römisch-Kohl . . . . . 1 „	— 16	— 18
Kopfsalat . . . . . 1 St.	— 5	— 6
Endivien . . . . . 1 „	— 8	— 10
Spinat . . . . . 1 Kg.	— 30	— 35
Sauerampfer . . . . . 1 „	— 30	— 35
Lattich-Salat . . . . . 1 „	— —	— —
Feldsalat . . . . . 1 „	— —	— —
Kresse . . . . . 1 „	— 50	— 55
Artischocke . . . . . 1 St.	— 40	— 45
Rhabarber . . . . . 1 Kg.	— —	— —
Eßäpfel . . . . . 1 „	1 —	1 50
Kochäpfel . . . . . 1 „	— 60	— 70
Eßbirnen . . . . . 1 „	— 40	— 70
Kochbirnen . . . . . 1 „	— 35	— 40
Quitten . . . . . 1 „	— —	— —
Zwetschen . . . . . 1 „	— —	— —
Kirschen . . . . . 1 „	— 40	— 55
Kirschen, Rhein. Herz- . 1 „	— 60	— 70
Kirschen, Sauer- . . . 1 „	— 60	— 90
Pflaumen . . . . . 1 „	— 70	— 80
Mirabellen . . . . . 1 „	— 70	— 80
Reineclauden . . . . . 1 „	— —	— —
Pfirsiche . . . . . 1 „	— 80	1 —
Aprikosen . . . . . 1 „	— 60	— 80
Apfelsinen . . . . . 1 St.	— —	— —
Zitronen . . . . . 1 „	— 6	— 8
Melonen . . . . . 1 Kg.	— 80	1 10
Ananas . . . . . 1 St.	1 50	2 —
Kokosnüsse . . . . . 1 St.	— —	— —
Bananen . . . . . 1 „	— —	— —
Feigen . . . . . 1 Kg.	— —	— —
Datteln . . . . . 1 „	— —	— —
Kastanien . . . . . 1 „	— —	— —
Walnüsse . . . . . 1 „	— —	— —
Haselnüsse . . . . . 1 „	— —	— —
Weintrauben (rheinische) 1 „	— —	— —
Weintrauben (südländ.). 1 „	1 20	1 50
Stachelbeeren . . . . 1 „	— 30	— 40
Johannisbeeren . . . 1 „	— 30	— 45
Himbeeren . . . . . 1 „	— 80	1 —
Heidelbeeren . . . . . 1 „	— 36	— 40
Preiselbeeren . . . . . 1 „	— —	— —
Gartenerdbeeren . . . 1 „	— —	— —
Walderdbeeren . . . . 1 Ltr.	— 70	— 90
4. Fischmarkt.		
Aal (lebend) . . . . 1 Kg.	2 40	3 —
Hecht (lebend) . . . . 1 „	2 40	3 —
Karpfen (lebend) . . . 1 „	2 40	2 80

	Niedr. Preis.	Höchst. Preis.
Schleie (lebend) . . . 1 Kg.	2 80	3 20
Barsche (lebend) . . . 1 „	1 —	2 —
Bachforellen (lebend) . 1 „	8 —	10 —
Backfische (lebend) . . 1 „	— 50	— 60
Hummer (lebend) . . . 1 „	6 —	7 —
Krebse (lebend) . . . 1 „	4 —	7 —
Schellfische . . . . . 1 „	— 50	1 20
Bratschellfische . . . . 1 „	— 40	— 70
Kabeljau . . . . . 1 „	— 50	1 20
Kabeljau (Stockfisch gew.) 1 „	— —	— —
Salm . . . . . 1 „	4 —	8 —
Seehecht . . . . . 1 „	— 80	1 40
Zander . . . . . 1 „	1 60	3 —
Lachsforellen . . . . . 1 „	3 —	3 60
Seeweißlinge (Merlans) 1 „	— 60	1 —
Blaufelchen . . . . . 1 „	2 60	3 —
Heilbutt . . . . . 1 „	1 60	2 40
Steinbutt . . . . . 1 „	1 60	2 40
Schollen . . . . . 1 „	1 —	1 40
Seezunge . . . . . 1 „	3 —	5 —
Rotzunge (Limandes) . 1 „	1 20	1 60
Grüner Hering . . . . 1 „	— —	— —
Hering (gesalzen) . . . 1 St.	— 5	— 15
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)		
Gans . . . . . 1 St.	6 50	7 50
Truthahn . . . . . 1 „	7 —	8 —
Truthuhn . . . . . 1 „	— —	— —
Ente . . . . . 1 „	3 50	4 —
Hahn . . . . . 1 „	1 30	1 80
Huhn . . . . . 1 „	2 30	2 60
Masthuhn . . . . . 1 „	6 50	7 50
Perlhuhn . . . . . 1 „	— —	— —
Kapaunen . . . . . 1 „	— —	— —
Taube . . . . . 1 „	— 75	— 80
Feldhuhn, alt . . . . 1 „	— —	— —
Feldhuhn, jung . . . 1 „	— —	— —
Haselhühner . . . . 1 „	— —	— —
Birkhühner . . . . . 1 „	— —	— —
Schneehühner . . . . 1 „	— —	— —
Fasanen . . . . . 1 „	4 50	— —
Wildenten . . . . . 1 „	— —	— —
Schnepfen . . . . . 1 „	— —	— —
Krammetsvögel . . . . 1 „	— —	— —
Hasen . . . . . 1 „	— —	— —
Reh-Rücken . . . . . 1 „	10 —	14 —
Reh-Keule . . . . . 1 „	7 —	8 —
Reh-Vorderblatt . . . 1 „	1 50	2 —
Hirsch-Rücken . . . . 1 Kg.	2 40	2 60
Hirsch-Keule . . . . . 1 „	2 40	2 60
Hirsch-Vorderblatt . . 1 „	1 50	1 70
Wildschwein . . . . . 1 „	— —	— —
Wildragout . . . . . 1 „	1 —	1 20
6. Fleisch. (Ladenpreise.)		
Ochsenfleisch von der Keule 1 Kg.	1 70	1 80
Ochsenfleisch, Bauchfleisch 1 „	1 50	1 60

	Niedr. Preis.	Höchst. Preis.
Kuh- oder Rindfleisch . 1 Kg.	1 40	1 50
Schweinefleisch . . . . 1 „	1 60	1 80
Kalbfleisch . . . . . 1 „	1 70	1 80
Hammelfleisch . . . . 1 „	1 70	2 —
Schaffleisch . . . . . 1 „	1 40	1 50
Dörrfleisch . . . . . 1 „	1 80	2 —
Solperfleisch . . . . . 1 „	1 70	1 90
Schinken, roh . . . . . 1 „	2 50	2 70
Speck, geräuchert . . . 1 „	1 80	2 —
Schweineschmalz . . . 1 „	1 40	1 60
Nierenfett . . . . . 1 „	1 —	1 10
Schwartenmagen, frisch . 1 „	1 80	2 —
Schwartenmagen, geräuchert 1 „	2 —	2 10
Bratwurst . . . . . 1 „	1 60	1 80
Fleischwurst . . . . . 1 „	1 60	1 80
Leber- u. Blutwurst, frisch 1 „	— 96	1 20
Leber- u. Blutwurst, geräuch. 1 „	1 60	1 80
7. Getreide, Mehl und Brot rc.		
a) Großhandelspreise.		
Weizen . . . . . 100 Kg.	21 —	21 50
Roggen . . . . . 100 „	20 —	21 —
Gerste . . . . . 100 „	17 —	18 —
Erbsen zum Kochen . . 100 „	27 —	30 —
Speisebohnen . . . . 100 „	25 —	28 —
Linsen, neu . . . . . 100 „	40 —	50 —
Linsen, alt . . . . . 100 „	— —	— —
Weizenmehl: No. 0 . . 100 „	33 —	34 —
No. I . . 100 „	29 50	31 —
No. II . . 100 „	28 —	29 —
Roggenmehl: No. 0 . . 100 „	31 —	31 50
No. I . . 100 „	28 50	29 50
b) Ladenpreise:		
Erbsen zum Kochen . . 1 Kg.	— 36	— 46
Speisebohnen . . . . 1 „	— 32	— 48
Linsen . . . . . 1 „	— 60	— 70
Weizenmehl zur Speisebereitung . . . . 1 „	— 34	— 48
Roggenmehl zur Speisebereitung . . . . . 1 „	— 30	— 34
Gerstengraupe . . . . 1 „	— 48	— 64
Gerstengrütze . . . . 1 „	— 40	— 64
Buchweizengrütze . . . 1 „	— 60	— 62
Hafergrütze . . . . . 1 „	— 60	— 64
Haferflocken . . . . . 1 „	— 40	— 64
Java-Reis, mittl. . . . 1 „	— 44	— 70
Java-Kaffee, mittl., roh 1 „	2 50	3 —
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr. . . . . 1 „	3 40	3 60
Speisesalz . . . . . 1 „	— 18	— 24
Schwarzbrot: Langbrot 0,5 „ / 1 Laib	— 13 / — 48	— 15 / — 52
Rundbrot 0,5 Kg. / 1 Laib	— 14 / — 44	— 16 / — 48
Weißbrot: 1 Wasserweck . . .	— 3	— 3
1 Milchbrot . . .	— 3	— 3

Wiesbaden, den 26. Juli 1907.

Städtisches Akzise-Amt.

Rotationspressendruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.